Nr. 66 Donnerstag, den 19. März 1914 28. Jahrgang

General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)
mit der illustrierten Wochenschrift „Bergisch Land"

Elberfeld
Hauptexpedition und Redaktion: Kaiserstraße 50.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr.
Fernsprecher für Expedition und Redaktion: 4601, 4602, 4603

Barmen
Hauptexpedition und Redaktion: Neuerweg 41/43.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr. — Fernsprecher 714.

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, für telephon. Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskripten wird keine Gewähr übernommen.

Bezugspreis: Durch unsere Boten monatlich 60 Pfg.; durch die Post monatlich 70 Pfg., vierteljährlich Mk. 2.10 exkl. Bestellgeld (42 Pfg.) — Erscheint an allen Wochentagen nachm. 5 Uhr.
Anzeigenpreis: Die 7gespaltene Zeile 25 Pfg., außerhalb des Verbreitungsbezirks 35 Pfg.

Anzeigen- und Abonnements-Annahme:
Elberfeld: R. Girardet, Burgstraße 1.
Elberfeld-Mitte: L. Heine, Töppelerstraße 1.
Elberfeld-Nordstadt: Emil Lübeweg, Marienstraße 1.
Elberfeld-Südstadt: Paul Hermannspann, Geisenberg 90.
Unter-Barmen: W. A. Langenbeck, Adler 171.
Ober-Barmen: W. Kunze, Berlinerstraße 26.
Barmen-Wichlinghausen: W. Meyer, Westkottenerstraße 7.

Verbreitungsbezirk: Elberfeld - Barmen - Beyenburg - Burscheid - Cronenberg - Dahlhausen - Gevelsberg - Gräfrath - Gruiten - Haan - Hahlinghausen - Hückeswagen - Langenberg - Langerfeld - Leichlingen - Lennep - Lüttringhausen - Mettmann - Mülepe-Altenvoerde-Neviges - Nierenhof-Ohligs - Opladen-Radevormwald - Remscheid - R.-Hasten-Ronsdorf - Schwelm - Solingen - Sonnborn - Sprockhövel - Tönisheide - Velbert-Vohwinkel - Wald - Wermelskirchen - Wiesdorf - Wipperfürth - Wülfrath.

Die heutige Nummer umfaßt 24 Seiten

Der Skandal in Frankreich.

Unser Pariser Korrespondent schreibt uns:

Die gestrige Kammersitzung hat den Beweis geliefert, daß sich Frankreich unter der dritten Republik in einer schrecklichen Dekadenz befindet. Es ist traurig, das von einer Nation von so alter und so hoher Kultur sagen zu müssen, aber es ist so. Natürlich hat die Rechte die Leiche des Herrn Calmette nicht kalt werden lassen, um einen neuen Vorstoß gegen das Kabinett Doumergue zu unternehmen, dem Herr Caillaux schon nicht mehr angehörte, und zwar benutzte man dazu die Rochette-Affäre. Das war das Kabinettsstückchen, das Calmette in seiner Brieftasche herumtrug und mit dem er Caillaux heute oder morgen zu zerschmettern drohte. Es handelte sich um den Bericht des Oberstaatsanwalts Fabre, in dem dieser bekennt, daß er damals den Prozeß auf Veranlassung des Ministers Monis, der wiederum von Caillaux darum gebeten worden war, hinausgeschoben habe. Erst habe er sich darauf nicht einlassen wollen, schließlich aber habe er nachgegeben. Die Sache Rochette verjährte nun infolge der Vertagung — in Frankreich sind sehr kurze Fristen dafür —, und der Millionenschwindler, der viele kleine Leute an den Bettelstab gebracht hatte, ging frei aus, weil er in dunklen Beziehungen zu dem Finanzminister Caillaux und anderen regierenden Persönlichkeiten stand. Das Dokument, das dies beweisen sollte, von dem kein Minister etwas wissen wollte, sollte in einer Staatskanzlei entstanden sein. Monis dementierte diese Angaben, da aber Poland Barthou auf und zeigte das Dokument vor, das er zur Verlesung brachte.

Wie kam Barthou in den Besitz dieses wichtigen Staatsdokumentes? Er hat es von Herrn Poland erhalten, als er seinerzeit dessen Nachfolger wurde. Man merke also wohl auf: Der Ministerpräsident der französischen Republik bekommt ein Aktenstück, das den Beweis liefert, daß die französische Justiz nicht unbestechlich ist, daß man mit Geld und guten Worten in Frankreich manches erreichen kann, und er steckt dieses Dokument einfach in seine Tasche. Zwei volle Jahre erhielt es, und weder Briand noch Barthou machen davon Gebrauch, sondern behalten es in ihrem Besitz, bis sie damit einen Gegner vernichten können und wollen. Eine derartige Mentalität kann nur in einem Staate aufkommen, in welchem sich die Rechtsbegriffe verwirrt haben, und man muß es verstehen, wenn man gestern noch gegen Doumergue und Caillaux war, so sagen heute viele: Schande über Politiker von der Art eines Briand und eines Barthou, die von einem derartigen Schriftstück Jahre lang Kenntnis haben, und sich nicht verpflichtet halten, im Interesse des Staates, dem sie dienen wollen, davon Gebrauch zu machen. Das Schlimmste aber ist, daß zweifellos auch Poincaré, der Präsident der französischen Republik, Kenntnis von diesem Dokumente hatte. Also auch er hat geschwiegen, und warum? Weil sich in Frankreich eben alles nur um die Erreichung eines Ministerpostens dreht, jeder Politiker will Minister werden, mit welchen Mitteln, das ist gleichgültig. Und man lacht ja schon in hiesigen politischen Kreisen über die Herren Millerand, Briand und Barthou, die die Zeit gar nicht erwarten können, wo sie wieder zur Herrschaft gelangen. Das ganze gegen das Ministerium Doumergue gerichtete Kampf hat eben nur den einen Zweck, wieder ans Ruder zu kommen.

Das sind Dinge, die kaum in einem anderen Staate vorkommen können, Frankreich aber wird auch die jetzige Affäre nichts schaden. Es hat anderes wie Öl an sich abfließen sehen. Es hat die Panamaaffäre verdaut und verschiedene andere schlimme Geschichten. Auch die Dreyfus-Affäre mit allen ihren Fälschungen hat die dritte Republik nicht zugrunde richten können, und so wird man heute auch die Rochette-Affäre hinnehmen. Morgen wird es wieder sein wie gestern.

Wo fing nun die Affäre an? Ungefähr dort, wo das jetzige Kabinett ans Ruder kam und die Nationalisten, die Briand und Barthou, abtreten mußten, die Frankreich mit der großen Last der dreijährigen Dienstzeit beladen haben. Die Untergenen haben den Siegern nie verzeihen können, und so haben sie den neuen Männern von deren ersten Tage an das Portefeuille wieder entwinden wollen. Der gute alte „Figaro" diente ihnen als Werkzeug, der eigentlich schon längst kein politisches Blatt mehr war. Denn seine Leitartikel handeln von Philosophie und Kunst, und seine übrigen Spalten stehen Schauspielerinnen und Gesellschaftsdamen gegen gutes Geld zur Reklame offen. Hier lassen die Grafen und Barone der alten französischen Gesellschaft — sie müssen tüchtig dafür bezahlt — die Feste beschreiben, die sie mit dem Gelde ihrer, auf das jetzt der demokratische Finanzminister Caillaux, man denke, eine Vermögenssteuer legen wollte! Dagegen zu protestieren, war allerdings der „Figaro", der Homer aller reichen Leute, der rechte Mann. Das Schlimmste, was man dem Finanzminister Caillaux nicht verzeihen konnte, war, daß er wollte, daß man zum Zwecke der Besteuerung sein Vermögen alle fünf Jahre gegenüber der Steuerbehörde deklarieren sollte. Was wir in Deutschland alle Jahre tun, erschien den Franzosen als ungeheuerlich. Dem Staate Einblick in das Privatvermögen geben — undenkbar. Das versteht der Franzose einfach nicht, wie man so etwas fordern kann. Vielleicht, weil er seine Beamtenschaft zu gut kennt, vor der es allerdings das Amtsgeheimnis, wie wir es in Deutschland haben, nicht gibt . . . Lieber wollen sie ihre alten ungerechten Steuern weiter zahlen, die direkten und die indirekten, die in Frankreich das Leben doppelt so teuer machen, als es in Deutschland ist. Darum mußte Herr Caillaux für seine Reformpläne so attackiert werden, täglich auf einer ganzen Seite des „Figaro" . . . und darum bleibt er nun ebenso als Opfer der Tat seiner Frau auf dem Platze wie Herr Calmette . . .

Vor einem Vierteljahr begann Gaston Calmette im „Figaro" die große Caillaux-Kampagne. Der Gegner machte ihm den Kampf leicht — denn er war ein Mann mit dem, was man eine Vergangenheit nennt. Bevor er Minister war, war er Bankdirektor gewesen, das heißt in Frankreich: ein Geldmacher, der lebte und leben ließ, und nicht viel nach ethischen Prinzipien fragte. Als Politiker konnte Herr Caillaux diese rauhen Sitten nicht ablegen, noch weniger die Freunde, die er aus jenen Zeiten hatte; seine Vergangenheit wuchs in seine Gegenwart hinein, und so hatte denn der „Figaro" hinreichend Stoff, täglich mit einer neuen sensationellen Enthüllung aus dem Leben, Meinen und Tun Caillaux' aufzuwarten. Es waren manchmal tolle Dinge, die da zu Tage kamen — und auf die der Angegriffene nur dann und wann einmal ein schüchternes Dementi übrig hatte. Meistens mußte er schweigen. . . .

Und so schwoll die Flut der „Figaro"-Anklagen immer höher. In den letzten Tagen wurde die Situation wirklich unbehaglich — man fühlte, jetzt mußte eine Lösung kommen. Das war, als der „Figaro" mit seiner schlimmsten Wissenschaft herausrückte: daß der Herr Caillaux dem großen Schwindelbankier Rochette, der die kleinen französischen Sparer um 140 Millionen geprellt hat, aus den Schlingen der Anklagegewalt geholfen hätte, die ihn schon in ihren Fängen hatte — und zwar indem er auf den Generalstaatsanwalt seinen Einfluß als Minister in ungesetzlicher Weise geltend gemacht hätte. Der Fall kam sogar vor das Parlament, indem Caillaux' Gegner eine neue Untersuchung beantragten. Aber es zeigte sich, daß Caillaux doch noch eine starke Mehrheit hatte: mit 75 Prozent wurde dieser Antrag abgelehnt, nach dem nämlich der Ministerpräsident Doumergue Herrn Caillaux beigesprungen war und die Sache für eine Vertrauensfrage des Ministeriums erklärt hatte. Man wolle, so führte er aus, von der Gegenseite gar nicht etwa aus Gerechtigkeitsgründen die Affäre Rochette aufrollen, sondern man wolle nur dem Kabinett Unbequemlichkeiten bereiten, dessen Steuerprojekte gewissen Leuten unbequem seien. . . . Dieser Coup rettete einstweilen Herrn Caillaux. Die Kammer lehnte es ab, die Rochette-Affäre erneut zu behandeln. . . .

Jetzt stieg die Wut der Gegner aufs höchste, und der „Figaro" kündigte für die nächsten Tage noch peinlichere Enthüllungen an. In diesem Moment griff Frau Caillaux in die Debatte ein. Nun liegt der Führer des Kampfes in seinem Redaktionszimmer, und der Bogen Papiers, auf dem er den Skalp des Finanzministers erjagen wollte, ist mit seinem eigenen Blute gerötet . . . Der Skandal geifert aber weiter und weiter . . .

Paris, 18. März. (Telegr.) Die radikale und sozialistisch-radikale Gruppe der Kammer hat einstimmig einen Beschlußantrag gefaßt, in dem sie dem früheren Finanzminister Caillaux ihre Sympathie und ihr herzliches Bedauern ausspricht.

Ungarischer Angriff gegen den Dreibund.

Budapest, 19. März. (Telegr.) Im ungarischen Abgeordnetenhause kam es gestern bei der Nationalitätendebatte zu einem scharfen Angriff gegen den Dreibund. Der Abgeordnete und frühere Justizminister Polonyi hielt eine Rede, in der er dem Grafen Michael Karolyi den Dank der Opposition aussprach, weil Karolyi eine Aktion zur Bekämpfung der Dreibundpolitik eingeleitet hat. Der Abgeordnete Polonyi führte aus, daß die Dreibundpolitik für die Interessen des ungarischen Staates äußerst schädlich sei. Darauf verlas er einen Artikel der „Nowoje Wremja", in dem ausgeführt wird, daß Rußland zu Ungarn innigere Beziehungen wünsche, und daß die Dreibundpolitik Ungarns die Herstellung solcher wünschenswerter Beziehungen unmöglich mache. Die Oppositionspartei feierte den Redner durch laute Ovationen.

Paris, 19. März. (Spezialtelegr.) Die Veröffentlichungen der „Nowoje Wremja" über Trennung Österreich und Ungarns bringen die Pariser Presse in die größte Verlegenheit. Die Erklärungen der „Nowoje Wremja", denen zufolge in Paris Besprechungen über diesen Gegenstand erfolgt sein sollen, werden nur halb dementiert. Der „Petit Parisien" bezeichnet die Sache als unwahrscheinlich. Der „Matin" behauptet nur, daß offiziöse Verhandlungen dieser Natur nicht stattgefunden haben, doch das „Echo de Paris" gibt seiner wahren Anschauung Ausdruck und sagt, daß leider durch Frankreich die Aufteilung Österreich-Ungarns nicht verhindert werden könne. Aus den in den letzten Tagen veröffentlichten Meldungen Pariser Blätter über die Lage in Österreich läßt sich erkennen, daß man hier in Paris Besprechungen über diesen Gegenstand wohl gepflogen hat.

Der Fall Poljakow.

Berlin, 19. März. (Spezialtelegr.) Die auf Veranlassung des Auswärtigen Amtes eingeleitete Untersuchung über das Kölner Erlebnis des russischen Marineoffiziers Poljakow, der sich in offizieller Mission seiner Regierung in Deutschland aufgehalten hat, ist noch nicht abgeschlossen, so daß eine objektive Würdigung der erhobenen Beschwerde noch vorbehalten bleibt. Nach den bisherigen Ermittlungen scheinen, wie dem „Lok.-Anz." berichtet wird, folgende Punkte innerhalb der Vorgänge völlig klar zu stehen: Der russische Offizier wurde auf den Verdacht hin verhaftet, einen Taschendiebstahl begangen zu haben. Da er keine hinreichende Legitimation besaß, seine Visitenkarte naturgemäß als solche nicht in Betracht kam und zudem bekanntermaßen gerade aus Rußland zahlreiche Personen mit falschen Papieren nach Deutschland kommen, wurde er verhaftet. Die Polizei hat ihn rechtzeitig den Gerichtsbehörden überwiesen. Die drei Personen, die Augenzeugen des Vorfalles gewesen sein wollen, haben die der Polizei gemachten, den Russen belastenden Angaben vor dem Vorführungsrichter des Amtsgerichts in vollem Umfange wiederholt. Der Beschuldigte ist nach seiner Vorführung unter Hinzuziehung eines Dolmetschers vernommen worden, wobei er den ihm zur Last gelegten Diebstahlsversuch bestritten und erklärt hat, daß bei den Zeugen ein Irrtum obwalten müßte. Am 23. erfolgte die Festnahme, und am 25. erging der richterliche Haftbefehl. Nach den Untersuchungen, die noch abzuwarten waren, konnte dann entschieden werden, ob der Fall vor die Strafkammer oder das Schöffengericht gehöre. Man entschied sich für letzteres, und der Schöffenrichter ließ Poljakow, dessen Legitimationspapiere inzwischen aus Elbing eingetroffen waren, frei. Ein Versehen, das auf das Konto eines Unterbeamten der Strafanstalt kommt, liegt darin, daß eine Depesche des Verhafteten, die ihm Ausweispapiere verschaffen sollte, nicht befördert wurde. Von anderer Seite verlautet noch, daß die wenig militärische Erscheinung Poljakows die Kölner Polizeiorgane in dem Verdacht bestärkt haben mag, es hier mit keinem Offizier zu tun zu haben. Auch fiel ihnen auf, daß der Verhaftete um eine telegraphische Verständigung mit dem hiesigen russischen Marine-Agenten ersuchte, anstatt, wie es sonst üblich ist, die russische Botschaft für seine Legitimierung in Anspruch zu nehmen. In jedem Falle wäre die irrtümliche Annahme über die Persönlichkeit des Verhafteten schneller beseitigt worden, wenn er in der Lage gewesen wäre, sich mit seinem Passe auszuweisen. Daß er ihn nicht vorzeigen konnte, ist für einen russischen Staatsangehörigen um so verwunderlicher, als diese gewohnt sind, im In- und Auslande diese Legitimation bei sich zu führen. In einem ähnlichen Falle wären russische Behörden gegen einen Ausländer, der noch dazu angibt, Offizier einer fremden Macht zu sein, mindestens mit dem gleichen Mißtrauen verfahren.

Der deutsche Handelstag.

Berlin, 18. März.

Die 39. Vollversammlung des Deutschen Handelstages wurde im Langenbeck-Hause zu Berlin vom Präsidenten des Handelstages, Reichstagspräsidenten Kämpf, eröffnet. Die Versammlung war von Mitgliedern stark besucht. Das Reich und die Bundesstaaten hatten zahlreiche Vertreter entsandt. Kämpf wies in seiner Begrüßungsansprache darauf hin, daß seit der letzten Jahresversammlung ein Rückgang der wirtschaftlichen Konjunktur eingetreten sei. Diese Bewegung würde jedoch durch die größere Geldflüssigkeit und hoffentlich auch durch eine friedliche Gestaltung der politischen Lage gemildert werden. Deutschland habe durch Annahme des Wehrgesetzes sich das Bewußtsein ruhiger Stärke verschafft und dem Auslande gezeigt, daß es der politischen Zukunft mit Sicherheit entgegensehen könne. Aus Anlaß der Geburt eines Erbprinzen in Braunschweig sprach der Redner dem Eltern- und dem Kaiserpaare Glückwünsche aus, um mit einem Kaiserhoch zu schließen.

Preußischer Handelsminister Sydow, der darauf das Wort ergriff, stellte gleichfalls fest, daß die wirtschaftliche Hochflut abgeebbt sei. Vom Ausdehnungsdrange sei nichts mehr zu merken. Auch der Minister erwartet von der Geldflüssigkeit baldige Besserung, vorausgesetzt, daß sich am politischen Horizont keine neuen Wolken zeigen. Handel und Industrie Deutschlands betrachteten solche rückläufigen Bewegungen, die für sie nichts Neues seien, nur als Übergangsperioden. Auch der Deutsche Handelstag werde unbeirrt durch die gegenwärtige Konjunktur auf seiner Bahn vorwärts schreiten. Die jetzige Tagung habe wichtige Aufgaben zu lösen, so namentlich die Reform des gewerblichen Rechtsschutzes und den Ausbau der Volksversicherung. Der Minister schloß mit dem Wunsche, daß die Verhandlungen zum Heile des Vaterlandes ausschlagen möchten.

Über die

Reform des gewerblichen Rechtsschutzes,

und zwar zunächst über den Entwurf eines neuen Patentgesetzes, sprach darauf als Berichterstatter Justizrat Heuser-Höchst a. M. Er wandte sich gegen die Agitation der Angestelltenverbände und warnte davor, das Patentgesetz zum Gegenstande eines sozialpolitischen Experiments zu machen. Der Entwurf enthalte zwar einige Verbesserungen, aber viel mehr Verschlechterungen, so daß es vielleicht besser sei, es bei dem bestehenden Gesetze zu belassen. Hoffentlich würde die gewichtige Stimme des Deutschen Handelstages, die auch hier nicht vom Standpunkt eines nackten Unternehmerinteresses, sondern nur aus Rücksicht auf das Gemeinwohl urteilt, ihre Wirkung tun. Der Redner unterbreitete der Versammlung einen Antrag, worin als bedenklich insbesondere die Bestimmungen des Entwurfs über das Erfinderrecht, die sogenannte Erfinderehre und über die Angestellten-Erfinder, bezeichnet werden.

Folgender Antrag wurde einstimmig angenommen: Der Ausschuß des Deutschen Handelstages unterbreitet dem Plenum den folgenden allgemeinen Antrag: Die im Deutschen Reichsanzeiger vom 11. Juli 1913 veröffentlichten vorläufigen Entwürfe eines Patentgesetzes, eines Gebrauchsmustergesetzes und eines Warenzeichengesetzes stellten formell eine Verbesserung der Bestimmungen über den gewerblichen Rechtsschutz dar. Sachlich sind sie manchen Bedenken ausgesetzt, die für die Entwürfe eines Patent- und eines Gebrauchsmustergesetzes ic schwer sind, daß diese Entwürfe in der vorliegenden Fassung unannehmbar erscheinen und ihnen gegenüber der gegenwärtige Rechtszustand den Vorzug verdient.

Über die

Beziehung von Handel und Industrie zur Regierung und Parlament

sprach Syndikus Brandi-Düsseldorf. Er betonte, daß die selbständigen Unternehmer, mit Ausnahme der Handwerker, von einer Vertretung im Reichstage fast ganz ausgeschlossen sind, und auch nie in genügender Menge in den Reichstag kommen werden. Ihr Fehlen dort habe bei aller Anerkennung der vom Reichstag auf anderer Gebieten geleisteten Arbeit zu einer Industrie und Handel ungünstigen Politik des Reichstages geführt, so daß hierüber eine starke Verstimmung in den Kreisen der Unternehmer gegen alle bürgerlichen Parteien des Reichstages herrscht und eine Abkehr der Unternehmerkreise von allen bürgerlichen Parteien zu verzeichnen ist. Die Bedürfnisse von Handel und Industrie seien bei vielen Fragen vollständig übergangen worden (Sehr richtig!). Man habe die Gesetze einseitig eingestellt nach den Wünschen der Massen und nach den Wirkungen auf die Massen (Lebh. Zust.); berechtigte Forderungen von Handel und Industrie seien in der schroffsten Form abgelehnt worden (Sehr richtig!). Er führte dann weiter aus: Die Berechtigung dieser Klagen über eine überstürzte Gesetzgebung, den Mangel an Rücksicht gegen viele Wünsche der Gewerbetreibenden, be-

zinnt man auch im Reichstag einzusehen. Erst kürzlich hat kein Geringerer als der Abgeordnete Erzberger von einer Sintflut der Gesetze gesprochen. Man merkt aber noch nichts von der Selbsterkenntnis, daß der Reichstag der Urheber dieser Sintflut ist (Sehr richtig!). 1912 sind allein von allen bürgerlichen Parteien 162 Initiativanträge eingebracht worden. Ein großer Teil der Materien, die durch diese Initiativanträge geregelt werden sollen, ist noch nicht reif zu Anträgen, geschweige denn zu Gesetzen (Sehr richtig!). Kein Reichstag der Welt wäre imstande, diese Stoffmenge auch nur in zehn Jahren aufzuarbeiten (Sehr richtig!). Trotzdem kommen die Parteien jedes Jahr mit diesen Anträgen und bringen sie so lange ein, bis schließlich das Reichsamt des Innern oft gegen seinen Willen nicht anders handeln kann, als die entsprechenden Gesetze einzubringen (Sehr richtig!). Handel und Industrie beklagen vor allem die Unmöglichkeit, die Reichstagsabgeordneten, besonders die Kommissionsmitglieder, über die Wünsche von Industrie und Handel zu wichtigen Wirtschaftsfragen richtig zu unterrichten (Sehr richtig!). Die Regierung teilt dem Reichstage die Stellung der Handelskammern und der wirtschaftlichen Verbände zu den Gesetzentwürfen nicht mit. Die Petitionen aber werden, abgesehen von einzelnen Ausnahmen, nicht gelesen. Die Petitionen gehen beim Reichstag in ganzen Wagenladungen ein (Heiterkeit!). Und die Abgeordneten können sie nun beim besten Willen nicht mehr bewältigen (Sehr richtig!). Es fehlt im Reichstag nicht an Sachkennern für Arbeiterfragen und für Agrarfragen, aber es fehlt an Sachkennern für Fragen der Industrie und des Gewerbes (Sehr richtig!). Man tut dem Reichstag kein Unrecht, wenn man ihm nachsagt, daß es sachkundige Vertreter in diesen Fragen heute in seinen Reihen nur sehr wenig gibt (Sehr richtig!). Die persönliche Bearbeitung der Abgeordneten aber ist zum Teil unwürdig in der Form (Sehr richtig!), und uns teuer in der Sache, sie kostet auch den Abgeordneten zu viel Zeit. Es besteht vor allem nie die Sicherheit, daß der Abgeordnete auch die ihm gehaltenen Vorträge richtig verstanden hat (Heiterkeit.) Das Ziel, die Unternehmer zufrieden zu stellen, kann nur durch eine gute persönliche Fühlung zwischen Gewerbetreibenden und Reichstag erreicht werden. Aber die Fühlung muß anders als bisher hergestellt werden. Es ist nun eine ganze Reihe von Vorschlägen gemacht worden. Die Rheinisch-Westfälische Zentrumspartei hat einen Industrie- und Handelsbeirat gegründet, dann hat der Reichstagsabgeordnete Bassermann eine Reichstagskommission für Handel und Gewerbe beantragt. Dieser Vorschlag ist unpraktisch, da die Kommission mit viel mehr Stoff belastet werden müßte, als sie ohne endlose Verzögerung der Reichstagsarbeiten erledigen könnte, und weil sie keine Fühlung mit den Gewerbetreibenden schafft. Der ebenfalls vom Abgeordneten Bassermann rein privat angeregten Schaffung einer Zentralstelle für Handel und Gewerbe zur Vorprüfung aller an den Reichstag gelangenden Vorlagen wirtschaftlicher Art, muß auch widersprochen werden, denn der Deutsche Handelstag ist bereits eine solche Zentralstelle (Lebh. Zust.). Der Bassermannsche Vorschlag würde allerdings Handelstag und Industrieverbände vereinigen und wäre dann ein Fortschritt, wenn die Regierung die Zentralstelle stets hören würde. (Sehr richtig!). Aber ich bezweifle die Bereitwilligkeit der Regierung und auch die Bereitwilligkeit des Reichstages hierzu und erinnere zum Beweise dessen nur an die Ablehnung einer Vergrößerung des Wirtschaftlichen Ausschusses durch Staatssekretär Dr. Delbrück, der einerseits selbst den Reichstag auf die Einengung seiner Rechte aufmerksam gemacht hat, die in der Genehmigung solcher Vorschläge liegen würde. (Hört! hört!) Wir müssen vor allem mit aller Entschiedenheit an drei Forderungen festhalten: an der Pflicht der Regierung, zugleich mit den Gesetzentwürfen wirtschaftlicher Art dem Reichstag die Stellung der Gewerbetreibenden mitzuteilen, dann an der Pflicht der gewerblichen Zentralverbände, ihre Stellung zu Wirtschaftsfragen dem Reichstag in geschlossenen Gutachten zu unterbreiten, und schließlich an der Pflicht des Reichstags, für Petitionen in jeder Kommission einen besonderen Berichterstatter zu ernennen. Ferner halten wir an der Forderung fest, daß die Fachkommissionen des Reichstags gewerbliche Sachverständige mit beratender Stimme zulassen sollen. Die Düsseldorfer Handelskammer hat zu der Frage, wie dies staatsrechtlich durchzuführen sei, ein Gutachten eingeholt. Wir müssen uns mit aller Schärfe gegen die Ansicht kehren, als könnten Interessenten nicht Sachverständige sein. (Sehr richtig!) Wir haben noch nie gehört, daß man die Forderungen eines Arbeiters oder eines Angestellten mit der Begründung abgelehnt hätte, er sei Interessent. (Sehr richtig!) Allerdings richten wir auch an die Interessenten und an die Verbände die Mahnung, durch objektive und sachliche Arbeit die Fälle zu beseitigen, wo dem Reichstag tatsächlich die Haltung der Interessenten anfechtbar erscheinen muß. Möge sich der Reichstag darüber klar sein, daß die Bewegung, zu deren Sprachrohr sich der Deutsche Handelstag jetzt macht, nicht mit Redensarten beruhigt werden kann. (Stürm. Beifall und Händeklatschen.)

Präsident Kämpf erklärte sich mit den sachlichen Ausführungen des Vorredners und dem Inhalt einer entsprechenden Resolution einverstanden, wies jedoch für seine Person und in seiner Eigenschaft als Präsident des Reichstags die gegen die deutsche Volksvertretung erhobenen Vorwürfe zurück, namentlich soweit sie das Handeln von Reichstagsabgeordneten betrafen. Syndikus Brandt erwiderte, daß ihn der Präsident mißverstanden habe und daß ihm eine verächtliche Meinung über Handlungen von Reichstagsabgeordneten vollständig fernliege. An den von ihm aufgestellten Tatsachen müsse er allerdings festhalten. Präsident Kämpf erklärte darauf, daß er sich die Äußerungen des Referenten notiert habe und sich für verpflichtet halte, Front gegen Äußerungen zu machen, durch die sich Reichstagsabgeordnete beleidigt fühlen müßten. Eine Resolution, die eine stärkere Vertretung der Industrie und des Handels im Reichstage wünscht, wurde darauf mit allen gegen eine einzige Stimme angenommen.

In der Nachmittagssitzung begründete Regierungssekretär Rast-München einen Antrag auf

Befürwortung der privaten Lebensversicherungs-Gesellschaften

Gutsbesitzer Schmidt-Allenstein trat dagegen für die öffentlich-rechtlichen Gesellschaften ein, die aus politischen Gründen unterstützt werden müßten. Ein von ihm gestellter Antrag in dieser Richtung wurde jedoch abgelehnt, der Antrag Rast dagegen angenommen. Generalsekretär Soetbeer sprach dann über den

Einfluß des Krieges auf Verträge zwischen Angehörigen der kriegführenden Staaten.

Es wurde eine Resolution gefaßt, daß eine Änderung des englischen und amerikanischen Rechts nach der Richtung hin angestrebt werden soll, daß die Frist, die zur Innehaltung der privaten kaufmännischen Verträge festgesetzt wird, durch die Dauer des Krieges keine Unterbrechung erfährt. Die Resolution, zum Antrag erhoben, soll der nächsten Friedenskonferenz im Jahre 1915 unterbreitet werden. Am Abend fand in den Zoo-Festräumen ein Festessen statt. Der Reichskanzler und Staatssekretär Dr. Delbrück, die ihr Erscheinen zugesagt hatten, hatten in letzter Stunde wegen Unpäßlichkeit abgesagt. Dagegen waren Handelsminister Sydow, Finanzminister Lentze und Minister des Innern Dallwitz erschienen. Heute, Donnerstag, berät der Deutsche Handelstag über Kommunalabgabengesetz und Sonntagsruhe.

Der englische Flottenetat.

London, 18. März. (Tel.) Das Unterhaus setzte heute die Beratung über den Marineetat fort. Lord Beresford (Unionist) bemängelte scharf das Programm Churchills und erklärte, daß Churchill den wichtigen Punkt nicht berührt habe, wie die Flotte stark genug gemacht werden solle, um der größer gewordenen Verantwortung des Reiches in der kritischsten Zeit zu begegnen. Snowden (Arbeiterpartei) griff die Flottenpolitik der Regierung scharf an und erklärte, die Haltung Churchills sei eine Gefahr für die Sicherheit des Landes und eine Drohung für den Weltfrieden. — In der Abendsitzung des Unterhauses lenkte Aubrey Herbert (Unionist) die Aufmerksamkeit auf die politische und strategische Lage im Mittelmeer und brachte eine Entschließung ein, in der erklärt wird, die Lage im Mittelmeer erfordere vermehrte Wachsamkeit seitens der Regierung und mache die Bereitstellung einer angemessenen Flottenmacht zum Schutze des Weges nach Indien notwendig. Im weiteren Verlaufe der Debatte erklärte Staatssekretär Grey, die Besprechung habe sich über ein sehr weites Feld erstreckt, und er gedenke nicht, das gesamte Gebiet des guten Einvernehmens zu behandeln, welches zwischen England, Frankreich und Rußland bestände und zweifellos während der beiden letzten unruhvollen Jahre zum Frieden Europas beigetragen habe. Der Redner meinte, es sei manches Schmeichelhafte über ihn gesagt worden, doch sei ihm damit zuviel zugeschrieben worden. Das Wesentliche für den Frieden Europas sei das Bestehen der Mächtegruppen gewesen und die Rollen, welche die Mächte innerhalb dieser Gruppen gespielt hätten und die sie nicht so wirkungsvoll hätten spielen können, wenn sie diesen Gruppen nicht angehört hätten. Wir hielten, so sagte Grey, an diesen Verständigungen fest und meinten, daß sie zum wechselseitigen Vorteile dienten, sowohl für uns selbst wie für die anderen Mächte. Einer der Redner hat von Sonnenschein und Schatten in der Lage gesprochen. Ich meine, Schatten sei zu der Zeit vorhanden gewesen, als die Triple-Entente noch nicht bestand, vom Jahre 1880 bis 1905, damals, als beständig zwischen England und einem oder dem anderen der Länder Kriegsbesorgnisse bestanden, mit denen England jetzt in so guten Beziehungen steht. Ein anderer Redner, so fuhr der Staatssekretär fort, habe richtig gesagt, daß England mit Genugtuung auf seine guten Beziehungen mit Frankreich und Rußland, mit besonderer Genugtuung auf die Tatsache blicken könne, daß das Kriegsbeil begraben sei. Er (Grey) erinnere sich gern daran, daß das Kriegsbeil nicht nur begraben, sondern jetzt vollständig außer Sicht gebracht worden sei. Wir sind bestrebt, erklärte Grey, dieses gute Einvernehmen aufrecht zu erhalten, wir glaubten, daß es dem Frieden diene, weil es selbst Frieden gestiftet hat. Aber die Tatsache, daß wir unter uns selbst Frieden halten in Dingen, die uns gegenseitig betreffen, bedeutet nicht, daß jede der Ententemächte verantwortlich zu machen wäre für das, was eine andere in Dingen unternimmt, die seine eigenen Interessen betreffen. Die gegenteilige Annahme wäre falsch, weil wir besonders gute Beziehungen zu der anderen Macht in solchen Angelegenheiten hatten, an denen wir gegenseitig interessiert sind, und gerade deswegen hatten wir ein besonderes Recht, alles zu kritisieren, was diese Macht irgendwo auf der Welt in solchen Dingen tat, die uns nicht betrafen. Grey ging dann auf die Mittelmeerfrage ein und sagte, Churchills Programm könne nicht als ein Aufgeben des Mittelmeers bezeichnet werden; aber England könne nicht überall eine außerordentlich hohe Flottenmacht besitzen. England könne im Mittelmeer keine allen anderen Mächten überlegene Flotte aufrecht erhalten. Der englische Standard müsse dort offenbar so hoch sein, daß er jeder wahrscheinlichen Kombination gleichkomme. Die Politik Englands der Türkei gegenüber besteht jetzt, wo der Friede hergestellt ist, darin, seinen diplomatischen Einfluß zu brauchen und die Unverletzlichkeit der türkischen Besitzungen zu bewahren.

* * *

London, 19. März. (Spezialtelegramm.) Die gestrige Erklärung Sir Edward Greys im Unterhause, daß die englische Regierung nicht für alle Handlungen der Mitglieder der Tripel-Entente verantwortlich gemacht werden kann, wird von den Konservativen sehr scharf beurteilt, weil sie aus dieser Erklärung schließen, daß die Regierung gar nicht daran denkt, der von russischer Seite jüngst angeregten Umwandlung der Entente in eine Allianz zuzustimmen. Die Konservativen behaupten, daß diese Erklärung gerade jetzt, wo Deutschland und Rußland sich gegenseitig bekämpfen, nicht am Platze war, weil diese Haltung Englands zu der Annahme führen könne, daß in der Entente nicht alles zum besten stehe.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

— Zur Geburt des braunschweigischen Erbprinzen schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.": Die Freude des hohen Elternpaares über das glückliche Ereignis teilen der Kaiser und die Kaiserin von ganzem Herzen; die erhabene Mutter der jungen Herzogin weilte, wie bekannt, schon seit einiger Zeit im Braunschweiger Residenzschlosse. Der Jubel im Lande, das seit 99 Jahren zum ersten Male wieder einen Erbprinzen seines Herzoghauses begrüßt, ist außerordentlich groß; verspricht doch der 18. März 1914 das ersehnte neue Aufblühen des alten deutschen Fürstenstammes. Weithin findet darum auch diese festliche Stimmung Anklang und Widerhall, voran in der Hauptstadt Preußens und des Reiches. Hier gelten die Glückwünsche der gesamten Bevölkerung zugleich dem Kaiserlichen Paare aus Anlaß der Geburt des sechsten Enkels, sie gelten Herzog Ernst August und der deutschen Kaisertochter, seiner erlauchten Gemahlin, sie gelten nicht minder einer schönen und gesegneten Zukunft des Neugeborenen. — Der Kaiser wird seine Tochter besuchen, sobald ihr Befinden es zuläßt. — Der Herzog von Cumberland erschien gestern vormittag beim Kaiser von Österreich in Audienz, um ihm die Geburt seines Enkels in Braunschweig mitzuteilen.

— **Großadmiral v. Tirpitz**, der „Roon der deutschen Marine", feiert heute seinen 65. Geburtstag. In der Berliner Presse findet dieses Ereignis allgemein freudigen Widerhall. „Ein Minister, der keinen Feind hat", schreibt die „Tägl. Rdsch.", „ist eine seltene Erscheinung. Ein Minister, der nicht einmal einen Kollegen zum Feinde hat, ist ein Unikum. Wenn dem Großadmiral v. Tirpitz dies beschieden ist, so dankt er es seiner Art, immer nur das Sachliche im Auge zu haben, und seinerseits jede Art Intrige gegen Personen zu verabscheuen. Es gibt keine Ehre, die dem Ritter des Schwarzen Adlerordens noch vorenthalten geblieben wäre. Seine größte Freude ist aber wohl die Erhaltung der seemännischen Tradition in seinem Hause: Sein Ältester, Wolfgang, gehört auch seit 1906 zum Seeoffizierkorps der deutschen Marine, und wenn das Glück gut ist, dann erlebt der alte Tirpitz (der ewig Junge) auch noch die Admiralsraupen des Sohnes." „Möge es ihm noch auf lange weitere Jahre beschieden sein, seine Person und seine eigene Tätigkeit für die Marine als eine Garantie für die Sicherheit des Deutschen Reiches zur See zu betrachten", schließt die „Germania" ihren Glückwunsch.

— **Aus dem amtlichen Bericht über die Verkehrseinnahmen aus den deutschen Eisenbahnen** geht hervor, daß die Einnahmen aus dem Güterverkehr im Februar mit 179,5 Millionen Mark nach mehreren Monaten mit einem Minus-Erträgnis wieder ein wenn auch nur bescheidenes Plus gegen den gleichen Monat des vergangenen Jahres aufwiesen.

— **Volksschullehrer als Marineoffiziere?** In einer kleinen Anfrage ersucht der Abgeordnete Hoff (Fortschr. Volksp.) den Reichskanzler um Auskunft darüber, warum, Zeitungsnachrichten zufolge, Volksschullehrer als Offizier-Aspiranten für die Marine nicht angenommen werden, auch wenn sie körperlich und ihrer Vorbildung nach den gestellten Anforderungen genügen.

Luxemburg.

Belästigung deutscher Offiziere in Luxemburg. An einem gestern abend vom Luxemburger Hofe gegebenen Diner zu Ehren des diplomatischen Korps sollten u. a. außer dem Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Freiherrn v. Rheinbaben, auch mehrere deutsche Offiziere teilnehmen. Als sich nun kurz vor dem Diner drei Offiziere zu Fuß durch die Straßen der Stadt ins Schloß begeben wollten, sammelte sich plötzlich ein Trupp halbwüchsiger Jungen an, der den Offizieren johlend und Schmähruse ausstoßend nachlief. Die Marseillaise wurde gesungen, und auf Zabern bezügliche Rufe ertönten. Dem Einschreiten einiger Passanten und Polizisten gelang es, die Menge zu zerstreuen.

Italien.

Das neue Kabinett Salandra, in dem Mitglieder aller Parteien mit Ausnahme solcher der äußersten Linken vertreten sind, bezeichnet als die Hauptpunkte seines Programms die unveränderte Fortführung der auswärtigen und der Verteidigungspolitik. Die demokratische Steuerreform soll fortgeführt, die soziale Gesetzgebung weiter ausgebaut, Libyen organisiert und nutzbar gemacht werden. Die neue Regierung ist von den Anhängern der alten in dem Maße abhängig, daß es allgemein heißt, Giolitti werde hinter den Kulissen Herr der Lage bleiben und seinen Nachfolger zu keiner Selbständigkeit gelangen lassen, die Salandra gerade mit allen Kräften anstrebt.

Theater und Konzerte im Wuppertal.

Stadttheater Barmen.

Das Rheingold von Richard Wagner. Gastspiel von Dr. Oskar Nielsen aus Berlin.

Zum Ausgang der Spielzeit dieses Winters unternimmt es die Barmer Bühne, Richard Wagners Ring des Nibelungen an vier Abenden aufzuführen. Sie begann gestern mit dem Vorabend: Das Rheingold, und erzielte damit einen bedeutenden Erfolg, der nicht zum wenigsten auf die großzügige künstlerische Leitung von Otto Klemperer zurückzuführen ist. Wie sich über dem gewaltigen Orgelpunkte des Anfangs allmählich aus den wogenden Nebeln die Motive immer klarer herverschälen, wie es lichter und lichter bis zum Strahlenglanze wird, entwickelte Klemperer folgerichtig Schritt für Schritt, dabei das Orchester fest und kraftvoll zusammenhaltend. Während er den Bau der Musik zusammenfügte, daß er sich stolz erhob wie der Riesen mächtige Burg in die Lüfte, aus Quadern wuchtig gesetzt und sinnvoll gegliedert, gewährte er dem Einzelnen, der mitzuwirken hatte am Werk, freien Spielraum zu seiner Tätigkeit. Der Sänger konnte hervortreten, wo es seine Sache war, und mußte zurückstehen, wenn das Orchester das Hauptwort zu führen hatte. Dem scharfen musikalischen Gepräge des Ganzen brauchten sich die Einzelnen nur sachgemäß einzureihen. Scharf ausgeprägt stellte der Gast, Dr. Oskar Nielsen, den Loge dar, indem er ihn vorab als listigen, eben der Regierung baren und hohnvollen Fuchs gab. Das Spiel war lebendig, und der Gesang der Verkörperung gemäß mehr auf das Wirkungsvolle, Realistische als auf Schönheitslinien eingestellt, wozu sich die etwas spröde Stimme des Sängers besonders in der Höhe auch weniger eignen würde. Der in sich geschlossenen Leistung des Gastes konnte Karl Heinz Barth eine gleich abgerundete als Alberich entgegenhalten, der dem Nibelung den Zug ins Dämonische verlieh. Gut zu ihm paßte der Mime von Heinrich Esser. Der Wotan von Fritz Kerzmann litt zuweilen an Tonschwankungen und sang noch etwas zu gleichförmig schwer. Die übrigen Götter und Göttinnen, unter denen Hermann Müller-Moll und Otto Blumenthal als Donner und Erda stimmlich auffielen, hatten passende Vertreter gefunden. Die Riesen pochten Josef Niklaus und Hans Erl von Elberfeld auf ihren Vertrag. Des ersteren, sie sollts, Gesänge hatten im allgemeinen den gewichtigen Rhythmus, der auch beim ersten Auftreten in den Schritten mit der Musik zusammenfallen müßte. Der Gang der Riesen verhielt sich aber zunächst stumpfsinnig zum Orchester. Der Fasner ergänzte angemessen die Begehren des Bruders. Lotte Krupkat, Paula Löwe und Olga Blumenthal verdienten sich als Rheintöchter freundliches Lob. Die Beleuchtung arbeitete nicht immer befriedigend. Das Rheingold verlor mehrmals den Glanz, und als Brücke nach Walhall wollte kein Regenbogen dienen. Auch wäre der Streit der Riesen mit Wotan um den Ring von Rechts wegen hinfällig gewesen, da noch verschiedene goldene Gefäße an der Seite herumstanden, die ganz gut zur Auffüllung des Spalts, durch den Freia hindurchschimmerte, hätten verwandt werden können. Im ganzen erweckte die Aufführung die besten Hoffnungen für die folgenden Abende, denen ein ebenso guter Besuch beschieden sein möge wie diesem Rheingold.

F. G.

Solisten-Konzert der Elberfelder Konzert-Gesellschaft.

Das vierte und letzte Solisten-Konzert dieses Winters im großen Saale der Gesellschaft Kasino bereitete den zahlreichen Anwesenden einen hohen künstlerischen Genuß. Als Solisten waren Anna Stronck-Kappel aus Barmen und Maria Philippi aus Basel gewonnen worden, die beide schon lange zu den erklärten Lieblingen der Wuppertaler Musikfreunde gehören. Beide haben ihre klang- und reizvollen Stimmen vorzüglich geschult und gepflegt, beide besitzen ausgeprägt musikalisches Verständnis und beide lassen die Seele beim Liedervortrag mitschwingen. Frau Stronck entzückte durch den abgeklärten und stilvollen Vortrag verschiedener Gesänge von Händel, Gluck, Schubert und Brahms, worunter des letzteren Frühlingstrost, überaus stimmungsvoll und glockenrein gesungen, ganz besonders ansprach. Maria Philippi ließ ihren prächtigen Alt in Liedern von Brahms und Schumann leuchten, die sie in ihrer z. T. gegensätzlichen Stimmung wundervoll ausgearbeitet hatte. Da die Stimmen der beiden Sängerinnen einander lieblich ergänzen, erregten die Duette allgemeine Bewunderung, zumal sie vollendet vorgetragen wurden. Bei den älteren Duetten war es besonders der Stil, bei César Franck die leichte, flüssige Art, bei Schumann und Brahms die Klangfarbe und Gemütstiefe, die begeisterten und die Hörer zu reichstem Beifall hinrissen. Selbstverständlich durfte es an Zugaben oder Wiederholungen nicht fehlen. An dem großen Erfolg des Konzerts hatte auch Prof. Dr. Hans Haym als verdienstvoller Begleiter am Flügel sein redlich Teil.

X.

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Elberfeld, 19. März.

Steuersünder vor die Front.

Aus Anlaß eines Spezialfalles wird von der Vorsitzenden der Veranlagungs-Kommission noch einmal darauf hingewiesen, daß nach dem § 15 des Wehrsteuer-Gesetzes zur Abgabe einer Vermögenserklärung verpflichtet ist jeder, der ein Vermögen von mehr als 20 000 Mark oder der bei mehr als 4000 Mark Einkommen mehr als 10 000 Mark Vermögen hat.

Diese Bestimmung gilt namentlich auch für den Fall, daß Kindern von ihren Eltern oder von dritter Seite jetzt oder früher Kapitalbeträge überantwortet sind. Verpflichtet zur Abgabe der Vermögenserklärung ist in jedem Falle bei minderjährigen Kindern der gesetzliche Vertreter, also der Vater, die Mutter oder der Vormund.

Beitragspflichtige oder Vertreter von Beitragspflichtigen, die wissentlich der Veranlagungsbehörde unrichtige Angaben gemacht haben, werden mit Geldstrafen bis zum zwanzigfachen Betrage des gefährdeten Wehrbeitrages bestraft.

Versäumnisse können jetzt noch gutgemacht werden. Die beteiligten Kreise werden noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß im Falle von Nichtangabe solcher abgetretenen Vermögensteile im Jahre 1917 oder später, wenn das Vorhandensein dieser Vermögensteile bekannt wird, sie als Vermögenszuwachs angesehen und mit der viel höheren Steuer aus dem 1. Januar 1917 in Kraft tretenden Besitzsteuergesetz belegt werden.

Die Zensiten werden daher in ihrem eigenen Interesse darauf hingewiesen, evtl. noch bestehende Angaben zu machen.

Weitere Auskunft wird auf dem Bureau der Veranlagungskommission erteilt.

e.— **Stadttheater.** Aus dem Theaterbureau schreibt man uns: Auguste Gruber-Gerhäfer vom Stadttheater Nürnberg, in Elberfeld schon bekannt durch ihre „Kundry", wird bis zum Schluß der Saison die hochdramatischen Partien singen, und zwar als erste diejenige der Venus im „Tannhäuser" am Freitag, den 20. März.

abends 7½ Uhr. In derselben Vorstellung singt Max Anton vom Stadttheater Barmen als Gast und Agnes Poschner zum ersten Male die Elisabeth. Die musikalische Leitung hat Kapellmeister Knappertsbusch. In der Parsifal-Vorstellung am Sonntag, den 22. März, nachm. 2 Uhr, singt Auguste Gruder-Gerstorfer die Kundry. — Der Bassist Gottfried Hagedorn vom Elberfelder Stadttheater ist von der nächsten Spielzeit ab für drei Jahre für erstes Fach an das Hoftheater in Karlsruhe verpflichtet worden.

e.— 22 996 Mark hinterlegte Gelder. Die Hinterlegungsstelle der Regierung zu Düsseldorf veröffentlicht das Aufgebot einer großen Anzahl bei ihr hinterlegter Geldbeträge und Gegenstände. Die Summe dieser Gelder, die in den Jahren 1881 bis 1883 hinterlegt worden sind, ist nicht unerheblich. Sie beträgt 22 996 Mark einschl. Zinsen. Es handelt sich in der Hauptsache um Summen, die von Gerichtsvollziehern zur Abwendung von Zwangsversteigerungen oder als Versteigerungserlös hinterlegt worden sind, sowie um sogen. Arrestsicherheiten. Falls die Beteiligten ihre Ansprüche und Rechte auf die Gelder und hinterlegten Gegenstände nunmehr nicht geltend machen, fallen die Beiträge der Staatskasse anheim. Als Wohnort der Hinterleger sind u. a. bezeichnet Krefeld, Barmen, Mülheim-Ruhr, Duisburg, Ruhrort, Essen, Düsseldorf, Neuß, Remscheid, Oberhausen, Werden Solingen, Elberfeld.

e.— Bevölkerungsbewegung in der Stadt Elberfeld. Am 1. März d. Js. hatte Elberfeld eine fortgeschriebene Einwohnerzahl von 173 651 gegen 173 217 am 1. März v. Js.) Personen. Die Zahl der im Februar polizeilich als zugezogen angemeldeten Personen betrug 1486 (1576), darunter Familien 64 (65), die Zahl der abgemeldeten 1761 (1488), darunter Familien 87 (90). Es ist also ein Wanderungsverlust von 275 (+ 88) Personen zu verzeichnen. Lebend geboren wurden 318 (323), davon männlich 163, weiblich 155 (m. 171, w. 152). Es starben 160 (169), davon männlich 85, weiblich 75 (m. 82, w. 87). Unter den Verstorbenen befanden sich Kinder im ersten Lebensjahre 25 (25); Personen im Alter von über 60 Jahren 70 (67). Als Todesursachen traten besonders auf Krankheiten des Herzens- und Gefäßsystems in 19 Fällen, Neuerkrankungen an Infektionskrankheiten wurden im ganzen 104 (30) angezeigt, darunter waren an Scharlach 76, Diphtherie 25, Typhus 2, Kinderbettfieber 1. Diese Erkrankungen verteilen sich auf das Stadtgebiet wie folgt: Grünewalderberg, Steinbeckerstraße, Königstraße, Johannisstraße, Klotzbahn, Gerberstraße, Wall, Ravensbergerstraße, Weststraße. Die Zahl der Eheschließungen betrug 92 (75). Von ihnen wählten Elberfeld als Wohnort 72 (56). Die Zahl der Zuzugsumzüge innerhalb der Stadt betrug 245 (179). In den Gasthöfen waren 4687 (5165) Fremde gemeldet.

e.— Stadtbücherei. Mit dem 1. April treten im Betriebe der Stadtbücherei folgende Änderungen ein: 1. Die Sonntagsausleihe findet von 11½—12½ Uhr statt. 2. Schulpflichtige Kinder haben zur Sonntagsausleihe keinen Zutritt mehr. 3. Bezüglich der gewöhnlichen Öffnungszeiten (Lesesaal: werktäglich 10—10, sonntäglich 11—10 Uhr; Ausleihe: werktäglich 11—2 und 3—9, sonntäglich 11½—12½ Uhr) treten folgende Ergänzungsbestimmungen hinzu: Gänzlich geschlossen sind Lesesaal und Ausleihe am Ostersonntag, Pfingstsonntag und am Weihnachtsfest, ferner am heiligen Abend von 6 Uhr an und am Silvesterabend von 6 Uhr an. Die Ausleihe ist geschlossen, der Lesesaal dagegen von 3—10 Uhr geöffnet an Neujahr, Karfreitag, Ostermontag, Himmelfahrt, Pfingstmontag, zweiten Weihnachtsfeiertag, Bußtag und Kaisersgeburtstag. — Über Albanien, das jetzt im Vordergunde des Interesses steht, besitzt die Stadtbücherei folgende Bücher: Ee 63. Gerstner, O. v., Albanien. Jll. 1913. — Ee 65. Grothe, H., Durch Albanien und Montenegro. Betrachtungen zur Völkerkunde, Politik und Wirtschaftswelt der westlichen Balkanhalbinsel. Jll. 2. Aufl. 1913. — Ee 64. San Giuliano, di: Briefe über Albanien. 1913. — Ee 58. Baech, E., Im türkischen Kriegslager durch Albanien. 1911. — E 591. Grothe, H., Auf türkischer Erde. (S. 304—402: Durch Makedonien und Albanien.) Jll. 1903.

e.— Auf dem städtischen Fischmarkt an der Bachstraße Nr. 6 und auf dem Hombüchelerplatz stellen sich die Preise per Pfund wie folgt: Grüne Heringe 10 Pfd. 10 Pfg., 3 Pfd. 25 Pfg., Bratschellfisch 18 und 22 Pfg., Seelachs ohne Kopf (ganz) 18 Pfg., Seelachs im Schnitt 23 Pfg., Seeaal ohne Kopf (ganz) 25 Pfg., Seeaal im Schnitt 30 Pfg., Kabeljau ohne Kopf (ganz) 20 Pfg., Kabeljau im Schnitt 25 Pfg., Rotbarsch 20 Pfg., Seeforelle 25 Pfg., Bratschelle 35 Pfg., Schellfisch (ganz) 32 und 35 Pfg., Schellfisch im Schnitt 38 Pfg., Rotzunge 55 Pfg., Steinbutt 95 Pfg.

e.— Eine Kunstglasbläserei und -Spinnerei befindet sich, wie schon mitgeteilt, seit einigen Tagen im Hause Schwanenstraße 32. Die interessanten und lehrreichen Vorführungen erfreuen sich eines guten Besuches. Unter den geschickten Händen des Glasbläsers entstehen hübsche venezianische Imitationen, Hunde aller Rassen, Blumen, ja sogar winzige Spinnräder, die in Bewegung gesetzt werden können, sowie lenkbare Fahrräder mit Hütte usw. Alle diese kleinen Kunstwerke werden vor den Augen des Publikums an einer Stichflamme von 600 Grad Celsius angefertigt. Aus dem gewöhnlichen Stück Glas wird u. a. in wenigen Minuten ein mehrere tausend Meter langer Glasfaden gesponnen, der so biegsam ist, daß ein solcher Knoten ohne Schaden in das auseinandergezogene feine Gespinst gemacht werden kann.

e.— Von einem Lastauto überfahren und getötet. Gestern nachmittag 3 Uhr wurde die 13jährige Tochter des Bremerstraße wohnhaften Kaufmanns Adolf Zimmermann auf einer Radtour in der Hauptstraße in der Nähe von Hammerstein von einem Lastautomobil einer hiesigen Brotfabrik überfahren und derart schwer verletzt, daß sie kurz nach der Einlieferung in das städtische Krankenhaus starb. Den Führer des Kraftwagens trifft, soweit sich bis jetzt feststellen ließ, keine Schuld. Das junge Mädchen ist vielmehr durch Ausweichen ins Schwanken geraten und dicht vor dem Wagen zu Fall gekommen.

Barmen, 19. März.

Vorsicht für Fuhrwerkslenker auf Eisenbahnübergängen.

Die Eisenbahndirektion Essen ersucht uns um Veröffentlichung folgender interessanter Gerichtsverhandlung:

Am 15. Januar 1913, abends 9 Uhr, wurde auf einem unbewachten Chausseeübergang einer Nebenbahnstrecke ein mit zwei Pferden bespanntes, und vom Eigentümer gelenktes Fuhrwerk von einem Personenzug erfaßt und überfahren. Der Wagen wurde zertrümmert und der Fuhrwerkslenker erheblich verletzt, während beide Pferde getötet wurden. Die Schuld an dem Unfall trifft den Gespannführer, weil er bei Annäherung des mit 40 Kilometer Geschwindigkeit fahrenden Zuges nicht an der Warnungstafel gehalten hat. Die Annäherung des erleuchteten Zuges mußte der Fuhrwerkslenker bei nur einiger Aufmerksamkeit bemerken, da die vorgeschriebenen Läute- und Pfeifensignale vom Lokomotivführer gegeben wurden, und die Strecke mit dem sich dem Überweg nähernden Zug vom Fuhrwerk aus noch bei einem Abstand von 25 Meter von Gleismitte bis auf 800 Meter besonders gut übersichtlich ist.

Gegen den Besitzer R., als Fuhrwerkslenker, wurde daher auf eisenbahnseitig erstattete Anzeige das Strafverfahren wegen fahrlässiger Transportgefährdung eingeleitet und R. wegen Vergehens gegen §§ 315, 316 des Strafgesetzbuches zu einer Geldstrafe von 10 Mark und die Kosten des Verfahrens verurteilt. Die von ihm eingelegte Berufung sowie auch Revision wurden verworfen. R. hat bei der gerichtlichen Verhandlung behauptet, daß ihm ein Verschulden an dem Zusammenstoß nicht zur Last gelegt werden könne, denn infolge des Schneegestöbers, des Windes und des gefrorenen Bodens, der ein starkes Klappern des Bretterwagens verursachte, habe er den Zug weder sehen noch hören können. Auch habe er den Weg nicht genau gekannt und sich in dem Augenblick, in dem der Zug herannahte, gerade nach den eingekauften Sachen hinten im Wagen gebückt, um sie zurecht zu legen. Demgegenüber hielt das Gericht jedoch für erwiesen, daß der Angeklagte sich der groben Fahrlässigkeit schuldig gemacht hat. Der Angeklagte mußte den Weg kennen, da er seit Kindheit in der Gegend wohnte, und ferner an demselben Tage den Schnittpunkt der Chaussee und Eisenbahn schon einmal auf der Hinfahrt nach R. gekreuzt hatte. Je weniger R. aber mit der Örtlichkeit vertraut war, desto mehr Aufmerksamkeit mußte er anwenden. Wie vom Gerichtshof festgestellt wurde, war das Schneegestöber an dem Tage nur ein leichtes, auch wehte der Wind dem Angeklagten gerade entgegen, so daß er das Rattern und das Läuten des Zuges um so mehr hören mußte. Daß der Angeklagte sich gerade in dem Augenblicke, in dem er sich dem Übergang näherte, nach seinen auf dem Wagen verrutschten Sachen gebückt haben will, erschien dem Gericht unglaubwürdig. Ferner wurde festgestellt, daß R. pflichtwidrig seinen Wagen nicht beleuchtet hatte, so daß das Lokomotivpersonal das Fuhrwerk nicht wahrnehmen konnte. Der Gerichtshof nahm an, daß der Angeklagte auf dem Wagen geschlafen hat, sonst hätte er das Herannahen des andauernd läutenden Zuges unbedingt bemerken müssen, und kam daher zu der Überzeugung, daß der Angeklagte in grober Weise jede Vorsicht außer acht gelassen hat, als er sich dem Übergang näherte.

Bei Bemessung der Strafe nahm das Gericht darauf Rücksicht, daß R. erheblichen Schaden an seinem Vermögen und seiner Gesundheit erlitten hat.

Wir weisen noch darauf hin, daß die Fuhrwerkslenker bei Sichtung eines Zuges leider vielfach, anstatt vor dem Übergang in angemessener Entfernung an der Haltetafel vorschriftsmäßig zu halten, sofort ohne ausreichende und zutreffende Schätzung der Geschwindigkeit und des Abstandes des Zuges vom Überwege ihr in Fahrt befindliches Fuhrwerk zu größerer Geschwindigkeit ohne weiteres antreiben und über die Wegekreuzung noch in scharfer Gangart zu gelangen versuchen, trotzdem noch im letzten Augenblick zufällige Behinderungen durch den Zustand des Weges, besonders im Herbste und Winter durch Nässe, Schnee und Glätte, wie auch ein Erschrecken und Scheuen der durch das Antreiben schon aufgeregten Pferde bei nächster Nähe der arbeitenden und laut läutenden Lokomotive, nur zu leicht und unerwartet eintreten können.

Gerade auf die durch diesen Fehler hervorgerufenen Folgen muß eine Reihe bedauerlicher Unfälle zurückgeführt werden.

b.— **Tariferhöhungen im Verkehr mit Belgien.** Wie uns die Handelskammer in Barmen mitteilt, werden mit Gültigkeit vom 1. Oktober 1914 auf die Artikel Maschinen und Geräte von Eisen und Stahl, zusammengesetzte oder zerlegte, sowie Teile hiervon nicht mehr die Frachtsätze des im Nordeutsch-Baltischen Gütertarif vom 1. März 1904 befindlichen Ausnahmetarifs 231, sondern die Frachtsätze der regelrechten Tarifklasse (Spezialtarif) angewandt. Anlaß zu dieser Maßnahme hat die Erhöhung der Frachten für die erwähnten Artikel im innerbelgischen Verkehr gegeben. Der Transitverkehr über die belgischen Hafenstationen (Ausnahmetarif 232) wird von einer Tariferhöhung nicht betroffen. Aus besonderem Entgegenkommen hat sich die Verwaltung der belgischen Staatseisenbahnen in Brüssel damit einverstanden erklärt, daß die Erhöhungen erst am 1. Oktober 1914 in Kraft treten.

b.— **Barmer Lehrer-Gesangverein.** Mit besonderem Interesse darf die Konzertgemeinde des Barmer Lehrer-Gesangvereins, der am 26. März im Saale der „Konkordia" stattfindenden, von Rich. Senff geleiteten Aufführung entgegensehen. Durch die Verstärkung des Herrenchors hat die Klangwirkung des stattlichen Chores bedeutend gewonnen. Neben schwierigen Chören werden Volkslieder und volkstümliche Lieder von Hauptmann, Löwe, Richter u. a. dem gemischten Chor Gelegenheit geben, Proben seiner allseitig anerkannten Kunst zu zeigen. Auch der Frauenchor wird diesmal seinen alten Ruf bewähren. Vier Lieder von Brahms, mit Begleitung von Harfe und zwei Hörnern, stehen auf dem Programm für ihn vermerkt. Mit derselben Begleitung wird der stimmlich in aufsteigender Linie sich bewegende Männerchor des Vereins „Die Begrüßung des Meeres" von Schreck, vortragen, ein Tonwerk von gewaltigem Aufbau, das die äußersten Anstrengungen der Mitwirkenden erfordert, das aber trotz der technischen und harmonischen Schwierigkeiten Klangreize herrlicher Melodien zeigt. Die Solistin des Abends, Selma vom Scheidt, hat seit einer Reihe von Jahren in ihrer Vaterstadt nicht mehr gesungen. Neben Liedern von Schubert trägt die Künstlerin vier alte Volksweisen von Reimann und dann ihre von der Kritik hochgewerteten Kinderlieder vor.

Letzte Telegramme.

Der Skandal in Frankreich.

Paris, 19. März. Der Matin erzählt, Caillaux habe vor einiger Zeit den Oberstaatsanwalt Fabre zu sich berufen und ihn über den vielbesprochenen Bericht vom Jahre 1911 befragt. Fabre habe erwidert: Dieses Schriftstück existiert nicht. Fabre läßt vor dem Rochetteausschuß erklären, daß er einerseits Caillaux habe beruhigen, andererseits damit sagen wollen, daß der Bericht, den er in vertraulicher Weise dem damaligen Justizminister Briand übermittelt habe, nicht der Öffentlichkeit preisgegeben werden sollte. Fabre hatte zu seinem persönlichen Schutze das Original des Berichtes für sich behalten. Der gegenwärtige Justizminister Bienvenu-Martin habe kürzlich Fabre gefragt, ob es wahr sei, daß er Briand eine Abschrift seines Berichtes übergeben habe. Fabre bejahte, worauf Bienvenu-Martin sein Bedauern darüber aussprach, daß dieses Schriftstück aus dem Justizministerium verschollen sei, und Fabre ersuchte, ihm eine neue Abschrift davon zu geben. Fabre verweigerte dies trotz wiederholten dringlichen Ersuchens des Justizministers. — Ein Blatt berichtet, der Advokat Labori habe dem früheren Finanzminister Caillaux erklärt, er könne die Verteidigung seiner Gattin nur dann übernehmen, wenn er es als eine ausgemachte Sache ansehen würde, daß er das Andenken Calmettes, für den er die vollste Achtung bewahrt habe, außer Spiel lasse. Labori habe auf der Redaktion des „Figaro" eine ähnliche Erklärung abgegeben. — Frau Caillaux wiederholte einem Sekretär Laboris gegenüber das Bedauern über ihre Tat. Sie sei über die Preßkampagne wahnsinnig aufgeregt gewesen und habe erkannt, daß sie eine schwere Schuld auf sich geladen habe, als sie sich willenlos einem Augenblick der Verwirrung hingegeben habe.

Paris, 19. März. In parlamentarischen Kreisen hält man es für wahrscheinlich, daß Marineminister Monis, der vor dem Rochette-Ausschuß erscheinen soll, für die Dauer der Untersuchung von seinem Amte zurücktreten werde. Falls die Untersuchung ergebe, daß er sich keines tadelnswerten Vergehens schuldig gemacht habe, werde er wieder an die Spitze des Marineministeriums treten, das inzwischen provisorisch von einem anderen Mitglied des Kabinetts geleitet werden solle.

Paris, 19. März. (Spezialtelegramm.) Der „Figaro" protestiert energisch gegen die Behandlung der Frau Caillaux im Gefängnis. Sie habe sich, so läßt sich das Blatt berichten, ein schön möbliertes Zimmer eingerichtet. Frau Caillaux nehme ihre Mahlzeiten am Tische des Gefängnisdirektors ein, empfange Besuche, wann sie wolle, und besorge ihre Korrespondenzen in einem besonderen Arbeitszimmer. Der „Figaro" verlangt, daß Frau Caillaux als eine Mörderin behandelt werde, nicht wie eine Gräfin.

Die Krise in England.

London, 19. März. (Spezialtelegr.) Der Ausgang der heutigen Debatte im Unterhause wird von allen Seiten mit der größten Spannung erwartet. Bonar Law wird ein Tadelsvotum gegen die Regierung beantragen, und die besten konservativen Redner werden in die Debatte eingreifen und ihre Führer unterstützen. Es verlautet sogar, daß Balfour, um der heutigen Sitzung beiwohnen zu können, von Südfrankreich herbeigeeilt kommt. Die Torys wissen genau, daß der Antrag Bonar Laws nicht angenommen werden wird. Aber sie glauben, daß Asquith sich zu weiteren Zugeständnissen an die nord-irischen Protestanten verstehen oder das letzte Wort in der Homerulefrage sprechen wird. Der „Daily Expreß" berichtet, daß die Ulsterleute schon in den nächsten Tagen zu den Waffen greifen werden, um ihre Unabhängigkeit von dem autonomen Irland zu erklären. Die Regierung rechnet bereits mit dieser Tatsache, und der Kriegsminister hat bereits entsprechende Befehle an die irischen Regimenter erteilt. Die Torys hoffen, daß die ersten Flintenschüsse die liberale Regierung stürzen werden, da das Land die Regierung für das Blut verantwortlich machen wird, das etwa vergossen werden sollte. In liberalen Kreisen nimmt man aber an, daß die Lage der Regierung sich in den letzten Tagen gebessert hat und daß der von den Torys geführte Bürgerkrieg in Ulster die Regierung und die liberale Partei nur stärken könne. Man darf sich auf stürmische Auftritte im Unterhause für heute gefaßt machen.

Die Lage in Mexiko.

Neuyork, 19. März. Huerta hat 149 Meuterer auf einmal in den Baracken zu Jojutla erschießen lassen.

Schwarze Pocken.

Hameln, 19. März. Auf der Domäne Schieder bei Blomberg in Lippe sind unter den polnischen Arbeitern die schwarzen Pocken ausgebrochen. Ein Arbeiter ist gestern gestorben und sofort beerdigt worden. Ein anderer Erkrankter, der pockenverdächtig war, fand im Krankenhause zu Detmold Unterkunft. Die Domäne ist polizeilich gesperrt worden.

Eine wichtige Neuerung.

München, 19. März. Sämtliche bayerischen Zivil- und Staatsministerien haben verfügt, daß in Zukunft bei Vorstellungen und Meldungen der Gehrock statt des Fracks getragen werden darf. Dasselbe gilt für die Zentral- und Mittelbehörden.

Schiffszusammenstoß.

Brüssel, 19. März. Nach einer in Ostende eingegangenen funkentelegraphischen Meldung des deutschen Passagierdampfers „Kaiser Wilhelm der Große" ist dieses Schiff heute nacht 1 Uhr 17 Min. 50,72 Grad nördl. Breite und 4,5 Grad westl. Länge mit einer unbekannten Goelette, einem Dreimaster, zusammengestoßen, der gesunken ist. Der „Kaiser Wilhelm der Große" hat bis nach 3 Uhr morgens nach der Mannschaft des untergegangenen Dreimasters gesucht und dann seine Reise fortgesetzt. Er ist unbeschädigt geblieben.

Berlin, 19. März. Der Kaiser besuchte heute vormittag den Großadmiral von Tirpitz zur Feier seines 65. Geburtstages. (Vergl. Pol. Übersicht.)

Jena, 19. März. Professor Rudolf Eucken besucht in diesem Jahre auf Einladung der kaiserlichen Universitäten Tokio und Kioto in Japan. Er wird an beiden Hochschulen über „Leitende Ideen der Gegenwart" lesen. Außerdem wird er einzelne Vorträge in Deutsch und Englisch halten.

Nizza, 19. März. Als der ehemalige englische Premierminister Balfour sich gestern nachmittag in Begleitung des Tennis-Champion Wilding im Auto zu einem Tennistournier begab, wurde er von einem Stein ins Gesicht getroffen und an der Nase verletzt. Die Wunde ist unbedeutend. Der Stein war von einem Jungen geschleudert worden, der schon vorher mehrere Autos aus dem Hinterhalt mit Steinen beworfen hatte.

Buenos Aires, 19. März. Der Finanzminister vereinbarte mit einem englischen Hause einen Vertrag über eine Anleihe von 10 Millionen Pfd. Sterling.

Umgegend und Nachbargebiete.

L. **Ronsdorf**, 18. März. Unter dem Vorsitze des Realgymnasialdirektors Dr. Köllmann aus Lennep bestanden heute an der hiesigen Höheren Stadtschule von fünfzehn Schülern vierzehn die Abschlußprüfung, und zwar sieben unter Befreiung vom Mündlichen.

:,: **Leichlingen**, 18. März. Ein Unterhaltungsabend zur Mithilfe an der Bekämpfung der Fremdenlegion wurde hier vom Ortsausschuß für Jugendpflege veranstaltet. Bürgermeister Klein forderte in seiner Begrüßungsrede die Eltern auf, ihre schulentlassenen Söhne in den Jugendvereinen anzumelden zur Weiterbildung von Geist und Körper. Hauptlehrer Rohrmann hielt einen Vortrag über das Thema: „Bei den verlorenen Brüdern in der Fremdenlegion." Die Leichlinger Jugendwehr führte alsdann das dreiaktige Tendenzdrama „Der Fremdenlegionär" auf, und ein Kinderchor unter der Leitung des Hauptlehrers Horst trug eine Anzahl Lieder vor. Mit dem Liede „Deutschland, Deutschland über alles" schloß der Abend.

Köln, 19. März. Wegen jahrelanger Ladendiebstähle wurde gestern ein Ehepaar aus Lindenthal verhaftet. Man fand in der Wohnung noch für etwa 15 000 Mark Waren vor, mit denen sie ein Abschlagsgeschäft betrieben. Im ganzen sollen sie für 30 000 Mark Waren gestohlen haben.

Haspe, 18. März. Ein Monteur hatte in einer hiesigen Fabrik das Unglück, durch ein Dachfenster in einen Kessel zu fallen, der mit heißer Lauge gefüllt war. Der sehr erheblich Verletzte wurde in das Krankenhaus gebracht.

(Fortsetzung dieser Rubrik in der 3. Beilage.)

Handels-Nachrichten.

(Schluß aus der 2. Beilage.)

Effener Frühjahrs-Pferdemarkt. Der diesjährige Frühjahrs-Pferdemarkt war mit ca. 1650 Pferden beschickt, und zwar waren Arbeitspferde, Gebrauchs- und auch Luruspferde aller Art vertreten. Durch die rege Nachfrage wurde bei flottem Geschäft ein guter Umsatz erzielt. Beide Tage brachten dem Markt über 5000 Besucher. Der Herbst-Pferdemarkt findet am 24. und 25. September 1914 statt.

Verantwortliche Redakteure: für den politischen und allgemeinen Teil: W. H. Tölke, Chefredakteur; für Feuilleton: Fritz Goedecker; für den lokalen Teil: Carl Weber; für Umgegend und Nachbargebiete: Otto Klein; für den sportlichen Teil: Wolfgang Müller; für den Anzeigenteil: Carl Weber; sämtlich in Elberfeld. — Druck und Verlag von W. Girardet & Cie. in Elberfeld. — Zum Abdruck bestimmte Beiträge wolle man an die „Redaktion", nicht an die einzelnen Redakteure senden.

Die Werbekraft ihrer guten Qualität führte die Marke Luhns zum Erfolg. Unentbehrlich bei der großen Wäsche und beim Hausputz.

Unserer heutigen Ausgabe liegt für die Abonnenten von Barmen ein Prospekt der Tapetenhandlung von Ernst Erbslöh in Barmen bei, auf den wir aufmerksam machen.

Fleisch- u. Wurstwaren

Gekocht. u. roh. Schinken Pfd. 1.60
Nuß-Schinken ..... Pfund 1.15
Schinken-Speck ..... Pfund 1.10
Braunschw. Mettwurst Pfd. 1.20
Braunschw. Teewurst Pfd. 1.50
Braunschw. Schlackwurst Pfd. 1.80
Plockwurst Pfd. 1.60, 1.50, 1.40, 1.30
Cervelatwurst ... Pfund 1.80, 1.55
Salami ..... Pfund 1.80, 1.55
Rouladen verschieden .. Pfund 1.80
ff. Leberwurst Pfund 1.10, 80, 60 ₰
Tafelfert. Aufschnitt Pfd. v. 1.20 an

Wild und Geflügel

		Rücken	Keule	Blatt	Ragout
Hirsch	Pfd.	1.10	1.20	95 ₰	65 ₰
Reh	Pfd.	1.45	1.45	1.20	80 ₰

Gänse ..... Pfund 78 ₰

		Nieren	Brust	Klein	Fett
Gänse	Pfd.	1.10	1.10	70 ₰	1.00

Hühner Pfd. 1.10 Hähne Pfd. 1.20

a317

Billige Lebensmittel

Gemüse- und Früchte-Konserven

Stangenspargel 2-Pfund-Dose 1.95, 1.70, 1.50, 1.20
Stangenspargel 1-Pfund-Dose 1.05, 90, 85, 65 ₰
Bruchspargel 2-Pfund-Dose 1.75, 1.40, 70 ₰
Bruchspargel 1-Pfund-Dose 95, 75, 40 ₰
Erbsen 2-Pfund-Dose 1.35, 1.10, 90, 68, 58, 44 ₰
Erbsen 1-Pfund-Dose 75, 65, 50, 40, 35, 25 ₰
Erbsen u. Karotten 2-Pfd.-Dos. 95 u. 75 ₰
Erbsen u. Karotten 1-Pfd.-Dos. 55 u. 45 ₰
Weiß- u. Wirsingkohl 2-Pfund-Dose 22 ₰

Pflaumen süß-sauer, 2-Pfund-Dose 45 ₰
Mirabellen 2-Pfund-Dose 75, 1-Pfund-Dose 43 ₰
Birnen weiß, ½ Frucht, 2-Pfd.-Dos. 65 ₰
Reineklauden ... 2-Pfund-Dose 65 ₰
Ananas zur Bowle, 2-Pfd.-Dos. 1.60, 1-Pfund-Dose 85 ₰
Preißelbeeren 2-Pfund-Dose 85, 1-Pfund-Dose 45 ₰
Leipzig. Allerlei 2-Pfund-Dose 1.00, 85 und 55 ₰
Leipzig. Allerlei 1-Pfund-Dose 55, 48 und 35 ₰
Spinat ..... 2-Pfund-Dose 45 ₰

Heringe in Mayonnaise .... Dose 85 ₰
Heringe in Gelee .. Dose 2.75 u. 40 ₰
Russ. Sardinen ..... Glas 35 ₰
Mayonnaise u. Remoul.-Sauce Glas 95, 60 u. 45 ₰
Gabelbissen ..... Dose 80 u. 60 ₰
Mixed-Pickles ... Dose 95 u. 55 ₰
Gühler Honig .. Glas 1.10 und 60 ₰

Rollmops in Remoulade ... 85 u. 55 ₰
Bismarck-Heringe Dose 2.75 u. 85 ₰
Appetit-Sild ... Dose 60 und 45 ₰
Oelsardinen Dose 1.60, 1.30, 95, 75, 70, 60, 50, 35 ₰
Perlzwiebeln .. Dose 1.25 und 65 ₰
Zucker-Gurken . Dose 95 und 55 ₰
Nordsee-Krabben Dose 1.70 u. 90 ₰

Weine und Liköre

(inkl. Flasche)
Auf leere Weinflaschen vergüten wir 5 Pfg.

	1 Fl.	10 Fl.
Bockenheimer	75 ₰	7.00
Obermoseler	85 ₰	8.00
Guntersblumer ..	1.10	9.80
Niersteiner	1.25	12.00
Wachenheimer	1.25	12.00
Rüdesheimer	1.40	13.50
Winninger Riesling	1.45	14.00
Dürkheimer Rotw.	80 ₰	7.50
Medoc	1.00	9.50
St. Germain	1.25	12.00
Chat. Blanquefort	1.30	12.50
Samos ..... Flasche	1.00 u.	85 ₰
Blutroter Süßwein	Fl. 1.10 u.	95 ₰
Portwein .. Flasche	2.00, 1.75 u.	1.35
Malaga ... Flasche	2.00, 1.75 u.	1.25
Berliner Kümmel	1-Liter-Fl.	1.25
Feine Tafelliköre	verschied. Geschmack	2.30
Kantorowicz-Liköre	Probe-Flasche	30 ₰

St. Michael-Ananas Pfund 95 ₰
Schlangen-Gurken St. 58 u. 48 ₰
Radieschen ..... Bund 10 ₰

Apfelsinen 10 St. 85, 75, 65, 55, 48, 35, 25 ₰
Zitronen ... 10 Stück 65, 58, 48, 38 ₰
Tafel-Äpfel Pfund 55, 48, 28 u. 25 ₰

Dragee-Eier ..... Pfund 60 ₰
Borke-Schokolade .. Pfund 1.20
Block-Schokolade ... Pfund 68 ₰

Schokoladen-Eier große Auswahl
Gebrannte Mandeln Pfund 1.10
Kakao .... Pfund 1.40, 1.20, 1.00, 80 ₰

Leonhard Tietz A.-G. Elberfeld

Eilt! Eilt!

Wir ziehen um!

Noch einige Tage dauert der billige Verkauf im alten Hause. Eine günstige Einkaufsgelegenheit für den **Hausputz**, für **Verlobte**, für den **Umzug**.

Einige Beispiele:

Tassensiebe ..... 4 ₰
Muskatreibe ..... 4 ₰
Kartoffelreiben ..... 25 u. 10 ₰
Pfefferstreuer ..... 6 ₰
Kaffeemehldosen ..... 3 ₰
Kaffeelote ..... 6 ₰
Ofenschieber ..... 10 ₰
Ofenrohrring, Nickel, verstellbar, 10 ₰
Asbestteller ..... 6 ₰
Kaffeetassen, echt Porzellan, .. 7 ₰
1 Rolle Küchenspitzen, z. Aussuch., 10 ₰
1 Schachtel Heftzwecken .. nur 5 ₰

Emaille-Spülwanne, oval oder rund, ... 88 ₰
Emaille-Eimer ..... 88 ₰
Emaille-Kochtöpfe, kein Ausschuß, 88 ₰
Schöpflöffel u. Schaumlöffel v. 5 ₰ an.
ff. Stubenbesen ..... 75 ₰
Handfeger, reine Borsten, .. 45, 35 ₰
Schrubber ..... 38, 28, 22 ₰
Wichs- und Kleiderbürsten .. 25 ₰
Auftragbürsten ..... 8 u. 5 ₰
Klosettbürsten ..... 45, 35 ₰
Prima Fensterleder . 88, 75, 45, 28 ₰

Zur Konfirmation u. Kommunion schön bemalte Tassen für Knaben u. Mädchen.

Mehrere 1000 Fenster- u. Badeschwämme Stück 44, 25 und 10 ₰ Abg. **Wachstuchtischdecke** nur 1.10

Ein Posten moderner **Waschgarnituren** 5teilig, 40 cm großes Becken, **für die Hälfte des Preises.**

Mehrere 100 Markttaschen weit unter Preis, zum Aussuchen 95 ₰.

Sämtliche anderen Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Also auf zum

h195

Elberfelder Emaillehaus

Kölnerstraße 52.

Ende März befind. sich unser Geschäft Kölnerstr. 60 u. 60a.

Unser **großer**

Straußfedernverkauf

hat begonnen. Es kommen große Posten **tiefschwarze, schneeweiße** und **farbige Straußfedern** sowie **Reiher, Paradiesreiher, Fantasie-** und **Hutblumen**

zu staunend billigen Preisen

zum Verkauf. Besichtigung des Lagers ist ohne Kaufzwang gern gestattet. Das Garnieren gekaufter Artikel geschieht kostenlos. **Reparaturen** und **Federn zum Färben** und **Reinigen** werden angenommen.

Straußfedern-Vertrieb „Hansa"

Friedrichstr. 69, I, Ecke Neumarkt, Elberfeld, Friedrichstr. 69, I, Ecke Neumarkt.

i216 **Direkter Verkauf an Private.**

Tapeten,

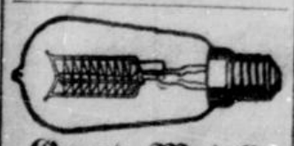
große Auswahl in Küche u. Zimmer, reizende Muster, 12 Rollen und 16 m Posborde für nur **2.45 M. Tapetenlg.** Elbf., Friedrichstr. 15. *

Zum Umzug.
Bettfedern 75, 1.25, 1.95, 3.—, 5.— p. Pfd., **Daunen** 2.90, 3.50, 5.—, 6.— p. Pfd., **Coupons Barchente u. Daunenköper, doppelbr., federdicht,** 1.40 p. Meter. **E., Friedrichstr. 33. Bettenl.** 15572

Teilzahlung!

Lehnbänke mit und ohne Kasten bill. Verlang. Sie Zeichnung und Preisliste von **C. Lingenberg, Bohwinkel,** Wiesenstraße 4. *

Böden für Obsttorten
30 u. **50** Pfg., **kleine Törtchen 3** Pfg., stets frisch. **Aug. Rüth,** Elberfeld, Karlstraße Nr. 33. *



Graetz Metall-Draht-Lampen
mit 70 % Stromersparnis.
Gelegenheitskauf einer guten elektrischen Lampe. [5688
110 Volt 16–50 K. . Mk. 0.60
220 „ 16–50 . . . . „ 1.00
ohne Steuer.
Um mit mein. Lager zu räumen in
Esso-Metall-Draht-Lampen
verkaufe ich bis 15. April:
110 Volt 16–50 K. . Mk. 0.85
220 „ 16–50 „ . . . „ 1.20
ohne Steuer. — Verkaufsstellen:
Hugo Schürmann,
Elberf., Kipdorf 87. Tel. 2690.
Bernh. Branz,
Barmen, Wertherstraße.



Sei-Tapeten

Die Collection 1914 ist bedeutend erweitert u enthält nur ausgewählte Dessins von hervorragender Zimmerwirkung unter Berücksichtigung der mod: Anwendung Preislage 15-50 Pfg. • Catalog gratis

Carl Cramer Nachf. BARMEN Heubruch

General Pablo Guzman, das Vieh.

Eine Erinnerung aus der Revolution gegen Castro.
Von
E. Baron Binder-Kriegistein.

Heute will ich wieder einmal im fast unerschöpflichen Schatze meiner Revolutionserinnerungen kramen, und aus diesem verworrenen Hintergrunde hebt sich dann massig und typisch die Heldengestalt des wackeren Generals Pablo Guzman ab, den ich „Vieh" getauft habe, und der unter den Revolutionären sogar „Pablo la fiera", d. h. Paul, „das wilde Vieh" hieß.

In Santo Rosa war es, wo ich mit General Penalosa dicht vor dem Feinde auf Vorposten lag, und von ihm in Ausdrücken höchster Bewunderung die Rede war. „Was, Euer Gnaden kennen Pablo Guzman nicht? . . . Wir wollen Ihnen den General sofort vorstellen . . . . es una fiera, er ist ein wildes Tier."

Da erschien Pablo, das Vieh, in der Türe, ging weder zu grüßen auf die nächste Hängematte zu, wälzte sich hinein und steckte eine Zigarette an. Da kam es stoßweise in Baßtönen aus seiner Brust: „Blut und Mord, hat der Schuft, verflucht, das Schwein Matos (der Gegner des Präsidenten Castro), dieser Jammerkerl mir, verflucht, noch immer nicht die Erlaubnis, caramba, will, Barcelona anzugreifen? . . . . (Die Flüche, die er einschob, waren weit saftiger, lassen aber in Übersetzung nicht zu.)

„Nein, Kleiner", entgegnete Penalosa, „wir müssen erst Aragua angreifen, und dann wird es sich wohl machen lassen, daß du Barcelona angreifen darfst."

„Was? darf ich, Pablo Guzman wird — caramba — nicht ein solches dummes Aas sein, wie ehrlosen Schuftkerl von Matos — krepieren lassen — um Erlaubnis zu bitten. Wenn dem seligen Idioten etwas nicht recht sein sollte, so lasse ich ihn erschießen wie einen Hund, Gott verdamm caramba! . . . ."

Kräftige Militärsprache das! Und keiner der gleichen Offiziere Matos' getraute sich auch nur ein Wort des Widerspruchs gegen dessen gemeine Beschimpfung.

Es war auch geratener, mit diesem Manne nicht zu streiten. Man stellte uns gegenseitig vor; der Mann erhob sich. Etwas über Mittelgröße, wenig angedunkelt, breitschultrig, mit müden, verfälligen Bewegungen, stand er vor mir und sah mich stumpf an. Selten hatte ich ein so hartes, brutales Gesicht gesehen. Wohlverstanden brutal keineswegs gemein. Die groben Züge waren wie mit dem Meißel gearbeitet, keine Bewegung — auch wenn er lachte, drückte sich dies nur dadurch aus, daß der Oberkörper zu vibrieren begann und ein kurzes Geheul ausstieß.

Er sah ihm in die Augen. Als hätte er den Mann, sah er mich mit glanzlosem, verschleiertem, trübem Blick an und fragte dann gleichgültig, um nicht unhöflich zu erscheinen, ob ich mit ins Gefecht gehen wollte. „Recht gern!" . . .



Deutsche Bahnbauten in China.
Kartenskizze der bereits bestehenden und projektierten Bahnen in China, mit besonderer Berücksichtigung der deutschen Interessen.

„Buenos, dann können Sie Pablo Guzman bei der Arbeit sehen!" . . . .

Gekleidet wie ein Bauer, war sein einziger Luxus ein ungeheurer, schwerer Säbel, dessen Korb aus massivem, goldziseliertem Silber bestand, und dessen Lederscheide auch reich verziert war. Ich wollte mich anbiedern und zeigte Interesse für die Waffe. Gelangweilt nahm er sie ab und reichte sie mir. Die breite Damaszenerklinge war auch reich mit Gold eingelegt. „Woher haben Sie den Säbel?" „Von einem Freund, der ihn mir aus Paris mitgebracht hat."

Wir gingen aus dem Quartier und wanderten schweigend durch die Kaktuswälder. „Warum wollen Sie um jeden Preis Barcelona angreifen, Pablo, wenn Matos es nicht will? Militärisch hat der Platz keinen Wert und kostet nur Patronen und Besatzung. Wenn wir den Gegner aus Aragua herausgeworfen haben, müssen wir sofort auf Caracas marschieren."

„Ihr, . . . ja, ja . . . aber ich nicht. Ich mache die Revolution nur bis Barcelona mit, und dann ist in diesem Feldzug meine Arbeit wohl getan. Ich brauche auch keine Unterstützung. Meine Division ist 800 Mann stark, in Barcelona stehen 1100; diese schmeiße ich um!"

„Aber, schau, Freund, wenn's für uns doch nicht von Nutzen ist? . . . Warum denn? . . ."

Da sah er mich sonderbar an und blieb stehen. „Euer Gnaden kennen wohl nicht den Vizepräsidenten Martin Marcano? . . . . Nein, Sie kennen ihn nicht. Aber ich, verdammt! . . ." Wir setzten uns auf einen morschen Baumstamm. Nahe davon lagen einige verendete Maultiere; die kurzen Windstöße der Llanos trugen uns den Aasgestank zu. Vor uns spielten Eidechsen und grünschillernde Leguane auf dem dürren, sandigen Boden, die Mittagshitze lag bleischwer über den schattenlosen, haushohen Kaktussträuchern. Alles atmete Schläfrigkeit. Ich hatte erwartet, Pablo Guzman würde nun zu erzählen anheben, aber er dachte nicht daran, sondern schnitzte mit seinem Dolchmesser an den defekten Stiefeln.

„Nun, Pablo, was ist's mit Martin Marcano?" — Er sah gelangweilt auf: „Er hat, als ich mich in Revolution erklärte, meine Familie gefangen gesetzt, meine Frau zwei Tage hungern lassen und meine beiden Töchter seinen Soldaten zum Zeitvertreib gegeben. Seit zehn Monaten weiß ich nichts mehr von ihnen, und deshalb muß ich Barcelona erstürmen, um Martin Marcano zu fassen. Ob das dem Matos, dem Idioten, paßt oder nicht, ist mir einerlei, und wenn er es versuchen sollte, mich daran hindern zu wollen, so mache ich gegen ihn Front und jage ihn davon. Der Präsident wird, ist ja schnuppe — ein Vagabund wie der andere! — —"

„Und was wollen Sie denn mit Martin Marcano machen, wenn Sie ihn erwischt haben?" — Pablo sah mich stumpf an und sagte ruhig und leidenschaftslos: „Ich nehme ihm erst sein gestohlenes Geld ab, und dann lasse ich ihn verhungern!" —

Der Mann meinte dies so ruhig, so ernst. Dieser Haß war in ihm so festgefroren und unerschütterlich, daß er seines Erfolges ganz sicher schien, so daß ich ihn erstaunt fragte: „Wenn er aber vor dem Angriffe ausreißt?" — „Das tut er nicht, denn sehen Sie, Senior, er wartet auch mit Bestimmtheit auf mich und hofft mich gefangen zu nehmen, um mich dann auch im Kerker verhungern zu lassen. Wir haben es uns gegenseitig zugeschworen — Guzman und Marcano laufen nicht wie Schweinehunde vor einander davon. In siebzehn Revolutionen sind wir Gegner gewesen, haben uns nie gefunden, jetzt aber wird die Rechnung geschlossen werden!" — — —

„Aber ein solcher Haß kann doch nicht nur aus politischen Gegensätzen entspringen", meinte ich. „Wer hat das gesagt", knurrte Pablo, und dann halb für sich: „Ich glaub's schon! gewiß!" — Ich verstand nicht recht, was er meinte und wir wanderten nach dem Quartier zurück.

Vom Mittagstisch der Generale hielt er sich fern und aß mit seiner Truppe, von der er nur auf Minuten wegzubringen war. Mit der Erfahrung des alten Revolutionärs bereitete er sich das Instrument, mit dem er Marcano zum Tanze aufspielen wollte, mit peinlichster Sorgfalt vor.

Wir standen mit seiner Division, die etwa achthundert Mann zählte, dicht an einem Gegner von zweitausend Gewehren, und unsere Hauptruppe war noch zwei Tagemärsche weit zurück. Endlich kam am zweiten Tage unsere Artillerie nach, und die Lage wurde erträglicher. Da hielt es Pablo Guzman nicht länger, und er schob seine Division um einen Tagemarsch weiter vor. Wir sollten um zwei Uhr nachts aufbrechen, und so legten wir uns früh in die Hängematten. Aber an Schlaf war nicht zu denken. Die Indianer sendeten ihre Musik, die aus zwei Mandolinen und aus zwei sandgefüllten Kürbissen, den „maraccas" bestand, und ihre Improvisateure sangen während zweier Stunden das Lob ihres geliebten Pablo Guzman. Obgleich furchtbar gelangweilt, versuchte er es doch, verbindlich zu grinsen, ganz besonders, wenn der Sänger sagte: „Pablo ist ein wilder Panther und frißt Blei wie Hallacas!" — Dann aber, als die Geschichte nicht enden wollte, nahm er einen nach dem anderen beim Kragen und schmiß sie heraus.

In El Roble, am Tage vor der mörderischen Schlacht von Aragua, sahen wir uns wieder. Mitten in den Wäldern der Prärie lag dort ein verlassenes Haus „El Roble", in dem wir einen Wolkenbruch abwarten mußten. Nur die Generale und Adjutanten durften unter Dach und fanden kam Platz zum Stehen. Pablo Guzman war der einzige, der für seine Leute sorgte. Hinter seiner Hängematte hatte er mehrere Säcke mit Mais und Mangofrüchten aufgestapelt, sich als Wächter davor

91

Spezial-Haus in Damen-Kinder Hüten

Ich habe von schriftlichen Einladungen an meine werte Kundschaft diesmal abgesehen und bitte hiermit zur völlig zwanglosen Besichtigung höflichst ein. R. Rothschild

Sehenswerte Saison-Eröffnungs-Dekoration

Modell-Ausstellung I Etage.

Übergangs-Hüte in erlesener Auswahl enorm billig

R. Rothschild.

Elberfeld Herzogstr. 8

gesetzt und gab nun eigenhändig an jeden seiner Soldaten eine Hand voll Mais und eine Mango für Arepa heraus; niemand von den Generalen oder den anderen Truppen erhielt auch nur ein Maiskorn. Da hörte ich mich plötzlich angerufen: „Wollen Sie keine Mango?" —

Und ob ich wollte! — —

Pablo hatte etwas für mich übrig, und das freute mich, denn er war ein fürchterliches Raubein, und selten fand jemand Gnade vor seinen Augen. Poetisch war der Mann nicht. Aber ich traute meinen Ohren nicht, als ich ihn in der Küche draußen plötzlich Verse skandieren hörte. Er diktierte. Dann kam er und brachte mir einige Fetzen Papier, auf denen in unleserlichen Bleistiftstrichen wirkliche Verse standen. Er verlangte, ich möge das vorlesen, und bat mir redlich im Entziffern der ungelenken Schriftzüge. Dann meinte er, ich möchte es mit lauter Stimme den Generalen vortragen. Es war das gefärbteste Zeug, das ich jemals in Verse gekleidet sah. Von so kräftigen Worten durchspickt und mit so unzweideutigen Fresken geziert, daß es selbst für die Wachtstube zu rauh war. Da streikte ich. Darüber ärgerte sich Pablo, und wir sahen uns erst am folgenden Abend nach einem heftigen Vorpostengefecht, als er verstaubt und blutig zu Rolando und Pennaloja ins Zelt trat, um den Angriffsplan für den nächsten Morgen zu hören. Dann verfiel er wieder in Stumpfsinn.

„Wie war's, General? — Habt Ihr die Gelben verjagt?" — „Como no! Gewiß! Aber einer meiner besten Offiziere tot — einer schwer verwundet." — „Und von der Mannschaft?" — „Gegen dreißig tot! — Aber wer fragt nach Indianern!" —

Dann kam das heiße Gefecht von Aragua. Pablo Guzmon drang als Erster über die Barrikaden in die Stadt ein, verlor zwei Drittel seiner Offiziere, zweihundert Mann, und zog sich während des allgemeinen Siegestaumels in eine entlegene Hütte zurück. Und als dann der reichste Bürger der Stadt, ein Mann aus Puerto Rico erschien, und bat, die fünfhundert Gefallenen nicht auf dem Friedhof der Stadt zu begraben, sondern draußen in der Prärie verbrennen zu lassen, da brüllte Guzman ihn an: „Was, du Gauner, wenn du noch ein Wort redest, so lasse ich dich erschießen!"

Er zog bereits seinen Säbel und wäre dem Mann zu Leib gegangen, wäre ich nicht dazwischen gesprungen, und siehe da! Pablo, das Vieh, steckte die Plempe wieder ein, grunzte einiges, das wie Entschuldigung klingen sollte, meinte dann, er hätte nur aus Rücksicht auf mich kein Blutbad angerichtet, und bat mich dann, mit ihm gegen Barcelona zu ziehen. „Ich gebe dir 400 Mann zu kommandieren!" . . . Aber ich verzichtete.

Folge davon war, daß die Gefallenen überhaupt weder beerdigt, noch verbrannt wurden und nach drei Tagen der Aasgestank so unerträglich geworden war, daß ich sattelte und in sieben Tagen an den Orinoco nach Cuidad Bolivar ritt. Dort erfuhr ich Ende Juli, Pablo Guzman habe Barcelona eingenommen und die ganze Besatzung gefangen gesetzt. Auch seinen Freund Martin Marcano. Er hatte Wort gehalten, mein Freund Pablo.

Ende August hatte ich wiederum das Land vom Süden nach Norden durchquert, und kam abgemagert, fieberkrank und schwach zum Umfallen nach Barcelona. Der Chef der Revolution, Matos, hatte mir in Zaraffa versprochen, ich könne mich ohne Aufenthalt von Barcelona für La Guayra einschiffen.

Kaum war ich in Barcelona abgestiegen, als Pablo Guzman erschien, um mich zu begrüßen. Mit ihm kamen einige Bürger, denen er trocken erklärte, wer ich sei und dann sagte er selbstbewußt und ernst: „Ich habe ihn ein Gedicht gelehrt, er muß es wohl schon auswendig können. Also sag' es her!" — „Mach' keine Spitzbübereien, Pablo, ich hab's ja längst vergessen!" — „Dann werde ich dich einsperren lassen. Aber den Fetzen, auf dem es stand, wirst du wohl noch haben?" — „Ja, aber ich mag jetzt nicht nachsuchen, das Gedicht ist zu rot gefärbt."

Neugierig sahen nun die Bürger auf Pablo, der mit heiligem Ernst die Zoten vortrug und mir zum Abschied zurief: „Wenn du es nicht auswendig lernst, lasse ich dich erschießen!" — Ich lachte herzlich, und er wieherte zurück.

Am nächsten Morgen ließ ich mich auf das Pferd heben, um seinen Besuch zu erwidern. Ich war damals wirklich am Ende meiner Kräfte und taumelte, vom Sattel gehoben, so stark, daß ich mich an die nächste Mauer lehnen mußte. Und nun geschah etwas, was für Pablo unbegreiflich zu nennen war. Er sprang aus seiner Hängematte auf, hob mich wie eine Feder hoch und warf mich mit einem blutigen Fluch auf sein eigenes Lager. Dann suchte er so lange in seinen Taschen, bis er einen Real zum Vorschein brachte, für den er eine Flasche Aguardiente holen ließ.

Nun besprachen wir meine Angelegenheiten. Ich wollte einen Paß für La Guayra. „Keine Rede!", meinte Pablo, „du bleibst jetzt bei mir und wirst um die Stadt Befestigungen anlegen. Ich lasse dich nicht fort!"

„Bueno", meinte ich, „dann gehe ich dir durch!" — „Einverstanden! Wenn ich dich aber dabei erwische, lasse ich dich erschießen! — Willst du übrigens nicht Martin Marcano im Kerker sehen? Er hat erst vier Tage nichts zu essen gekriegt, bis er sich selbst vor Hunger in die Arme gebissen hat. Dann habe ich ihm gegen Bezahlung von 20 000 Bolivars eine Büchse Sardinen geben lassen, damit er nicht zu rasch stirbt. Heute ist wieder sein dritter Fasttag, und ich habe von ihm sein ganzes, zusammengestohlenes Vermögen von 80 000 Franken verlangt, aber der Schweinekerl will nur 15 000 für jede Mahlzeit geben. Morgen wird er wohl schon geschmeidiger sein, denn sterben lasse ich ihn doch nicht so rasch. Er muß wie saure Milch in der Kalabassa erst ordentlich durcheinandergeschüttelt werden, bevor er gar wird. Und jeden Tag wird ihm die Hoffnung gegeben, daß er abends erschossen wird, und darauf freut er sich, denn er weiß, daß er doch nicht mit dem Leben davonkommen kann." —

Abends erzählte mir der Chef der französischen Kabelgesellschaft die Geschichte von der Erstürmung Barcelonas.

Wie Pablo Guzman es vorhergesagt hatte, war Martin Marcano festen Fußes in Barcelona stehen geblieben, um seinen Todfeind zu erwarten. Und dann begann ein viertägiger, erbitterter Straßenkampf, währenddessen sämtliche Kaufläden geplündert wurden. Am Ende des vierten Tages sendeten die Generale Marcanos, dessen Truppen erschöpft und zu Rum besoffen waren, den Pfarrer zu Pablo Guzman zur Unterhandlung. Und nun diktierte Pablo: „Bedingungslose Übergabe!" — Nur das Leben wurde den Besiegten zugesichert. Da ergaben sich zwei Kasernen, nur aus der dritten und vom Kirchturme aus wurde noch geschossen. Da ritt Pablo allein gegen die Kaserne und rief: „Zum Teufel, warum übergebt ihr euch nicht, ihr Schweine?" — „Wer spricht dort?" — „Ich bin Pablo Guzman, kennt ihr mich denn nicht?"

Da ergab sich auch der letzte Stützpunkt der Regierung, und die Revolution hielt ihren siegreichen Einzug in Barcelona.

Martin Marcano wurde aus dem Regierungsgebäude abgeholt, sein fünfzehnjähriger unbewaffneter Sohn auf offener Straße von Revolutionsoffizieren niedergesäbelt und er selbst unter Verwünschungen des Pöbels in das Gefängnis geführt. Die Eskorte konnte den Mob nur mit Mühe davon abhalten, daß er nicht den ehemaligen Präsidenten lynchte. Und dann erfüllte Pablo getreulich sein Versprechen und „schüttelte ihn wie saure Milch", um das Geld herauszubekommen.

Zu seiner Ehre sei es jedoch gesagt, daß er von diesem Gelde auch nicht einen Real für sich selbst nahm, sondern es seinen Truppen zugute kommen ließ. Als ich ihn in den nächsten Tagen nach seiner Familie fragte, entgegnete er, gleichgültig wie immer: „Sie ist in den Hügeln." — Meinte er damit die Kordilleren oder Grabhügel? Ich erfuhr es nie. Denn als ich weiterforschte, ob er sie nicht in die Stadt hereinbringen würde, sah er mich stumpf an und schwieg. Von meinen Bekannten konnte niemand Auskunft geben, und vertrauliche Fragen an Guzman zu stellen, getrauten sich selbst seine Intimen nicht.

Nun verschlechterten sich unsere persönlichen Beziehungen. Pablo Guzman wollte mich nicht weglassen. Als ich einmal einen Fluchtversuch machte und um Mitternacht am Flusse ein Segelboot bereitgestellt hatte, kam die Geschichte auf und Pablo ließ mich rufen: „Freund", sagte er, „du bist sehr intelligent und uns allen sehr sympathisch. Also merke es dir, daß es im Staate Barcelona nur einen Herrn gibt, und das ist Guzman. Ich würde dich auch fortgelassen haben, wenn du Gelegenheit mit einem Dampfer gehabt hättest. Aber mit einem Boot niemals. Deiner sind wir sicher, aber nicht der Bootsleute. Bleibe also lieber bei mir, ich gebe dir ein Bataillon und Geld. Willst du aber nicht bei deinem Freund Pablo bleiben, so zieh mit Gott nach Altagracia zu General Rolando, den du doch lieber hast als mich." — Dann wälzte er sich auf die andere Seite und schlief ein.

Als ich am folgenden Tage mit einem Passe für Altagracia erschien und ihm diesen zur Unterschrift vorlegte, zeichnete und malte er eine Viertelstunde herum, bis er in echter Holzknechtschrift seinen Heldennamen unterzeichnet hatte. Er trug mir Begleitung an, aber ich war zu sehr in Eile. Da suchte er den besten Mauserkarabiner aus, der in der Truppe gefunden werden konnte und gab ihn mir zum Andenken. Und dann trennten wir uns mit der landesüblichen Umarmung und seither habe ich ihn niemals wiedergesehen. Aber gehört habe ich noch viel von ihm.

Er preßte aus Martin Marcano den letzten Taler heraus und gab ihm zwei Monate lang eben nur soviel Nahrung, um ihn vor dem Verhungern zu retten. Dann warf er alle Kaufleute, sogar den Konsul der Vereinigten Staaten, welche sich weigerten, die unaufhörlichen Geldkontributionen zu leisten, aus der Stadt heraus oder in den Kerker, — dann wieder die französischen Kabelbeamten, bis die Revolution bei La Victoria endgültig geschlagen wurde und die Regierung eine starke Expedition gegen Barcelona ausrüstete.

Da zog sich Pablo Guzman wieder in die Llanos zurück. Als die erste Depesche der Regierung aus dem wiedereroberten Barcelona in Caracas eintraf und es darin hieß, Martin Marcano sei befreit worden, schüttelte ich den Kopf. Vieles mochte ja denkbar sein. Daß Marcano lebend aus den Klauen Guzmans entkommen sein sollte — undenkbar.

Fünf Wochen später rief mich auf dem Bahnhofe von La Guaira ein gut gekleideter Mestizze an: „Hallo! Senior!" und umarmte mich stürmisch. Ich erwiderte zärtlich, ohne zu ahnen, wer das sei. Das merkte er doch und nannte sich Oberst Gomez. Da wußte ich erst recht nicht Bescheid. Endlich kam ich darauf, er sei ein geflüchteter kolumbianischer Revolutionsoffizier, mit dem ich am Orinoco Freundschaft geschlossen hatte. Von diesem erfuhr ich das Schicksal Martin Marcanos.

Bei seinem Abzuge aus Barcelona hatte Guzman die Gefangenen mitgeführt. Sie bekamen nur jeden zweiten Tag zu essen und mußten halbnackt während der Regenzeit ohne Decke im Freien schlafen. Endlich wurden sie barbarisch und Pablo sendete sie mit einem Vertrauensmann und zwanzig Indianern nach dem Orinoco. Solange man noch durch den Guarico zog, hatten mitleidige Seelen den Unglücklichen Lebensmittel. Die Weiber des Dorfes Chaparro gaben ihnen noch genügend Vorräte für den Marsch durch die Llanos.

Sie sind nicht bis an den Orinoco gekommen. Zehn Meilen nördlich von Solebad liegt in der Prärie ein einsames vergessenes Dorf „La Penna" (die Ananas) und dort backen drei kleine, steinerne Hügel die Reste des Vizepräsidenten und seiner beiden Generale.

Die Begleitindianer hatten den Unglücklichen ihre Vorräte geraubt, und nur der Gedanke, in Solebad in menschlichere Hände zu kommen, hatte die drei bis La Penna gebracht. Dort waren sie gestorben. Ob an Hunger oder auf Befehl Guzmans knapp vor dem Ziele ermordet, konnte ich nicht erfahren.

Von Pablo habe ich seither nur gehört, daß er auf eigene Faust mit seinen Truppen durch die Llanos zieht und keinen Oberbefehl der anderen Revolutionsgenerale anerkennen will. Was aus ihm werden soll, ist nicht zweifelhaft. Er wird eines Tages im Gefechte einen schönen Schuß bekommen, wird noch einen Platzregen der gemeinsten Flüche ausstoßen und dann hinübergehen in jenes Land, wo menschliche sowie unmenschliche Schwächen milder beurteilt werden, als von der scheinheiligen Mitwelt.

— — — — — —

Warum ich über Pablo Guzman so nachdenke? — Einfach darum, weil im ganzen Wesen dieses brutalen Säbelraßlers ein Zug von erschütternder Tragik lag. Woher dieser gräßliche Hohn zwischen ihm und Marcano? Jener mußte ihn schon vor Jahren schwer gegen Guzman vergangen haben, griff dann dessen Familie an, entehrte sie, und dann standen sich die beiden Gegner Aug' in Aug' gegenüber, und Guzman sagte nur: „Jetzt ist die Reihe an dir!" Dann wollte er ihn nicht mehr sehen, verzichtete darauf, sich an den Qualen seines Opfers zu weiden. Er ging ruhig, Schritt vor Schritt, gegen seinen Feind vor, wie das Schicksal. Und allgemein sagte man, Marcano habe es so verdient und Guzman sei der bessere Mensch.

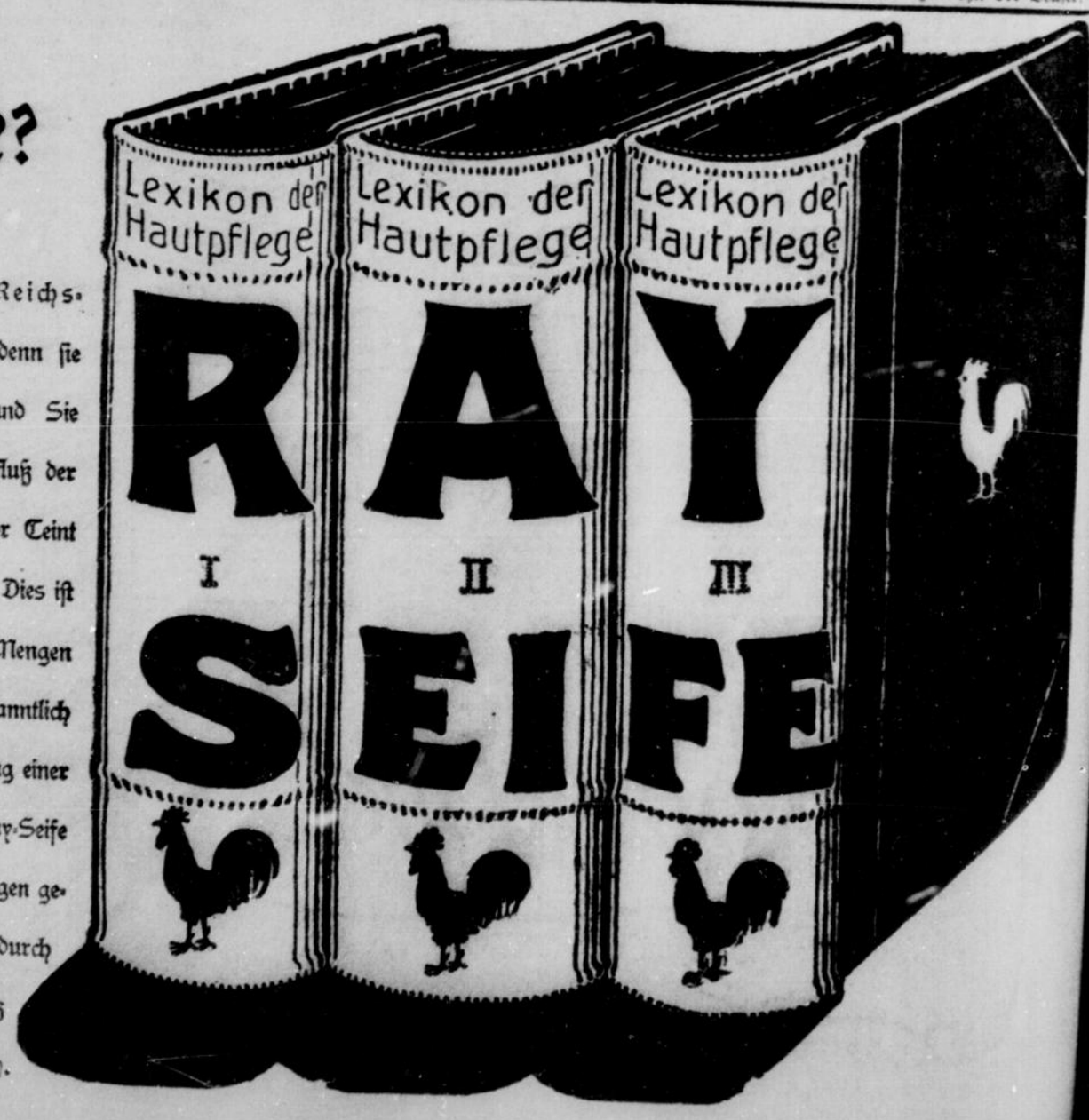
Es war in Guzman nichts Falsches. Aber er schien ein Mensch, der wegen seiner rauhen Manieren, seiner stumpfen Gleichgültigkeit, niemals Liebe gekannt, niemals Freundschaft genossen hatte. Alles fürchtete seinen Zorn. Niemand widersprach ihm, und ich war im Lager der einzige gewesen, für den dieser verzweifelte Stolz raubheimiges Interesse zeigte.

Und dort sah man eine Blütenlese von Gaunern, Räubern und Mördern — eine Apotheose der Gemeinheit, die mir oft den Ausruf entlockte: „Großer Gott! Was hast du doch für sonderbare Kostgänger! Das hier, diesen Abschaum der Menschheit, willst du auch nach einem Bilde geschaffen haben? Oder wolltest du uns nur dazu zeigen, wie der Mensch nicht sein soll?" — —

Nicht klassische, auf Kothurnen schreitende Tragik findet man unter diesen Leuten — aber elementare Leidenschaften, stark wie ihre Riesenbäume, unbegrenzt wie ihre Prärien, und in ihrer Entfesselung unaufhaltsam wie ihre Wirbelstürme, und reißend wie ihre Wolkenbrüche — Leidenschaften, so kräftig in Liebe und Haß, daß mir unsere bleichen, farblosen Sehnsuchts- und Bitterkeitsempfindungen dagegen vorkommen wie seelische Empfindungslosigkeit.

Und heute sehe ich im Geiste meinen Freund Guzman, wie er, in der Hängematte liegend, zu seinem Adjutanten sagt: „Verdammt! War der Deutsche damals ein Idiot. Ich habe ihm wenigstens hundert Mann angeboten, und der Esel hat sie nicht nehmen wollen. Hol ihn der Teufel!" —

Rationelle Hautpflege?



Waschen Sie sich täglich mit **Ray-Seife** (Deutsches Reichspatent) — das macht weder Mühe noch Kosten, denn sie ist nicht teurer als andere gebräuchliche Seifen — und Sie werden bald sehen, von welch eminent wohltätigem Einfluß der ständige Gebrauch der Ray-Seife auf die Haut ist. Ihr Teint wird schön und rein und Ihre Hände zart und weich. Dies ist die Wirkung der in der **Ray-Seife** enthaltenen großen Mengen von natürlichem, frischem Hühnerei, welches bekanntlich seit vielen Jahrhunderten als das beste Mittel zur Erzielung einer schönen und gesunden Haut gilt. Eine Waschung mit Ray-Seife bereitet ein ganz besonderes Wohlbehagen. Wenige Reibungen genügen, um einen prächtigen Schaum zu erzeugen, welcher durch seine wunderbare Weichheit und eigenartige Konsistenz direkt verblüfft. Preis pro Stück 50 Pfg. Ueberall käuflich.

Handelsbeilage des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen

Nr. 66. — 1914. Donnerstag, den 19. März. 28. Jahrgang.

Warenmärkte.

Neuß, 19. März. **Fruchtpreise.**

Wintergerste 1. Qual.		15.20
do. 2. Qual.		14.20
Neu.Hafer 1. Qual., 100 kg		16.00
do. 2. Qual., 100 kg		15.00
Kartoffeln	50 kg	2.00—2.50
Heu	50 kg	2.80—3.20
Kz. Heu	50 kg	4.00—4.40
Krummstroh	500 kg	18.00
Preßdruschstroh	500 kg	13.00
Breitdruschstroh	500 kg	14.00
Roggenrichtstroh	500 kg	16.00
Butter	per kg	2.80
Eier, hies. Landw., St.		7—8
Rüböl 100 kg	in Partien von 100 Zt. (o. Faß	69.00
	faßweise o. F.	71.00
Gerein. Rüböl 72.00 Mk.		
Rübkuchen 1000 kg	gr. waggonw.	94.00
	kl. waggonw.	98.00
Kleien	50 kg	6.00

Neuer Roggen I. Qualität 16.30, II. Qualität 14.30 Mk. Neuer Weizen I. Qualität 19.10, II. Qualität 18.10 Mk.

Berlin, 19. März. **Fruchtbörse.**

	18./3.	19./3.		18./3.	19./3.
Weizen Mai	198.50	198.25	Hafer Mai	152.75	152.75
Juli	203.25	203.—	Juli	—.—	156.50
Sept.	198.75	—.—	Mais Mai	—.—	—.—
Roggen Mai	159.—	159.50	Juli	—.—	—.—
Juli	162.50	163.—	Weizenmehl	22.00-27.25	22.00-27.20
Sept.	160.75	160.75	Roggenmehl	18.70-21.20	18.70-21.20

Pest, 19. März. **Getreide.**

Weizen. Tendenz: fest. April 50 kg 12.41; Mai 50 kg 12.31; Oktober 50 kg 11.20. Roggen. Tendenz: ruhig. April 50 kg 9.52; Oktober 50 kg 8.61. Hafer. Tendenz: ruhig. April 50 kg 7.56. Oktober 50 kg 7.78. Mais. Tendenz: stetig. Mai 50 kg 6.69; Juli 50 kg 6.82; August 50 kg 0.00. Raps. Tendenz: ruhig. August 50 kg 15.80. Wetter: schön und kühl.

Liverpool, 19. März. Anfang. **Getreide.** Weizen Redwinter ruhig. Mai Sh. 6.8 (letzter Schlußpr. 7.2⅞), Juli Sh. 7.2⅞ (7.2¾). Mais ruhig. La Plata gelber, März (alte Ernte) Sh. 5.00 (nennw.), bunter amerik. Juli (neue Ernte) Sh. 4.8⅜ (4.8¼).

Magdeburg, 19. März. **Zuckermarkt.**

Rohzucker. Tend. ruhig.	B.	G.
März	9.20.00	9.17.50
April	9.20.00	9.17.50
Mai	9.30.00	9.27.50
August	9.52.50	9.50.00
Okt.-Dez.	9.52.50	9.50.00
Jan.-März	9.65.00	9.65.00

Kornzuck. 88% o. S. 8.80-8.87. Nachprod. 75% o. S. 6.90-7.05. Tendenz: ruhig. Brotraffinade Ia 00.00—19.12. Kristallzucker Ia 00.00—00.00. Gemahl. Raffin. 00.00—18.87. Melis 00.00—18.37. Wetter: mild und bewölkt.

Hamburg, 19. März. Anfang. **Zucker und Kaffee.**

Zucker. Tendenz: ruhig. März 9.17.50; April 9.17.50; Mai 9.27.50; August 9.50.00; Okt.-Dez. 9.50.00; Jan.-März 0.00.00.

Kaffee. Tendenz: stetig. März 46.00; Mai 46.25; September 47.50; Dezember 48.25. Umsatz 18.3. Zucker 37 500 Sack, Kaffee 41 000 Sack.

Havre. Kaffee	Schluß 18./3.	Anfang 19./3.	Kaffee	Schluß 18./3.	Anfang 19./3.
März	58.00	57.00	Sept.	59.25	58.25
Mai	58.25	57.25	Dez.	59.75	58.75

Bremen, 18. März. 6 Uhr nachmittags. **Baumwolle.** Fully middling Gulf 28 mm 68.25 (68.50).

Havre, 18. März. 6 Uhr nachm. **Baumwolle.** Middling März Frs. 81⅛ bz., Mai 81⅛ bz.

Liverpool. Baumwolle. Amerik. middling (good ordinary Clausel).

	Schluß 18./3.	Anfang 19./3.		Schluß 18./3.	Anfang 19./3.
Stimmung	stetig	stetig	Mai-Juni	6.60	6.63
Umsatz	10000	8000	Juni-Juli	6.54	6.57
Imp. seitens.			Juli-Aug.	6.50	6.53
Spekul.	0000	0.00	Aug.-Sept.	6.40	6.43
Tägl. Zufuhr	2000	12000	Sept.-Okt.	6.26	6.29
Dav. amerik.	0000	8000	Okt.-Nov.	6.18	6.16
Termin-Tendz.	ruhig	stetig	Nov.-Dez.	6.13	6.14
März	6.67	6.71	Dez.-Januar	6.11	6.14
März-April	6.66	6.70	Jan.-Febr.	6.11	0.00
April-Mai	6.60	6.63	Febr.-März	6.12	0.00

Aegyptische Baumwolle in Liverpool. Fully good fair vom März 8.97, Mai 9.10, Juli 9.25, desgleichen in Alexandrien März 17.13, Mai 17.18, Juli 17.24.

Metallbörse in Berlin, 19. März. **Kupfer** abschwäch.

	B.	G.	bz.		B.	G.	bz.
März	131.50	130.50	—.—	Sept.	132.—	131.50	—.—
April	131.50	130.75	—.—	Oktober	132.—	131.50	—.—
Mai	131.75	131.25	—.—	Nov.	132.25	131.75	—.—
Juni	131.75	131.50	131.50	Dez.	132.25	131.75	—.—
Juli	131.75	131.25	131.50	Januar	132.25	132.—	—.—
August	131.75	131.50	131.50	Februar	132.50	132.25	—.—

Amerikanische Märkte.

	17./3.	18./3.		17./3.	18./3.
Baumwolle.			nach Rotterdam	4.00	4.00
Neuyork: loco	13.20	13.25	Chicago:		
do. März	12.54	12.65	**Schmalz:** Mai	10.80	10.825
do. April	12.15	12.17	do. Juli	11.00	11.00
do. Mai	11.95	12.08	**Rippen:** Mai	11.525	11.525
New-Orleans loco	12.13/16	13.00	**Schweinefl.:** Mai	21.625	21.625
Weizen:			**Kaffee:**		
Chicago: Mai	93.00	93.12	Neuyork: März	8.54	8.43
do. Juli	88.75	88.62	do. Mai	8.65	8.52
do. Sept.	88.37	88.37	do. Juli	8.80	8.67
Neuyork: Mai	101.37	101.75	Neuyork: **Zucker:**		
do. Juli	97.50	97.62	Granulated	3.85	3.85
Mais:			**Petroleum:**		
Chicago: Mai	67.00	68.84	Stand. wh. (B.)	8.75	8.75
do. Juli	67.50	68.50	Tanks	5.25	5.25
do. Sept.	66.50	64.50	Rohöl a. Quelle	2.50	2.50
Hafer:			Kupfer		
Chicago: Mai	39.50	40.00	Stand. loco	13.625	14.00
Getreidefracht Neuyork			Elektrolyt	14.37	14.50
nach Liverpool	1.50	1.50	**Zinn:**	38.50	38.375
do. Hamburg	30.00	30.00	**Terpentin:**	50.25	50.25

Tendenz: Baumwolle fester, Weizen u. Mais stetig. Schweinezufuhr im Westen 90 000 Stück, davon in Chicago 28 000 Stück.

London. Kupfer stetig. Zinn matt. Blei ruhig. Zink matt.	Schluß 17./3.	Schluß 18./3.
Kupfer Standard	63.15	64.10
3 Monate	64.5	65.0
Best Select.	68.15	69.5
Elektrolyt	65.15	66.10
Zinn, Standard	173.17.6	174.5
3 Monate	175.17.6	176.5
Blei, z. Liefer., Febr.	19⅞—20	19⅞—20
Verschiff. Febr.	19 13/16—19 15/16	19 9/16—19⅞
engl., Lieferung	20¼—20⅜	20¼—20½
Zink, gewöhnliches	21½—21⅝	21⅝—21¾
besseres	22—22½	22—22½
Antimon	28.00	28.00
Aluminium	80.10	80.10

Tagesumsatz in Kupfer 1800 Tonnen. Zinn 400 Tonnen.

Börse zu Düsseldorf, 18. März.

Amtlicher Kursbericht.

Gewerkschaften in 1000 Ku. einget.	Nachfrage Mk.	Angebot Mk.	Gewerkschaften in 1000 Ku. einget.	Nachfrage Mk.	Angebot Mk.
Kohle.			ver. Trappe	2175	2225
Adler	4050	4200	Unser Fritz	15800	16700
Alte Haase	1350	1400	Victoria	—	—
Blankenburg	1500	1800	**Braunkohle.**		
Caroline	2725	—	Brückd. Nietleb.	1315	1350
Carolus Magnus	—	6300	Germania	960	1010
Constant. d. Gr.	52000	—	**Kali.**		
Dorstfeld	10600	10700	Beienrode	3900	4025
Ewald	41000	44000	Burbach	11800	12400
Freie Vogel und Unverhofft	7000	—	Carlsfund	5700	5800
Friedrich d. Gr.	—	28000	Glückauf b. Sdsh.	19300	19600
Fröhl. Morgens.	—	11000	Hansa Silberberg	5675	5725
Gottessegen	—	2800	Hohenzollern	7150	7300
Graf Bismarck	67000	62500	Kaiseroda	7000	7300
Graf Schwerin	12350	13000	Neustaßfurt	12500	12800
Heinrich	5500	5700	Siegfried I	4650	4800
Helene Amalie	18400	19300	Walbeck	4250	4450
Joh. Deimelsberg	—	7000	Wilhelmshall	9400	9500
König Ludwig	29800	31200	**Erze.**		
Langenbrahm	16000	17000	Glückauf b. Nev.	—	—
Lothringen	28700	29800	Hollertszug	60	80
Mont Cenis	17000	17800	Neue Hoffnung Landeskrone	—	—
Rudolph	475	500			
ver. Schürbank u. Charlottenbg.	2225	2300			

Verschiedene Gesellschaften.

	Nachfrage	Angebot
Bergisch-Märkische Bank	158.20	—
Dampfschiff.-Gesellsch. f. d. Nieder- u. Mittelrh.	—	—
Düsseld. Allg. Transp.-Versicherungsges. p. Stück	190.00	—
Düsseldorfer Baubank	—	45.00
Düsseldorfer Röhrenindustrie	126.50	—
Feuer-Vers.-Gesellschaft Rheinland pro Stück	990.00	—
Gebr. Goodhart A.-G. Düsseldorf	162.50	—
Gerresheimer Glashüttenwerke	228.00	—
Gladbacher Wollindustrie, M.-Gladbach	143.50	—
Glas- und Spiegelmanufaktur, Schalke	182.50	—
Glückauf-Brauerei	123.00	—
Hein, Lehmann & Co. abgest.	157.00	—
Hoesel-Brauerei	147.50	—
Niederrh. Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft	90.00	—
Niederrheinische Güter-Assekuranz pro Stück	800.00	—
Rheinische Bahngesellschaft	149.00	—
Rhein. Bahngesellschaft, für synd. Stücke	147.50	—
Rhein. Gerbstoff- u. Farbholz-Extrakt-Fabr. Gebr. Müller, Benrath	281.50	—
Rhein. Metallw.- u. Maschinenfabr. Stammakt.	—	—
Rheinische Spiegelglas-Fabrik, Eckamp	188.00	—
Schwabenbräu	152.10	—
Waggonfabrik Akt.-Ges. Uerdingen	146.50	149.00
Wasserwerk für das nördliche Revier	—	—

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 19. März. Eine anfänglich mäßige Abschwächung an der Börse, die als Folge der unerfreulichen finanziellen Vorgänge in Amerika aufzufassen waren, wurde bald überwunden. Die starke Betonung der friedlichen Politik des Dreiverbandes durch Staatssekretär Grey im englischen Unterhause bewirkte dann allgemein eine Erhöhung, und zwar besonders auf dem Montanmarkte, wo die Baisse-Engagements überwiegen. Außerdem wirkten hier Hoffnungen auf das baldige Zustandekommen wichtiger wirtschaftlicher Verbände anregend. Das Geschäft blieb aber nach wie vor still. Schiffahrtswerte waren gedrückt auf die unbefriedigenden Nachrichten über den Verlauf der Berliner Schiffahrtskonferenz hin.

Industrie, Handel und Verkehr.

Vereinigte Glanzstoffabriken, Akt.-Ges., Elberfeld. Nach dem Geschäftsbericht war das abgelaufene 14. Geschäftsjahr ebenso wie das vorhergehende durch eine für einige Verwendungsarten von Glanzstoff außerordentlich ungünstige Moderichtung gekennzeichnet, die den Absatz der hierfür in Betracht kommenden Fabrikate sehr erschwerte und weiter verminderte. In die Lücke traten aber andere und neue Industriezweige ein, die in steigendem Maße die Erzeugnisse verarbeiteten und mehr als einen Ausgleich schufen. Diesem Umstande im Verein mit den durch intensive Ausnutzung der Anlagen ermöglichten Ersparnissen ist es zu verdanken, daß die Gesellschaft einen den vorjährigen nicht unerheblich übersteigenden Gewinn ausweisen kann. Der in das neue Jahr übernommene Auftragsbestand sichert auf längere Zeit volle Beschäftigung. Die Erhöhung des Grundkapitals auf 7 500 000 Mark ist gemäß den Beschlüssen der Generalversammlung vom 10. Juni 1913 durchgeführt. Die jungen Aktien sind zum Handel und zur Notiz an der Berliner Börse zugelassen. Nach 1 604 594 Mark Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 5 743 597 Mark, dessen Verwendung wie folgt vorgeschlagen wird: Gesetzliche Rücklage: 200 000 Mark, 34 Prozent Dividende (gegen 40 Prozent im Vorjahre), Sonderrücklage 1 250 000 Mark, Sonderrücklage für Beamten- und Arbeiterunterstützungen 50 000 Mk., Tantieme des Aufsichtsrats und Vorstands und Gratifikationen 670 085 Mark, Vortrag auf neue Rechnung 1 023 512 Mark. Die Gesamtabschreibungen auf die Anlagekonten beziffern sich einschließlich derjenigen des Berichtsjahres auf 9 635 506 Mark. Nach Genehmigung der obigen Vorschläge werden die gesamten Rückstellungen einschließlich Delkrederekonto und Vortrag 4 078 494 Mark betragen.

Boeddinghaus, Reimann & Co., A.-G. in Elberfeld. Der auf den 15. April einzuberufenden Hauptversammlung wird wieder eine Dividende von 10 Prozent vorgeschlagen.

Düsseldorfer Röhren-Industrie, A.-G. in Düsseldorf. Nach dem Geschäftsbericht für 1913 stand die Gesellschaft, die bekanntlich mit der Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. durch Interessen-Gemeinschaft verbunden ist, während des größten Teiles des Berichtsjahres unter dem Einfluß der bekannten ungünstigen Verhältnisse des Röhrenmarktes, die durch den hohen Zinsfuß und die hierdurch veranlaßte Zurückhaltung der Kundschaft noch verschärft wurden und die das Ergebnis ungünstig beeinflußten. Nach Verrechnung mit der Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. auf Grund des Gemeinschaftsvertrags ergab sich ein Rohgewinn von 931 814 Mark (i. V. 982 551 Mk.). Davon werden 493 313 (582 551) Mark zu Abschreibungen auf Anlagewerte verwandt und sieben Zehntel der von der Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. zur Auszahlung gelangenden Dividende von 11 Prozent, d. i. 7⁷/₁₀ Prozent (i. V. 7 Proz.) Dividende auf das 5 000 000 Mark betragende Aktienkapital gleich 385 000 Mark (i. V. 350 000 Mk.) verteilt und 53 500 Mark (50 000 Mark) als Gewinnanteile verwandt. Wann eine Änderung der Zustände auf dem Röhrenmarkt eintreten werde, sei nicht abzusehen.

Düsseldorf-Ratinger Röhrenkesselfabrik vorm. Dürr & Co. in Ratingen. Der Aufsichtsrat beschloß, der Generalversammlung nach Zuwendung von 50 000 Mark an den Extrareservefonds (wie im Vorjahre) bei erhöhten Abschreibungen (i. V. 23 974 Mk.) und bei einem Gewinnvortrage von ca. 70 000 (50 363) Mark für beide Aktienarten eine Dividende von 9 (8) Prozent vorzuschlagen.

Blechwalzwerk Schulz-Schnaudt, A.-G. in Huckingen (Kr. Düsseldorf). Die Gesellschaft wird für das Geschäftsjahr 1913 eine Dividende von 4 Prozent vorschlagen, gegenüber 8 Prozent für das Vorjahr. (Noch vor kurzem hatte man infolge der im Geschäftsjahr 1913 herrschenden ungünstigen Lage am Blechmarkt mit der Möglichkeit einer Einstellung der Dividendenzahlung für das letzte Jahr gerechnet. Obwohl sich die Verhältnisse im laufenden Geschäftsjahr nicht viel günstiger gestaltet haben, scheint die Verwaltung die Aussichten, nach dem vorliegenden Dividendenvorschlag zu schließen, nicht ganz ungünstig zu beurteilen.)

Aplerbecker Aktien-Verein für Bergbau, Zeche ver. Margarethe, Sölde in Westf. Der dem Aufsichtsrat vorgelegte Abschluß für 1913 verzeichnet einen Überschuß von 583 387 Mark (im Vorjahre 586 649 Mark). Nach Abschreibung von 296 282 (300 558) Mark soll eine Dividende von 10 Prozent (wie im Vorjahre) vorgeschlagen werden. 47 105 (46 091) Mark sollen auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die Beschäftigung hat gegen das Vorjahr einen Rückgang erfahren, wodurch die Monatsergebnisse naturgemäß beeinträchtigt werden.

Einbringung der Kaligesetz-Novelle. Berliner Blättern zufolge wird die Novelle in der Fassung in den Bundesrat eingebracht werden, wie sie von dem Staatssekretär des Innern mit den Vertretern der Kaliindustrie erörtert worden ist. Da zwischen den Bundesregierungen über die Gestaltung der Vorlage bereits ein Einverständnis erzielt worden ist, dürften die Beratungen im Bundesrat so beschleunigt werden, daß der Reichstag bei seinem Wiederzusammentritt nach den Osterferien den Entwurf vorfindet.

Dürener Dampfstraßenbahn, A.-G., Düren. Dem Geschäftsbericht für 1913 zufolge wurden im vergangenen Jahre 744 388 (im Vorjahre 680 264) Personen befördert. Die Betriebseinnahmen erhöhten sich auf 307 031 Mark (286 368 Mark). Nach Abzug der Zinsen und Unkosten sowie der Abschreibungen von 41 392 Mark (41 793 Mark) verblieb ein Reingewinn von 56 154 Mark (76 075 Mark) zu folgender Verwendung: Rücklage 39 026 Mark (3804 Mark), Dividendenbestand 10 000 Mark.

Berliner Kassekurse vom 19. März

Wechselkurse.

		18./3.	19./3.
Amsterdam-Rotterd.	8 T.	168.80	168.85
do. do.	2 M.	—.—	—.—
Brüssel u. Antwerpen	8 T.	80.625	80.625
do. do.	2 M.	—.—	—.—
Skandinavische Plätze	10 T.	80.70	80.70
do. do.	2 M.	—.—	—.—
Kopenhagen	8 T.	—.—	20.41
London	8 T.	20.41	20.415
do.	3 M.	20.295	76.305
Madrid u. Barcelona	14 T.	76.20	—.—
do. do.	2 M.	—.—	4.1975
Newyork	vista	4.1975	—.—
Paris	8 T.	—.—	80.45
do.	2 M.	80.45	80.95
Schweizer Plätze	8 T.	80.95	—.—
do. do.	2 M.	—.—	112.20
Stockholm, Gothenb.	10 T.	112.20	84.875
Wien	8 T.	84.875	84.925
do.	2 M.	—.—	—.—

Staats-Anleihen.

D. R. Schatzanw. 1.4.15	4	100.00	100.00
Dtsch. Reichs-Anleihe	4	98.40	98.60
do.	3½	86.20	86.20
do.	3	77.70	77.60
Pr. Schatzanw. 1.4.15	4	99.90	99.90
Preuß. kons. Anl. uk. 18	4	98.60	98.70
do. (Staffel)	4	90.60	90.50
do.	3½	86.10	86.[illegible]0
do.	3	77.60	77.60
Rh.-Westf. Rentenbr.	4	95.70	95.40
do. versch.	3½	85.60	85.60
...Anl. 20, 21, 31—34	4	96.20	96.20
do. 35/38 uk. 17/19	4	97.00	97.00
do. 22. 23	3¾	93.75	93.75
do. versch.	3½	89.50	89.50
Westf. Prov.-Anl. 3	4	95.80	95.60
do. 4, 5	4	95.80	95.80
Westf. Prov.-Anl. 6	4	97.00	97.00
do. IV	3¾	92.00	92.00
do. II, III, IV	3½	86.10	86.10
Westf. Prov.-Anl. 2	4	83.00	83.00
...scher Genoss.-Anl.	4	94.60	94.00

Stadt-Anleihen.

...mer St.-A. 1899, 01	4	95.75	95.75
do. 1907, unkv. 18	4	95.50	95.50
do. 07/09, rückz. 41/40	4	95.60	95.60
do. 1913 N unk. 22/28	4	94.30	94.40
do. 1876	3½	—.—	—.—
do. 1882/87	3½	—.—	—.—
do. 91/96, 01 N, 04/05	3½	—.—	95.60
...er St.-A. 1912	4	95.50	95.60
...seld. St.-A. 1911	4	95.75	96.60
...erf. St.-Anl. 1899 N	4	96.60	96.60
do. 1908 N ukv. 18/20	4	95.60	—.—
do. konv. u. 1889	3½	91.00	90.90
...mer St.-Anl. 1908	4	95.00	95.25
...scheid St.-A. 1900	3½	94.50	94.30
do. 1903	3½	86.25	86.25

Ausländische Fonds

Chinesische Anl. 1896	5	93.70	98.80
Italien. Rente, kv. gr.	3½	—.—	—.—
Oesterr. Gold-Rente	4	88.30	88.00
do. Silber-Rente	4⅕	87.10	87.30
Oesterr. Eisenb.-Anl.	4⅕	91.50	91.40
Rumän. Rente	5	100.00	100.00
do. do. 1910	4	85.00	85.30
Russische Konsols	4	—.—	—.—
do. Staats-Rente	4	91.70	—.—
Türk. Bagdad I.	4	78.40	78.40
Ungar. Gold-Rente	4	83.10	83.25
do. Kronen-Rente	4	82.40	82.30
Ung. Staatsrente 1910	4	81.60	81.50

Hypothekenpfandbr.

Berl. Hypbk.-Pfdbr.			
do. XIII/XIV, uk. 19	4	93.75	93.75
do. K.-Obl. I, uk. 18	4	95.30	95.30
Pr. Ct. Bodkr. 07, uk. 17	4	94.10	94.00
do. do. 1904	3½	85.20	85.20
Pr. Ctr.-Bdkr. K.-O. 01	4	95.40	95.40
Pr. Ctr.-Bdkr. K.-O. 6	3½	86.50	86.50
Rh.-Westf. Bodenkr. B. Serie 10, unk. 1915	4	93.75	93.75
Rh.-Westf. Bodenkr. B. Serie 11 uk. 18	4	94.25	94.25
do. 12, 12a, uk. 20	4	94.5	94.50
do. 13 uk. 22	4	95.50	95.50
Wstd. Bkr.-Bk.-Pfdbr. I, II, V-VII, versch.	4	94.00	94.00
Serie X unk. 1918	4	95.00	95.00
Serie XI unk. 1922	4	95.50	95.50
Serie III, IV	3½	84.00	84.00
Serie IX unk. 1926	3½	84.00	84.00

Bahnen.

Aachen Mastricht	0	77.25	75.75
Crefelder Eisenbahn	2½	96.00	96.00
Allg. Lok.- u. Straßenb.	9	181.25	181.00
Barmen-Elberf. Strb.	5	129.50	130.00
Bochum-Gelsenk. Strb.	8½	160.00	160.00
Crefelder Straßenbahn	0	—.—	—.—
Elektrische Hochbahn	6	135.60	135.90
Große Berliner Strb.	8½	157.00	157.40
Hamburger Straßenb.	10	182.75	182.80
Hannov. Strb. Vz.-A.	3½	78.00	78.00
Westdtsche. Eisb.-Ges.	0	15.00	15.00
Oest.-Ung. Staatsbahn	7½	—.—	—.—
Lombarden	0	—.—	—.—
Baltimore and Ohio	6	89.90	89.90
Canada-Pacific-Eisb.	10	210.40	211.70
Luxb. Prince-Henry	8	158.00	157.25

Schiffahrt.

D.-Austr. Dampfsch.	14	176.00	174.75
Hamb.-Amrk. Paketf.	10	142.50	142.30
Hansa-Dampfschiff.	20	288.50	289.00
Norddeutscher Lloyd	7	124.80	124.60
Hamb.-Am. Pkt. Obl.	4½	100.00	100.00
Nordd. Lloyd Obl.	4½	99.00	—.—

Banken.

Barmer Bankverein	6½	115.90	116.00
Barmer Kreditbank	6	99.50	99.50
Bergisch-Märk. Bank	7½	158.20	158.25
Berliner Handels-Ges.	9½	161.25	161.50
Comm.- u. Disk.-Bank	6	112.90	112.90
Creditverein Neviges	6½	107.00	107.00
Darmstädter Bank	6½	123.10	123.25
Deutsche Bank	12½	258.10	259.00
Deutsche Hyp.-Bank	8	146.50	147.00
Deutsche Nat.-Bank	6½	113.50	113.50
Deutsche Ueberseebk.	9	159.50	160.50
Diskonto-Kommandit	10	196.60	196.90
Dresdener Bank	8½	158.00	157.75
Elberfeld. Bankverein	5½	94.50	94.50
Essener Kreditanstalt	8½	168.50	168.50
Hannoversche Bank	7½	135.75	136.00
Leipziger Cr.-Anst.	8½	159.50	159.50
Märkische Bank	5	94.00	94.00
Mitteld. Kreditbank	6½	123.75	123.75
Mitteld. Privatbank	7	125.25	125.25
Mittelrhein. Bank	6½	107.00	107.00
Mülheimer Bank	4½	95.50	95.75
Nat.-Bank f. Deutschl.	7	116.60	116.60
Osnabrücker Bank	7½	124.00	124.00
Oesterr. Kred.-Aktien	10⅕	—.—	—.—
Reichsbank	6.95	135.90	135.90
Rh.-Westf. Bod.-Kred.	8½	157.25	157.00
do. Diskonto-Ges.	7	111.60	111.40
Schaaffh. Bankverein	5	106.00	106.10
Siegener Bank H. u. G.	7	120.00	120.25
Westd. Bod.-Kred.-A.	7½	134.00	134.00
Westf.-Lipp. Vereinsb.	5	104.25	104.50

Brauereien.

Dortm. Viktoria-Br.	7	121.50	121.60
Düsseld. Br. Dietrich	18	324.50	324.50
do. Br. Höfel	10	147.50	150.00
Gevelsberger Brauerei	4	62.50	60.50
Glückauf-Br. Gelsenk.	8	123.00	123.00
Lindenbrauerei Unna	5	72.60	72.60
Löwenbrauer. Dortm.	10	169.75	169.75
Schwabenbräu	10	152.10	152.10
Wicküler-Küpper-Br.	7	112.00	111.50

Industrie.

Akkum.-Fabr. Hagen	25	345.00	344.75
A.-G. für Anilin-Fabr.	33	552.00	536.00
Adlerwerke	30	371.25	372.50
Alexanderwerk	5	119.00	119.00
Allgem. Elektr.-Ges.	14	245.00	245.90
Aluminium-Aktien	20	296.00	297.75
Aplerbecker Bergb.	10	147.00	148.00
Aroeb. G. f. Bergb. u. H.	22	420.00	418.00
Aschaffenb. Papier	8	120.20	120.25
Aumetz Friede	12	164.75	168.25
Badische Anil. u. Soda	28	650.00	654.00
Balcke, Maschinenbau	16	237.00	237.00
Barop. Walzw.-Akt.	10	—.—	99.75
Basalt-Aktien	8	132.00	132.00
Bedburg. Woll-Ind.	0	23.75	25.10
Bemberg J. P.	0	43.75	43.90
Berg Carl, Eveking	0	97.90	97.00
Berg.-Märk. Ind.-Ges.	0	65.00	65.00
Bergmann Elektr.	5	122.00	122.00
Berliner Elekt.-Werke	12	171.25	171.00
Berl.-Gub. Hutf.-Akt.	16	240.00	239.75
Berl. M. Schwartzk.	16	257.00	257.00
Berzelius-Bergw.	10	154.50	154.00
Bismarckhütte	9	143.50	144.00
Bochumer Bergw. abg.	8	150.00	150.25
Bochumer Gußstahl	14	223.50	224.60
Boeddingh., Reimann	10	158.00	158.00
Böspertle Neuwalzw.	3	72.30	74.[illegible]
Bremer Linoleum	15	209.00	209.70
Buderus Eisenwerk	7	112.75	112.75
Capito & Klein-Aktien	10	130.50	130.50
Charlottenhütte A.-G.	16	171.00	172.00
Chem. Fbr. Hönningen	10	161.75	161.40
Chem. Fbr. Milch & Co.	15	268.00	268.00
Chem. Fabr. Weiler	12	233.25	233.30
Chem. Ind. Gelsenk.	10	154.00	154.00
Chem. Werke Albert	30	450.00	453.00
Cöln-Müsener Bergw.	0	—.—	—.—
Cölner Bergwerk	38	550.50	551.50
Cölner Gas u. Elektr.	0	47.75	47.75
Concord.-Bergw.-Ges.	23	357.25	357.00
Consolidation Schalke	23	351.00	351.25
Daimler Motoren	22	356.25	356.75
Delmenh. Linoleum	18	306.00	307.25
Deutsch-Lux. Bergw.	10	133.40	133.30
Deutsch-Uebersee-El.	11	176.50	176.75
Deutsche Erdöl-A.-G.	13	243.00	243.50
Deutsch. Gas-Glühl.	35	613.00	620.00
Deutsche Kaliw. A.-G.	10	148.75	148.75
Deutsche Schachtbau	35	441.50	443.00
Deutsche Spiegelglas	25	270.00	275.00
Deutsche Waffenfabr.	32	597.00	594.75
Dittmann, Neuhaus	12	168.00	168.50
Donnersmarckhütte	20	395.00	395.50
Dürener M[illegible] Bw.	12	212.60	215.00
Dürkopp-Werke	28	341.50	342.00
Düsseldorfer Eisenb.	16	237.90	236.50
do. Eisenh.-Ges.	10	142.30	142.00
do. Kammgarn	8	136.00	136.00
do. Maschinenb.	6	107.00	106.50
Dynamit-Trust	10	176.75	176.25
Eichener Walzwerk	11	156.00	156.50
Eisengießerei Velbert	0	54.40	54.40
Eisenwerk Kraft	12	189.00	189.50
Elberfeld. Farbenfabr.	28	554.00	554.50
Elektr. Licht u. Kraft	7½	129.50	129.75
J. Eisbach & Co. Herf.	12	159.60	159.60
Eschweiler Bergwerk	10	220.50	221.00
Essener Steinkohlen	10	163.00	164.50
Felten & Guilleaume	8	160.50	149.30
Friedrichshütte	15	158.50	154.75
Frister, R.	16	258.75	258.75
Gasmotoren Deutz	9	121.10	121.00
Gebhard & Co.	12	180.00	180.25
Gebhard & Koenig	15	234.10	234.00
Gelsenkirch. Bergw.	10	192.60	193.40
do. Gußstahl	6	97.40	98.00
Gerresheim. Glashütte	14	228.00	227.75
Gevelsberg. Herdfabr.	10	143.25	143.25
Girmes Joh. & Co.	12	248.60	246.25
Gladbacher Spinnerei	0	26.00	24.50
Gladbacher Wollind.	13	143.90	142.40
Goedhart Gebr.	11	162.50	160.50
Görlitzer Eisen-Bd.	9	246.50	246.50
Grevenbroich. Masch.	7	152.00	154.00
Hann. Masch. Egest.	20	337.25	336.00
Harkort Bergw. V.-A.	18½	201.75	201.75
Harkort Brückenbau	6	98.50	98.75
Harkort Brückb. V.-A.	7	—.—	—.—
Harpener Bergw.-Ges.	11	183.00	184.00
Hasper Eisenwerke	12	156.00	155.50
Hedwigshütte	9	137.00	136.80
Hein, Lehmann & Co.	10	157.00	162.00
Herbrand Waggonfbr.	10	153.75	154.00
Hilgers Verzinkerei	14	228.00	227.50
Hindr. Auffermann	15	210.75	210.50
Höchster Farbwerke	30	665.00	670.00
Hoesch. Eisen u. Stahl	24	324.00	325.00
Hohenlohe-Werke	8	122.50	121.75
Hotel Disch	3½	82.75	82.75
Hubertus Braunkohle	8	156.00	158.00
Humboldt Maschinen	8	115.00	115.00
Jüdel & Co., Max	24	458.75	464.75
Kaliw. Aschersleben	10	154.50	164.50
Kalker Werkzeugm.	10	135.10	135.00
Kirchner & Co.	30	328.25	328.75
König Wilhelm abg.	18	259.25	259.50
do. do. St.-Pr.	23	337.30	337.00
Königsborner Bergw.	15	253.00	—.—
Kronprinz Ohligs	20	264.10	263.00
Kyffhäuser Hütte	0	82.25	82.75
Lahmeyer & Co.	6	129.50	129.25
Laurahütte	8	155.00	155.50
Leipzg. Pianof. Zimm.	16	20[illegible]	201.90
Lindenberg Stahlw.	12	170.00	169.00
Linke & Hofmann	17	298.50	298.00
Loewe & Co.	18	330.00	332.00
Lothringer Cement	8	138.20	140.00
Lüdenscheider Metall	9	131.25	131.25
Mannesmannröhren	12½	203.00	204.00
Marienhütte Kotzenau	4	69.25	69.25
Märk.-Westf. Bergw.	8	105.00	105.00
Maschinenfabr. Baum	10	142.50	142.50
Masch.-Fabr. Buckau	6	133.25	133.25
Meggener Walzwerk	12	115.00	115.00
Mülheim. Bergw. Akt.	11	171.50	172.50
Müller Speisefett	6	136.50	136.50
Oberschles. Eisb.-Bed.	6	83.60	83.60
Oberschl. Eisen-Ind.	3	65.60	66.50
Ocking Stahlwerk	5	102.00	103.50
Orenstein & Koppel	14	177.10	177.10
Petersb. elektr. Bel.	8	133.60	133.90
Phönix, Bergw. Lit. A.	18	238.30	239.30
Reisholz Papierfabrik	18	248.50	247.75
Rhein. Braunkohlen	10	218.00	220.00
Rheinische Chamotte	8	109.50	108.10
Rhein. Metallwerke	0	—.—	—.—
Rhein. Möbelstoffweb.	9	129.60	120.25
Rhein.-Nass. Bergw.	24	224.25	224.25
Rhein. Spiegelglas	30	188.00	191.50
Rhein. Stahlwerke	10	156.10	158.90
Rhein.-Westf. Industr.	4	127.50	129.00
Rhein.-Westf. Kalkwk.	12	152.60	152.50
Rh.-Westf. Sprengst.	15	234.50	235.25
Roddergrube	12	340.00	337.00
Rombacher Hütte	10	156.10	157.25
Rütgerswerke	12½	201.50	202.00
Schloßfabrik Schulte	8	133.60	133.25
Schött Hermann	9	119.00	119.00
Schubert & Salzer	21	383.25	382.50
Schuckert, Elektr.	8	149.50	149.75
Schulz-Knaudt	8	118.10	119.60
Schwelm. Eisenwerke	8	133.50	134.25
Siemens & Halske	12	217.40	217.40
Stadtberger Hütte	6	101.00	102.00
Steaua Romana	10	147.25	147.25
Stettiner Chamotte	12	137.00	135.25
Stettiner Vulkan	6	134.00	134.00
Stolberg. Zinkh.-Ges.	10	125.00	125.75
Thale Eisenhütte	20	216.00	213.50
do. do. V.-A.	20	220.50	219.00
Thomée Walzwerk	2	70.50	70.40
Thöris Ver. Oelfabrik.	12	260.00	258.25
Tietz Leonhard	8	119.60	119.60
Ver. Cöln-Rottw. Pulv.	20	337.00	337.00
do. Dtsch. Nickelwrk.	16	295.10	296.00
do. Glanzstoffabriken	40	594.50	595.00
do. Lausitzer Glasw.	25	384.50	386.00
do. Zypen Wissen	12	158.00	157.10
Vogtländer Masch.	30	304.00	305.50
Wanderer-Werke	24	368.29	370.00
Warsteiner Gruben	9	125.00	125.00
Wasserw. Gelsenkirch.	10	206.00	206.00
Westf. Draht-Industr.	10½	165.75	165.75
do. Drahtwerke	3	104.50	104.40
do. Kupfer	8	113.00	113.25
do. Stahlwerke	0	42.40	42.25
Wickinger Zement	5	114.75	115.[illegible]
Wickrath Leder	9	187.00	187.50
Wittener Glashütte	4	83.50	83.50
Wittener Gußstahlw.	14	194.75	196.50
do. Stahlröhren	0	134.00	132.00
Zellstoff Waldhof	15	224.75	224.00
Otavi Minen u. Eisenb.	8	118.10	118.90
South West Africa	5	119.25	120.25

Obligationen.

Allgem. Elektr.-Ges.	5	101.60	101.70
Augustus I Gewerk.	4½	97.50	97.50
Carl Alexand. Gewerk.	4½	98.25	98.25
Dortmunder Union	4½	95.60	95.75
do. do.	4	95.00	95.00
Dsseld. Drahtindustr.	4½	—.—	—.—
Elberf. Farbenfabrik.	4½	101.75	101.75
Gelsenk. Bergwerk	4	98.50	98.50
Germania Portl. Cem.	4½	94.60	94.60
Th. Goldschmidt	4½	98.75	98.75
Harpener Bergb. kv.	4	96.00	96.00
Friedrich Krupp	4	97.25	97.25
Reisholz Papierfabrik	4½	99.50	99.50
Rhein.-Westf. Kalkw.	4½	100.50	100.50
Schuckert, Elekt. 98, 99	4	96.40	95.60
Siemens & Halske	4½	98.[illegible]0	99.00
Siem.-Schuck.-Werke	4½	98.70	98.70
Wicküler-Küpper	4	94.75	94.75

Reichsbank-Zinsfuß seit 5. Febr. 14: Wechsel 4%, Lombard 5%.
Privat-Diskont 3¼—3⅜ %.

(5504 Mark), Erneuerungsbestand 46 740 Mark (4768 Mark), Talonsteuerrücklage 4000 Mark (2000 Mark), Kaiser-Wilhelm-Jubiläumsbestand 10 280 Mark (10 000 Mark) und wieder 5 Prozent Dividende gleich 50 000 Mark (wie im Vorjahre).

Zinkhüttenverband. In der Sitzung des Zinkhüttenverbandes wurde festgestellt, daß der Konsum sich noch andauernd zurückhaltend verhalte. Die Preise bleiben unverändert.

Dürkoppwerke, A.-G. in Bielefeld. In der Generalversammlung wurde mitgeteilt, daß über das Ergebnis des Grazer Werkes, dessen Aktien sich sämtlich im Besitze der Dürkopp-Gesellschaft befinden, noch nichts gesagt werden könne. (Nach dem Geschäftsbericht der Dürkopp-Werke hat das Ergebnis des Grazer Werkes stark durch die Balkanwirren gelitten.) Der Geschäftsgang des neuen Jahres sei zurzeit gut, und die Aussichten könnten durchaus befriedigen.

Verband der Elektrizitätswerke Rheinlands und Westfalens. Von 34 dem obigen Verbande angehörenden Elektrizitätswerken wurden im Monat Februar ds. Js. insgesamt 61 717 095 Kilowattstunden erzeugt. In der gleichen Zeit des Vorjahres von denselben Werken 51 100 445 Kilowattstunden.

Wittener Walzenmühle, A.-G. in Witten. Die Gesellschaft verteilt für das nur ein halbes Jahr umfassende Geschäftsjahr 1913 wieder sechs Prozent Dividende auf die Vorzugsaktien und vier Prozent auf die Stammaktien.

Die Hafen-Dampfschiffahrts-Akt.-Ges. in Hamburg schlägt wieder 6 Prozent Dividende vor.

Mindener Schleppschiffahrts-Gesellschaft. Das Geschäftsjahr 1913 schloß bei Bemessung der Abschreibungen auf 59 110 Mark (im Vorjahre 61 956 Mark), mit einem Verlust von 10 000 Mark (15 000 Mark) ab, der aus dem Reservefonds gedeckt wird. Mit dem Ablauf des Berichtsjahres schließt eine Periode von drei Jahren ab, die nach dem Geschäftsbericht der Weserschiffahrt schweren Schaden gebracht hat. Die Verwaltung hofft, daß eine solche Periode nicht wiederkehrt, und geht in das neue Betriebsjahr mit der festen Zuversicht, daß dies der Anfang besserer Zeiten sein wird, und daß das Vertrauen in die Weserschiffahrt, das für die Weiterentwicklung derselben nötig ist, wiederkehrt.

Schiffswerft Neptun in Rostock. In der Generalversammlung wurden die Aussichten als günstig bezeichnet, wenn nicht unerwartet ungünstige Verhältnisse einträten. Die Werft baue sich zurzeit so aus, daß sie größere Dampfer bis zu 12 000 Tonnen liefern könne. Dieser Ausbau werde 1914 roh beendet sein, er werde aus eigenen Mitteln gedeckt. Da die Verwaltung aber auch die technische Modernisierung des Unternehmens anstrebe, würde demnächst eine Kapitalbeschaffung notwendig, die ins Werk gesetzt werden solle, sobald die Kursgestaltung Emissionen gestatte. Der Neubautenwert der Aufträge für 1914 wurde auf 10 Millionen Mark beziffert, einschließlich der sämtlichen Aufträge bis Mitte November 1915 auf 17 Millionen Mark.

Über die Verhandlungen der Atlantic Conference wird von zuständiger Seite mitgeteilt, daß die Schiffahrtskonferenz Dienstag keine Fortschritte gemacht hat. Auf Vorschlag von Hrn. Ballin trat gestern ein kleines Komitee von acht Personen zur Beratung zusammen. Bisher sind die Aussichten auf eine Verständigung sehr gering.

Kohlenverkehr in den Duisburg-Ruhrorter Häfen. In den Duisburg-Ruhrorter Häfen betrug die Kohlenzufuhr auf der Eisenbahn im Monat Februar 1 449 711 Tonnen gegen 1 370 452 Tonnen im Vorjahre, mithin in diesem Jahre 79 259 Tonnen mehr; vom 1. Januar bis einschließlich Februar 1914: 2 319 386 Tonnen gegen 2 915 643 Tonnen im Vorjahre, in diesem Jahre somit 596 257 Tonnen weniger. Der erhebliche Ausfall ist durch die lange Schiffahrtssperre im Januar verursacht. Die Kohlenabfuhr betrug im Monat Februar 1 378 756 Tonnen gegen 1 311 805 Tonnen im Jahre 1913, mithin dieses Jahr 66 951 Tonnen mehr. Vom 1. Januar bis Ende Februar 1914 betrug die Kohlenabfuhr 2 136 040 Tonnen gegen 2 579 334 Tonnen im Vorjahr; die diesjährige Versandziffer bleibt gegen die des Vorjahres um 443 294 Tonnen zurück. Im Februar verkehrten in den Duisburg-Ruhrorter Häfen 7165 Schiffe mit 2 124 412 Tonnen gegen 7588 Schiffe mit 1 899 243 Tonnen im Vorjahre, in diesem Jahre somit 423 Schiffe weniger, aber 225 168 Tonnen Güter mehr. Vom 1. Januar bis einschließlich Februar 1914: 12 353 Schiffe mit 3 269 138 Tonnen (im Vorjahre 15 431 Schiffe mit 3 853 877 Tonnen) Ladung, in diesem Jahre 3078 Schiffe mit 584 739 Tonnen Ladung weniger. Das erhebliche Minus im Verkehr in dem bisher abgelaufenen Jahresteil ist auf die lange Schiffahrtssperre Ende Januar zurückzuführen, die auch im Februar noch den Verkehr mit ihren Nachwirkungen störte. Weiter erlaubte der gute Wasserstand im Berichtsmonat Februar eine bessere Ausnützung der Schiffsräume, so daß die Schiffszahl sich um 423 verminderte, die verfrachtete Gütermenge sich aber um 225 168 Tonnen hob.

A. Schaaffhausenscher Bankverein, Köln. In der gestrigen Generalversammlung vertraten 140 Aktionäre 54 177 000 Mark. Bei der Vorlegung des Geschäftsberichtes wurde von verschiedenen Aktionären teilweise scharfe Kritik geübt. Es wurden der Verwaltung Vorwürfe gemacht, daß im Gegensatz zu ihrer in der vorjährigen Generalversammlung mit bestem Wissen gegebenen Versicherung für 1913 abermals große Rückstellungen in dem bedeutenden Umfange von mehr als 9 Millionen Mark erforderlich seien. Unter diesen Umständen sei die Frage der Regreßpflicht des Aufsichtsrats zum mindesten insofern berechtigt, als er die seit dem Jahre 1910 empfangenen Tantiemen berechtigterweise erhalten habe. Es wurde der Antrag gestellt, die vorgeschlagene Dividende von 3 Proz. auf 4 Proz. zu erhöhen und diesen Satz dann für eine Reihe von Jahren bestehen zu lassen, um auf diesem Wege eine Gesundung der Bank herbeizuführen. Auf Anfrage erklärte die Verwaltung, daß in einem Prozeß der Verschmelzung der Friedrich-Wilhelms-Hütte mit Mannstädt gegen den Bankverein gleichfalls Prozesse angestrengt seien, bei denen jedoch der Bankverein nichts verliere. Jedenfalls seien aber für jedes Risiko im Prozeß ausreichende Rückstellungen getroffen. Von den 700 000 Mark Gratifikationen hätte weder ein Vorstandsmitglied, noch ein stellvertretendes Vorstandsmitglied etwas bekommen. Die Summe sei lediglich an die Beamten abgeführt worden. Was die Verhältnisse auf dem Berliner Baumarkt anbetreffe, so sei eine große Besserung nicht zu verzeichnen. Es machten sich aber die ersten Anzeichen einer Gesundung bemerkbar, und diese würde auch von den Hypothekenbanken bestätigt. Die Situation auf dem Berliner Grundstücksmarkt hätte sich im Jahre 1913 außerordentlich ungünstig gestaltet, so daß man mit den vorhergesehenen Rückstellungen von 2 Millionen nicht ausgekommen sei. Was die Verhältnisse bei der Internationalen Bohrgesellschaft anlange, so sei das Unternehmen gut und immerwährend beschäftigt. Die Gesellschaft Astra Romana habe für das vergangene Jahr eine Dividende von 5 Prozent verteilt, und im laufenden Jahre erwarte man eine Dividende von 10 %. Das Bestreben der Verwaltung gehe dahin, eine ständige und hoffentlich auch steigende Dividendenpolitik wieder einzuführen. Bei dieser Gelegenheit werde man sich die Erfahrungen der früheren Verwaltung zunutze machen. Es sei gänzlich unrichtig, wenn behauptet werde, daß der Bankverein das reguläre Bankgeschäft vernachlässigt habe. Alle Kritik, die an den Abschluß des Bankvereins geknüpft worden sei, habe hervorgehoben, daß trotz der ungünstigen Verhältnisse das laufende Geschäft des Bankvereins sich gehoben und höhere Überschüsse gebracht habe. Man gebe den Aktionären das Versprechen, für die Zukunft hauptsächlich auf Beschäftigung des guten, soliden Bankgeschäfts, namentlich im Rheinland und in Westfalen, hinzuarbeiten. Der Bankverein habe früher Kredite gegeben, die sich in vielen Fällen als nicht besonders vorteilhaft erwiesen hätten. Er sei dadurch in manchen Fällen gezwungen gewesen, schlechte Werte zu übernehmen. Aus allen diesen Ergebnissen habe man bei der diesmaligen vorsichtigen Bilanz die Konsequenzen gezogen. Dann wurde die sofort zahlbare Dividende auf 3 Prozent festgesetzt; die Regularien wurden erledigt. An Stelle des ausscheidenden Herrn Schuster wurde Kommerzienrat Heymann, früheres Vorstandsmitglied, in den Aufsichtsrat gewählt. Bei den Wahlen zum Aufsichtsrat war auch bemängelt worden, daß mehrere Mitglieder über eine ungewöhnlich große Zahl von Aufsichtsratsposten verfügen, wodurch ihnen die Mitarbeit für den A. Schaaffhausenschen Bankverein sehr erschwert würde. Die Verwaltung bemerkte, daß die Tantiemen der Vorstandsmitglieder aus ihrer Tätigkeit bei den dem A. Schaaffhausenschen Bankverein nahestehenden Gesellschaften nur zum Teil den Betreffenden zugute kämen, zum größten Teile dem A. Schaaffhausenschen Bankverein zuflössen. Auf eine Anfrage, ob es richtig sei, daß der A. Schaaffhausensche Bankverein über kurz oder lang einer anderen Großbank angegliedert würde, wurde eine Antwort nicht gegeben, ebensowenig auf die Anregung eines Aktionärs, den Tantiemebezug der Aufsichtsratsmitglieder erst bei einer 6prozentigen Dividende (bisher 4 prozentigen) eintreten zu lassen.

Das Warenhaus Graff & Heyn in Charlottenburg ist, wie gemeldet, in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Jetzt ist Konkursantrag gestellt worden.

Neue Fusion in der Versicherungsbranche. Die Albingia, Hamburg-Düsseldorfer Versicherungs-A.-G., hat der Securitas, Versicherungs-A.-G. in Berlin, eine Offerte zur Verschmelzung gemacht. Die „Albingia" offeriert den Aktionären der „Securitas" 300 Prozent des eingezahlten Kapitals von 250 Mark pro Stück plus 25 Mark für den Kupon per 1913, in Summa 775 Mark, und denjenigen Aktionären, die es wünschen, auf je 5 Securitas-Aktien eine Albingia-Aktie von nominal 2500 Mark mit 25 Prozent Einzahlung gleich 625 Mark zum Preise von 1000 Mark mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1914. Die beiden Firmen offerieren denjenigen Aktionären eine Extravergütung von 30 Mark pro Aktie, die ihre Aktien bis zum 28. März — zum Kaufe gültig bis zum 30. April — anbieten und gleichzeitig Vollmacht zur außerordentlichen Generalversammlung, mit Unterschrift vollzogen, einsenden. Sie machen darauf aufmerksam, daß an der Fusion nicht zu zweifeln sei, da viele Groß-Aktionäre sich schon zustimmend geäußert haben, und ferner darauf, daß diejenigen Aktionäre, die sich nicht rechtzeitig zustimmend äußern, sich im Falle einer Fusion mit dem Liquidationswert der Securitas V. A. G., der sich weit unter den Preis des Kaufgebotes stellen könnte, begnügen müßten.

— Die „Albingia", Hamburg-Düsseldorfer Versicherungs-A.-G. in Hamburg, verteilt aus dem 313 915 Mark (im Vorjahre 345 962 Mark) betragenden Gewinn des abgelaufenen Geschäftsjahres wieder acht Prozent Dividende. Zur Durchführung des Ankaufs der Securitas-Versicherung wird bei der „Albingia" eine Kapitalserhöhung von 9 auf 10 Millionen Mark erwogen.

Vom Kino, seiner Gegenwart und Zukunft.

Es wird viel darüber gestritten, ob für das Kino und seine Darbietungen der Höhepunkt des Interesses beim Publikum bereits überschritten ist, oder ob dieser noch in der Ferne liegt. Um etwas Authentisches über diesen Punkt zu erfahren, haben wir die Ansicht eines prominenten Vertreters des Kinowesens, den künstlerischen Leiter einer Weltfirma, zugleich Autor und Regisseur vielgespielter Filme, befragt. Er äußerte sich darüber wie folgt:

Das erste, aus Dramen gezogene Filmstück, der Autorenfilm, ist auf der ganzen Linie im Niederbruch begriffen. Das Publikum hat einsehen gelernt, daß „Dichter ohne Worte im Film" ein Nonsens sind. Auch der bandwurmartige Romanfilm ist zum großen Teil, dank der energischen literarischen Bandwurmbekämpfung durch ernstzunehmende Kritiker und Publikum im Abbröckeln begriffen. Man weiß, daß jene Vorspiegelung, als ob es im Film Psychologie gäbe, ohne welche der anständige Roman nicht zu denken ist, eine falsche war. Die Forderung des Films lautet: Zustandsschilderung und Aktion. Das Sprunghafte ist schon durch das Wechselnde der Schauplätze bedingt, das gerade macht den Film interessant. Große kostspielige Films der vorgeschilderten Arten waren sämtlich Nieten, was ebenso von „Atlantis" u. a. mit Autorennamen protzenden Riesenfilms gilt. Im Kinodrama war es nicht anders, selbst wenn ein Bassermann, oder Reicher, oder Schildkraut im Mittelpunkt der Handlung stand. Etwas anders lag die Situation schon bei dramatischen Schwankfilmen, wo alles Aktion oder Situationskomik war. Die Wirkung bei Stücken, wie „Hoheit Inkognito", „Die Firma heiratet" (Gelbstern), „Die blaue Maus" und ähnlichen Schwankschlagern, wurde noch dadurch gefördert, daß knappe, witzige Illustrationswerke zu den Bildern den fehlenden humoristischen Dialog wirksam ersetzten. Mit diesem Genre aber dürfte auch der lange Film erschöpft sein. In der Hauptsache wird der Film sich beschränken auf technische Darstellungen, Natur- und Landschaftsaufnahmen, Sensationsszenen und wissenschaftliche Vorführungen, Sport- und Modebilder etc.

Diese Wendung kommt den großen Projektionsinstituten gar nicht ungelegen, denn die Riesenaufnahmen großer Filme von 1000, 1500 und 2000 Metern Länge haben Riesensummen verschlungen, welche lange nicht den erhofften Gewinn abgeworfen haben, da die Herstellungskosten oft zwischen 10- und 100 000 Mark gelegen haben. Man scheint im Publikum kaum ein Bild davon zu haben, welche Verkaufsmöglichkeiten ein solcher Film für den Bedarf der ganzen Welt bietet. Mit 60 bis 80 verkauften Filmen wird der Weltbedarf im allgemeinen gedeckt. Nimmt man als Durchschnitt als höchste Länge 1500 Meter an und einen Verkaufspreis von durchschnittlich 1,50 bis 2 Mark pro Meter, und einen Umsatz von vielleicht sechzig Filmen, so kann man sich leicht berechnen, wie relativ gering bei einem solchen Absatz der Nutzen gegenüber dem Risiko des Verkaufs derartig langer teurer Filme ist. Es dürfte interessant sein, eine Statistik darüber zu hören, wie sich die Abnahme von Filmen auf die Welt verteilt. Das Verhältnis ist etwa folgendes: England-Amerika 12, Deutschland 12, Frankreich 8, Österreich-Ungarn 6, Italien 5, Skandinavien 3, Rußland 3, Belgien 2, Holland 1, diverse Länder 5. Noch interessanter für die Empfindungen der verschiedenen Völker dürfte die Schilderung des Genres sein, welches in den verschiedenen Ländern am stärksten auf den Markt gebracht und verlangt wird.

England-Amerika will Sensationsfilms, in denen der persönliche Mut vorteilhaft hervortritt. Riesenspannungen werden verlangt, aber alles muß gut enden (das entspricht auch der Neigung des Publikums in den dortigen Theatern). Vorgänge, in denen Liebe und Eheleben eine Rolle spielen, müssen unbedingt gut ohne Ehebruch verlaufen. Die Vorgänge im Film müssen derartige sein, daß auch der Prüdeste ohne Erröten sie ansehen kann, es darf nicht viel oder überhaupt nicht geküßt werden, alles Anstößige und nur leicht Erotische muß vermieden werden, damit es auch Kinder genießen können, welche das Hauptkontingent der Besucher darstellen. Haupttrumpf des Stückes ist immer: das Schlechte empfängt seine Strafe, das Gute empfängt seinen Lohn!

Rußland bevorzugt Sensationsfilme, Gewaltszenen mit turbulentem, tragischem, gewaltsamem Schluß, Katastrophen etc.

Italien, Spanien das gleiche mit gutem Ausgang.

Bei den andern Ländern, Österreich, Skandinavien, Frankreich, ist der Geschmack ein ähnlicher wie in Deutschland, nur ist hier, weil es eine Kinozensur nicht gibt, Vorgang und Situation pikanter und weit weniger eingeschränkt als in Deutschland.

Die deutsche Provinz bevorzugt meist, würdigerweise, ein betrübliches Zeichen, auch immer Dramen (man glaubt also wohl noch an Dichtungen ohne Worte) und kurze komische Szenen, welche auch immer mehr und mehr in Berlin an Terrain gewinnen. Sehr beliebt sind jetzt Tanzszenen, wie ja jetzt überhaupt der Tanz den Mittelpunkt des allgemeinen Interesses bilden mögen es nun Modetänze, nationale Tänze oder künstlerische (Rokokoszenen, Menuetts) im Kostüm etc. sein.

Mit dem Zurücktreten der langen Filme ist auch den Theaterbesitzern wesentlich mehr gedient, die Anschaffungskosten bei den kurzen Filmen sind wesentlich geringer, die Programme können viel öfter an einem Abend wiederholt werden, denn erfahrungsgemäß erneuert sich das Publikum nicht so oft, wenn ein Film 1½ Stunde dauert, da die Leute dann um so viel länger sitzen bleiben, und der Theaterbesitzer natürlich nicht dieselben Eintrittseinnahmen hat, wie wenn das Publikum sich immer wieder erneuert.

Es ist leider ein Irrtum, wenn man sich in Deutschland einbildet, daß die deutschen Filme eine internationale Karriere machen. Frankreich ist z. B. in diesem Punkte fast vollständig chauvinistisch wie auch in seinen Theatern. Es bezieht fast nichts von Deutschland, in der Hauptsache gehen die Aufnahmen des eigenen Landes, wie ja auch die größten Firmen der Branche französisch sind, allen voran Pathé Frères und Gaumont, die, wenn sie auch nicht alle Aufnahmen selbst machen und nicht alle Filme selbst herstellen, die fertigen Negative von anderen Firmen beziehen, auf der Leinewand diese aber immer als von ihnen herrührend bezeichnen. Natürlich blüht die Filmindustrie auch noch in anderen Ländern. Die großen deutschen Firmen sind bekannt, daneben gibt es auch noch ein bis zwei große italienische, ein paar englische, amerikanische und skandinavische von Bedeutung.

Der am stärksten gehende Film ist der 7—800-Meter-Film, dabei in der ganzen Kinoindustrie der Kinobranche ist der sogenannte Autorenfilm stark abschwächend, wesentlich höher im Kurse, und auf lange hinaus wohl noch als die Zukunft des Films steht der Phantasiefilm mit viel Handlung. Was sonst in der Zukunft dieser Branche liegt, dürfte mit der technischen Entwicklung des Kinematographen, z. B. dem Kinethophon, zusammenhängen. Die höhere Kultur dieses Gebietes wird auch davon abhängen, aus welchen Kreisen sich in Zukunft die Inhaber von Kinotheatern zusammensetzen, denn noch ist in der Geschmacksrichtung ein starker Zug nach unten leider zu verspüren, weshalb z. B. auch die künstlerische Pantomime, deren Darstellung eigentlich ein Hauptobjekt des künstlerischen Kinoprogrammes bilden könnte, stark in den Hintergrund tritt, was sich eben nur daraus erklären läßt, daß vielfach noch recht mangelhaft gebildete Leute, zu Geld gekommene Restaurateure, Konditoren und Handeltreibende die Besitzer von Kinotheatern sind. Man darf gespannt sein, wie sich die Zukunft auch solcher Stätten der Unterhaltung gestalten würden, wenn einmal wirklich künstlerische Persönlichkeiten einen Einfluß auf das Programm eines vornehmen, wenn auch nicht protzigen Kinotheaters erlangen würden. In dieser Beziehung geht ja die Leitung des Kinos leider vielfach dieselben Wege wie zurzeit das Theater.

H. V.

Vermischtes.

Vier Arbeiter durch flüssiges Eisen umgekommen.

Ein schweres Unglück hat sich in dem Hochofenwerk Bobrek in Schlesien zugetragen. Dort soll der mit etwa 400 bis 500 Zentnern flüssigen Eisen gefüllte Wagen von dem Hochofenwerk nach dem Stahlwerk befördert werden. Auf bisher unaufgeklärte Weise kippte der Wagen plötzlich um, und der Inhalt ergoß sich auf eine in der Nähe befindliche Aufenthaltsbude, in der sich vier Arbeiter befanden. Die Bude fing sofort Feuer, und die Arbeiter waren gezwungen, durch die flüssigen Massen zu waten. Einer war sofort tot, die anderen drei starben im Laufe der Nacht; alle vier waren verheiratet.

Ein eigenartiger Unfall

ereignete sich in Schwarzau in Sachsen. Ein siebenjähriges Mädchen spielte mit anderen Kindern auf dem Friedhofe, als plötzlich ein Grabstein umfiel und das arme Kind unter sich begrub. Die Verletzungen am Kopfe waren so schwer, daß der Tod sofort eintrat.

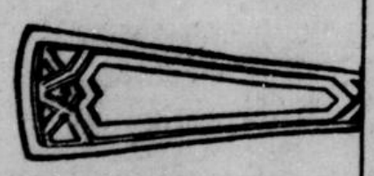
67 678 Feuerbestattungen

sind bisher im großdeutschen Kulturgebiet vorgenommen worden. Im Februar dieses Jahres erfolgten 1066 Einäscherungen, einschließlich derer der Schweiz, davon in Berlin 96, in Leipzig, das in dieser Beziehung an der Spitze aller deutschen Städte marschiert, 101.

Jedermann klagt über die Teuerung.

Das Nahrungsmittel, welches nicht im Preise gestiegen ist, ist Quaker Oats.

Der Absatz von Quaker Oats ist niemals so gross gewesen wie jetzt, ein Beweis seiner Sparsamkeit im Gebrauch.



Gratis-Löffel für Quaker Oats Konsumenten

Quaker Oats Pakete enthalten Gutscheine, für welche wertvolle, schwer versilberte Löffel gänzlich kostenlos erhältlich sind.



Genaue Abbildung in Naturgrösse. Ohne Reklameaufdruck.

Katzensprungpflaster gegen **Rheumatismus, Gicht** und **Brustleiden.** In allen Apotheken vorrätig. **Preis 35 Pfg.**

Nr. 66. . Beilage.

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Donnerstag, 19. März 1914.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Näheres siehe in den betreffenden Anzeigen.)

Elberfeld.

Café Central, Kloßbahn. Täglich Konzert.
Freunde ev. Freiheit. Sonntag öffentl. relig. Feier.
Instrumentalverein. Jeden Freitag 8½ Uhr Probe.
Kabarett van Dyk, Neumarkt. Neues Programm.
Salamander. Gastspiel Jobs Kölner lustige Bühne.
Stadthalle. Samstag 9 Uhr Tanz-Turnier.
Stadttheater. Heute 7½ Uhr „Wallensteins Lager".
Thalia-Theater. Heute 8 Uhr „Wie einst im Mai".
U.-T.-Lichtspiele, Herzogstraße. Neues Programm.

Barmen.

Restaurant Oberbayern. Täglich Konzert.
Stadttheater. Heute 8 Uhr „Müllers", Schwank.
U.-T.-Lichtspiele Clefer Straße. Neues Programm.
Verein f. Technik u. Industrie. Freitag Sitzung.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Plenarsitzung am Mittwoch, den 18. März 1914.

Am Ministertische: Minister v. Breitenbach.

Präsident Graf v. **Schwerin-Löwitz** eröffnet die Sitzung um 11,15 Uhr mit folgender Ansprache: Meine Herren! Wie Ihnen schon bekannt sein wird, ist aus Braunschweig die Nachricht eingetroffen, daß die einzige Tochter des Kaiserspaares, die Prinzessin Viktoria Luise von Preußen, Herzogin von Braunschweig und Lüneburg, heute morgen fünf Uhr von einem Prinzen glücklich entbunden worden ist. Das Befinden der hohen Mutter und des erstgeborenen Prinzen ist nach erhaltener Mitteilung das denkbar günstigste. Ich nehme an, daß das Haus den Wunsch haben wird, aus Anlaß dieses freudigen Ereignisses seiner Majestät dem Kaiser und ihrer Majestät der Kaiserin, wie dem Herzog und der Herzogin von Braunschweig unsere Glückwünsche darzubringen. Ich bitte für mich die Ermächtigung, dies in geeigneter Weise zu tun. (Allseitige Zustimmung.) Widerspruch erfolgt nicht, ich werde danach verfahren.

Hierauf setzt das Haus die

Beratung des Eisenbahnetats

bei den dauernden Ausgaben fort und nimmt die an die persönlichen Ausgaben geknüpften allgemeinen Erörterungen wieder auf.

Eisenbahnminister v. **Breitenbach**: Gestern ist hier von dem Abg. Schmitt-Düsseldorf der Wunsch warm befürwortet worden, daß in Düsseldorf eine neue Eisenbahndirektion errichtet werde. Ich bedauere angesichts der Wärme, mit der der Vorschlag befürwortet worden ist, daß die Regierung nicht in der Lage ist, die Errichtung einer neuen Eisenbahndirektion in Düsseldorf vorzunehmen. Die drei, in unmittelbarer Nähe gelegenen Eisenbahndirektionen Köln, Elberfeld und Essen sind durchaus in der Lage, den Bedürfnissen des Verkehrsbetriebs der dortigen Gegend Rechnung zu tragen. Nun haben wir ja im Vorjahre erlebt, daß im Westen infolge einer großen Steigerung des Verkehrs der Betrieb gestört worden ist und man ist der Auffassung, daß diese Störung auf einem nicht genügenden Zusammenarbeiten der drei großen Verwaltungsbehörden im Westen beruht hat. Das habe ich zugeben müssen, aber wie alle großen Ereignisse des Verkehrs Anlaß geben zu ernsten Nachprüfungen, so ist auch aus diesem Anlaß eine Nachprüfung erfolgt und wir haben uns genötigt gesehen, diese drei großen Behörden im Westen besser zusammenzuschließen und dafür Sorge zu tragen, daß sie einheitlich operieren. Wenn wir jetzt noch eine neue Behörde schaffen, dann würden die Schwierigkeiten nur wachsen. Aus diesem Grunde ist mein Ressort, das muß ich hier sagen, ein

absoluter Gegner der Vermehrung der Verwaltungen.

Ich kann auch nicht zugeben, daß die drei großen Verwaltungen im Westen nicht in der Lage wären, den Bedürfnissen des normalen Verkehrs zu entsprechen. Ich bin ja selber aus dem Westen hierhergekommen und kenne die Verhältnisse aus eigener Anschauung. Ich verstehe, daß ein so großes Gemeinwesen wie die Stadt Düsseldorf den Wunsch hat, daß dort eine eigene Eisenbahndirektion errichtet wird. Aber die Gesichtspunkte, die ich eben geltend gemacht habe, sind doch wohl größer und wichtiger, daß wir zunächst nicht weiter darauf zurückkommen können. Wir sind erfreut darüber, daß der Abg. Delius der Verwaltung Anerkennung für ihr soziales Verständnis ausgesprochen hat. Die neue Lohnordnung ist im allgemeinen als Fortschritt anerkannt worden. (Da die Unruhe immer größer wird, bemerkt Präsident Graf v. Schwerin-Löwitz: Ich bitte um Ruhe und ersuche die Herren, die die Verhandlung stören, ihre Privatunterhaltung außerhalb des Hauses zu verlegen.) Wir sind bestrebt, den Wünschen der Beamten und Arbeiter nach Möglichkeit entgegenzukommen. Wir vertreten in jeder Weise ihre Interessen. Wir können aber dem Verlangen der Arbeiter nach

Schaffung eines Staatsarbeiterrechts

nicht entsprechen. Die beteiligten Ressorts haben die Gründe zusammengestellt, die gegen die Gewährung des Staatsarbeiterrechts sprechen. Es wird in dieser Schrift darauf hingewiesen, daß die Arbeiter durch ihren Dienstvertrag gesichert sind, daß sie die Möglichkeit der Beschwerde an die Zentralinstanz haben, daß Wohlfahrtseinrichtungen für sie geschaffen worden sind, und daß auch die Kritik in den Parlamenten ihnen einen Schutz gewährt. Zudem wird darauf hingewiesen, daß die Staatsarbeiter günstiger gestellt sind, als die Arbeiter in Privatbetrieben. Diesen Gründen will ich noch hinzufügen, daß die Stellung der Staatsarbeiter so gesichert ist, daß eine gesetzliche Regelung des Arbeitsverhältnisses nicht nötig ist. Sie werden nur dann entlassen, wenn sie wollen, oder wenn sie Tendenzen verfolgen, die die Aufrechterhaltung des Staatsbetriebes gefährden. (Beifall rechts.)

Abg. **Leinert** (Soz.): Die Vermehrung der etatsmäßigen Beamtenstellen, in die die Arbeiter aufrücken können, ist in viel zu geringem Maße erfolgt. Die Arbeitszeit ist vielfach eine unerhört lange. Die Ruhezeit steht meist nur auf dem Papier. Die neue Lohnordnung wird zweifellos zu Unzuträglichkeiten führen. Wir stimmen der Ablehnung des Ministers gegen die Schaffung eines Staatsarbeiterrechtes zu. Wir verlangen eine Regelung der Angelegenheit durch das Reich. Wir fordern volle Gleichberechtigung der Staatsarbeiter mit den übrigen Arbeitern.

Präsident Graf v. **Schwerin-Löwitz**: Es ist der allgemeine Wunsch, den vorliegenden Etat heute zu erledigen. Ich ersuche daher die folgenden Redner, sich in ihren Ausführungen auf das Notwendige zu beschränken.

Abg. Dr. **Schmitt** (Ztr.): Wir erkennen an, daß der Minister bestrebt ist, eine

wohlwollende Lohnpolitik

zu treiben. Wir erwarten, daß in Zeiten rückgängiger Konjunktur die wirtschaftliche Existenz der Eisenbahnarbeiter durch übertriebene Sparmaßregeln der Verwaltung nicht beeinträchtigt wird. Die Eisenbahnarbeiter stehen auf christlich-nationalem Boden und hoffen, daß ihre wirtschaftliche Lage sich unter Mitwirkung der bürgerlichen Parteien immer mehr bessern wird. Ich möchte sie vor der sozialdemokratischen Zukunftsmusik warnen. Die neue Lohnordnung ist daher zu begrüßen. Wir erwarten, daß das gute Einvernehmen zwischen der Verwaltung und den Arbeitern in Zukunft noch mehr gefestigt wird.

Abg. **Gottschalk** (natl.): In Breslau ist von der Eisenbahndirektion eine Verfügung erlassen worden, durch die die schriftstellerische Betätigung der Beamten verboten wird. Diese Verfügung verstößt gegen die persönliche Freiheit der Beamten. (Sehr richtig! und Hört! Hört!) Für die Eisenbahnverwaltung und besonders für deren Chef haben wir besondere Hochachtung, so daß wir überzeugt sein können, daß die immer wieder an uns gelangenden Klagen der Beamten bald beseitigt sein werden, namentlich hinsichtlich der Besoldungswünsche, deren Begründung wir Abgeordneten natürlich nicht untersuchen können. Die

Anrechnung der Dienstzeit

geht vielfach nicht so vonstatten, wie die berechtigten Wünsche der Beamten es verlangen. In dieser Hinsicht klagen sowohl die akademischen wie die technischen Beamten. Das Wohnungsgeld muß neu geregelt werden; die gehobenen Unterbeamten müssen in dieser Hinsicht mit den mittleren Beamten gleichgestellt werden.

Minister v. **Breitenbach**: Die schriftstellerische Betätigung der Beamten darf unter keinen Umständen ihre Leistungen beeinträchtigen. Die Reform des Kanzleiwesens ist notwendig. Die in dieser Hinsicht gefaßten Beschlüsse der Verwaltung kann ich nicht bekanntgeben. Der Abgeordnete Schmidt (kons.), der ja selbst im Betrieb einer großen Werkstätte steht, hat vielfach berechtigte Klagen vorgebracht. Seine Ausführungen werden nachgeprüft werden. Im allgemeinen erkannte er indessen unsere Lohnpolitik an, die sich auf dem richtigen Wege befindet. Der Abgeordnete Leinert ist, dem Grundsatz seiner Partei, alles herunterzureißen und nichts anzuerkennen, treu geblieben, während die bürgerlichen Parteien durchweg Worte der Anerkennung fanden. Die etatsmäßigen Stellen werden ständig vermehrt. Daß durch die Heeresvermehrung die Stellen für die Militäranwärter zum Schaden der gehobenen Unterbeamten vermehrt werden, ist nicht zu befürchten. Abgeordneter Leinert hat besonders die Lohnpolitik meiner Verwaltung kritisiert. Die Löhne der Eisenbahnarbeiter sind aber in den letzten Jahren

dauernd im Steigen begriffen.

Auch seine Bemängelung der Lohnordnung ist nicht stichhaltig. Die ganze Staatsarbeiterschaft ist durch Arbeitsvertrag gesichert. Die Lohnordnung bietet die Grundlage des Arbeitsvertrages. Über das Koalitionsrecht der Eisenbahnarbeiter habe ich mich schon wiederholt ausgesprochen. Wie man behaupten kann, daß den Angestellten bezüglich des Vereinigungsrechtes Gewalt angetan wird, ist mir unverständlich. Der Abgeordnete Leinert hat den Mut gehabt, von einem Beamten zu behaupten, daß er mit dem Leben der Arbeiter Schindluder treibe. Ich kann dem Abgeordneten Leinert nur raten, diese schwere Beleidigung, wenn er sie nicht zurücknimmt, außerhalb des Hauses zu wiederholen, wo ihn nicht die Immunität des Abgeordneten schützt, damit die Sache klargestellt werden kann. Ich bin überzeugt, daß dieser Ausspruch von der Gesamtheit der preußischen Beamtenschaft als schwere Beleidigung empfunden wird. Ich hoffe, daß die Beamten sich das merken werden. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Dr. v. **Kries** (kons.): Wir stimmen der Erklärung des Ministers, in der er sich gegen die Schaffung des Staatsarbeiterrechts ausgesprochen hat, zu. Es liegt kein Bedürfnis für eine derartige Ausnahmegesetzgebung vor. Die Eisenbahnarbeiter stehen sich viel günstiger, als die Arbeiter in anderen Betrieben. Die

Ordnung in den Betrieben muß aufrechterhalten werden

und wir wissen dem Minister Dank, daß er diese Ordnung aufrecht erhalten hat. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. **König** (Ztr.): Wohl noch nie ist ein Abgeordneter so abgeführt worden, wie es durch den Minister gegenüber dem Abgeordneten Leinert zu meiner Freude geschehen ist. Es bedeutet eine wahre Erlösung, daß der Minister Worte gefunden hat, um dieser Beschuldigung der Beamten entgegenzutreten. (Bravo!) Hoffentlich schicken die Sozialdemokraten in Zukunft einen anderen Abgeordneten hierher, der sich nicht in Widerspruch mit der Wahrheit setzt. Daß die Worte des Ministers ihren Eindruck nicht verfehlt haben, war daran zu erkennen, daß der Abgeordnete Leinert blaß wurde. (Unruhe bei den Soz.) Wir werden dafür Sorge tragen, daß die Wünsche und Beschwerden der Beamten bei der Beratung der Besoldungsvorlage sorgfältig geprüft und nach Möglichkeit berücksichtigt werden. (Beifall im Zentrum.)

Die Debatte über die Angelegenheiten der Beamten und Arbeiter wird geschlossen.

Persönlich bemerkt Abg. **Leinert**: Ich habe ausgeführt, daß während der fünfmonatigen Amtsführung eines Bahnhofsvorstehers fünf Todesfälle infolge Unfälle in dem Bezirk vorgekommen sind und daß trotzdem die Arbeitszeit verlängert worden sei. Ich habe gesagt, wenn diese Häufung der Unglücksfälle den Beamten nicht rührt, dann könne man behaupten, daß mit dem Leben der Arbeiter Schindluder getrieben werde.

Abg. Dr. **Liepmann** (natl.) tritt für Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs im Eisenbahnbetrieb ein.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. **Wallenborn** (Ztr.) und v. **Hennigs-Techlin** (kons.) wird das Ordinarium erledigt.

Darauf wird vertagt. Nächste Sitzung **Donnerstag** 11 Uhr: Fortsetzung. Grundteilungsgesetz.

Schluß 5¼ Uhr.

* * *

V **Berlin**, 18. März. Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses genehmigte heute vormittag den Etat der Ansiedlungskommission und erklärte die dazu gehörige Denkschrift durch Kenntnisnahme für erledigt. In der Debatte wurde von gegnerischer Seite betont, daß die Polenpolitik versagt habe. Es seien 99 000 Hektar mehr in polnische Hände übergegangen. Die deutsche Bevölkerung in den Städten sei zurückgegangen und das Ansehen Preußens im Auslande sei gemindert. Demgegenüber wurde hervorgehoben, daß die Ansiedlungspolitik nicht eine Zurückdrängung des Polentums bezwecke, sondern defensiven Charakter habe, auch hinsichtlich der Städtepolitik. Diese müsse in den Vordergrund treten. Die Kleinsiedelung bei den Städten dürfe nicht auf Arbeiter beschränkt werden. Die Ansiedlungskommission dürfe sich nicht auf die ländliche Ansiedlung beschränken. Im weiteren Verlaufe erklärte der Landwirtschaftsminister, ein großer Teil der Ansiedler bedürfe in den ersten Jahren der Anleitung und Hilfe. Es sei deshalb nicht zu mißbilligen, wenn die Ansiedlungskommission sich der Mitwirkung eines Genossenschaftsverbandes bediene, um den Einkauf von Dünger und Futtermitteln und den Verkauf von Getreide zu vermitteln. Im übrigen hätten die Ansiedler freie Hand. Des weiteren erklärte der Minister, es würde darauf Bedacht zu nehmen sein, dem Rückgange des Deutschtums in den Städten entgegenzuwirken, insbesondere auch auf dem Gebiete des Realkredits. Die Ansiedlungskommission müsse mehr als bisher mit den Kleinsiedlungsgenossenschaften in Verbindung gebracht werden, erforderlichenfalls auch unter Zusammenschluß zu einem Genossenschaftsverbande.

Die
Wochenschau

Heute neues Heft!

Aus dem Inhalt:

Brand der Münsterkirche zum heiligen Quirinus in Neuß.
Ueberfließen der Möhnetalsperre.
Heinrich Roller. Zum 75. Geburtstag des Begründers der Rollerschen Weltkurzschrift.
Turpin, der Erfinder eines neuen Sprengstoffes.
Der Spion. Roman von Arthur Zapp 7. Fortsetzung.

Für 15 Pf.

erhältlich in Buchhandlungen, auf Bahnhöfen und bei allen Zeitungsverkäufern. Für 65 Pf. monatlich liefern Postanstalten und Buchhandlungen die Hefte jede Woche frei ins Haus.

Verlag der Wochenschau (W. Girardet), Essen.

Hervorragend schöne Formen, dauerhafte, gediegene Arbeit, Preiswürdigkeit sind die grundliegenden Eigenschaften unserer Möbel.

Wir bringen wirklich **beste** Qualitäten ungewöhnlich preiswert zum Verkauf und erbitten **zwanglose** Besichtigung unserer zu den **größten Deutschlands zählenden Ausstellung.**

Einige besonders preiswerte Zimmer — zum Teil nur so lange Vorrat. —

Gediegenes Speisezimmer Nr. 6706
moderne engl. Form, Büfett ca. 170 cm breit, . . komplett **600.–**

Gediegenes Speisezimmer Nr. 3444
mit flämischen Säulen, schweres Büfett, komplett **675.–**

Gediegenes Speisezimmer Nr. 1836
in gotischem Stil, Büfett ca. 180 cm breit, . . komplett **875.–**

Gediegenes Herrenzimmer Nr. 6750
Bücherschr. mit eleg. Kristallfac. u. schöner Schnitzerei, inklusive Chaiselongue, kompl. **450.–**

Gediegenes Herrenzimmer Nr. 6755
mit 4türig. elegantem Bücherschrank, inkl. Chaiselongue, kompl. **650.–**

Kunstgewerbliches Möbel-Haus Schürmann & Cie.

Wall 14 ∞ ELBERFELD ∞ Wall 14.

1470

Bergarbeiterbewegung.

Saarbrücken, 18. März. Auf der Grube Hostenbach wurden heute vormittag 75 Mann der Belegschaft entlassen, weil sie sich weigerten, eine Fünfviertelschicht zu verfahren. Die Bergarbeiter waren gestern von den christlichen Gewerkschaften aufgefordert worden, der Forderung der Grubenverwaltung, verlängerte Schichten zu verfahren, Widerstand zu leisten, da eine derartige Forderung mit den gesetzlichen Bestimmungen nicht in Einklang zu bringen sei. Die Grubenverwaltung beruft sich aber auf die Arbeitsordnung, wonach die Bergleute die Pflicht hätten, beim Vorliegen eines größeren Kohlenbedarfs, wie dies zurzeit der Fall sei, verlängerte Schichten zu verfahren. Werde diesem Verlangen nicht entsprochen, so sehe die Arbeitsordnung die sofortige Entlassung vor. Auf der Grube Hostenbach sind rund 1000 Bergleute beschäftigt.

Saarbrücken, 19. März. (Telegr.) Auf der Grube Hostenbach, wo die Belegschaft am Samstag die Kündigung eingereicht hat, ist wegen der Weigerung, eine Viertel-Überschicht zu verfahren, auch die Mehrheit der Frühschicht entlassen worden.

Umgegend und Nachbargebiete.

Die Steuerkraft in Solingen.

(:) **Solingen**, 18. März. Daß die diesjährige Einkommensteuerveranlagung auch im Stadtkreise Solingen infolge der Erhebung des Wehrbeitrages eine Steigerung erfahren wird, ist sicher; diese Steigerung wird aber, wie wir hören, bei weitem nicht die Bedeutung erlangen, die man vielfach angenommen hat. Es ist vielmehr damit zu rechnen, daß sie die vorjährige Steigerung des Steuersolls auf Grund der ersten Veranlagung des neuen Veranlagungsamtes nicht wesentlich übersteigen wird. In Solingen hat sich überhaupt die Steuerkraft in den letzten Jahrzehnten ganz bedeutend gehoben, und zwar fast ununterbrochen von Jahr zu Jahr. Im Jahre 1895 (dem letzten Jahre der Zugehörigkeit der Stadt Solingen zum Landkreis Solingen) zählte Solingen bei 39 210 Einwohnern 4547 zur Staatseinkommensteuer veranlagte Personen, und das Gesamtsollaufkommen der Steuer betrug 191 772 Mark, während auf den Kopf der Bevölkerung ein Steuerbetrag von 4,88 Mark entfiel. Im Jahre 1900 entfielen auf den Kopf der Bevölkerung 6,31 Mark, im Jahre 1905 7,16 Mark, im Jahre 1910 9,17 Mark, im Jahre 1912 10,32 Mark. Bis zum Jahre 1913 stieg die Einwohnerzahl auf 51 500, die Zahl der Zensiten auf 15 229, der Betrag des Sollaufkommens an Einkommensteuer auf 628 255 Mark und der Betrag auf den Kopf der Bevölkerung auf 12,20 Mark. Während also die Einwohnerzahl nur um rund 25 Prozent seit 1895 gestiegen ist, hat sich die Zahl der Zensiten und die Summe des Gesamtsteuersolls mehr als verdreifacht und das Soll auf den Kopf der Bevölkerung auch nahezu verdreifacht.

Die Aussperrung der Solinger Waffenarbeiter.

(:) **Solingen**, 18. März. Die Vereinigung der Waffenfabriken, die heute die Aussperrung im vollen Umfange durchgeführt hat, erklärt, daß ein Vertragsbruch der Firma Karl Eichhorn nicht vorliege, und daß daher der von der Arbeiterschaft über diese Firma verhängte Ausstand unberechtigt sei. Es sei nicht richtig, daß die Firma Eichhorn Waren auswärts habe billiger herstellen lassen. Das Recht, Aufträge auch auswärts unterzubringen, würden sich die Fabrikanten nicht nehmen lassen. Aus diesem Grunde habe die Vereinigung die Firma Eichhorn in Schutz genommen.

Mädchenhändlern in die Hände gefallen.

e. **Duisburg**, 18. März. Innerhalb der letzten vier Wochen verschwanden von hier vier junge Mädchen, von denen eines seitens der Polizei in Frankfurt a. M. ermittelt ist, wohin es von gewissenlosen Fremden verschleppt worden war. Einer dieser Fremden konnte bereits verhaftet werden, während der zweite die Flucht ergriffen hat. Von den drei anderen Mädchen fehlt nun noch jede Spur. Man vermutet, daß auch sie verschleppt worden sind.

Verhaftung eines Falschmünzers.

e. **Duisburg**, 18. März. Unter dem Verdacht der Falschmünzerei wurde heute hier der Installateur Quack verhaftet; er hatte einen Jungen mit einem gut geprägten falschen Zweimarkstück in einen Laden zum Einkauf geschickt, wo man aber das Falschstück sofort erkannte und für die Verhaftung des Quack sorgte. Fast zur gleichen Zeit gab die Ehefrau des Verhafteten in einem anderen Stadtteil ein Falsifikat derselben Prägung in einem Geschäft in Zahlung. Quack leugnet zwar die Falschmünzerei, doch liegt erhebliches Beweismaterial gegen ihn vor.

Lohnbewegung der Schneider.

e. **Oberhausen**, 18. März. Die Schneidergehilfen haben den seit drei Jahren laufenden Lohntarif gekündigt. Sie begründen diesen Schritt mit der Verteuerung der Lebenshaltung. Die Verhandlungen zwischen der Innung und den Gehilfenorganisationen haben bisher zu keinem Ergebnis geführt; die Gehilfen erklären die Zugeständnisse der Meister als zu gering. Wenn erneut aufgenommene Verhandlungen nicht zum Ziele führen, wollen die Gehilfen die Arbeit einstellen.

Der Generalpardon.

n. **Hagen**, 18. März. Nach Beendigung der Etatsberatungen in den Gemeinden hiesiger Gegend zeigt es sich, daß die Steuerzuschläge vielfach eine, wenn auch kleine rückläufige Bewegung aufweisen. So konnten die Zuschläge zur Einkommensteuer in Haspe und Herdecke um 10 Prozent, in Schwelm um 5 Prozent heruntergesetzt werden. Andere Städte, wie Weiter, Altena und namentlich Hagen, sind auf den seitherigen Sätzen bestehen geblieben, weil sie die Lösung größerer Aufgaben einer Steuerermäßigung vorzogen. Altena erhebt den Satz von 185 Prozent seit vierzehn Jahren unverändert. Überall zeigt sich aber die wohltätige Wirkung des Generalpardons. Aus Hagen wird zuverlässig mitgeteilt, daß das in Voraussicht dieser Wirkung schon erheblich heraufgesetzte Soll an Staatseinkommensteuern sich um weitere 240 000 Mark erhöht, so daß die Stadt Hagen mit dem Steuersatze von 250 Prozent im laufenden Jahre aus Steuern eine Mehreinnahme von 600 000 Mark erzielen wird. Die Stadt würde also in der Lage gewesen sein, ihre Steuerzuschläge um 40 Prozent zu ermäßigen. Aus Altena und den anderen Städten wird ebenfalls Günstiges in dieser Beziehung berichtet. Lediglich die kleinen Höhendörfer des Landkreises Hagen können von ihren hohen Sätzen von über 300 Prozent, wie sie in Breckerfeld, Silschede usw. erhoben werden, nicht herunterkommen, und hier wird wohl auch die letzte Einschätzung keine wesentliche Änderung herbeiführen.

Die Talsperren und das Hochwasser.

n. **Hagen**, 18. März. Der Segen der Talsperren ist noch nie so augenfällig in die Erscheinung getreten, wie in der letzten Woche der Schneeschmelze und der anhaltenden Regengüsse. Früher waren Ruhr und Lenne mit ihren Nebenflüssen wegen ihrer alljährlich wiederkehrenden Überschwemmungen von den betroffenen Anliegern gefürchtet. Wenn der Rhein noch normalen Wasserstand hatte, richtete im Niederschlagsgebiet der Ruhr das Hochwasser schon unberechenbaren Schaden an. Mit dem fortschreitenden Bau von Talsperren ist das immer seltener geworden, und in diesem Jahre hat zum ersten Male das Hochwasser zu keiner Zeit einen irgendwie bedrohlichen Charakter angenommen. Es ist dies darauf zurückzuführen, daß die sonst zu reißenden Strömen anwachsenden Gebirgsbäche in Talsperren geleitet werden und dadurch unschädlich gemacht worden sind. Ruhr, Lenne und Volme erhielten infolgedessen nicht mehr den großen Wasserzufluß, und die Schäden eines Hochwassers blieben aus. Selbst Altena, wo sonst ganze Straßenzüge tagelang unter Wasser standen, so daß die städtischen Kähne in Benutzung genommen werden mußten, und berittene Briefträger den Postverkehr besorgten, ist diesmal von Hochwasser frei geblieben. Dafür haben die vielen Talsperren viele Millionen Kubikmeter Wasser aufgestaut, und erst jetzt, nachdem die Gefahr als beseitigt gelten kann, sind sie gefüllt und laufen über. Dies ist von der Ennepe-, Lister-, Heilenbecker-, Hasper-, Oester-, Fuelbecker- und anderen Sperren zu berichten. Von der großen Möhnesperre wurde es schon kürzlich gemeldet. Diesen großen Vorzügen der Sperren steht nur ein Nachteil gegenüber. Während nämlich früher das jährlich zweimal eintretende Hochwasser eine natürliche Ruhrreinigung herbeiführte, tritt diese jetzt nur noch selten ein.

n. **Wald**, 18. März. Den hiesigen Orts- und Betriebs-Krankenkassen gehören nach den neuesten Ermittlungen 9662 männliche und 1830 weibliche Personen an. — Eingebrochen wurde nachts in die Bude am Strandbadbau. Die Täter erbeuteten Zigarren, Zigaretten und Lebensmittel. Man hat noch keine Spur von ihnen.

Solingen, 18. März. Über den Begriff der „unständigen Beschäftigung" hat das Versicherungsamt des Kreises Solingen nach vorheriger Verständigung mit den Gemeindeverwaltungen eine bemerkenswerte Entscheidung getroffen, die Streitsachen möglichst verhindern soll. Die unständig Beschäftigten (das sind u. a. Putzfrauen, Waschfrauen, Näherinnen usw.) müssen sich nach der Reichsversicherungsordnung selbst bei den Ortskrankenkassen anmelden und haben ihren Beitragsanteil (zwei Drittel) auch selbst zu entrichten. Den Beitragsanteil des Arbeitgebers hat dagegen der Gemeindeverband am Schlusse jedes Vierteljahres an die Kasse zu zahlen, so daß die Gemeinden als solche ein Interesse an der Festlegung des Begriffes „unständig Beschäftigte" haben. Nach Anhörung einer Bürgermeisterkonferenz hat nun das Versicherungsamt entschieden, daß Putzfrauen, Näherinnen etc., die wöchentlich regelmäßig mehr als zwei Arbeitgeber haben, als unständig Beschäftigte gelten sollen, für welche die Gemeindeverbände das Drittel der Arbeitgeberbeiträge zu zahlen haben. Den Gemeinden steht es frei, das Drittel am Jahresschlusse auf die beteiligten Einwohner umzulegen.

n. **Höhscheid**, 18. März. Das dritte Großfeuer brach heute nacht in einem Stall des Hauses Obenkatternberg aus. Die Flammen griffen auf ein anstoßendes Werkstattgebäude und zwei Wohnhäuser über, die von zwei Familien bewohnt waren. Die Bewohner konnten nichts retten. Das Feuer entstand dadurch, daß eine Frau in dem Stall von der Leiter stürzte, wobei eine Lampe, die sie in der Hand hielt, explodierte und die Stroh- und Heuvorräte in Brand setzte.

Velbert, 18. März. Die Schneidergehilfen, Schneiderinnen und Wäschearbeiter haben ihre Kündigung eingereicht, da die geforderte Lohnerhöhung von den Arbeitgebern nicht angenommen wurde. Letztere waren zu einem Entgegenkommen bereit, was aber den Arbeitern und Arbeiterinnen nicht genügte.

Wiesdorf, 18. März. Aus dem hiesigen Polizeigefängnis ist der österreichische Arbeiter Franz Huber ausgebrochen, der bei einem Einbruchsdiebstahl in der Karl-Rumpffstraße festgenommen wurde. Gleich nach der Flucht hatte er sich andere Kleider erbeutet.

Koblenz, 18. März. Gegen das Urteil des Kriegsgerichts der 16. Division vom 16. März ds. Js., durch das der Hauptmann Lintz vom Fußartillerie-Regiment Nr. 9 und der Hauptmann Vogel vom Bezirkskommando Stein wegen Meineides zu 5 Monaten Gefängnis und Dienstentlassung verurteilt worden sind, haben die Offiziere und der Gerichtsherr Berufung eingelegt. Der Vertreter der Anklage hatte ein Jahr Gefängnis, Verlust der Ehrenrechte auf die Dauer eines Jahres und Dienstentlassung beantragt. Die zweite Verhandlung findet demnächst vor dem Oberkriegsgericht in Koblenz statt. Die beiden Hauptleute befinden sich hier in Untersuchungshaft.

-a- **Milspe**, 18. März. Von einem alten Dampfkessel, der auf dem Gelände der hiesigen Gasanstalt lagerte, stahlen Diebe die Armaturteile, z. B. den Manometer usw.

Schwerte, 19. März. (Tel.) Als gestern morgen in der hiesigen katholischen Kirche die Schulmesse gelesen werden sollte, ließ der amtierende Pfarrer, Pastor Schurbus, vergeblich auf sich warten. Man fragte im Pfarrhause nach und öffnete gewaltsam das Schlafzimmer des Geistlichen. Es wurde festgestellt, daß der Dauerbrenner qualmte. Den Ärzten gelang es nur nach vieler Mühe, den Pfarrer, der dem Erstickungstode nahe war, ins Leben zurückzurufen.

Sport.

Deutsche Schwimmerschaft.

Der Elberfelder Schwimmverein „Gut Naß" (gegründet 1891) veranstaltet am Sonntag, 3. Mai, in Elberfeld in der städtischen Badeanstalt ein Jugendschwimmfest. Der Schwimmausschuß der Deutschen Schwimmerschaft hat die in den „Allgemeinen Wettschwimm-Bestimmungen" vorgesehene Startbegrenzung, nach denen Jugendwettkämpfe nur für den Gau ausgeschrieben werden dürfen, dem der festgebende Verein angehört, für diese Veranstaltung außer Kraft gesetzt, so daß also alle Wettkämpfe offen sind für die Rheinland und Westfalen umfassenden Gaue 1—7. Es soll durch das Zusammentreffen der sportlich hervorragenden Mannschaften und Einzelwettkämpfer der großen westdeutschen Schwimmvereine eine vergleichende Übersicht über die Erfolge des Wintertrainings aufgestellt werden. Es kann schon jetzt gesagt werden, daß die im Vorjahre aufgestellten an sich schon hervorragenden Zeiten und Leistungen ganz bedeutend verbessert worden sind. Das Wettschwimmen für Schüler höherer Lehranstalten, das der Verein bekanntlich alljährlich mit seinem Jugendschwimmfeste zu veranstalten pflegt, findet bei dieser Gelegenheit in üblicher Weise ebenfalls statt.

Vermischtes.

Die Ehescheidung des Prinzen Wilhelm von Schweden.

Prinz Wilhelm und Prinzessin Maria Pawlowna haben beim König die Bitte um Ehescheidung eingereicht. Der Ehezwist beruht auf unwiderstehliche Abneigung. Der Arzt des Herzogpaares, Warson, und der Kammerherr Baron Rudebeck haben die Streitigkeiten beglaubigt. Das Hofkonsistorium hat sich darüber geäußert und hat nichts dagegen einzuwenden. Die Ehescheidung wird bald bewilligt werden.

Was Fürstenbesuche kosten.

Die französische Regierung hat in der Kammer einen Kredit in Höhe von 421 000 Franken zur Deckung der Kosten des bevorstehenden Besuches des Königs von England und des Königs von Dänemark nachgesucht.

„Quo vadis, Austria?"

Wie seinerzeit berichtet, erregte im vorigen Jahre ein militärisch-politischer Roman in Österreich, besonders in Militärkreisen, Aufsehen, der unter dem Titel: „Quo vadis, Austria?" erschienen war. Die Heeresverhältnisse der Donaumonarchie erschienen darin in einem eigenartigen Lichte. Ein Infanterieoffizier wurde als Autor ermittelt; er wurde bestraft und der Roman konfisziert. Jetzt hat das österreichische Kriegsministerium einem schriftstellerisch begabten Hauptmann den Auftrag gegeben, einen Roman gegen die Tendenzen des „Quo vadis, Austria?" zu schreiben. Der Gegenschriftsteller tut keinen Offiziersdienst mehr, erhält aber sein Gehalt weiter, und dieser Umstand gibt Blättern Anlaß zu der Frage, aus welchem Fonds die Gagen aktiver Offiziere bestritten werden, deren dienstliche Beschäftigung in dem Abfassen von Romanen besteht.

Todessturz eines deutschen Fliegeroffiziers.

Auf dem Flugplatz von Frescati bei Metz stürzte der zum Fliegerdienst kommandierte Oberleutnant Bongard vom 12. sächsischen Fußartillerie-Regiment mit einem Militäraeroplan ab. Der Offizier trug einen schweren Schädelbruch davon, dem er erlegen ist.

Eine Hundertjährige.

In Jena starb gestern die Gräfin Juliane Reinhold im Alter von hundert Jahren. Sie war am 7. März 1814 in Lichtenhain geboren und hat sein 63 Jahren in Jena gelebt. Die Tote hinterläßt eine Tochter, sieben Enkel und zehn Urenkel.

Die gestohlenen Examens-Arbeiten.

Im Gymnasium zu Marienburg wurde festgestellt, daß in das Konferenzzimmer eingebrochen worden war, um Examensaufgaben zu entwenden und an gemachten Arbeiten Korrekturen vorzunehmen. Auch sonst ereigneten sich unliebsame Vorfälle unter den Marienburger Schülern. Mehrere Sekundaner warfen einem Lehramtskandidaten die Fenster seiner Wohnung ein. Vielen Lehrern wurden beleidigende anonyme Briefe zugeschickt.

Eisenbahnunglück im Bahnhof von Triest.

Ein aus Wien kommender Personenzug konnte in der Ankunftshalle des Bahnhofs in Triest nicht gebremst werden. Er fuhr mit einer Geschwindigkeit von 42 Kilometer auf die Puffer des Bahnhofs auf. Alle Wagen wurden stark beschädigt, 50 Personen verletzt. Zwei Eisenbahnbedienstete sowie der Zugführer und eine Frau erlitten schwere Verletzungen.

Ein Unfall der Tänzerin Pawlowna.

Die berühmte russische Tänzerin Pawlowna hat beim Tanzen in St. Louis (Mississippi) einen Knöchelbruch erlitten. Man befürchtet, daß sie durch den Unfall zur Aufgabe ihrer Tournee in den Vereinigten Staaten gezwungen sein wird.

Plötzlicher Ausbruch einer Seuche in einem Tiroler Dorfe.

Unter der Bevölkerung des Dörfchens Tezzacchia bei Trient ist eine Epidemie ausgebrochen, welche die Kranken nach wenigen Stunden hinwegrafft. Die Toten haben zahlreiche schwarze Flecke am Körper. Bis Mittag starben zehn, bis gestern weitere drei Personen. Das Dorf wurde mit einem doppelten Militärkordon umgeben, um es von der Außenwelt abzuschließen. Von Trient ist eine Ärztekommission dort eingetroffen.

Lustige Ecke.

Vom lustigen Onkel Sam.

Nur Mut! Der schüchterne Verehrer: „Hat Ihr Herr Vater etwas gegen das Küssen?" — Sie: „Ich weiß es nicht. Soll ich ihm etwa sagen, daß Sie ihn küssen möchten?"

Brautausstattung. Beim Möbelhändler flüstert die Braut dem Erwählten zu: „Wetti du, Jack, bei den Sesseln aber könnten wir eine Menge Geld sparen, ich werde mich immer auf deine Knie setzen."

Stimmt. Er, am Landungssteg, ärgerlich: „Wenn du nicht solange zum Anziehen gebraucht hättest, hätten wir das Schiff nicht versäumt." — „Und wenn du nicht so gedrängt hättest, brauchten wir nicht solange auf das folgende zu warten."

Begründeter Aufschlag. „Was kostet Ihre Milch?" — „10 Cent die Flasche." — „Schön, liefern Sie jeden Morgen eine Flasche, aber sorgen Sie immer für gute Qualität, ich habe einen Milchprüfer." — „Ja — dann kostet die Milch 5 Cent mehr."

Wie die Mutter es sieht. „Aber für sein Alter ist Ihr Junge eigentlich ziemlich klein, wie?" — „Aber ich bitte Sie! Die meisten Jungen seines Alters sind viel zu schnell gewachsen."

In den Tagen der Eierteuerung. In der dichtbesetzten Straßenbahn klopft der gutmütig aussehende alte Herr dem jungen Mann mit dem grauen Anzug diskret auf die Schulter: „Hören Sie, wischen Sie sich doch lieber den Eierfleck von Ihrem Kinn. Der Mann da gegenüber ist Mitglied der Einkommensteuerkommission."

Betrüblich. Der hungrige Besucher: „Und nun sag' mal, mein kleiner Freund, wann ißt ihr denn zu Mittag?" — Der kleine Sohn des Hauses mit einem Seufzer: „Sobald Sie gegangen sind."

Wetterbericht vom 19. März.

Beobachtungen der meteorologischen Station Elberfeld.

März	Luftdruck (Reduktion auf Meeresspiegel in mm)	Temperatur in C.	Windrichtung u. -Stärke (Beaufort 0—12)	Wetter	Niederschlagshöhe in mm	Sonnenscheindauer in Stunden	Bewölkung in %
18., 2 nachm.	749.8	7.8	S 5	wolkig	3.6	45	—
18., 9 abds.	750.9	3.2	SW 3	wolkenlos	4.6	80	13
19., 7 vorm.	749.7	3.2	S 3	bedeckt	4.6	80	93

Höchste Temperatur des gestrigen Tages 8.4
Niedrigste der vergangenen Nacht 1.8
Gang des Barometers während der letzten 24 Stunden: Das Barometer fällt zeitweise.

Wetterdienststelle Aachen.

Voraussichtliche Witterung in Westdeutschland am 20. März.

Veränderlich. Windig. Regenfälle, Temperatur wenig geändert.

Bei Verdauungsbeschwerden nervöser Art kommt sehr viel auf eine richtige, den geschwächten Verdauungsorganen angepaßte Ernährung an. Das altbekannte Nährmittel „Kufeke" hat sich hierbei hervorragend bewährt, es regt den Appetit und die Verdauungskräfte an, die Patienten fühlen sich bald frischer, kräftiger und nehmen regelmäßig an Gewicht zu. 6571

Halten Sie sich an das Altbewährte, es ist ja doch immer das Beste!

Saxlehner's Bitterquelle
HUNYADI JÁNOS
Gegen Verstopfung, gestörte Verdauung, Fettleibigkeit, Blutandrang, etc. Gewöhnl. Dosis: 1 Wasserglas voll.

Ein Meisterwerk der Natur, wirkt Hunyadi János angenehm und mild abführend für jedes Alter.

Maxauer Inlaid-Linoleum Reichhaltige Kollektion nach Entwürfen bekannter deutscher Künstler: Uni-, Jaspé- Granit- Korklinoleum.
In Millionen von Quadratmetern bewährt, erstklassig. In vielen 100 Häusern in Elberfeld, Barmen u. Umgegend sowie in öffentl. Staats- u. städt. Anstalten, Schulen, Läden, Bureaus u. zahlreichen großen u. kleinen Neubauten von mir geliefert u. gelegt. Stets Restpartien am Lager. Anfragen nur Bureau
Arnold Weber Linoleum-Fabrik-Depot. Lagerhaus: kl. Klotzbahn 12a. Allein-Verkauf.
Elberfeld, Holzerstr. 29. Telephon 3992. Muster sofort. Fachmännische Auskunft. Feinste Referenzen.

Die Glocken von Rom.

Roman von Woldemar Urban.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

4. Kapitel.

Es ist ein weitverbreiteter Aberglaube, daß das Erfüllung geht, was man in der ersten Nacht in neuen Behausung träumt. Viele Leute träumen erdings nicht, und es geht dann auch nichts in füllung. Aber Silvestra de Mortini hatte in der ten Nacht, die sie im Hause des Commendatore erizzi zubrachte, einen Traum, dessen Erfüllung Schicksal sehr in Verlegenheit gebracht haben rde. Der Traum, dieses wie von einer Fessel äßte Seelenleben, trug sie nämlich in ihre Kind- t zurück, nach Neapel. Sie sah wieder vor sich weiten, blauleuchtenden Golf von Neapel im nen Sonnenglanz, mit seinen herrlichen Ufern, nen bizarren Inselformationen, sie sog die vom eeresatem gesättigte süße neapolitanische Luft ein hörte den langgezogenen singenden Dialekt er Bewohner wieder, den vielgelästerten, gmellen und immer wieder gern gehörten. Ihr ier erschien, lustig und lebensfroh, wie er in nen besten Jahren war, hob sie auf die Schulter ließ sie auf der Achsel reiten, die kleine, ihr chelrrige Peppina, die Tochter des alten Don ncenzo, die so unzählige Brüder und Schwestern te und die sie deshalb immer beneidet, dann der Don Vincenzo selbst mit seiner ewig nierigen Kappe, mit der er die Weintische in er elenden Bude abwischte und dann wieder füllte, so daß der alte Kopf bis über die en darin verschwand. Silvestra sah den alten pf wieder vor sich, wie so oft als Kind, mit den ßen faltigen Wangen, dem vor Schwäche manch- l etwas zitternden Kinn, die alten gelben Zähne, denen sie immer glaubte, sie müßten beim echen durcheinander kollern oder aus dem nde herausfallen, die kleinen listigen, scharfen gen — lebendig und leibhaftig tauchte der alte nn vom Grunde ihres Seelenlebens empor, als er vor ihr stände.

„Habt Ihr viel Wein gekauft in diesem Jahr, n Vincenzo?“ hörte sie die lustige Stimme ihres ters. „Es ist ein gutes Jahr. Es gibt viel in.“

„Ah“ — machte der alte Don Vincenzo und den Kopf in die Schultern. „wenig, Eccellenza, habe nur wenig gekauft. Wissen Sie, wenn es gibt, kaufe ich nur wenig, wenig“ — dabei chte er mit der flachen Hand auf die leere Luft, ob er etwas gewaltsam niederdrücken wollte, Preis oder den Bauer —, „wenn es aber ig gibt, dann kaufe ich viel“ — hier hob sich Hand wieder allmählich und der alte gerissene m zog die Mundwinkel herab, so daß die e Silvestra wirklich glaubte, es müsse ein Zahn ußfallen.

Dann tauchte noch ein Mann aus der Ver- genheit herauf, aber nicht mit so bestimmter erlicher Genauigkeit, wie der alte Don Vin- o, den das Kind so häufig minutenlang und der Empfänglichkeit angestarrt, die den Kin- eigentümlich ist, sondern mit breiten, ins Un- geheuerliche verzogenen Umrissen — „ó cavalié“. *) Der Cavaliere wollte die kleine Silvestra immer küssen, was für das Kind ein fürchterlicher Vorgang war. Sie schrie und wand und wehrte sich, wenn ihr der große, dicke, schwarze Schnurrbart mit den fürchterlichen Geier- oder Katzenaugen darüber zu nahe kam, wenn sie die harte, steife Wäsche fühlte, die ó cavalié immer trug, und auch jetzt im Traum lief sie auf den Alarmruf der kleinen Peppina „ó cavalié“ spornstreichs davon.

Vor Schreck im Traum erwachte Silvestra aus dem Schlaf und sah sich erstaunt um. Im ersten Augenblick wußte sie nicht, wo sie war. Sie lag in einem kleinen, kokett ausgestatteten Zimmerchen, in das eben das erste Morgenrot seinen Schein warf. Durch die Glastür, die auf den steinernen Balkon hinausführte, sah sie zwei riesige dunkle Zypressen, die aus einem tief unter ihr befindlichen Garten emporragten, und das Campagnabild, das sich endlos vor ihr ausdehnte, wie in einem ernsten, stimmungsvollen Rahmen erscheinen ließen. Überrascht, wie überwältigt von dem gewaltigen Bild, richtete sich Silvestra auf. Noch lag auf der Campagna, die sich meilenweit vor ihrem Balkon ausdehnte, wie ein Meer, bis nach den Albaner Bergen hinüber, ein dünner, weißlicher, unruhig wallender Nebel. Nur hier und da reckte sich ein alter Turm, eine Ruine, die Trümmer eines alten Heidentempels, ein einsames Casale aus dem Nebel heraus. Die verfallenen Bogen einer alten Wasserleitung durchschnitten das Bild, und hinter ihnen in grauer Ferne erschienen die dunklen Massen des Bosco sacro, die Trümmer der Grotte Egeria, das Grabmal der Cecilia Metalla mit den melancholischen Resten der Via Appia antica. Staunend sah Silvestra über das ungeheure Rund hinweg, das wie ein Grab versunkener Welten sie umgab. Lautlos und majestätisch hob sich der neue Tag immer heller und strahlender, immer sieghafter hinter den dunkelblauen Albaner Bergen hervor, goldige Strahlen schossen wie Pfeile über die schlafende Erde hinweg, die Nebel verzogen sich und die leuchtende, wärmende Sonne stieg empor wie ein Triumphator, wie ein neuer Schöpfer der Welt. Ein neuer Tag erschien, ein weiterer Schritt auf der Bahn des Lebens.

Silvestra war schon am Abend vorher von Doktor Manolli über ihre Stellung im Hause des Commendatore und über ihre Obliegenheiten unterrichtet worden, und nun tummelte sie sich, um ihren Pflichten gewissenhaft nachzukommen. Pflegerin der alten freundlichen Donna Demetria, die ihr Mutter sein wollte — ja, das wollte sie werden. Sie wollte ihren jungen Körper in den Dienst der alten Dame stellen, sie wollte sie pflegen und lieben, als ob sie ihre Mutter sei. Sie wollte sich verdient, unentbehrlich und beliebt machen, so sehr ihr das möglich war, um sich dankbar für das zu zeigen, was man an ihr tat. Freilich, je mehr sie sich der Ereignisse des vergangenen Tages wieder bewußt wurde, um so verlassener und elender erschien sie sich in der weiten Welt, und mehr als einmal zerdrückte sie eine verstohlene Träne, die sich wider ihren Willen in das Auge stahl. Aber sie nahm sich zusammen, und ihre jugendliche Elastizität siegte.

„Was? Du bist schon wach, Silvestra?“ empfing Donna Demetria die neue Hausgenossin, „und ich glaubte, daß mich allein die Schlaflosigkeit plage.“

„Ich bin schon über eine Stunde auf und habe mich im ganzen Hause umgesehen, im Garten, auf der Terrasse“, entgegnete Silvestra munter. „Gott, wie schön ist das hier oben. Das ist anders wie unten in der Via Nipetta, wo der Tram unaufhörlich durch die Straße klappert und Staub und Lärm die Unglücklichen, die täglich und stündlich um ihre Existenz kämpfen müssen, nicht zur Ruhe kommen lassen. Hier atmet man auf. Hier kann, hier muß man glücklich sein. Darf ich Ihnen helfen, Donna Demetria?“

„Hm. Rücke mir die Poltrona mehr nach dem Balkon hin. Nein, nach dieser Seite. Ich will dir etwas sagen, Silvestra. Wenn du glaubst, daß jemandem das Glück geschenkt wird, so bist du sehr im Irrtum.“

„Aber wer reich ist und nichts zu tun braucht, ein schönes Haus hat, eine Familie, Geschwister, Kinder, Eltern, es wäre doch Sünde, dann nicht glücklich zu sein.“

„Gott bewahre dir deinen einfachen Sinn, mein Kind, aber du mußt nicht denken, daß es in der Welt so schnurgerade hergeht — sei so gut und mache das Fenster zu. Es ist doch noch etwas frisch. — Man kann das Glück nicht kaufen, man muß es verdienen, und was du als Vorteile im Lebenskampf ansiehst, damit hat es seine eigene Bewandtnis. Jeder Vorteil legt Verpflichtungen auf. Der Reichtum muß sich gegen Spitzbuben und Gauner — oft sogar gegen sich selbst verteidigen. Wer nichts hat, dem stiehlt man nichts, und der wird auch nicht so leicht übermütig. Einem häßlichen Mädchen stellt niemand nach, wer aber schön ist, Silvestra, wie du zum Beispiel — —“

„O, wer kümmert sich um mich!“

„Das wird sich schon zeigen. Sei du nur auf der Hut. Für eine Häßliche ist die Tugend kein Kunststück, für eine Schönheit wohl. Ich meine es gut mit dir, Silvestra. Achte darauf, was ich dir sage. Du glaubst wohl gar, die Leute wären so erpicht darauf, tugendhaft zu sein und andere glücklich zu machen? Du wirst dich noch wundern, wie das ist. Und wenn auch jemand Commendatore ist, oder Minister, oder König, denke nicht, daß es dann leichter geht. O, im Gegenteil. Nirgends haftet Neid, Bosheit, Verleumdung und alle Gemeinheiten der Menschen leichter als an Hochgestellten, denn nirgends bringt es mehr ein. Wenn du glaubst, daß die Menschen gesittete Geschöpfe seien, an denen die guten Lehren haften, so wirst du schwere Enttäuschungen erleben, denn dann brauchten wir keine Zuchthäuser und kein Strafgesetzbuch. Wenn du aber ohne weiteres annimmst, daß sie Lumpengesindel sind, die über Gräber und Leichen hinweg nur dem eigenen Vorteil nachjagen, so wirst du schon näher am Richtigen sein. Wenn du — —“

In diesem Augenblick klang die Stimme des Commendatore Patrizzi vom Garten herauf:

„Demetria!“

Klar und deutlich klang sie durch die offene Balkontür herauf. Unwillkürlich stand Silvestra auf. Ihr war es, als ob sie auf und davonlaufen müßte. In ihrem Ohr widerhallte der Schreckensruf der kleinen Peppina: „ó cavalié!“ Silvestra stand einen Augenblick wie gelähmt.

Donna Demetria sah das nicht, weil sie auf den Anruf ihres Gemahls aufstand und auf den Balkon hinaustrat.

„Was gibt es?“ fragte sie.

„Kommt herunter. Wir wollen Kaffee trinken. Ist die kleine Silvestra bei dir?“

„Ja. Sie ist hier.“

„So bringe sie mit. Ich habe mit ihr zu reden.“

Silvestra war offenbar etwas bleicher geworden. In ihren offenen, großen Augen lag ein erschreckter Ausdruck, aber sie hätte in diesem Augenblick nicht zu sagen vermocht, was sie erschreckt. Sie hatte den Commendatore noch nicht gesehen. Doktor Manolli hatte ihr am Tage vorher lediglich gesagt, daß er gegangen sei, um den Nachlaß ihrer Mutter in Ordnung zu bringen, um Anordnungen bezüglich des Begräbnisses zu treffen und gewisse Formalitäten zu erfüllen. So fühlte sich Silvestra, auch ohne daß sie ihn sah, ihm zu Dank verpflichtet, was doch gewiß kein Grund war, bei seiner Stimme zu erschrecken. Trotzdem fühlte sie, daß sie unbedingt unter einem gewissen Einfluß stand, dem sie sich nicht entziehen konnte und den sie nicht begriff.

„Komm, mein Kind“, sagte Donna Demetria, ihre Stickerei zusammennehmend, „wir wollen gehen. Mein Mann will dich sprechen, wohl noch wegen der Sachen. Er könnte das auch für sich ausmachen.“

Silvestra nahm sich zusammen, um ihrer Stimmung Herr zu werden. Sie wollte doch nicht kindisch erscheinen und andere beunruhigen mit etwas, was sie sich selbst nicht erklären konnte.

Im Speisezimmer traf sie mit dem Commendatore zusammen, der dort saß und ruhig Kaffee trank. Er hatte durchaus nichts an sich, worüber man erschrecken konnte. Er erschien ihr etwas jugendlicher, als sie sich ihn vorgestellt, und er war eigentlich eine Erscheinung, die man für einen Typus ansehen konnte. Die kurzgeschorenen schwarzen Haare, den ebenfalls schwarzen Schnurrbart mit einer kleinen Fliege unter der Unterlippe, die etwas bleiche Gesichtsfarbe traf man bei vielen Herren seines Alters. Auch der etwas hastige, wie nervöse Ausdruck war unter den Italienern nichts Seltenes. Seine Kleidung war immer höchst elegant, seine Wäsche tadellos weiß, hoher Stehkragen, weite Manschetten, seine ganze Erscheinung sorgfältig gepflegt. Als er ihr die Hand zum Gruße bot, sah sie, daß er am kleinen Finger der rechten Hand einen Brillantring trug, der ein wundervolles, leuchtendes Feuer ausstrahlte.

Sie küßte die Hand, wie ihr kindlicher Sinn ihr das eingab, der in dem Commendatore mehr einen Vater und Wohltäter als irgend etwas anderes sah.

„Herr Commendatore“, sagte sie leise und mit leicht zitternder Stimme, „ich bin Ihnen so vielen

*) ó cavalié, Dialektausdruck für il cavaliere. ein Titel, den die Regierung verleiht. Die Neapolitaner geben aber mit solchen Titeln wie mit allem, was nichts kostet, sehr verschwenderisch um und nennen jeden halbwegs anständigen Menschen, wenn sie ihn nicht genauer bezeichnen können, ó cavalié oder eccellenza.

G. Heinz-v. Mock

Telephon 2225 Elberfeld Kaiserstraße 37

Tapeten-Saison 1914

Was die Mode bringt:

„Die schwarze Kunst“ — Wirkungsvolle Blumentapeten auf schwarzem Grund. :: :: ::

„Rembrandt-Tapeten“ — Hochkünstlerische Leistungen der modernen Fabrikation. ::

„Kunst aus Dresden“ — Auserlesene Perlen modernster Richtung. :: :: :: :: :: ::

Erstklassige sogen. Luxustapeten zu wohlfeilen Preisen in riesiger Auswahl.

Hohe Rabatte auch an Private.

Einige Waggons vorjährige Tapeten gute Dessins, mit 50% Rabatt auf die aufgedruckten Preise.

Dank schuldig und kann so wenig tun, um ihn abzutragen — —"

„Lassen Sie das nur, mein Kind", unterbrach er sie flott und lebhaft, „ich habe Sie nicht in mein Haus gebracht um Ihres Dankes willen. Ich hoffe, Sie dulden sich immer brav und stehen immer lieb und treu zu mir und meiner Familie. Dann haben wir Ihnen zu danken. Herben Sie gut geschlafen?"

Kurz und beklommen antwortete Silvestra: „Ja." Sie dachte wieder an ihren Traum, und das Ja klang, als ob sie daran ersticken müsse. Es wäre ihr unmöglich gewesen, auch nur ein einziges weiteres Wort zu sagen, ohne ihre rätselhafte innere Bewegung zu verraten.

„Das wird sich schon machen", fuhr der Commendatore mit einem leichten Lächeln fort. Er sah wohl die Befangenheit Silvestras, bemerkte sie aber entschieden falsch. „Legen Sie sich. Ich wollte Ihnen nur erzählen, was ich gestern ausgerichtet habe. Also zunächst das Wichtigste: Die Seelenmesse für Ihre Mama findet übermorgen früh zum Uhr in San Carlo im Corso statt. Wir werden dabei natürlich vollständig vertreten sein. Donna Domenica wird das Nötigste dazu schon besorgen."

Silvestra schluchzte auf und die Tränen traten ihr in die Augen.

„Weinen Sie nicht, Silvestra", sucht der Commendatore tröstend und mit weicherer Betonung fort. „Ich weiß ja wohl, daß ich Ihnen dadurch wehe tue, aber ich muß es Ihnen doch sagen. Dann habe ich also, in Ihrem Namen natürlich, den Nachlaß Ihrer Mutter übernommen. Sie wissen wohl, daß das rasch geschehen konnte. Einige Kleider sind herzurichten worden, auch Ihre eigenen Effekten, Silvestra. Sie werden alles selbst durchsehen und mir sagen, wenn Sie etwas vermissen sollten, was ja nicht unmöglich wäre. Denn heute ich diesen Schein hier gefunden. Wollen Sie sich ihn einmal ansehen?"

In diesem Augenblick, als der Commendatore den roten Zettel über den Tisch hinreichte und Silvestra ihn in Empfang nahm, trat Oreste Patrizzi in das Zimmer. Er winkte grüßend mit der Hand und nahm am Tische neben Silvestra Platz.

„Was?" sagte er lachend und Silvestra über die Schulter sehend, „ein Versatzschein! Fräulein Silvestra, Sie werden doch nicht etwa — —"

„Sei still", unterbrach ihn sein Vater unwillig. „Wenn ich mir einmal so etwas leiste, zetert das ganze Haus in allen Tonarten", fuhr der junge Mann lachend fort, „und wenn andere es tun, soll man nicht einmal davon reden."

„Wenn zwei dasselbe tun, ist es nicht dasselbe", erwiderte sein Vater ernst, „soviel wirst du doch als angehender Jurist wissen, und niemals war das wahrer als hier."

Silvestra wurde fast rot wie der Versatzschein und konnte vor Verlegenheit kein Wort hervorbringen.

„Sie werden aus diesem Scheia ersehen, daß Ihre Mutter einen Ring auf dem Leihhaus für zweihundert Lire versetzt hat", kam ihr der Commendatore zu Hilfe. „Da ich nun weiß, daß das Leihhaus solche Gegenstände nur mit etwa der Hälfte des Wertes beleiht, so wäre es unrecht, den Schein verfallen zu lassen."

„Ich weiß davon", stotterte Silvestra — sie war in einer tödlichen Verlegenheit —, „Mama hat mir davon erzählt. Sie hat es gewiß nur in der bittersten Not getan."

„Ich bin davon überzeugt", entgegnete der Commendatore, „aber ich halte mich auch verpflichtet, Ihnen alles aufrichtig und wahr zu sagen. Sie sehen, ich verschweige Ihnen nichts. Wie wollen Sie das nun halten mit dem Ring?"

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Was muß eine Kulturwohnung enthalten?

„Kulturwohnung" wird in Berlin die frühere „herrschaftliche" Wohnung heute benannt. Was sie enthalten muß, darüber gibt folgendes Wohnungs-Inserat einer Berliner Zeitung Auskunft: „Nach dem Grundsatz, daß die Gesundheit des Menschen über alles geht, Luft und Licht die Haupterfordernisse zur Erhaltung des menschlichen Lebens sind, ist dieses Haus gebaut. Auf Gesundheit und häusliches Wohlbehagen ist Rücksicht genommen. Wohnungs- und Wirtschaftsräume sind getrennt. Große, rechteckig geschnittene Dielen mit anschließender Toilette, Erker, Balkon mit Blumengitter. Luxusbäder mit Toilettenschränkchen, Hängeboden, Badekammern und Korridore, reichliches Nebengelaß, Gas und elektrisches Licht, elektrische, automatische Nachtbeleuchtung, Zentralwarmwasserheizung, die je nach Lage der Himmelsrichtung einzustellen ist, Warmwasserversorgung, Kaltwasserleitung in den Küchen, Bäder und Schlafzimmer, Fahrstuhl zum Selbstbedienen; eingebaute Wandschränkchen in den Küchen, Mädchenkammern und Korridore, Spültische und Kochherde mit eingebauten Gasheerden aus Kachelu, Telephon zur Waschküche, Roßhaar mit Rolle. Für die Fußböden in Küchen, Badern und Toiletten der Dielen Doutlinoleum und Wandbekleidung aus Majolikakacheln, Mädchenbadezimmer im Mansardengeschoß, Salon und Speisezimmer sind mit Schiebetüren versehen. Möglichst schallsichere Decken mit Wickelschalung, zehn Zentimeter hoher Lehmschlag mit gesundem Roggenstroh gemischt, ausgeglühtem Sand usw. Ungezieferfreie Fußböden und Wände. Die Fußböden in Wirtschaftskorridoren und Mädchenzimmern mit Linoleum, erstere mit Filz unterlegt."

„'s isch ka Herr dumme! Bloß zwaa Pfarrer!"

Den „Münchener Neuesten Nachrichten" wird geschrieben: Im vergangenen Herbst fuhr ich mit dem Dampfer nach einem idyllischen Örtchen am Oberrhein zu einer Zusammenkunft. Weil mich meine dortigen Freunde nicht abholen konnten, sandten sie einen dreizehnjährigen Jungen nach der Landungsstelle mit dem Auftrag, mir mitzuteilen, die Versammlung sei im Winzerkeller. Eine Beschreibung von mir teilten sie dem Jungen mit . . . Am Ziel angekommen, stieg ich aus und mit mir zwei katholische Geistliche. Ich sah auf dem Landungssteg den Jungen stehen und ich dann langsam fortrollen. Im Orte fragte ich, wo die Versammlung sei, und habe es auch richtig erfahren. (In den kleinen Orten kennt jedermann jede Begebenheit.) . . . Wohl 15 Minuten nach mir kam der Bursche, den ich auf dem Landungssteg stehen sah, in die Winzerkellerstube und teilte seinen Auftraggebern, den beiden ortsansässigen Herren mit: „'s isch ka Herr kumme! Bloß zwaa Pfarrer!" Ich hörte diese Mitteilung, gesellte mich zu der Gruppe — die beiden Herren sahen mich ganz verwundert an, als wollten sie fragen, wie mit dem Schiff — und fragten den Burschen, ob er mich nicht gesehen hätte. „Doch!" lautete die Antwort. „Nun: Und? Bin ich kein Herr?" fragte ich. Keine Antwort. „Wer ist denn ein Herr?" sprach ich weiter. Darauf der Junge: „D'r Herr Pfarrer!" — „Weiter?" sagte ich. — „D'r Herr Lehrer." — „Weiter?" — „D'r Herr Bürgermeschter!" — „Weiter?" — Nun erfolgte keine Antwort mehr. Zuletzt ich: „Und was bin ich denn?" — „En Maa!" . . . Für den Jungen war ich als „en Maa!", und „zwaa Pfarrer" als Herren vom Schiff gekommen.

Bewährte Zuversicht!

Bei Blutarmut, Neurasthenie und den bekannten Begleiterscheinungen, wie sie in gedrückter Gemütsstimmung, allgemeiner Schwäche und Mutlosigkeit zum Ausdruck kommen, habe ich Ihr wohlschmeckendes Biosan mit Zuversicht zur Auffrischung des Körpers und der Nerven genommen. Ich hatte die Freude, in ganz kurzer Zeit neue Kraft und Erleichterung zu spüren, und neuer Schaffensdrang stellte sich ein, so daß ich Ihrem vorzüglichen Biosan mein Vertrauen bewahren und es jedem empfehlen werde. Kurt H. Weiß, Kirn a. d. N., Bahnhofstraße 9. Unterschrift begl.: 3. 2. 1914. Broicher, Kgl. Notar. Biosan, das Paket mehrere Wochen ausreichend, Mk. 3.— in Apotheken, Drogerien. 3708



Zu Mittag

— wenn Sie nach intensiver Arbeit noch ganz in Gedanken bei Ihrem Berufe und auch vielleicht ein wenig abgespannt zum Frühstück gehen, sollten Sie sich eine halbe Flasche "Kupferberg Gold" bestellen.

Es gibt kein Getränk, welches in so angenehmer Weise erfrischt, anregt und dennoch nie ermattet, wie gerade „Kupferberg Gold", denn diese Marke sichert durch ihre vollkommen rein-natürliche Herstellungsweise stets denkbar beste Bekömmlichkeit.

"Kupferberg Gold" ist äußerst flüchtig, leicht und elegant; so „trocken", daß er allen Herren zusagt und dennoch den Geschmack der meisten Damen trifft, die heute auch vielfach herben Sekt bevorzugen.

Preise einschließl. Sektsteuer & Verpackung:

	12/1 Flaschen Mk.
Kupferberg Gold	57.–
Kupferberg Auslese	69.–
Kupferberg Riesling	72.–
Kupferberg Aßmannshäuser	57.–

Zwei halbe Flaschen 40 Pfg. mehr als eine ganze.

Durch den Weinhandel zu beziehen.

— *Deutsches Erzeugnis.* —

Chr. Adt. Kupferberg & Co., Mainz.
Hoflieferanten • Gegründet 1850

Ein Ratgeber für Feinschmecker ist unser neues Künstler-Album das „Kupferberg-Gold-Buch"; es enthält eine Auswahl von Speisefolgen zu festlichen Anlässen, 12 ganzseitige Abbildungen und eine farbige Illustration von Ernst Heilemann. Versand kostenlos gegen 30 Pfg. in Marken für Porto, Verpackung etc.

Kupferberg Gold



Gerade

weil es so viel verschiedene Backpulver gibt, muß man doppelt darauf achten

stets

Ruwa

„Backwunder"

zu bekommen

Schwarze und marine
Kostümstoffe, Damentuche, Herrenstoffe,
Mäntelfutter in Halbseide, Kunstseide, **Atlasse**, schwarz und farbig, mit kleinen Webfehl. billig.
Elberfeld, Alsenstraße 4.
(Nähe der Aue). 15574

Krawatten
Durch Selbstanfertigung billig und gut, auch Anfertigung mit gelieferter Seide.
Krawattenhaus Hübl
Elberfeld, Kipdorf 84. Barmen, Berlinerstr.



Qualitäts-Raucher

Reklame-Angebot !!!

600 Kistchen Fehlfarben
= der 15-Pfg.-Zigarre =

RAMON CERVERA

solange Vorrat:
50-Stück-Kistchen Mk. 4.00, 10 Proben 90 Pfg.
bei Milleabnahme billiger.

Zigarren-Engroslager Paul Isserstedt
Elberfeld, Bleichstr. 15, am Stadttheater.
— Telephon 2703. —



Lager in allen Artikeln der Tabakbranche.
Wiederverkäufer verlang. Preisliste

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Elberfeld, 19. März.

Keine Krankenkassenbeiträge für Sonn- und Feiertage.

In den Satzungen vieler Krankenkassen ist ausdrücklich die Bestimmung enthalten, daß auch allgemein für Sonn- und Feiertage den Angehörigen der Kasse Krankengeld zugesprochen werden kann, wie dies § 191, Abs. 1, der Reichsversicherungsordnung zuläßt. Natürlich entstanden dadurch den Kassen bedeutende Mehrausgaben, die diese dadurch decken zu müssen glaubten, daß sie von ihren Mitgliedern auch für die Sonn- und Feiertage Krankenkassenbeiträge erhoben. Dieses Verfahren ist nunmehr als unzulässig erklärt worden. Eine Entscheidung des Beschlußsenats der Abteilung für Kranken-, Invaliden- und Hinterbliebenen-Versicherung des Reichsversicherungsamtes hat mit ausführlicher Begründung den Grundsatz aufgestellt, daß für Sonn- und Feiertage keine Krankenkassenbeiträge erhoben werden dürfen, auch wenn laut Satzung Krankengeld für diese Tage gezahlt wird. Bereits das Oberversicherungsamt hatte in einem solchen Falle die Genehmigung zur Aufnahme einer Bestimmung in die Satzung einer Krankenkasse, wonach die Mitglieder auch für Sonn- und Feiertage Beiträge zu entrichten hätten, versagt. Das Reichsversicherungsamt stellt sich mit seiner Entscheidung nunmehr auf den gleichen Boden und hat mehrfach die Beschwerden verschiedener Kreisausschüsse gegen die Versagung der Genehmigung durch das Oberversicherungsamt zurückgewiesen. Damit ist gegenüber dem bisherigen Zustand ein bedeutsamer Fortschritt erreicht und für die Kassenmitglieder eine wesentliche Erleichterung geschaffen worden. Das Reichsversicherungsamt hebt in der Begründung seiner Entscheidung ausdrücklich hervor, daß die Genehmigungsverweigerung des Oberversicherungsamtes durchaus zu Recht erfolgt sei, solange sie sich auf eine Bestimmung stützt, die unzulässigerweise die Erhebung von Krankenkassenbeiträgen für Sonn- und Feiertage zur Einführung bringen möchte.

---

e.— **Für die Straßenbahn-Betriebsgemeinschaft** wurden am Dienstag in der geheimen Stadtverordneten-Versammlung die Vertreter der Stadt gewählt. Es wurden dafür bestimmt die Stadtverordneten Künne, Söling, Ungemach und Wolff. Von sozialdemokratischer Seite war zu der Antrag eingebracht worden, daß die Remunerationen, die die Herren als Aufsichtsratsmitglieder erhalten werden, an die Stadtkasse abgeführt werden müßten. Eine Abstimmung ergibt sich aber, nachdem Stadtverordneter Fridemann bemerkt hatte, daß die Stadtverordneten auf Grund der Städteordnung verpflichtet seien, ihre gesamte Tätigkeit ehrenamtlich auszuüben.

e.— **Pflichten der Eisenbahnbeamten als Zollbeamte.** Durch die neue Eisenbahnzollordnung sind auf die Eisenbahnbeamten in großem Umfange die Rechte und damit auch die Pflichten der Zollbeamten übertragen worden. In einem Erlaß weist der Eisenbahnminister darauf hin, daß Eisenbahnbeamte, die, anstatt Zollhinterziehungen zu verhüten, sich bei Wahrnehmung ihrer eisenbahndienstlichen Obliegenheiten soweit vergessen, daß sie selbst Zollhinterziehungen begehen, sich einer so großen Pflichtverletzung schuldig machen, daß nach Lage des Falles die Kündigung des Dienstverhältnisses oder die Einleitung des förmlichen Disziplinarverfahrens mit dem Ziele der Entfernung aus dem Amte geboten sei.

e.— **Sonderzüge nach dem Sauerland.** Im Verwaltungsgebäude der Eisenbahndirektion fand hier eine Versammlung von Vertretern der Verkehrsvereine des Industriegebiets und von sonstigen Verkehrsinteressenten statt, um über die Frage zu verhandeln, ob die in früheren Jahren nach dem Sauerlande eingelegten Sommersonderzüge auch in diesem Jahre wieder verkehren sollen. Allgemein sprach man sich für Beibehaltung der Züge aus. Voraussichtlich werden sie von Düsseldorf am 17. Mai, 14. Juni, 5. Juli und 23. August nach Lüdenscheid und 24. Mai, 21. Juni, 12. Juli und 2. August nach Winterberg und Schmallenberg gefahren.

e.— **Fahrpreisermäßigung für Veteranen.** Im Gebiet der preußisch-hessischen Staatsbahnen wird den Veteranen aus dem Feldzug 1864, die nach den in Schleswig-Holstein gelegenen Gedenkstätten dieses Krieges reisen wollen, während der Monate April bis Oktober d. J. die Hin- und Rückfahrt bei Benutzung der dritten Klasse zum Militärfahrpreis, bei Benutzung der zweiten Klasse zum doppelten Militärfahrpreis in Schnellzügen ohne Zuschlag gestattet. Als Berechtigungsausweis zur Erlangung dieser Fahrkarten wird die Vorlage einer Bescheinigung des Bezirkskommandos oder eines Truppenteils über die Teilnahme an dem Feldzug 1864 verlangt.

e.— **Kurse zur wirtschaftlichen Fortbildung der Handwerker.** Die Handwerkskammer zu Düsseldorf veranstaltet am 20. April d. J. vier Vorträge mit praktischen Übungen zur wirtschaftlichen Fortbildung der Handwerker. An der Veranstaltung kann jeder selbständige Handwerker teilnehmen; er hat sich unverzüglich bei der Handwerkskammer anzumelden und erhält dann kostenfrei die Zulassungskarte. Die Vorträge beginnen um 9½ Uhr vormittags und sind mit einer Besprechung verbunden, an der sich jeder beteiligen kann. Vorgesehen sind folgende Vorträge: 1. Die wirtschaftliche Förderung des Handwerks durch die Handwerkskammer und die Innungen (Redner Dr. Wilden); 2. die Kapitalbeschaffung für Handwerker, insbesondere durch Genossenschaften (Redner Genossenschaftsdirektor Dr. Peters-Köln); 3. die Übertragung von Staats- und Gemeindearbeiten an Handwerkervereinigungen (Redner Generalsekretär Dr. Meusch-Hannover); 4. Die Innungskrankenkassen (Redner Abteilungsvorsitzender Kölges-Duisburg). Allen Handwerkern kann nur empfohlen werden, an der Veranstaltung teilzunehmen.

e.— **Das Paradies der Urzeit.** Über dieses Thema sprach Wilhelm Bölsche in der Stadthalle in einem Lichtbildervortrag. Wie zu erwarten war, hatte sich eine zahlreiche Zuhörerschaft eingefunden; denn Bölsche ist wegen seiner phantasiereichen populären naturgeschichtlichen Schriften weit bekannt geworden. Der Redner entrollte in anschaulicher Weise vor unseren Augen ein Bild der Kultur und Natur des Eiszeitmenschen, dessen letzte Spezies „Der Magdalenier" unmittelbar vor der nachglazialen Zeit lebte. Die diluviale Eiszeit, deren Dauer man aus zoologischen Gründen immerhin auf 150 000 Jahre schätzt, liegt gegen die Jetztzeit um 30 000 Jahre zurück. Sie war eine Zeit großer geographischer Änderungen auf europäischem Boden, in der die äquatoriale Temperatur im wechselseitigen Kampfe mit der polaren Kälte lag, die schließlich einem mäßigeren Klima weichen mußte und Flora und Fauna zur Anpassung zwang. Als Hauptvertreter der jetzt teils ausgestorbenen oder nur noch in Abarten lebenden Tiere zeigte uns Bölsche im Lichtbilde das Mammut, diesen langhaarigen, mit Stoßzähnen bewaffneten Elefanten, ferner den Höhlenbären, den Höhlenlöwen, das riesige Faultier, den Riesenhirsch und das Pferd in seinen Vorfahren. Mit diesen riesigen Säugetieren der Diluvialzeit hat der Mensch zusammengelebt. Die Überreste aus jener Zeit finden wir in Erdschichten und Höhlen, als deren für die Kenntnis des damaligen Menschen wichtigste, Bölsche die Altamirahöhle in Nordspanien nannte, deren schmaler Zugang durch einen Zufall freigelegt wurde. Der vorgeschichtliche Mensch kannte noch nicht die Verwertung der Metalle und hatte auch noch keine Haustiere gezüchtet. Er lebte von der Jagd und dem Fischfang. Welche Sprache er redete, und ob er schon eine Schrift entwickelt hatte, wissen wir nicht, da keine Geschichte und keine Sage in dieses Frührot der Menschheit hineinreicht. Erst in dem letzten Viertel des vorigen Jahrhunderts wurde durch die Entdeckung der Höhle von Altamira einiges Licht in die Kulturgeschichte des Magdaleniermenschen der ausgehenden Eiszeit gebracht. Die Lichtbilder zeigten uns, in welch künstlerischer Weise die damaligen Menschen mit sehr primitiven Steinwerkzeugen prächtige Tiergestalten, Wildpferde, Elchhirsche, Mammuts, einzeln und in Gruppen, in die Wände der niedrigen, durch kleine Ollampen aus Stein spärlich erleuchteten Höhle einkratzten. Sogar lange Freskengemälde in rot und gelb finden wir dort. Die teilweise sich überdeckenden Gemälde verraten die Arbeit mehrerer Generationen, wie ja auch eine Steigerung in der Auffassung und künstlerischen Wiedergabe, die die Tiermotive sogar zur ornamentarischen Verzierung der Gebrauchsgegenstände der andre, deutlich zu erkennen ist. Wir stehen hier an der Wiege der Kunst. Die Frage nach dem Zweck dieser Höhle beantwortete Bölsche dahin, daß sie, wie aus ihrer Anlage hervorgeht, religiösen Zwecken gedient hat. Sogar an ein Leben nach dem Tode glaubten diese Menschen, wie wir aus dem Funde eines Knabenskeletes inmitten tierischer Überreste — nach altheidnischer Auffassung werden Tiere den Toten als Speise mitgegeben — deutlich erkennen. Bölsche schloß seinen interessanten Vortrag mit dem Gedanken, daß diese Menschen in keinem Paradiese lebten, daß vielmehr der Kampf ums Dasein bei ihnen in scharfer Form bestand, doch andererseits auch das Streben nach Zusammenschluß, zur Hilfsbereitschaft und Nächstenliebe. Auch sie waren bemüht, die Welt zu dem umzuschaffen, was sie nun einmal nicht ist: zum Paradiese. Paradiesesglauben und Paradiesessehnsucht.

e.— **Adreßbuch der Stadt Elberfeld.** Alle in Elberfeld bestehenden Vereine und Gesellschaften werden gebeten, für das Adreßbuch der Stadt Elberfeld möglichst bald ihre Angaben zu machen, sofern dem Verlage J. H. Born bis heute noch keine diesbezügliche Mitteilung zugegangen ist. Für die Vereinsaufnahme im Adreßbuch sind folgende Angaben erforderlich: 1. Name des Vereins, 2. Zweck desselben, 3. Vorsitzender, 4. Schriftführer, 5. Kassierer, 6. Lokal, 7. Tagung. Bei 3—5 sind die Wohnungen der Vorstandsmitglieder anzugeben.

e.— **Regimentsfeier.** Das Rheinische Fußartillerie-Regiment Nr. 8 in Metz begeht vom 13.—15. Juni dieses Jahres sein 50jähriges Bestehen. Das Regiment wünscht an diesen Tagen alle ehemaligen Angehörigen um sich zu sehen. Die ehemaligen 8. Rheinländer, die sich noch keiner Jubiläumsvereinigung angeschlossen haben, werden gebeten, sich sofort an Paul Hesse, Remscheid, Neumeyerstraße 9, mit genauer Angabe der Adresse zu wenden.

e.— **Intimes Konzert Potthof-Zimmermann.** Das dritte und letzte Intime Konzert Potthof-Zimmermann im Kaisersaale der Stadthalle Elberfeld hatte sich, wie die früheren, einer sehr zahlreichen Zuhörerschaft zu erfreuen, die den Raum bis auf den letzten Platz füllte. Der Wert der Veranstaltungen liegt vornehmlich auch darin, daß den Schülern Gelegenheit gegeben wird, die schönsten Werke aus der Kammermusik- und Gesangsliteratur in mustergültiger Weise von ihren Lehrern zu hören. Fr. A. Moebis und Konzertmeister Moth eröffneten das Konzert mit der Sonate op. 99 für Pianoforte und Violoncello von Brahms. Das Werk ist in seinem ganzen Aufbau ein echter „Brahms". Von seinen beiden Cellosonaten die am größten angelegte, wirkt sie durch ihre wuchtigen, plastischen, tiefernsten Themen. Nur der letzte Satz gewährt freudige Ausblicke. Die beiden Ausführenden boten das Werk durchsichtig und klar, der Ernst der Stimmung wurde treffend wiedergegeben. Alsdann sang Professor Moers eine Reihe Lieder von Brahms, Strauß, Reger, Wolf und Grieg. Es war fesselnd, zu verfolgen, wie der Vortragskünstler jedes Lied in keiner Art ausmalte. Sein letzter Vortrag „Im Kahne" von Grieg entfesselte Beifallsstürme, so daß er sich zu einer Zugabe verstehen mußte. Den Schluß des Konzerts bildete das Trio in H-Dur, op. 8, von Brahms. Es ist ein Jugendwerk des Meisters, das natürliche Frische zeigt, in welchem er in Melodien schwelgt. Die Herren Moebis und Moth, im Verein mit Herrn Gumpert, verstanden es, das Werk in seiner erquickenden Schönheit den Zuhörern zu vermitteln, so daß man einen ungetrübten Genuß hatte.

Barmen, 19. März.

Die Ärzteschaft in rheinischen Städten.

Im ganzen Deutschen Reiche wurden am Schlusse des Jahres 1913 34 136 Ärzte gezählt. Diese Zahl bedeutet gegen das Vorjahr ein Mehr von 609 Ärzten. Allein auf Preußen entfallen

Nach vollständiger Renovierung meiner bedeutend vergrößerten Geschäftsräume findet die

Wiedereröffnung meines Aufschnittgeschäftes

Freitag abend 6 Uhr statt.

Verkauf von Fleisch- u. Wurstwaren nach wie vor nur aus der Wurstfabrik von L. Pohl.

Neu hinzugenommen:

Butter . Eier . Käse . Konserven!

Prüfen Sie meine Ware, vergleichen Sie meine Preise und Sie werden mein bleibender Kunde.

Carl Müller früher L. Pohl

Telephon 647 :: ELBERFELD :: 95 Kipdorf 95.

Auf 25.— Mk. meiner Kassabons vergüte 1.— Mk. in bar.

1388

20 766 Ärzte, also etwa 60 Prozent der gesamten Ärzteschaft des Reiches. Da der Flächeninhalt Preußens 348 608 Quadratkilometer und die Einwohnerzahl nach der Zählung von 1910 40 165 219 beträgt, so kommen in Preußen auf 100 Quadratkilometer 5,96 und auf je 10 000 Einwohner 5,17 Ärzte. Für das Reich lauten die entsprechenden Zahlen auf 6,31 und 5,26.

Der im ganzen Deutschen Reiche sich in steigendem Maße bemerkbar machende Zuzug der Ärzte in die Großstadt trifft auch für die Rheinprovinz zu. Es wurden Ende 1913 gezählt in Köln-Stadt 577 Ärzte, Düsseldorf-Stadt 327 und Bonn-Stadt 238. Wie die übrigen Universitätsstädte hat also auch Bonn eine verhältnismäßig hohe Zahl von Ärzten aufzuweisen. Das zeigt sich besonders bei einem Vergleich mit Essen, einer Stadt, die die Einwohnerzahl Bonns um das drei- bis vierfache überragt, jedoch nur 144 Ärzte zählt. An vierter Stelle hinsichtlich der Zahl der Ärzte steht Aachen-Stadt mit 134 Ärzten. Über 100 Ärzte verzeichnen sodann noch Saarbrücken, nämlich 127, Elberfeld 114. Von den übrigen Städten haben Barmen 95 Ärzte, Krefeld 90, Duisburg 77, Essen-Land 65, Solingen-Land 62, Bonn-Land 57, Gladbach-Land und Rheydt zusammen 56, Trier-Land 54, Mülheim-Ruhr 45, M.-Gladbach-Stadt 43, Oberhausen 34, Remscheid 33, Kreuznach 32, Düren 29, Düsseldorf-Land 28, Hamborn 28, Solingen-Stadt 27, Rheydt 23, Neuß 22, Köln-Land 22, Obligs 13, Neuwied 12, Mörs 13, Viersen 15, Bernkastel 5, Wald 5, Werden 4, Berg.-Gladbach 4, Goch 4 und Gummersbach 3 Ärzte.

Betrachtet man die Zahl der Ärzte im Verhältnis zur Bevölkerung, so ergibt sich, daß der Anteil der Ärzte in rheinischen Städten wesentlich geringer ist, als in einer Reihe deutscher Städte wie Wiesbaden, München, Frankfurt a. M. usw. Es kommen auf 10 000 Einwohner in Bonn-Stadt 27,31 Ärzte, Kreuznach 13,81, Köln-Stadt 13, Saarbrücken-Stadt 11,78, Trier 11,42, Bernkastel 11,18, Düren 9,74, Düsseldorf-Stadt 9,11, Bonn-Land 8,93, Aachen-Stadt 8,57, Elberfeld 6,69, Krefeld-Stadt 6,25, Neuwied 6,28, Neuß 5,91, Barmen 5,62, Mörs 5,39, Obligs 5,35, Solingen-Stadt 5,23, Rheydt 5,06, Viersen 4,79, Essen-Stadt 4,67, Gladbach-Land und Stadt Rheydt 4,61, Remscheid 4,57, Solingen-Land 4,13, Mülheim-Ruhr 3,98, Oberhausen 3,95, Goch 3,59, Werden 3,36, Düsseldorf-Land 3,07, Berg.-Gladbach 2,98, Hamborn 2,75, Duisburg 4,96, Gladbach-Stadt 6,28, Essen-Land 2,24, Köln-Land 2,21 und Gummersbach 2,11. In Wald kommen auf 10 000 Einwohner 1,83 Ärzte.

Der verhältnismäßig geringe Anteil der Ärzteschaft an der Bevölkerung in den rheinischen Städten ist wohl darauf zurückzuführen, daß ein erheblicher Teil der Bevölkerung in der industriell hochentwickelten Rheinprovinz von Kassenärzten behandelt wird, deren Patientenzahl so hoch zu sein pflegt, daß für die nicht von Kassen beschäftigten Ärzte vielfach ein Mangel an Patienten sich bemerkbar macht, der wenig Aussicht auf eine lohnende Praxis verspricht. Darauf zurückzuführen ist denn auch der Zug der Ärzte in die Großstädte. So kamen z. B. Ende 1913 auf 10 000 Einwohner in Wiesbaden 27,5, in München 17,0 und in Frankfurt a. M. 12,1 Ärzte.

Die Zahl der Ärztinnen betrug Ende 1913 in der Rheinprovinz nur 18. Die Ärztinnen verteilen sich auf die Städte Köln, Bonn, Düsseldorf, Essen, Duisburg und Aachen. Auch die Zahl der Spezialärzte ist gegen das Vorjahr wiederum gestiegen, besonders die der Gynäkologen.

---

b.— **Prüfung der Schulbaupläne durch den Kreisarzt.** Zu den Aufgaben der Kreisärzte gehört nach der Dienstanweisung auch die hygienische Prüfung der Baupläne für Neubauten und größere Umbauten für Schulen. Da diese Pläne nicht immer vorgelegt wurden, erging jetzt erneute Weisung an die zuständigen Instanzen. Eine rechtzeitige Benachrichtigung des Kreisarztes vor der Ausführung eines Neu- oder Umbaues liege im Interesse der Schulunterhaltungspflichtigen, da andernfalls die Gefahr bestehe, daß wichtige hygienische Interessen bei der Bauausführung außer acht gelassen würden, und daß Einrichtungen entständen, deren Änderung aus hygienischen Rücksichten erforderlich würde, aber nur mit Schwierigkeiten und Kosten durchführbar sei.

b.— **Freie Schultage.** Im Anschluß an die neue Ferienordnung wurden für den Regierungsbezirk Düsseldorf folgende Tage als auch fernerhin schulfrei bleibende Fest- und Feiertage bestimmt: Kaisersgeburtstag, der Tag von Sedan, für die evangelischen und katholischen Schulen der Pfingstmontag und Himmelfahrtstag; für katholische und paritätische Schulen das Fest der heiligen drei Könige, Fronleichnam, Peter und Paul, Allerheiligen und Maria Empfängnis.

b.— **Eine neue viehseuchenpolizeiliche Anordnung** hat der Regierungspräsident erlassen. Sie lautet: Ist der auf dem Viehhof in Barmen stattfindende Viehmarkt mit ausländischem Rindvieh beschickt, so darf sowohl inländisches wie ausländisches Rindvieh von diesem Markt nur in das Schlachthaus in Barmen abgetrieben werden. Die Verwaltung des Viehhofs macht vor Eröffnung des jeweiligen Marktes durch Anschlag bekannt, ob ausländisches Rindvieh aufgetrieben ist. Diese Anordnung tritt sofort in Kraft. Gleichzeitig wird die landespolizeiliche Anordnung vom 21. August 1905 über die gleiche Angelegenheit aufgehoben.

b.— **Verstauben der Aborte in den Eisenbahnwagen.** Das lässige Verstauben der Aborträume, besonders der darin befindlichen Waschgelegenheiten, in den Personenwagen wird vielfach dadurch herbeigeführt, daß die Reisenden das Fenster im Abortraum öffnen und nach Verlassen des Raumes nicht wieder schließen. Zur Verhütung des Verstaubens und um die Reisenden hierauf aufmerksam zu machen, sollen versuchsweise in den Aborträumen, deren Fenster zum Öffnen eingerichtet sind, an leicht sichtbarer Stelle Anschläge des Inhalts angebracht werden: „Um das Verstauben zu verhüten, wird ersucht, vor Verlassen dieses Raumes das Fenster zu schließen."

c.— **Ein Prozeß der Wuppertalsperren-Genossenschaft.** Das Oberverwaltungsgericht hat in einem Rechtsstreit, der zwischen der Firma M. zu Oehde bei Langerfeld und der Wuppertalsperrengenossenschaft zu Neuhückeswagen wegen Wasserentnahme schwebte, eine bemerkenswerte Entscheidung getroffen. Die Firma M. hatte ein Stück von einem Grundstück gekauft, dessen voriger Besitzer berechtigt war, Wasser aus der Wuppertalsperre zu entnehmen. Die Firma M. glaubte daher berechtigt zu sein, aus einer Zuleitung des Vorbesitzers Wasser aus der betreffenden Talsperre nach Belieben nehmen zu dürfen, ohne der Genossenschaft sich anzuschließen. In der Klage vertrat die Genossenschaft den Standpunkt, daß die Firma M. ohne weiteres nicht befugt sei, Wasser aus der Talsperre zu nehmen; die Firma folgerte hingegen ihre Berechtigung aus dem Rechte des Vorbesitzers. Nachdem der Bezirksausschuß Erhebungen angestellt und festgestellt hatte, daß die Firma täglich über 600 Kubikmeter Wasser verbraucht, entschied er, daß die Firma M. ohne Anschluß an die Genossenschaft kein Wasser aus der Wuppertalsperre entnehmen dürfe; bei der Einrichtung des Betriebes der Firma sei damit gerechnet worden, Wasser aus dem genannten Sperrgebiet zu nehmen. Diese Entscheidung focht die Firma M. beim Oberverwaltungsgericht an, das indessen die Vorentscheidung bestätigte, und u. a. ausführte, der Bezirksausschuß habe die in Frage kommenden gesetzlichen Vorschriften zutreffend ausgelegt. Entscheidend komme in Betracht, ob die Fabrik der Firma nach Begründung der Genossenschaft auf die Benutzung des Wassers aus der Talsperre eingerichtet worden sei. Dies habe der Bezirksausschuß mit Recht bejaht. Wenn der Vorbesitzer berechtigt war, uneingeschränkt Wasser aus der Talsperre zu entnehmen, so könne die Firma M. aus diesen Umständen keinerlei Recht herleiten. Die erwähnten gesetzlichen Bestimmungen seien entscheidend und könnten durch privatrechtliche Ansprüche nicht berührt werden. Die Firma M. müsse demnach die Entnahme von Wasser aus der Talsperre einstellen.

Eingesandt.

(Für diese Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Die Stiefkinder der Staatseisenbahn-Verwaltung.

Schon seit Jahren bitten die bei der Staatseisenbahn-Verwaltung beschäftigten Hilfskräfte, auf deren Schultern zum Teil große Verantwortung ruht, erfolglos um Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Lage. Abgesehen von einigen kleineren Verbesserungen, die im Jahre 1909 eingeführt wurden, steht die Erfüllung des Hauptwunsches: Sicherung ihrer Stellung (Invaliditätsgesetz und Altersversorgung) sowie Erhöhung der Besoldung, das heißt Gleichstellung der Besoldung mit dem Gehalt der entsprechenden gleichwertigen Beamtenklasse, noch immer aus.

Im Hinblick auf die Erhöhung der Besoldung und des Wohnungsgeldzuschusses für die etatsmäßigen Beamten und die Erhöhung der Löhne der Eisenbahnarbeiter um zirka 24 Prozent (nach der von der Regierung dem Abgeordnetenhause vorgelegten Novelle für den diesjährigen Etat sind für verschiedene Beamtenklassen der unteren und mittleren Beamten wiederum Gehaltserhöhungen beantragt) müssen die Eisenbahntechniker, die nicht im Etat mit aufgeführt werden — sie erhalten ihre Besoldung von den außerordentlichen Ausgaben für Neuanlagen —, sich immer noch als die einzigen Stiefkinder der Verwaltung betrachten.

Nach amtlichen Angaben beträgt die Aufbesserung dieser technischen Hilfskräfte, wie Diplomingenieure, Architekten, Ingenieure, Bauassistenten u. s. w., seit 1903 3,6 Prozent. Die Abgaben zur Angestelltenversicherung belaufen sich auf durchschnittlich 3,7 Prozent des Einkommens. Die Durchschnittsbesoldung für die Hilfskräfte ist also gegen 1903 sogar um 0,1 Prozent geringer geworden.

Die zurzeit bestehende Beschäftigungsordnung weist den beamteten Technikern (technischen Eisenbahnsekretären, technischen Bureauassistenten) mehr den verwaltungstechnischen Teil zu, die Erledigung des Schriftwechsels in technischen Angelegenheiten mit anderen Behörden und Privaten, die rechnerische Prüfung der Kostenanschläge bezw. Abrechnungen zu den geplanten bezw. ausgeführten Ergänzungs- und Neubauten usw., und läßt ihnen für die eigentlichen technischen Arbeiten nicht mehr die erforderliche Zeit. Daher vermögen diese technischen Beamten auch in den seltensten Fällen ihre früher erlernten technischen Fähigkeiten zu verwerten oder zu erweitern, im Gegenteil, sie verlieren diese meistens, so daß andere Techniker, eben die Hilfskräfte, zur Bewältigung der rein technischen Arbeiten unbedingt erforderlich sind. Diese allgemein unter dem Sammelnamen „Bauassistenten" angenommenen Techniker müssen die notwendigen Anlagen und Bauwerke entwerfen, berechnen und zeichnen und müssen sich deshalb über die Fortschritte in ihren Sonderfächern auf dem laufenden erhalten, um alle Neuerungen jederzeit für die Verwaltung nutzbar machen zu können. Sie fertigen die Entwürfe für die Gebäude, Brücken mit schwierigen Eisenkonstruktionen, Bahnhofshallen, Eisenbetonkonstruktionen jeder Art; sie stellen die statischen Berechnungen für statisch bestimmte und unbestimmte Systeme auf; ferner die Material- und Kostenberechnungen für die sehr wichtigen Verdingungsunterlagen. Nicht die technischen Sekretäre — auf den Bauabteilungen sind diese Beamten meist gar nicht oder doch sehr selten vorhanden —, sondern, wie immer wieder betont werden muß, die technischen Hilfskräfte: Architekten, Ingenieure, Bauassistenten, Landmessergehilfen usw.

Und wie werden nun diese so unentbehrlichen Hilfskräfte bei der Staatseisenbahn-Verwaltung gestellt, wie werden sie behandelt? Sicherlich wird man glauben, daß sie für ihre Leistungen (entsprechend ihrer Dienstzeit) im Einkommen zum mindesten den technischen Sekretären gleichgestellt seien. Weit gefehlt: Die etatsmäßigen technischen Eisenbahnsekretäre erreichen bei einem Anfangseinkommen bis zu 2900 Mark (2100 Mark und bis zu 800 Mark Wohnungsgeld) in einem Zeitraume von 18 Jahren ein Höchsteinkommen bis zu 5300 Mark (4500 Mark Gehalt und bis zu 800 Mark Wohnungsgeld), die technischen Hilfskräfte hingegen nur eine Höchstbesoldung von 3600 Mark. Hiervon kommen durch die am 1. Januar 1913 in Kraft getretene Privatbeamten-Versicherung alljährlich noch 120 Mark in Abzug, so daß das tatsächliche Einkommen nur 3480 Mark beträgt. Es können allerdings die technischen Hilfskräfte nach 15 Dienstjahren, wenn sie sich bewährt haben und äußerst tüchtig sind, auf Vorschlag der Direktionen hin bis zu einer Höchstbesoldung von 3960 Mark —, abzüglich 120 Mark für die Privatbeamtenversicherung = 3840 Mark, kommen, aber von dieser wohlwollenden Bestimmung wird leider nur in sehr geringem Maße Gebrauch gemacht. Zieht man nun noch in Betracht, daß die technischen Hilfskräfte infolge der von ihnen geforderten theoretischen und praktischen Ausbildung meist erst in reiferem Lebensalter (von 25 bis 35 Jahren) in die Dienste der Verwaltung mit gleicher Anfangsbesoldung treten, die technischen Eisenbahnsekretäre aber seit mehreren Jahren schon mit 24—27 Jahren als solche angestellt werden und infolgedessen bereits mit etwas über 40 Jahren das Höchstgehalt bis zu 5300 Mark beziehen, so stellt sich der Unterschied noch krasser dar. Anderseits gewinnt das an sich schon so bedeutend höhere Diensteinkommen der technischen Eisenbahnsekretäre noch wesentlich an Wert durch die Sicherheit der Stellung und durch den ohne besondere Dienstleistung damit verbundenen Anspruch auf Pension. Außerdem genießt der etatsmäßige mittlere Beamte noch die Vergünstigungen des Steuerprivilegs, jährlicher Remunerationen, höherer und festnormierter Umzugsentschädigungen, höherer Dienstreisegelder, zum Teil auch von Stellungszulagen, Vorteile, von denen die technischen Hilfskräfte ausgeschlossen sind. Wie stiefmütterlich die technischen Hilfskräfte von ihren vorgesetzten Behörden immer behandelt werden, beweist noch folgendes: Die etatsmäßigen Beamten erhielten vor einigen Jahren infolge der anhaltenden Preissteigerung aller Lebensbedürfnisse Teuerungszulagen und Gehaltsaufbesserungen, die technischen Hilfskräfte gingen dabei leer aus, weil sie angeblich zu keiner Klasse der Arbeiter gehörten. Nachdem dann die Arbeiter Aufbesserungen gesetzlich eingeführt und selbige auch mit Teuerungszulagen bedacht wurden, da waren diese Hilfstechniker plötzlich Hilfsbeamte und wurden als solche den Beamten angegliedert, folglich erhielten sie wieder nichts. Gesuche dieser Hilfskräfte um Teuerungszulagen wurden stets abgewiesen. Die maßgebenden Abgeordneten haben von der Existenz dieser Hilfskräfte gar keine Kenntnis, weil sie im Etat der Staatseisenbahn-Verwaltung eben nicht erwähnt werden, und infolgedessen ist es wohl auch erklärlich, daß die Öffentlichkeit nie von diesen Eisenbahntechnikern erfährt.

Diese Eisenbahntechniker haben sich nunmehr an das Haus der Abgeordneten gewandt und bitten es, für die Verbesserung der Besoldungsverhältnisse eintreten zu wollen, und zwar soll die Aufbesserung allgemein 20 Prozent betragen. Sie begründen dies eingehend damit, daß zum Beispiel die Assistentenklasse, wenn die in der diesjährigen Besoldungsnovelle vorgeschlagene Aufbesserung von durchschnittlich 9 Prozent erfolgt, seit 1900 eine Aufbesserung von insgesamt 35 Prozent zu verzeichnen hat. Es ist somit kein unbilliges Verlangen, wenn die technischen Hilfskräfte um eine 20prozentige Besoldungsaufbesserung bitten, insbesondere, wenn man bedenkt, daß die Verteuerung der Waren und der Wohnungspreise nach Richard Calver seit 1896 33⅓ Prozent beträgt. Eine Gleichstellung mit den gleichwertigen Beamtenklassen wäre damit allerdings noch lange nicht erreicht.

Unter Berücksichtigung der vielfachen sozialen Maßnahmen des Eisenbahnministers und seiner vorjährigen Äußerung: „daß er aus rein sachlichem Interesse wie auch aus menschlichen Erwägungen heraus entscheidenden Wert darauf lege, die Verbesserung ihrer Lage sich angelegen sein zu lassen", hegen die Beteiligten die Hoffnung auf eine so notwendige wirtschaftliche Verbesserung und schließen daran die Zuversicht, daß allen länger Beschäftigten sich auch eine sichere Zukunft eröffne.



Preis: ½ Flasche Mk. ½ Flasche (Monate ausreichend) M. 1.

Wer Odol konsequent [illegible] lich anwendet, [illegible] nach unseren heutigen Kenntnissen die denkbar beste Zahn- und Mundpflege [illegible]

Das Heim mit Tapeten wohnlich auszustatten

ist eine schöpferische Tätigkeit, bei der alle sonstige Inanspruchnahme des Geistes ausgeschaltet sein muß. Ist die Tapete doch berufen, in Verbindung mit Möbeln, Wandschmuck etc. dem Heime das gesuchte Behagliche zu geben. Meine neuen Tapeten-Kollektionen, von hoher kunsttechnischer Bedeutung, erleichtern jedem Interessenten, das Neuzeitlichste auch in niedriger Preislage zu finden, weil: meine Kollektionen — ohne mit hochtönenden Namen belegt zu sein, die sich in der Regel nur durch extrem hohe Preise auszeichnen — nur ein wirklich brauchbares Material enthalten, und jeglicher Ballast vermieden ist, durch gemeinsame Großeinkäufe meiner Geschäfte die Preise niedrigst gesetzt sind, der Verkauf direkt an den Verbraucher erfolgt und der hohe Rabatt, den sonst der Vermittler (Tapezierer) erhält, dem Käufer zu gute kommt.

Fachmännische Beratung, Kostenanschläge, Skizzen gerne ohne Verbindlichkeit. Auswahlsendungen bereitwilligst. Kleine Musterhefte portofrei umsonst.

Barmen
Werterstraße, Ecke Kleinerwerth.
Telephon 1520.

Karl Heinz
Spezialgeschäft für neuzeitliche Wandbekleidung

Elberfeld
Hochstraße 97, Nähe Klotzbahn.
Telephon 3595.

Die mit regem Interesse besuchte Modeschau findet nun in beiden Geschäften fortlaufend jeden Sonntag statt.

J. H. Wiens, Barmen
Schuchardstraße 13 — Gegründet 1873 — Berlinerstraße 100/104
Spezialität: **Braut-Ausstattungen.**
Sehenswert. Feinste Empfehlungen. Preiswert.

Besichtigen Sie, bitte, meine ca. 1000 Quadratmeter umfassende
Ausstellung moderner Wohnräume
Barmen-Rittershausen. Berlinerstr. 100—104, I. Etage
Größte Ausstellung am Platze. — Mäßige Preise. — Langjährige Garantie.

Kunst und Wissenschaft.

Berliner Festaufführungen. In die Welt [illegible] kein" Fall mehr lang", singt Hofmann [illegible] philosophischer Schuster zu meistern. [illegible] von die Haaren dieser Behauptung gründlich bekommen [illegible] der nun durchgängig warmen Gefühle ge[illegible] lieben Neuheit des „Königlichen Schau[illegible]spielhauses". „Die Venus mit dem Papagei" (von Lothar Schmidt und Emil Schäffer) — das Buch wehrt sich gegen den Vorwurf „moderne Konfektionsware" durch den Untertitel „Keine erotische Komödie" — gibt ein dankbares Museumsdirektor, Exzellenz, auch Geheimrat, an den Südalpenmen den Typ weckt: „Durch Unterdrückung seines Eifers hat noch kein Porträtier seiner Karriere geschadet!" Tatsächlich macht Beaune kanzlert einen falschen Van Dyck echt, einen echten Van Dyck als falsch, um seine Karriere nicht ins Wackeln zu bringen. Und während des ganzen Abends spreizt sich in höchst einladender Stellung, mit wenig mehr [illegible] nur nichts an, das corpus delicti der Komödie, den das Bild „Die Venus mit dem Papagei". Ohne daß ein schleuniger Ausweisungsbefehl [illegible] Revolution im literarischen Krähwinkel [illegible] der auf gut Berlinisch: „Wenn das nur nicht im Auge geht . . ." Wir freuten uns, wie Lothar Schmidt und Emil Schäffer der Kunsthistoriker, der auf Lothar Schmidts Unterlage seiner [illegible] sachwissenschaftlichen Ernstes heraufgeholt hat) das moderne Schwankluspiel kultivieren. Mit Scherz, Satire, Ironie und tieferer Bedeutung [illegible] sie's den Kunstschmutzern von Berlin W. Kurfürstendamm, beim — auf einen „deutschen Bundesstaat" schlägt man, und Berlin meint man —, mit denen, in ähnlicher Materie, schon der selige Rudolf Lothar in seinem Roman „Kurfürstendamm" und Artur Landsberger in seiner Burleske „Der Großfürst" angebunden haben. Sie erzählen die Geschichte von dem „echten" Van Dyck [illegible] es mehr geld- als kunstverständigen Großindustriellen, dem sein eigener Schwiegersohn an unsterblichem kunstgeschichtlichen Material nachweist, daß er mit diesem Bilde keine Bilder verkaufen kann. Sie erzählen, wie der Herr Konsul mit diesem Bildnis, das ihm nun gar nicht mehr bezaubernd schön ist, sich wenigstens den „Geheimen Kommerzienrat" und einen hohen Orden verschafft, indem er es dem Staatsmuseum und seinem Vetter, dem schwerreichen, nur in Fachsingen etwas kurzsichtigen Direktor, verehrt. Und sie schließen ihre kaum verdeckte Polemik gegen die Autoritäten („Und sehe, daß sie nichts wissen können!") mit der nicht ganz einwandfreien Schwankpointe, die, zugleich mit einem Trostwalde, das der Museumsdirektor dem Mäzen schenkt, dem letzteren nun wirklich — aus Versehen — einen echten Van Dyck in die Villa führt. Die lustige Komödie, die ein ganz neues Milieu im Regen satirischer Pfeile aussetzt, darf für manche ihrer Typen — schier fünfzig Jahre sind [illegible] alt! — das Kadelbürgerrecht in Anspruch nehmen, besticht dann aber wieder durch die Aktualität des Vorwurfs (durch sein hochmodernes Reisgewand), durch die Gepflegtheit des Dialogs und dadurch, daß die Autoren um eine neue Wendung durch Schwankgottes Fügung nie verlegen sind.

W. T.

Borngräbers „Althäa und ihr Kind". Aus Chemnitz, 15. März, wird uns geschrieben: In „Althäa und ihr Kind" soll nach des Dichters eigenen Worten eine Synthese der antiken und modernen Tragödie gegeben werden, in der sich Idee und Erscheinung zu unlöslicher Einheit durchdringen und der Weg vom Leben zur Idee durch Gestaltung gewonnen werden soll. Dieser Versuch, die antike Tragödie zu neuem Leben zu erwecken, ist wie alle seine Vorgänger mißlungen. Er mußte mißlingen, weil es eben unmöglich ist, dem zu einem wundervollen Marmorbilde erstarrten, stilisierten, antiken Drama eine moderne Seele, modernes Empfinden einzuhauchen. Die drei aristotelischen Einheiten sind streng gewahrt. Mit dem Schicksalsbegriff der Antike hat der Dichter brechen wollen, sein Held soll sich selbst sein Schicksal schaffen, tut es aber nicht. Zum Morde an Plexippos wird Meleager durch den — modern gesprochen — hypnotisierenden Einfluß der dämonischen Atalanta getrieben. Oineus wird von Meleager im ehrlichen Kampfe gefällt. Hieraus ließe sich also keine Schuld herleiten, und um diese angebliche doppelte Schuld zu sühnen, stirbt Meleager von der Hand der eigenen Mutter. Abweichend von der antiken Sage, läßt Borngräber Althäa ihren Sohn erstechen. Eine Tat, die bei der fehlenden Notwendigkeit doppelt abstoßend wirkt. Die Sprache des Dichters erhebt sich stellenweise zu glanzvoller Höhe, aber die Bühnenwirksamkeit fehlt völlig. Einzig die Gestalt der Althäa selbst vermag uns tiefer zu ergreifen und innerlich zu packen, und das auch nur darum, weil in ihr wirklich warmes Leben pulsiert. Alle übrigen Figuren, besonders die Chöre, kommen über ein marionettenhaftes Scheinleben nicht hinaus und lassen uns kalt. Die Gedankentiefe der Dichtung vermag im Anfang wohl zu fesseln, aber der Mangel an Pausen bei der über zwei Stunden dauernden Aufführung stellt zu hohe Anforderungen an die Aufmerksamkeit des Zuschauers, die bald erlahmt. Ein Mißgriff dürfte es auch sein, den Übergang zwischen den Hauptauftritten bei herabgelassenem Vorhang durch kurze, ein bis zwei Minuten dauernde Chorgesänge mit Tubenbegleitung zu vermitteln. Diese Gesänge haben etwas zu Gesangvereinsmäßiges, in der Komposition sowohl (vom Dichter selbst stammend) wie auch im Rhythmus und Tempo. Höchstes Lob verdienten die schauspielerischen Leistungen, die mit wohlverdientem Beifall aufgenommen wurden. Das Publikum blieb der Dichtung selbst gegenüber kalt. Sie.

Die Uraufführung eines Stückes von Goethe wird demnächst in Halle stattfinden. Es handelt sich um das im Jahre 1784 entstandene vieraktige Singspiel Goethes „Scherz, List und Rache", das Goethe 1785 dem weimarischen Hofe vorlas, das aber seltsamerweise niemals auf die Bühne gelangte. Hallische Universitäts- und Gesellschaftskreise bereiten nun für Ende dieses Monats die Uraufführung vor, der ein bekannter, von Goethe eigens für Halle gedichteter Prolog vorausgehen soll.

Eine ausgezischte Gilbert-Operette! „Die Sünde des Zuviel", eine Burleske-Operette von Döblin, Musik von Jean Gilbert, dem „Puppchen"-Komponisten, wurde bei ihrer Uraufführung im Chemnitzer Zentral-Theater so geräuschvoll mit Zischen und Pfeifen abgelehnt, daß die Vorstellung vorzeitig abgebrochen wurde.

Gedächtnisaufführungen von Shakespeare-Dramen am 23. April, als am Sterbetage des Dichters, möchte die Deutsche Shakespeare-Gesellschaft, die an demselben Tage ihr fünfzigjähriges Gründungsfest begeht, veranlassen. An allen deutschen Theatern sollen an diesem Abende mannigfache Stücke Shakespeares zu besonders eindringlicher Darstellung gelangen. Die ersten Zusagen sind eingetroffen vom K. K. Hofburgtheater-Wien, das „Othello" aufführt, vom Kgl. Schauspielhaus-Berlin, das sich für den „Kaufmann von Venedig" entschlossen hat, und vom Deutschen Theater-Berlin (Stück noch unbestimmt).

Friedrich-Hebbel-Stiftung. Die am 100sten Geburtstage Friedrich Hebbels in Kiel errichtete Friedrich-Hebbel-Stiftung, die jetzt ein Kapital von 32 000 Mark besitzt, verlieh die Zinsen auf drei Jahre dem Professor Adolf Bartels in Weimar. Im ersten Jahre erhielt Johann Hinrich Fehrs den Zinsgenuß, der lediglich schleswig-holsteinischen Dichtern, deren Leistungen das Mittelmaß überschreiten, zugute kommt.

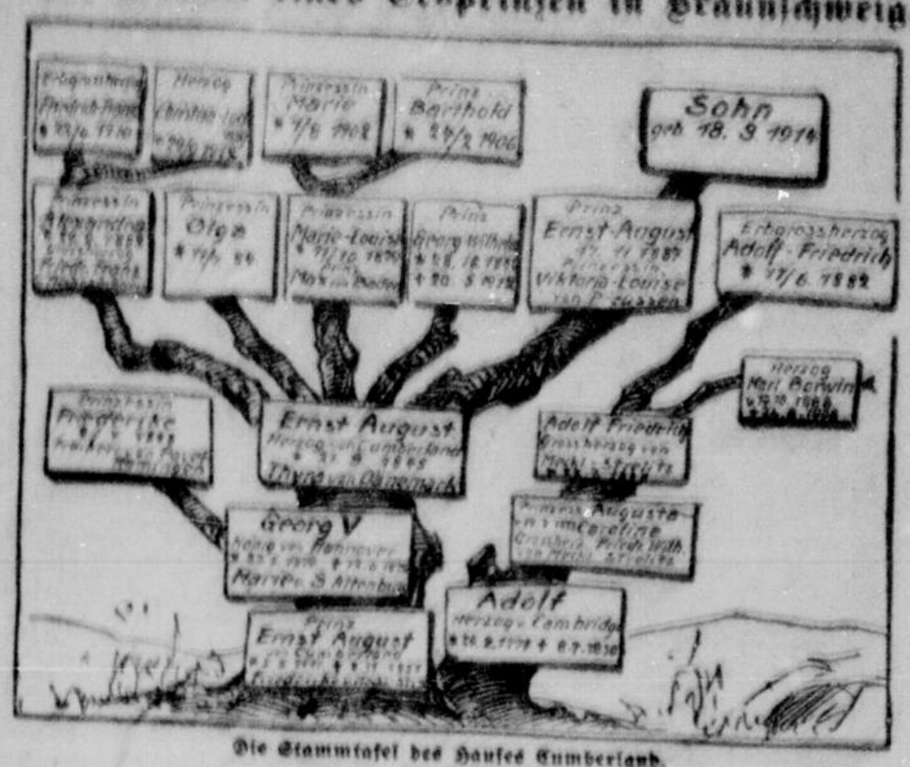
Stiftung zur Förderung der Wissenschaft. Aus Würzburg wird gemeldet: Eine Stiftung von 100 000 Mark zur Förderung des Studiums für Volkskrankheiten und ihre Bekämpfung hat der praktische Arzt Dr. Joseph Schneider in Milwaukee gemacht. Schneider war früher Student an der Würzburger Universität.

Geh. Regierungsrat Professor Dr. Hittorf in Münster kann am 27. März seinen 90. Geburtstag feiern. Der greise Gelehrte, der sich auf dem Gebiete der Physik einen Weltruf erworben hat und Mitglied einer großen Zahl wissenschaftlicher Gesellschaften sowie Inhaber der Hughes-Medaille der Royal Society of London ist, gehört seit 1859, also über 60 Jahre, dem Lehrkörper der Westfälischen Wilhelms-Universität an. Die Stadt Münster will ihm aus Anlaß seines 90. Geburtstages den Ehrenbürgerbrief überreichen.

Hauptmann Dr. phil. Wilhelm Filchner, der Leiter der deutschen antarktischen Expedition, ist als Teilnehmer an der dritten Kramerexpedition verpflichtet worden.

Akademische Nachrichten. Der o. Professor der Mathematik an der Technischen Hochschule in Darmstadt, Dr. Jakob Horn, hat einen Ruf nach Jena als Nachfolger von Prof. J. Thomae erhalten. — In Hannover hat sich an der Technischen Hochschule Dr. W. C. Habicht, wissenschaftlicher Hilfsarbeiter am Kestnermuseum, für Kunstgeschichte habilitiert. — Professor Fritz Rintelen vom Deutschen Archäologischen Institut in Rom, der bekannte Giottoforscher, soll als Professor der Kunstgeschichte an die Universität in Frankfurt am Main berufen werden. Rintelen wirkte vor seiner Übersiedlung nach Rom als Privatdozent an der Berliner Akademie.

Zur Geburt eines Erbprinzen in Braunschweig.



Die Stammtafel des Hauses Cumberland.



Das herzogliche Residenzschloß in Braunschweig, in dem der Erbprinz geboren wurde.

Vermischtes.

Der Name für das größte Schiff der Welt, einen neuen Dampfer der „Hapag", der den „Imperator" noch bei weitem übertreffen soll, bereitet viel Kopfzerbrechen. Überall werden Vorschläge gemacht. Einige aus den vorgeschlagenen Namen seien herausgegriffen: Imperatrix (Kaiserin), Kanzler, Berlin, Neuland, Frieden, Hansa, Siegfried, Richard Wagner, Goethe, Weite Welt, Bürger usw. Auch humoristische Worte sind vorgeschlagen worden: Volksvertreter, Made in Germany, Arche Noah, Kosmopolit! An dem lustigen Spiel kann sich jeder beteiligen, die „Hapag" in Hamburg nimmt jeden Vorschlag dankbar entgegen.

Der deutsche Gardist als Rummelplatz-Attraktion.

In Basel tritt zurzeit in einer Rummelplatz-Bude der „längste deutsche Gardist, genannt der lange Werner," auf. Wie ein marktschreierisches Zeitungsinserat bekanntgibt, hat der zur Schau Gestellte im ersten Garde-Regiment zu Fuß in Potsdam in der Kompagnie des Prinzen Eitel Friedrich gedient. Jetzt reist er als Sehenswürdigkeit im Ausland herum und wird in voller Uniform, worauf ausdrücklich hingewiesen wird, zur Schau gestellt. Das ist ein der deutschen Armee unwürdiger Unfug, für dessen schleunige und dauernde Abstellung die zuständigen deutschen Behörden unbedingt Sorge tragen müssen. An sich kann es ja dem jungen Menschen nicht verwehrt werden, sich öffentlich zu zeigen; zum Tragen der Uniform ist er aber unter keinen Umständen befugt.

Die Spionage in der Küche.

Ein Luxemburger, der Spionage im Auftrage eines französischen Agenten betrieb, hatte ein Liebesverhältnis mit dem Dienstmädchen eines höheren Offiziers angeknüpft, um auf diese Weise hinter militärische Geheimnisse zu kommen. Der Mann wurde verhaftet.

Die Bezeichnung Suffragette eine Beleidigung.

Das Wort „Suffragette", einer Dame gegenüber gebraucht, ist eine Beleidigung, so hat dieser Tage ein deutsches Gericht entschieden. Eine Lehrerin war mit einer Frau in Streit geraten, die schließlich die Erzieherin in höchster Entrüstung eine Suffragette genannt hatte. Der Richter entschied, daß die Suffragetten zu den anständigen Menschen nicht gerechnet werden könnten, daß der gebrauchte Ausdruck der Lehrerin gegenüber eine Beleidigung sei.

KÖNIGL. FACHINGEN FACHINGEN KÖNIGL. FACHINGEN

Vor-Anzeige!

Wegen Vergrößerung meiner Damen-Konfektion, Samstag den 21. cr., vormittags 9 Uhr beginnend:

Total-Ausverkauf sämtlicher Herren-Garderoben

S. Hirsch · Elberfeld · Hofkamp 50 (Monopol)

Elberfeld Schirmfabrik Fritz Körner Wall 24b.

Konfirmanden-Schirme Mk. 3.00, 3.50, 4.00, 5.00, 6.00, 7.00, 8.00, 10.00.

Wohnungs-Anzeigen.

Vermietungen

Häuser etc.

Elberfeld, Funkenstr. 15, Ecke Hofkamp, [5742
Geschäfts- und Wohnhaus
zu vermieten od. zu verkaufen.

Fabrik.
Neues Shed, 900 □-Meter, für jeden Betrieb geeignet, mit oder ohne Kraft u. Licht ganz oder geteilt billig zu vermiet. d3965
Barmen-Wallack, Fernspr. 460.

Kleines Fabrikgebäude
mit elektr. Anlagen, direkt am Bahnhof, sofort oder spät. bill. zu verm. Näh. Erben Schlumbermann, Vogelsang, Kr. Schwelm

Fabrikgebäude,
250 □-Meter, mit Lager und Kontorr. etc., einschl. Kraft, Licht u. Heizung, für jeden Betrieb geeignet, zu vermieten. Offerten unt. E 9310 an die Exp. d. Bl.*

Sch. 2. Etg. 4 Z. mit Ver., K.- u. L.-Gas, alle Bequ., p. 1. Apr. zu verm. Elbf., Baustraße 72.*

Abgeschl. 4-Z.-Wohn. m. Ver. per 1. 4. zu verm. — Kreuter, Elberf., Nützenbergerstr. 207. *

4 Zimmer part., mit all. Bequ. U.-Barm., Bendahlerstr. 45/49†

4 Zimmer per 1. 4. 14 zu verm. Elberfeld, Ernststraße 17a. *

Verhältnisb. abgeschl. **4-Zimm.-Wohnung** mit oder ohne Werkstelle 1. April od. spät. zu vm. Lagerraum, Stallung. Barmen, Buchenstraße 2, 1. Etage. †

Bess. 4-Z.-Wohn., Nähe Landgericht, mit all. Bequ., Speisek., Veranda, Heiz- u. Leuchtgas. — Schlüter, U.-B., Elberfelderst. 2*

4 Zimmer m. Veranda, 2. Etg. Barmen, Carnaperstraße 67. †

3 Zimmer

Abgeschl. 3 Zimmer
mit Mansz. per 1. 4. cr. zu v. E., Mittelstr. 10 u. 14. 15780

3 Z. 1. Et. an ruh. Leute zu v. Näh. Elbf., Bandstr. 34, part. *

Schöne 2. Etg. 3 Z., fert. tapez., wegzugsh. 1. 4. an ruh. Fam. z. verm. Elbf., Bachstr. 54, pt. *

Das Panorama-Gebäude Elberfeld,
Schillerplatz, ist zu **vermieten.**
Nähere Auskunft erteilt: Herr Verwalter Laurent Oprée, Elberfeld, Kasinogartenstr. 15, oder die Allgemeine Rundgemälde-A.-G., Bureau Cöln, Friesenstraße 44/46. d3288

Großer Laden
mit od. ohne Wohnung in sehr guter Lage, für Kolonialw., zu verm. Off. u. E 8906 an Exp. *

Laden, [5786
120 □-Meter groß, mit 3 gr., modernen Schaufenstern, evtl. auch geteilt, per sofort zu verm. L. Tesch, Elberf., Kaiserstr. 46.

Im Zentrum Elberfelds in mod. Geschäftshause schönes
Ladenlokal
sowie 1048a
Bureauräume
für Arzt etc. sehr geeignet, zu vermieten. Off. u. B 817 an die Exp. B., Neuerweg 41/43.

Ladenlokal (auch als Lager) mit oder ohne Wohnung zu verm. Näh. Elbf., Ludwigstr. 3, 1. *

Laden mit oder ohne Wohnung 1. Mai zu vermiet. Elb., Kasinostr. 13. *

Gutgelegenes Ladenlokal
mit oder ohne Wohn. zu verm. Carl Schmidt, Barmen, Berlinerstraße Nr. 43. †

Schönes Ladenlokal
mit Hinterz. im Hause Bredderu. Sandstr.-Ecke, Barmen, p. sof. od. später zu v. Näh. 2. Et. bas. †

5 u. mehr Zimmer

Schöne, abgeschlossene 5839
2. Etage,
(6 große und 3 kleine Zimmer) mit Gas und elektrischem Lichte in meinem Hause Brögelerstr. 3 zu verm. Barmen-U., Allee 30, Friedr. Strubelt.

Bachstraße 29:
2. u. 3. Etg. von je 5 Räumen, mit allen Bequemlichkeiten ausgestattet, sowie eine große Werkstatt, ca. 190 □-m groß, billig zu verm. Näh. Elb., Funkenstraße 15, Ecke Hofkamp. 15743

B., Kaiserstr. 29: 3. Et., 5 R., Zubeh., Diele, Mans. sof. o. sp. zu v. R. E., Erholungstr. 3, p.*

* **In der Nähe von Vohwinkel** (Haltestelle d. elektr. B.) schöne Wohng. v. 5 Z. u. Garten etc. billig. Näh. Elbf., Island 12.

Schöne abgeschl. 1. Etg., 5 R., mit od. ohne Mans., wird neu renov., Koch- u. Leuchtgas vorhanden, z. 1. April oder 1. Mai. Näh. Elbf., Georgstr. 6, II. *

4 Zimmer

4 schöne Zimmer
zu verm. Barmen, Schönebeckerstraße 77. Näh. bei Paul Rose, 3. Etage. 15728

Schöne Etage
in bess., ruh. Hause, 4 Z., mit Zub., Lennepestr. 42. 1245

Hochparterre,
4 gr. Zimmer mit 1 Mansarde, evtl. auch 2, sowie Badezimmer und Veranda, Gas u. elektr. Licht, per April zu verm. Starck & Kohl, Vohwinkel, Königstr. 43, Telephon 561. g172

Abgeschl. 4-Z.-Wohn. mit Zub. z. 1. 4. zu verm. Neal, Elberf.-Sonnborn, Hauptstr 22. g89

4-Z.-Wohn. in bess., abgeschl. Hause, Elbf., Südstr. 34, I. *

Raum

mit Kraft, Licht und Heizung für Bandstühle oder Spulmasch. sofort zu vermiet. Barmen, Heckinghauserstr. 76. 1353a

Lagerraum mit Kraft,
135 □-Meter, zu verm. Elbf., Alsenstr. 41, Telephon 3899. *

* **Schöne Werkst. od. Lagerraum** 1. 4. E., Untergrünewalderstr. 11

Mietgesuche

Im Mittelp. v. Barmen wird ein
geräumiges Wohnhaus
od. eine Part.-Wohn. mit anst. Hintergebäude für geschäftliche Zwecke per sof. zu mieten ges. Offerten unter B 7230 an die Exped. B., Neuerweg 41/43. †

Kl. Spezereiw.- u. Gem.-Gesch. zu m. o. zu k. ges. geg. sof. Kasse Off. H 450 Fil. d. Bl. E.-Mirke. *

Für Spezialgeschäft
Ladenlokal
in erster Geschäftslage gesucht. 2 od. 3 Fenster. Offerten unter X 865 bef. die Ann.-Exp. Jak. Bowinckel, Elberfeld. a535

Herrschaftliche Wohnung,
I. Etage, oder Einfamilienhaus von 6—8 Zimmern mit elektrisch. Licht und möglichst auch Zentralheizung, nicht zu weit v. Mittelpunkt Elberfelds, zum 1. Juli gesucht. Offerten an Kaiserhof, Elberfeld, Zimmer 71. *

Abgeschl. Etage, 5 Z., von kl., ruh. Fam. verhy. per 1. 4. zu m. gesucht. Preis 500—600 Mk. Off. unt. E 9057 an die Exp. *

Wohn. v. 4 Z. in nächst. Nähe d. Bahnh. Mirke sof. ges. Off. H 451 Fil. d. Bl. E.-Mirke. *

4 Z. u. Küche v. Fam., 3 erw. Pers., in bess. Hause Elberf. od. Vohw., zum 1. 5. 14 ges. Off. m. Pr. u. E 8875 an Exped. *

4 Zimmer oder 3 große per sof. zu mieten gesucht. Offerten unt. E 9138 an die Expedit. d. Bl. *

3 Part.-Zimm. ges. i. d. Nordst., evtl. kl. Lad. u. 2 Zimmer. Off. unter E 9124 an die Expedit *

Ju., kdrl. Ehep., viel auf Reisen, sucht in gut. Hause 3—5 Z., mögl. nahe Augustastr. Off. u. G 117 an Exp. E., Burgstr. 7.*

Kdrl. Ehep. sucht sof. 2 schöne Zimmer. Off. u. E 9302 Exp. *

2 od. 3 Z. f. e. Hrn. z. 1. 4. * Pr.-Off. u. E 9052 an die Exp.

Für 1. Mai f. ält. Frl. 2 durchgeh. Manfz. in geschl. Hause. * Pr.-Off. u. E 9060 an Exped.*

1 Zimmer Nähe der Oststadt ges. Off. unt. E 8880 an die Exp. *

*Ges. v. sof. **zur Aufbewahrung von Möbeln 1 größ. Zimmer** auf 7—8 Monate. Off. mit Preis unter E 9122 an die Expedit. *

Fabrikraum
für Färberei und Appretur, ca. 5—600 □m, mögl. mit Brunnen u. Kraftanlage sowie Stallung für 4 Pferde per Mai od. Juni 1914 ges. Off. unter B 883 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Möbl. Zimmer

Langerfeld, Jorkstraße Nr. 47: Schön möbl. Zimmer mit 2 Betten mit od. oh. Pension.

In Barmen:

B., Kampstr. 10, II, R. Hbhf.: Möbl. Z. m. v. Pf. s. od. sp. †

B., Marienstr. 13, II: Freundl. Heim! Damen erh. sch. möbl. Zimmer mit Pension. †

Freundliche, möblierte 1399a
Zimmer
mit Frühstück oder voller Pension sofort zu verm. Barmen-R., Heckinghauserstraße 159, 1. Etg.

In Elberfeld:

Alsenstr. 30: Fein möbl. Zimm. mit Frühstück zu vermieten.

Aue 51, III, b Tor: Schlafst. f. Mädch. Woche 2,50. b3907

Baustr. 32, I: Schön möbl. Z. mit Schreibtisch 1. April zu v.

Bergstr. 26: Frdl. möbl. Z. für 1 Herrn, Woche 2,50 u. 3 Mk.

Bergstr. 40, I: Frdl. möbl. Z. mit 2 Betten mit od. ohne Pf.

Bleichstr. 10a: Hübsch möbl. Zimmer zu vermieten.

Carnapstr. 44, 2. Et.: Bess. Kost und Logis zu vermieten.

Erholungstr. 1, I: Fein möbl. W.- u. Schlafz. sof. od. spät.

Felsenstr. 13: Habe i. m. ruh., bess. Hause 2 gut möbl. Z. zu vm.

Flensburgerstr. 49, pt.: Propr. Logis für anst. Herrn billig.

Froweinstr. 22, III, Et.: Schön möbl. Mansardenzimmer zu v.

Neue Gerstenstr. 10, pt.: Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimm. in ruh., bess. Hause zu verm.

Heilestr. 15, p.: S., frdl. möbl. Z. mit Morgenk. sof. 15676

Hochstr. 58: Schlafst. an einen anständ. jungen Mann zu v.

Hochstr. 74: Möbl. Speicherzimmer zu vermieten.

Hofaue 83, 3. Et.: G. m. Z. a. bess. Herrn sof. od. sp. zu v.

Hombüchel 17, part.: Saubere Schlafstelle für 1 Herrn frei.

Islandberg 8, III, Ecke Kölnerstraße: Schön möbl. Zimmer an bess. Herrn zu verm.

Kaiserpr. 20, gegenüber Tietz: Sch. möbl. Zimm. bill. b3906

Kipdorf 8: Gut möbl. Mansardenzimmer zu vermieten.

Kölnerstr. 27, I.: Möbl. Z. u. möbl. Mansz. m. od. oh. Pension.

Königstr. 29, I: Z. 1. 4. möbl. Zimmer mit 2 Bett. u. Pens. für H. 60, für D. 55 Mark, Wohn- und Schlafzimmer mit 2 Betten und Pension für H. 75, für D. 70 Mark.

Lärchenstraße 15: Möbl. Zimmer zu vermieten.

Luisenstr. 29, II: Frdl. schön möbl. Zimmer mit gut. Pens.

Luisenstr. 129, Lubde: Z. b. H., pt., sch. m. W.- u. Schlfz. 45 M.

Luisenstr. 182, pt.: Eleg. möbl. Zimmer an bess. Herrn zu v.

Mäuerchen 6, II: Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu v.

Morianstr. 22, II, Eing. Heubruch: Schlafstelle frei.

Neustraße 8, II: Möbl. Zimm. billig zu vermieten.

Nordstr. 34: Möbliert. Zimmer sofort zu vermieten.

Oststr. 38, II: Gut möbl. Z. an b. Hrn. als Alleinmieter 1. 4.

Oststr. 51, II: Frdl. möbl. Z. mit od. oh. Pens. an 1 o. 2 H.

Prinzenst. 32: Sch. m. W.- u. Schlfz. m. Schreibt., a. Pens., n. Stadth.

Querstr. 6: Schön möbl. Part.-Zimmer in bess. Hause zu v.

Ronsdorferstr. 8a: Sch. möbl. W.- u. Schlafz. m. Schreibt. zu v.

Sandstr. 19, I: Sch., bess. mbl. Z. mit Schreibt. u. gut. Pens.

Sellerstr. 13, p.: In bess. Hause gut möbl. Mansarde zu vm.

Sellerstr. 30, part.: Elegant möbl. Zimmer zu vermieten.

Turmhof 4, III: Schön. Z. sof. mit o. oh. Pens., auf W. Klav.

Walln. Wirmhof 5a: El. möbl. 1 u. 2 Z., m. 1 u. 2 Bett., I a P., el. L.

Werstr. 57, II, lks.: Gut möbl. Zimmer auf 1. April zu vm.

Wirmhof 3, II, im Zentrum: Möbl. Z. in bess. H. an Hrn.

Gesuche.

Eine Dame sucht ein †
gut möbl. Zimm. m. Pension
in Barmen. Off. u. B 7217 an die Exp. B., Neuerweg 41/43.

Erwerbstätige Dame sucht ein gut möbliertes Zimmer, evt. m. voller Pension, Nähe Wall. Off. unter E 8873 an die Exped. *

Möbl. Zimmer mit voll. Pens. in der N. der Kgl. Baugewerkschule z. 1. April ges. Off. unt. L 94 an die Fil. B., Allee 171.†

Jg. Hdw. sucht saub. Logis N. Steinbeck. Gutes Essen Beding. Preis-Off. u. E 8715 an Exp. *

Schön möbl. Part.-Zimmer
in Elberfeld od. Barmen sofort zu mieten gesucht. Offerten unter E 9051 an die Expedit. d. Bl. *

Besserer Herr sucht gut möbl. Zimmer in der Oststadt. Offert. unter E 9126 an die Exped. *

Bess. Herr s. z. 1. 4. gemütl. Z., auch Wohn- u. Schlafz., in ruh. Lage. Off. u. E 9345 an Exp. *

Jg. Kfm. s. z. 1. 4. 14 sch. möbl. Z. m. voll. gut. Pf. N. Neum.* Preis-Off. unt. E 9056 an Exp.

100 Mk. Belohnung
würde mancher zahl., wenn er seinen Bandwurm los werden könnte. Das wirksamste Wurmmittel **Wurma** beseitigt gefahrlos Band-, Spul- und Madenwürmer.*
Für Kinder . . 0,80 Mk.
Für Erwachsene . 1,50 Mk.
Auswärts per Nachnahme.
Reformhaus Lebensheim,
Elberfeld, Kaiserstraße 23.
Prospekt gratis.

Haben Sie **schriftliche Arbeiten** oder **Vervielfältigungen,** in **Hand-** oder **Maschinenschrift, Stenogramm-Aufnahmen, Massenadressen** etc. auszuführen? oder **Bücher beizuschreiben?**
So **unterstützen** Sie bitte das **soziale Werk** der
Elberfeld Barmer Schreibstube
ELBERFELD-BARMER SCHREIBSTUBE — WOHLFAHRTS-EINRICHTUNG FÜR STELLENLOSE DER SCHREIBGEWANDTEN BERUFSSTÄNDE
Öffentlicher kaufm. Arbeitsnachweis. Geschäftsstelle: Elb., Ostersbaum 39, Telephon C. Rathaus Nr. 140.
Annahmestelle Barmen, Wertherstr. 6, I. St., Fernruf 5324. — Annahmestelle Elberfeld, Verkehrspavillon an der Döppersbergerbrücke, Fernruf 5064.
Aushilfspersonal tage-, stunden- und wochenweise. — Akkurate Arbeit. Diskret. — Mäßige Preise.



Die entzückenden Frühjahrs-Modelle der
SALAMANDER
Stiefel sind eingetroffen!
14.50 12.50 16.50
Salamander Schuhges. m. b. H. Berlin.
Niederlassungen:
ELBERFELD: Herzogstraße **27.** (Ecke Bankstraße).
BARMEN: Mittelstr. **19.**

Für Wiederverkäufer extra billig.
Eier! Billig! Eier!
Ab heute setze ich die Eier zu folgenden billigen Preisen herunter:

Extra schwere Oldenburger .	Stück 8½ ₰
Extra schwere Holländer . . .	Stück 8 ₰
Extra schwere Trink-Eier	„ 7 ₰
Frische schwere Kooh-Eier . . .	„ 6 ₰
Frische Schmutz-Eier zum Kochen .	„ 5½ ₰
Frische Küken-Eier	„ 5 ₰

Bei Abnahme von 25 Stück extra Rabatt.
M. Glass Elberfeld Tel. Nr. 4282 **Grünstrasse 24**
Nur im alten Tietzbau.
k1805

j420

Alle Offerten-Einsender
werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, die Offerten-Nummer recht deutlich in der linken oberen Ecke des Briefumschlages anzugeben.

Stellen-Anzeiger

Nur Zeugnis-Abschriften
empfehlen wir den Bewerbungsschreiben beizufügen, da die Expedition für Rückerstattung von Original-Zeugnissen keine Gewähr leistet.

Stellenangebote

Ein Abzug der Stellenangebote wird an Stellensuchende täglich in Elberfeld um 3¼ Uhr, in Barmen um 4 Uhr gratis verabfolgt.

Männliche

Reisender
a. d. Kontorutensilien- u. Drucksachenbranche, w. mit Erfolg gereist hat, für Stadt u. Umg. ges. Off. mit Zeugn. u. Gehaltsanspr. u. E 1016 Exp. f1828

Provisionsreisende
für neuen Patent-Treibriemen-Lochapparat ges. Hoh. Verdienst. Leicht verkäuflich. Offerten unt. U M 8584 an Haasenstein & Vogler, Berlin W. 8. a243

Ordtl. Leute jed. Standes
zum Verk. eines 25-Pf.-Artikels an Private bei sehr hoh. Verdienst an allen Orten sof. ges. Praktischer u. sparsamster Artikel für jede Hausfrau. Muster gratis. [illegible] 2213 Exp. v3912

Ein bedeutendes Fabrikgeschäft des Rheinlandes sucht z. baldigen Eintritt einen jüngeren
kaufmännischen Beamten
für das Speditionsbureau. Verlangt wird gründl. Kenntnis des Speditionswesens und unbedingte Zuverlässigkeit. Einige Sprachkenntnisse erwünscht. — Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsanspr. u. Zeit des evtl. Eintritts unter E 2223 an die Exp. ds. Bl. d3293

Für ein **Obst- und Südfrüchte-Engros-Geschäft** wird ein **jung., tüchtiger**
Verkäufer
ges., solche, die schon in dieser Branche waren, bevorzugt. Off. mit Gehaltsansprüchen unter E 9033 an die Exped. d. Bl. *

Zum sofortigen Eintritt wird ein fleißiger und redegewandter Herr als f1728
Einkassierer und Verkäufer
gegen Fixum und Provision gesucht. Selbiger muß in der Lage sein, einige hundert Mark Kaution zu stellen und in Elbf. wohnen. Offerten unter E 2178 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Schriftsetzer u. Buchdrucker
sofort gesucht. Geschw. Schröer, Elbf., Distelbeckerstr. 14. f1819

Von bedeutender Spitzenfabrik im Auslande wird per sofort tüchtiger d3263
Meister
für 2-, 3- u. 4fädige Spitzen gesucht. Derselbe muß in der Herstellung von Neuheiten erfahren sein. Detaillierte Off. u. E 2161 an die Exp. ds. Blattes.

Für einf. Klöppelspitzen wird von groß. ausländischer Spitzenfabrik erfahrener d3262
Meister
gesucht, der selbst zeichnen und Neuheiten schaffen kann. Off. mit Angabe des Alters, Lohnes usw. unter E 2160 an die Exp.

Für die Aufmachung von Barmer Seidenband-Fabrik
junger Mann
gesucht, der als tätig und gewissenhaft empfohlen und entsprechende Erfahrung besitzt. Bei Fabrikations- od. Sprachkenntnissen entsprechend besser bezahlten Posten. Off. u. B 931 Exp. B., Neuerweg 41/43. 1390a

Gummibandweberei sucht zum sofortigen Eintritt ein. tüchtigen 1315a
Meister
f. Hosenträgerband u. Strumpfband. Angeb. u. B 913 an die Exped. B., Neuerweg 41/43.

Für die Stückfärberei einer rheinischen Weberei wird ein durchaus zuverlässiger
Färbermeister
gesucht, mit guten Erfahrungen in der Mohair- und Baumwoll-Stückfärberei. Ausführl. Off. mit Lohnansprüchen u. E 2159 an die Exp. ds. Bl. b3259

Tüchtiger, selbständiger
Seidenfärbergeselle
gesucht. Offerten unter E 1014 an die Exped. ds. Bl. f1813

Tüchtige 1430a
Färbergesellen
werden gesucht. — Barmen, Mauentalerstr. 12/18, Kontor.

Außenscherer
für Seiden- u. Kunstseiden-Ketten zu hohen Löhnen bei dauernder Beschäftigung gesucht. Barmen-Wichl., Burgstr. 37/43.

Tücht. junger Rutenweber
für Mertens- & Frowein-Stühle nach auswärts gesucht. Elberf., Mühlendergerstr. 77, 2. Etage. *

Tücht. Dreher 1470
in sämtl. Arbeiten auf Stoffknöpfe durchaus erfahren, sof. ges. Königs & Hager, Knopffabrik, U.-Barmen, Allee 85a.

Streng reelles Angebot.
Günstig zum Selbständigmachen.
Leistungsfähige ältere Fabrik-Firma sucht einen arbeitsfreudigen, strebsamen Herrn für den Alleinvertrieb eines neuen, glänzend begutachteten Massenartikels, der eine
sichere Existenz
mit einem jährl. Einkommen bis 4—5000 Mk. bieten dürfte. Branchekenntnisse und sofort Aufgabe der jetzigen Tätigkeit nicht nötig. Erforderl. Barkapital M. 6—800. Ernstlh. christl. Selbstrefl. erf. Näheres unter D W 517 durch Rudolf Mosse, Dresden. a128

Günstige Existenz ohne Kapital! a410
Gut empfohlene **Herren**, energisch, tüchtig u. an ernste Arbeit gewöhnt, finden bei großer Vers.-Ges. im Außendienste **vorteilh. Anstellung** bei fest. Gehalt u. Nebenbezügen. Nichtfachleute find. Berücksichtigung u. gründl. Einschulung. Off. u. E 1987 an Exp.

Inspektor
der schon mit nachweisbar guten Erfolgen für die
Feuer-, Einbruchdiebstahl-
und verwandte Versicherungszweige tätig war, wird von Direktion gegen
hohe Bezüge
gesucht. a566
Ausführliche Bewerbungen erbeten unter **S N 665 Invalidendank in Köln.**

Erstes Manufakturwaren-Engros-Haus
sucht je einen tüchtigen Reisenden für den Niederrhein u. Westfalen für eingeführte Tour. Es kommen nur erste Kräfte in Frage, die bereits selbst einen ausgedehnten Kundenkreis besitzen. Demgegenüber w. **hohes Gehalt, Umsatzbonus** und **feste Spesen** geboten. Gefl. Offerten erb. unter E 1013 an die Exped. d. Blattes. f1812

Ich suche je einen aus der Branche hervorgegangenen
tüchtigen Verkäufer
für die Spezial-Abteilungen
Optik — Photographie
Weine — Liköre.
Ausführl. Angebote mit Photogr., Zeugn.-Abschr. und Angabe der Gehaltsanspr. erbeten. u190
Warenhaus Theodor Althoff, Dortmund.

Maschinen-Schreiber
zum Anfertigen von Rechnungen zu möglichst sofortigem Eintritt gesucht. Flottes, aber zuverlässiges Rechnen erforderlich. — Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften und Angabe des Eintrittstermins an die g12
Schwelmer Gummiwaren-Industrie G.m.b.H.
Schwelm i. W.

Noch mehrere d3237
tüchtige, selbständige
Kunstseiden-Färber
gesucht. Offert. unt. E 921 an die Exp. d. Bl.

Tüchtige Gummibandwirker
auf **dauernde** und **lohnende Beschäftigung** per sofort gesucht. — Offerten unter B 7229 an die Exped. B., Neuerweg 41/43. †

Oeillets- u. Metallwaren-Fabrik
sucht tüchtigen, erfahrenen
Dreher
bei gutem Lohn und dauernder Stellung. Gefl. Offerten unter E 996 an die Exp. f1757

Zuschneider
für Kinderanzüge von größerem Betriebe des Gladbacher Bezirkes per sofort gesucht. Off. u. E 2189 an die Exp. b3272

Jüngerer, in Stoff- u. Zelluloidknöpfen erfahrener f1785
Dreher
findet sof. dauernde Stellung gegen gut. Lohn. Schriftl. Off. unter E 1004 an die Expedit.

Perf. Herrenfriseur
u. Postticheur zum 1. April od. später gesucht. G. Engel, Bovinkel, Königstr. 9. g172

Tücht. jg. Friseurgehilfe
sofort gesucht. Barmen, Untere Lichtenplatzerstraße 44. *

Tüchtiger Friseurgehilfe
sofort gesucht. Jung, Stadttheater, Barmen. 1426a

Tücht. Tagschneider ges. Elbf., Hofkamp 7, A. Gerke Nachf. *

Guter Rockarbeiter
II. Lohntarif, sofort gesucht. — **Quinckenstein,**
Elbf., Bahnhofstr. 12. f1816

Tücht. Schneider
f. Kleinstücke auf Werkstelle ges.
Heinr. Koch J. Sohn,
Elberfeld, Döppersberg 14. *

Schneidergehilfe auf Großstück
für dauernd sof. ges. Remscheid, Pastoratstraße 2. f242

Gute g172
Rock- und Hosen-Schneider
ges. Dauernde Arbeit garantiert H. Eickenberg, Bovinkel.

Jappen- u. Hosenschneider, w. d. Woche 1 od. 2 Stück mitm. f., ges. Näh. E., Humboldtstr. 8, I. *

Tcht. Schneid. auf Damensach. f. ges. Oswald Hahn Nchf., E., Schleusenst. 2.

Tücht. †
Rock- und Tagschneider.
G. Bierwirth, B.-Fischertalerst. 3

J. Schneidergef. ges. a. b. Lohn. Elberfeld, Exerzierplatz 27. *

Schuhmacher für halbe Tage gesucht. E., Vogelsauerstr. 28. *

Hosenschneider f. Gerh. Steinmann, E., Neue Fuhrstr. 19. *

Ein Polsterergehilfe
sofort gesucht. — Ewald Siepmann, Schwelm. g12

Selbständiger d3287
Polsterer- und Dekorateur-Gehilfe
für sofort oder 1. April gesucht. Dauernde Arbeit zugesichert. — **Hugo Harke, Hagen.**

Tüchtiger Polsterergehilfe
sofort gesucht. Rudolf Saure, Velbert (Rheinl.). g125

Sattlergeselle
per Ende März ges. K. Pistor, Elberfeld, Bachstraße Nr. 22. *

Tüchtiger 1396a
Stellmacher
sofort gesucht. Güthgemann & Decker, Barm., Unterdörnen 71.

Tücht. Korbmacher-Gehilf.
per sof. ges. Korbwarenfabrik Carl Sasse, Elbf., Ecke Kaiser- und Herzogstraße. f1794

Schreiner
in Tagelohn gesucht. *
Näheres in der Exped. [484

Tüchtiger f1820
Möbelschreiner
gesucht. — Bröcker, Elberfeld, Quellenstraße Nr. 33.

Tischlergehilfen auf f. Arb. Bolte, E., Untergrünewalderstr. 11b. *

Suche für mein mittleres Maler- und Anstreichergeschäft ein.
ersten Gehilfen,
der sowohl in allen besseren Arbeiten Tüchtiges leistet, wie auch im Verkehr mit der Kundschaft bewandert sein muß. Stellung ist angenehm u. dauernd. Angebote unter E 2191 an die Exped. ds. Bl. f150

Mehr. tücht. Anstreich.-Geh.
sucht für dauernd Meckenstock, Bovinkel, Roonstr. 10. g172

Tücht. Anstreichergehilfen
gesucht. E., Grifflenberg 41. *

Jüngere Anstreicher-Gehilfen
sofort gesucht. Barmen, obere Besenbruchstraße Nr. 50. *

Tüchtige, solide g50
Anstreichergehilfen
gesucht. Max Hopf, Solingen, Florastraße Nr. 35.

Tücht. Möbelpolierer
für sofort ges. Aug. Schmidt & Co., Elberfeld, Königstr. 25.*

Tüchtige, solide *
Wagenlackierer
sof. in d. Stellg. ges. E. Windrath, Elberfeld, Carnapstraße 7.

Ältere, erfahrene g125
Elektromonteure
sof. ges. P. W. Graef, Velbert, Wilhelmstraße Nr. 29.

Klempner und Installateur,
jüngeren (dauernde Arbeit, hoh. Lohn) sucht sofort **Ernst Caesar,** Klempnerei, **Tönisheide,** Fernsprecher 60 Amt Neviges. g114

Erfahrener, durchaus zuverläss.
Klempner und Installateur
bei hohem Lohn für dauernde Arbeit sof. ges. Fr. Haarmann, Witten, Breitestr. 107. b3893

Suche für sofort tücht. u. fleiß.
Klempner u. Installateur
für dauernde Beschäftigung. — Off. mit Zeugn. u. Lohnansprüchen unter E D 100 an die Filiale ds. Bl. Schwelm. g12

b3284 Durchaus solider, tüchtiger
Maschinenschlosser
der mit allen in Weberei vorkommenden Arbeiten, besonders mit Instandhaltung der Webstühle, vertraut ist, gesucht. Die Stellung ist bei zufriedenstellenden Leistungen dauernd. Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit u. der Gehaltsanspr. unter E 2209 an die Exp. erb.

Jg. **Klempner- u. Inst.-Gehilfe**, w. ev. auch Kupferarb. versteht, sof. ges. E., Laurentiusstr. 29.*

Schwarzblechklempner
f. dau. Arbeit ges. Josef Steingaß, Solingen, Albrechtstr. g50

Durchaus erfahrene
Metalldrücker
finden dauernde und lohnende Beschäftigung. 1368a
Schmahl & Schulz, Barmen.

Schilderschlosser, g172
welcher bereits Eisenblech bearbeitet u. in Emaillierwerken tätig war, sofort ges. Homannwerte, Bohwinkel, Scheffelstraße.

Tüchtiger
Schleifer
auf
Fahrrad und Baubeschläge
gesucht. B. & G. Meerkötter, Barmen, Steinweg 70a. *

Maschinist
für Dampfturbine sofort ges. — Off. unter B 7243 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43. †

Tüchtiger f1822
Kernmacher
sof. ges. Friedr. Meyer, Armaturenfabrik, E., Gesundheitstr. 108

Tüchtiger u. erfahrener
Hauerhärter u. -Richter
per sofort gesucht. Offerten unter E 2212 an die Exped. ds. Bl.

Heizer
für dauernde Beschäftigung ges. Carl Neuhaus, chem. Fabrik, Elbf., Königstraße 365. f1829

Tüchtiger 1415a
Huf- und Wagenschmiedegeselle
sofort gesucht. — Barmen, Beckinghauserstraße Nr. 213.

Bauschmied
zum Hackenschärfen ges. Näheres Kanalbau Elbf., Jägerhofstr. *

Konditorgehilfe
für den Backposten gesucht. **Ad. Saatweber, Barmen,** gegenüber dem Theater. 1423a

Fleißiger Konditorgehilfe
Verhältnisse halber sof. bei dau. Stellung ges. P. Bruchhaus, Barmen, Steinweg 5. 1395a

Brezelnbäckergeselle sof. ges. Alf. Reese, Hagen i. W., Bismarckst. 12†

Suche sofort ordentl. g255
Bäckergehilfen.
Wilh. Leverkus, Wermelskirchen

Prop rer 1352a
Metzgergeselle
ges. Barm.-Wichl., Herzogstr. 11

Ein fleißiger 1411a
Gärtner,
welcher mit Anlage von Wegen und Garten etc. vertraut, für die Zeit von ca. 6 Wochen ges. Off. mit Lohnansprüchen unter B 943 an die Exped. Barmen, Neuerweg 41/43, erbeten.

Erfahr. Packer
mit langjährig. Zeugnissen findet dauernde, angenehme Stellung auf dem Lager ein. Bandfabrik. Schriftl. Off. mit Lohnansprüchen unter E 1011 an die Exped. ds. Bl. erbeten. f1811

Zuverl. jüng. Packer
f. dauernde Stellung gesucht. H. Lewin & Co., E., Hofaue 87. *

Allgem. Ortskrankenkasse
Elberfeld.
Zum sofortigen Eintritt wird ein **Hausmeister** u. ein **Krankenbesucher** bezw. **Beitragssammler** gesucht. Schriftl. Offerten sind mit der Aufschrift „Bewerbung" bis zum 23. ds. Mts. an unseren Geschäftsführer Tepel, Kleine Klotzbahn 12, 1. Etage, einzureichen. f1839
Der Vorstand.

Geübte Fensterputzer sucht Quar junior, Elbf., Klotzbahn 15a. *

Reservisten a551
und and. Leute, 15—33 Jahre alt, welche Diener in fürstlich., gräflich. u. herrschaftl. Häusern werd. wollen, sof. gesucht v. d. erstkl., altbewährt.
Frankfurter Dienerfachschule
u. Servierlehranst., **Frankfurt a. M.,** Hermesweg 42. Bis j. üb. 3800 Diener verl. Gegr. 1896. Prosp. gr.

Tüchtiger Packer
(gelernter Eisenwarenpacker) gesucht. f284
Carl Blombach, Ronsdorf.

Tüchtiger jüngerer f16
Werkzeugpacker
sowie
Packerlehrling
auf sofort gesucht.
Stahlschmidt Werkzeug Co.,
G. m. b. H.,
Cronenfeld bei Cronenberg.

Bandwirkerlehrlinge
für Gummibandfabrik gesucht.
Elberfeld, Taubenstraße 12. k1764

Fuhrmann.
Solider, ord. Mann findet bei hohem Lohn gute Stellg. f284
Carl Trimpop, Ronsdorf.

Ordentl. zuverl. Knecht,
der auch mit Pferden umgehen kann, ges. Off. u. D 10 an Fil. ds. Bl. in Ronsdorf. f284

Arbeiter 1378
finden dauernde Beschäftigung.
Carl Neuhaus, G. m. b. H., chem. Fabrik, E., Königst. 365.

Kräftiger, ordentlicher f1822
Junge
von 14—16 Jahren sofort ges. Friedrich Meyer, Armaturenfabrik, Elbf., Gesundheitstr. 108.

Schulentlassener Junge
für leichte Arbeiten ges. Elbf., Berlinerstraße 100a. f1831

Jungen f. l. Kartonnagenarb. gesucht. Hugo Schaaf, Elberfeld, Ulendahlerstraße 24a. *

Arbeitsbursche, nicht über 15 J., sof. ges. G. Zink, E., Zollstr. 9.*

Laufbursche
gesucht. Siegmund Alsberg, Elb., Erholungstraße 15. i71

Propper Laufjunge
gesucht. Elberf., Hochstr. 44, I.*

Kräftiger 1425a
Laufbursche
gesucht. Unter-Barmen, Gartenstraße Nr. 5/7.

Laufjunge
gesucht. Gust. Kahenstein, Elberfeld, Hofaue Nr. 46. f1818

Wir suchen zum baldigen Eintritt mehrere
Laufburschen
und einen jüngeren
Fahrstuhlführer.
Gebr. Alsberg,
Elberfeld. f311

Lehrling.
Lehrling mit guter Schulbildung u. schöner Handschrift für hiesiges Engros-Geschäft per 1. April 1914 ges. Selbstgeschrieb. Ang. u. E 1019 an Exp. f1835

Lehrling
mit der Berechtigung zum einj. Dienst wird gesucht von einem größeren Fabrikations- u. Export-Geschäft der Textilbranche. Off. u. B 950 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. 1434a

Per 1. April f1826
Lehrling
mit guter Schulbildung gesucht. Med.-Drogerie, Spezialhaus f. Photographie Max Wipperling Nachf., Elberfeld, Inh. M. Bewer, Elberfeld, Kipdorf 99.

Kontorlehrling
mit gut. Schulzeugnissen, Sohn achtbarer Eltern, zum 1. April gesucht. **Emil Kikuth,** Oederstraße 49 bei Barmen-Rittersh.

Strebsamer junger Mann mit gut. Schulbildung zu Ostern als
Lehrling
f. die Wiegkammer einer Bandfabrik gesucht. Schriftl. Angeb. u. E 1012 an die Exp. f1811

1409a
Lehrling
für Kontor zum 1. April od. später gesucht. — **Wuppertaler Dampfziegelei, Hugo Wippermann,** Ges. mit beschr. Haftung.

Wir suchen zu Ostern einen
Lehrling,
der die Berechtigung zum einjährigen Dienst hat. Königs & Hager, Knopffabrik, U.-Barm., Allee 85a. 2478

Lehrling
mit guten Schulzeugnissen für Drogen-, Chemikalien-, Farben- und Kolonialwaren-Geschäft sofort oder später gesucht. Offert. u. E 995 an die Exped. f1756

Größere Eisenwarenfabrik f. für Kontor zum 1. April
Lehrling
mit guter Schulbildung. Selbstgeschriebene Offerten u. E 2190 an die Exped. ds. Bl. f16

Sohn ord. Eltern find. St. als
Buchbinder-Lehrling
sofort oder später bei Otto Schulte, Lennep. f119

Anständiger Knabe
mit gutem Zeichentalent findet sofort Stellung als f1785
Graveur-Lehrling
u. günst. Bedingungen. Elbf., Oppoferstr. 9—11a, Fabrikeing.

Bandwirker-Lehrlinge
gesucht. Gebr. Lebach, Elberfeld, Aue Nr. 33. f1825

Metallformerlehrlinge
ges. Friedr. Meyer, Armaturenfabrik, Elbf., Gesundheitstr. 108

Sohn ord. Eltern f. m. **Huf- u. Wagenschmiede** i. d. **Lehre** ges. Fritz Hager jr., Hufbeschl.-Lehrmeister, Lennep, Mittelstr. 1. f119

Konditor- u. Bäckerlehrling
findet Stelle unt. günst. Beding. bei gründl. Ausbildg. bei Rich. Hausmann, Elbf., Oststr. 28. *

Konditorlehrling
ges. Konditorei Henneritzi, Elb., gegenüber der Stadthalle. *

Ordtl. Gärtnerlehrling
gesucht für Topfpfl., Landschaft, Baumschule u. Blumenbinderei. Gute Kost u. Logis bei mir im Hause. **Gustav Nieland,** Sprockhövel. f

Weibliche

Bedeutendes Fabrik- und Exportgeschäft sucht per sofort eine tüchtige f150
Korrespondentin,
welche die französische und englische Sprache in Wort und Schrift beherrscht und möglichst auch Kenntnisse in der spanischen und italienischen Sprache besitzt. Kenntnisse der letzten beiden Sprachen sind nicht gerade Bedingung. Angeb. unter E 2157 an die Exped. ds. Bl.

Tüchtige Kontoristin,
perfekt in Stenographie, Maschinenschr., Buchführung u. sonst. Kontorarbeiten, von einem Geschäft der Eisenbranche zum 1. April ges. Off. u. B 948 an Exp. Barm., Neuerweg 41/43. 1434a

Junge Dame, die Schreibmaschine flott bedient und perfekt stenographiert, per April gesucht. Damen m. Kenntnissen der engl. u. franz. Sprache bevorzugt. Off. mit Angabe der Gehaltsanspr. unt. Aufgabe v. Refer. unt. B 951 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. 1432a

Für Schreib- und Sprechmaschine
gebildetes junges Mädchen ges. Barmen, Höhnestraße Nr. 38, Brüning & Bongardt. 1393a

Jüngere Kontoristin
von Engrosgeschäft sofort ges. Gute Auffassung u. Handschrift Bedingung. Angeb. mit Gehaltsanspr. u. E 9131 an die Exp.*

Suche per 1. April für mein Kolonialwaren-Geschäft eine
tüchtige jüngere
Verkäuferin.
Alfr. Loewe, Düsseldorf. v3914

Verkäuferin
1. Mai gesucht für **Delikatessengeschäft.** Off. unter W 76 an die Filial-Exped. Wiesdorf. g270

Tücht. Verkäuferin
für meine **Spezial-Geschäfte in Butter, Eier, Käse** gesucht. Angenehme, dauernde Stellung b. gutem Lohn. f213
G. Hasenclever,
Remscheid-Hasten, Hastenerstr. 2

Suche für mein Geschäft der **Lebensmittel-Branche** in Velbert und Kupferdreh mehrere christl. evangelische branchekundige g172
Verkäuferinnen
Sonntags ganz geschlossen. Angebot mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an
Wilh. Krolle in **Velbert.**

Zur Aushilfe,
eventl. für 2 Monate, suche ich für sofort für mein Kolonialwaren- u. Delikatessen-Geschäft eine ordentl., tücht. **Verkäuferin.** Gefl. Offert. unt. B 947 an die Exped. B., Neuerweg 41/43. †

Tücht. Fräulein
für Konditorei und Café sofort ges. Elberf., Moriansstraße 6. *

Modes.
Suche per 1. April eine Arbeiterin, welche selbständig im Garnieren ist. — Frau E. Lindken, Wetter-Ruhr. b3911

Modes.
II. Arbeiterinnen
sofort oder bald gesucht. **Hedwig Schmitter, Elberf., Hochstr. 63.***

Perfekte
Schirm-Näherinnen
per sofort oder später für dauernde Stellung gegen hohen Lohn gesucht.
L. H. Schnitzler,
Elberfeld, Berlinerstraße 66.

Wir suchen für unsere Abteilung j302
Knaben-Garderobe
eine junge erfahrene Näherin.
H. & L. Fritzsche, Elberfeld.

Für die Spezial-Abteilung u190
Schokolade — Konfitüren
suche ich eine branchekundige, tüchtige
erste Verkäuferin.
Ausführl. Angebote mit Photogr., Zeugn.-Abschr. und Angabe der Gehaltsanspr. erbeten.
Warenhaus Theodor Althoff, Dortmund.

Von einem ersten hiesigen Manufaktur- und Modewarengeschäft wird für die Abteilung
Kleiderstoffe
per bald
1 allererste Verkäuferin
gesucht. Gefl. ausführliche Offerten und Zeugnisabschriften mit Gehaltsansprüchen unter E 1017 an die Expedition d. Bl. j311

Junge schulentlassene Mädchen
für leichte Arbeit gegen hohen Wochenlohn, und
tüchtige Büglerinnen
für Leibwäsche sofort gesucht.
Dampfwäscherei „Reform", Elberfeld, Nellendahl 27.

Tüchtige Aufpasserinnen
gesucht. **Paul Ernestus,** Elberfeld, Wiesenstraße 118. *

Perfekte h251
Schirmnäherin
für die Nähstube gesucht.
Schirmfabrik Fritz Körner, Elberfeld, Wall 24b.

Tücht. Näherin auf Joppen ges. Elberfeld, Exerzierplatz 27. *

Suche für sofort oder später tüchtige *
Näherinnen
für dauernde Stellung und hohen Lohn. **Schirmfabrik Schnitzler,** Elberfeld, Berlinerstr. 63.

T. Hand- u. Masch.-N. a. Jopp. u. Ulst. g. h. L. sof. ges. Elekt. Betr. E., Franzenstr. 44, Hth. *

Näherinnen
für Kinderkleider gesucht. **Goldberg & Co., Elberfeld.** f1821

Maschinennäherin auf Anzüge gesucht. Elberfeld, Südstr. 35.*

Gardinen-Büglerin
gesucht. Elberfeld, Aue 31a. *

Perfekte Büglerin
ges. Elberfeld, Zimmerstr. 48, Plättanstalt. *

Tüchtige 1382a
Schermädchen
für Nähmen per sofort gesucht. B.-Wichl., Burgstraße Nr. 37/43.

Rollmädchen
für Schweizerrollböcke sowie Mädchen von 16 Jahren für leichte Arbeit ges. Barmen, Oberdörnerstr. 59/61. 1389a

Tüchtige 1405a
Eisengarnspulerinnen
gesucht. Barmen, Clausenstr. 88.

Selbständige Bandwinderin u. Lehrmädchen von 14—15 Jahren ges. E. Bos, Elberfeld, Taubenstraße 9. *

Geübte Gummiumspinnerin gegen guten Lohn sof. gesucht. Gummibandfabrik, Elberfeld, Müllerstraße Nr. 32. f1827

Lebens-Beruf!
Größere Geflügelfarm nimmt zwei junge Damen zur gründl. Erlernung der Geflügelzucht. Lehrzeit: Viertel- od. Halbjahr. Monatl. Mk. 80.— bei freier Station und Wäsche. Näheres: Gut Eigen b. Ayrath, Rhld. *

Junges Mädchen
f. leichte Lagerarbeiten gesucht. Elbf., Distelbeckerstr. 61. f1811

14jährige, aus der Schule entlassene Mädchen für leichte Arbeit gesucht. Papierwarenfabrik Elberfeld, Treppenstraße Nr. 2.*

Mädchen
von 14 Jahren ges. Elberf., Straßburgerstraße 19/19a. *

2 junge Mädchen
finden bei hoh. Lohn dauernde Beschäftigung bei **Peter Hoffmann,** Gräfrath bei Solingen.

Sauberes Laufmädchen
für ganze Tage ges. Barmen, Konditorei, Höhnestraße 2. †

Ordtl. Laufmädchen
f. ganze Tage ges. Fleischhacker, Elberfeld, Herzogstr. 25. j290

Laufmädchen nach der Schule g. Frigge, Elberf., Kipdorf 91. *

Perfekte h251
Schirmnäherin
für die Nähstube gesucht.
Schirmfabrik Fritz Körner, Elberfeld, Wall 24b.

Tücht. Näherin auf Joppen ges. Elberfeld, Exerzierplatz 27. *

Suche für sofort oder später tüchtige *
Näherinnen
für dauernde Stellung und hohen Lohn. **Schirmfabrik Schnitzler,** Elberfeld, Berlinerstr. 63.

T. Hand- u. Masch.-N. a. Jopp. u. Ulst. g. h. L. sof. ges. Elekt. Betr. E., Franzenstr. 44, Hth. *

Näherinnen
für Kinderkleider gesucht. **Goldberg & Co., Elberfeld.** f1821

Maschinennäherin auf Anzüge gesucht. Elberfeld, Südstr. 35.*

Gardinen-Büglerin
gesucht. Elberfeld, Aue 31a. *

Perfekte Büglerin
ges. Elberfeld, Zimmerstr. 48, Plättanstalt. *

Tüchtige 1382a
Schermädchen
für Nähmen per sofort gesucht. B.-Wichl., Burgstraße Nr. 37/43.

Rollmädchen
für Schweizerrollböcke sowie Mädchen von 16 Jahren für leichte Arbeit ges. Barmen, Oberdörnerstr. 59/61. 1389a

Tüchtige 1405a
Eisengarnspulerinnen
gesucht. Barmen, Clausenstr. 88.

Selbständige Bandwinderin u. Lehrmädchen von 14—15 Jahren ges. E. Bos, Elberfeld, Taubenstraße 9. *

Geübte Gummiumspinnerin gegen guten Lohn sof. gesucht. Gummibandfabrik, Elberfeld, Müllerstraße Nr. 32. f1827

Lebens-Beruf!
Größere Geflügelfarm nimmt zwei junge Damen zur gründl. Erlernung der Geflügelzucht. Lehrzeit: Viertel- od. Halbjahr. Monatl. Mk. 80.— bei freier Station und Wäsche. Näheres: Gut Eigen b. Ayrath, Rhld. *

Junges Mädchen
f. leichte Lagerarbeiten gesucht. Elbf., Distelbeckerstr. 61. f1811

14jährige, aus der Schule entlassene Mädchen für leichte Arbeit gesucht. Papierwarenfabrik Elberfeld, Treppenstraße Nr. 2.*

Mädchen
von 14 Jahren ges. Elberf., Straßburgerstraße 19/19a. *

2 junge Mädchen
finden bei hoh. Lohn dauernde Beschäftigung bei **Peter Hoffmann,** Gräfrath bei Solingen.

Sauberes Laufmädchen
für ganze Tage ges. Barmen, Konditorei, Höhnestraße 2. †

Ordtl. Laufmädchen
f. ganze Tage ges. Fleischhacker, Elberfeld, Herzogstr. 25. j290

Laufmädchen nach der Schule g. Frigge, Elberf., Kipdorf 91. *

Lehrmädchen
für besseres Kolonialwarengesch. gesucht. Gelegenheit, Haushaltg. mit zu erlernen. Fam.-Anschluß. **Fr. Mohr, Wetter bei Hasp.**

Suche zum 1. April oder später ein 1417a
Lehrmädchen
für mein Papier- und Schreibwaren-Geschäft. Johann Heinemann, Barmen-W., Wichlinghauserstr. 62 u. Weststr. 70.

Ord. Lehrmädch. auf b. Knab.-Anzüge ges. E., Wirkerstr. 3. *

Zweitwärterin
für sofort gesucht. Barmen, Adolfstraße 12, 1. Etg. g1741

Suche zum 1. Mai ein bess.
Kindermädchen,
welches gut nähen kann und Hausarbeit übernimmt. f119
Frau H. Haas,
Lennep, Hackenbergerstraße 4.

Schwester oder Pflegerin
per 1. 4. f. m. Frauenklinik ges. Dr. Schürmann, B.-Fischertal67†

Suche zur Pflege mein. leidend. Frau eine anst., am liebst. ält. Person. Kenntnisse nicht erfordl. Elberf., Steinenfelderstraße 1. *

Für meinen evang. Haushalt suche ich p. Anf. April zu meinen 2 Kindern (4½ j. Knaben u. ¾jähr. Mädchen) ein zuv., tükl.
Fräulein
aus guter Familie, welches in der Kinderpflege, im Schneid. u. Bügeln durchaus erfahren ist sowie auch Hausarbeit übernimmt, b. Fam.-Anschl. Dienstmädchen vorhanden. Off., mgl. mit Bild und Gehaltsanspr., an **Frau Walter Mühlinghaus** in Lennep, Schillerstr. 22. f119

Schulentl., j. Mädch. ord. Elt., am l. v. ausw., zu 2 Kd., 3 u. 5 J., u. leichter Hausarb. sofort gesucht. Elbf., Kolk 19, 1. Et. *

Zum 1. Mai suche ich ein zuverlässiges evangel. f150
einf. Fräulein,
welches die bürg. Küche versteht, f. Stellg. Off. u. B 7240 an d. Exped. d. Bl., Neuerweg 41/43. †

Aug. Selbständigkeit.
Zur Uebernahme von 4 Personen in Pension suche eine alleinstehende **Haushälterin oder Köchin,** welche die bürgerl. Küche versteht, bei **freier Wohnung u. Vergütung,** mögl. eigene Möbel. Off. unt. Nr. 4962 an die Filiale B., Berlinerstraße 26. 59d

Haushälterin gesucht. Eichhoff, Barmen, Kleinenwerth 20. †

Alleinst. alte Dame sucht ältere, einf., unabh. Person zur Führ. des Haushalts. Näh. Elberf., Belleallianceстraße 6, 3. Etg. *

Suche für sofort besseres 1349a
Küchenmädchen.
Barmen, Neuerweg Nr. 12.

In kleinen Haushalt nach Köln wird ein tüchtiges b3289
Küchenmädchen
ges., welches etwas Hausarbeit mit übernimmt. Gehalt Mk. 25. Für die groben Arbeiten ist Hilfe da. Offerten an W. F., Schäferstr. 43, I, Düsseldorf.

Zum 15. April wird zu einzeln. Herrn perfektes g173
Küchenmädchen
nach Elberfeld gesucht. Dasselbe muß auch Hausarbeit übernehm. Vorz. bei Frau Ernst Sauveur, Vohwinkel-Hammerstein, Bismarckstraße Nr. 78.

Ein auch in aller Hausarbeit bewandertes f1823
Küchenmädchen
für kleinen herrsch. Haushalt ab Mitte April gesucht. Meldung. Elberfeld, Königstraße 124.

Wegen Erkrankung des jetzigen für sofort od. später erfahrenes
Küchenmädchen
oder Aushilfe gesucht. f1814
Frau Heinrich Mackensen,
Eldf., Kaiser-Wilhelm-Allee 14.

Älteres
Drittmädchen,
welche nähen kann, in erstem herrschaftl. Hause nach Bonn ges. Gute Zeugnisse erforderlich. Näh. Frau Karl Hasse, Bonn, Rheindorferstraße 58. b3282

Ein alleinsteh. ält. Herr (ohne Beruf) vom Lande sucht per 1. April ein älteres f5
Mädchen
(ohne Anhang) für den Haush. Geld. müßte etwas Gartenarb. verstehen u. für stilles Leben geeignet sein. Off. u. B 127 an die Fil. ds. Bl. in Burscheid.

Zum 1. April für herrsch. Haushalt v. 3 P. ev. beff. Mädch. als
Stütze
ges. Muß im Kochen, häuslicher Arbeit perf. sein. Eigenes Zimmer. Hausm. vorh. Keine große Wäsche. Off. mit Zeugn., Bild, Gehaltsanspr. an Frau Landrat Berg, Burg Katz, St. Goarshausen a. Rhein. b3295

Für Mai oder früher suche ich wegen Krankheit des jetzigen ein in aller Hausarb. erf., zuv. g172
Mädchen
mit guten Zeugn. gegen hohen Lohn. Frau W. Homann, Vohwinkel-Hammerstein, Scheffelstr. 3

Ein in allen Hausarbeiten erfahrenes, besseres 1387a
Mädchen
ges. Barmen, Kleinenwerth 35.

Für kl. bürgl. Haush. (2 Pers.), worin die Frau nicht wirkt, weil im entfernten Geschäft tätig, ein in Küche u. Hausarbeit selbst.
Mädchen
ges. Angeb. m. Lohnanspr. unt. E 2183 an die Exped. f47

Suche für meinen kleinen Geschäfts-Haushalt (2 Personen) jüngeres, fleißiges b3278
Mädchen
per sofort oder 1. April. Selbig. würde in der freien Zeit im Geschäft angelernt. Sonntags ganz geschlossen. Offert. mit Gehaltsanspr. an Kaufhaus „Central", Foche bei Solingen.

Tüchtiges Mädchen
mit guten Zeugnissen zum 15. April gesucht. E., Markgrafenstraße 11, 2. Etage. f1810

Tücht. ev. Mädchen
in kl. Haushalt 1. od. 15. April gesucht. Gr. Wäsche außerhalb. **Frau Schweisfurth, Elberfeld, Herzogstraße Nr. 41.** *

Suche per sof. tüchtiges, propres
Mädchen,
welch. in allen Hausarbeiten erfahren ist. Frau Willi Rea, Elberfeld, Hauptstr. 22. g69

Suche f. m. ruh., beff. Hausm. auf sof. ein propres, in aller Hausarbeit erfahrenes g172
Mädchen,
das mögl. schon in beff. Häusern gedient und gute Zeugnisse hat. Vorzust. vormitt. bis 3 Uhr. — **Frau E. Arns, Vohwinkel,** Wilhelmstraße Nr. 18.

Für kinderlosen Haushalt ein in der bürgerlichen Küche und sämtlichen Hausarbeiten durchaus selbständiges Mädchen zum 1. April gesucht. — Vorzustellen Barmen, Altermarkt 8, 3. Et., bei Frau Ulrich. †

Suche z. 1. April ein fleiß., pr. **Mädchen** mit christl. Gesinnung im Alter von 20—22 Jahren. Frau Wilh. Höner, Barmen, Neuerweg Nr. 19. †

Gesucht ein ordentl., sauberes
Mädchen
für die Wäsche, ebenso ein
Hausmädchen
zum 1. April.
Vorzustellen abends nach 7 Uhr bei Oberschwester Marie, Unter-Barmen, Bismarckstr. 55. 1427a

Ich suche zum 1. April (spät. 15. April) ein *
Mädchen
zum Alleindienen.
Wäsche aus dem Hause. Fensterputzer wird gehalten. Frau Direktor Wundram, E., Aue 91.

Ordtl. Mädchen für alle Hausarbeit ges. Zu melden vormitt. Barmen-R., Jägerstraße 72. ‡

Ordentliches 1369a
Mädchen
für alle Hausarbeit zum 1. 4. 1914 ges. Waschfrau vorhanden. Näh. Wilh. Spies, Barmen, Hedtkinghauserstraße 118, 1. Etg.

Für Anfang April ein zuverl. a1363
Mädchen
für die Küche gegen hohen Lohn gesucht. Näh. Frau W. Ibach, Barmen, Richard-Wagnerstr. 23

Tücht. M. mit g. Z., w. L. z. Kind. b., 1. 4. ges. Barm., Cleferstr. 49. 1†

Ordentliches, propres 1402a
Mädchen
für den Haushalt gesucht.
Frau Biederbeck,
Barmen, Fischertalerstraße 92.

Ordentl. Mädchen für kl. Haushalt (2 Pers.) zum 1. April ges. Elberfeld, Königstraße 74. *

Tücht. evang. Mädchen für Geschäft und Haushalt ges. Gelegh. zur Erlernung der Küche. Barmen, Unterdörnerstr. 133. 1429a

Ordtl., tücht. Mädchen
f. alle Hausarbeit z. 1. 4. ges. **Frau Pastor Dr. Bronisch, Barmen, Falkenstraße Nr. 5.** †

Tücht. Mädch. f. Küche u. Hausarbeit für kl. Haushalt g. hoh. Lohn per 1. April gesucht. Elb., Friedrichstr. 22, im Laden. b3309

Für kl. Haushalt (3 Erw.)
Mädchen
f. Küche u. Hausarbeit gesucht.
Frau Ernst Heckmann,
Barmen, Königstr. 96. 1416a

Suche zum 1. April *
tüchtiges Mädchen
gegen hohen Lohn. Wäsche außerdem Hause. — Jeden Sonntag Ausgang. — Frau Armbrecht, Elberfeld, Herzogstraße 29.

Propres, fleiß. Mädchen mit guten Zeugn. p. 1. April in kl. Haushalt ges. Elberfeld, Jägerhoffstr. 7, am Sandhof. †

Ein treues kath. Mädchen sofort oder zum 1. April gesucht. Elberfeld, Oststraße 83, part. *

Ord., zuverl. Mädchen f. Küche und Hausarbeit in klein., besser. Haushalt sofort oder zum 1. 4. ges. Off. an Frau Dir. Ziegler, Solingen, Göbenstraße 6. *

Ein zuverlässiges jüngeres *
Mädchen
für kleinen Haushalt p. 1. April ges. Elbf., Rheinischestr. 43, I.

Sauberes Mädchen
für alle Hausarbeit per sofort oder 1. April gesucht. — **Frau Hans Holl,** Barmen, Mühlenweg Nr. 2. †

Tüchtiges Mädchen
ges. hoher Lohn. Jed. Sonntag Ausgang. Elbf., Wirmhof 5a.*

Kräft. junges Mädchen
per Mai für den Haushalt ges. Barmen, Schafbrückenstr. 5. †

Mädchen
ges. Gut. Lohn, beste Kost u. Bed. Elb., Burgstr. 10 (Nähe Wall).*

In kl., saub. Haush. (2 Pers.) w. z. 1. Mai ein Mädch. v. 17 J. ges., am l. v. auswärts. * Off. G 120 Exp. E., Burgstr. 7

Besseres Mädchen in Küche u. Hausarb. erfahren, findet gute Stelle z. 1. April o. früher. Elb., Karlstr. 4, 1. Etg.

Jung. Mädchen f. leichte Haus- u. Geschäftsarb. für ganze Tage od. nachm. ges. Elb., Hofaue 71, 3. Etg. Toreing. links. f1833

Sauberes junges f1830
Mädchen
für vorm. tags ges. Elberfeld, Vogelsangstraße 19, 2. Etage.

Mädchen
für kl. Morgen gesucht. Räder. Elberfeld, Marienstraße 37. *

Propr. jüng. Mädch.
in kl. Haushalt für halbe, evt. ganze Tage sof. ges. E. Bergmann, Barmen, Kleestr. 75, I.†

Ord. Mädchen nach der Schule gesucht. Elbf., Lucasstr. 25, II.*

Tücht. propr. Dienstmädchen
zum 1. April gesucht. Frau Th. Schmitz, Barm., Ref. Kirchstr. 2†

Für das infolge Erkrankung ihrer Mutter nach Hause zurückkehrende Mädchen suche ein
braves kath. Dienstmädchen
für leichte Hausarbeit gegen guten Lohn mögl. bald. i375
Heinr. Brüssermann,
Elberfeld, Kipdorf Nr. 17.

Beff. Dienstmädchen
für kleinen ruhigen Haushalt Mai oder früher gesucht. Barmen, Steinweg 72, 2. Etage. †

Zuverlässiges g288
Dienstmädchen
sucht R. Messerschmidt, Willfrath.

Ordtl. Dienstmädchen bei guter Behandlung sofort oder 1. 4. gesucht. Elbf., Karlstr. 3, I. *

Saub. Frau, gut empfohl., jed. Mittwoch u. Samstag vorm. 3 Std. ges. Elberf., Brill 50. *

Saubere Putzfrau
gesucht. Elberfeld, Markgrafenstraße 11, 2. Etage. f1810

Pr. Putzfrau f. einige Std. des Morg. ges. E., Grifflenberg 29.*

Stellengesuche

Anzeigen unter dieser Rubrik kosten pro Zeile 10 Pfennig.

Männliche

Suche sofort Stellung als
Stadtreisender
für Elberfeld-Barmen g. Pr. od. f. Gehalt. Evtl. a. f. außerhalb. Off. unter B 7246 an die Exped. B., Neuerweg 41/43. †

Junggeselle, Anfang 30er, repräsentable, sympath. Erscheinung, redegewandt und sicheres Auftreten wünscht besseren
Reise-posten
gleich welcher Branche. Offerten unt. E 2218 an die Expedition dieses Blattes. v3922

Junger Kaufmann,
24 J. alt, mit allen Bureauarbeiten vertraut, insbes. in Spedition u. Lohnwesen, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen, zum 1. April o. später in dortiger Gegend Stell. Theo Haesters, Halberstadt, Tränketor 4. v3899

Kaufmann,
firm in Buchh., Korresp., Klagewesen, Schreibm., Ia Zeugn., sucht sich bei m. Salär zu verändern. Anfragen an Postlagerkarte 781, Düsseldorf, erb. b3926

Tüchtiger Kaufmann,
35 J. alt, sucht für einige Zeit **Aushilfe-Stellung,**
mögl. in der Buchhaltung. — **Gefl. Off. u. B 912 an Exped. Barmen, Neuerweg 41/43.** †

Bewährter Fachmann der Stahl- u. Eisenwaren-Branche
sucht leitende, resp.
Vertrauensstellung.
Fabrikation u. Export selbständig geleitet. Erfolgreich bereist: Kanada, Mexiko, Cuba, England, Italien, Österreich, Finnland u. ganz Deutschland. Durch Ia Zeugn. bestätigt. Ang. u. J N 6695 befördert Rudolf Mosse, Berlin SW. a129

Junger Buchhalter,
der stenographiert u. Maschine schreibt und Ia Zeugnisse hat, s. Stelle, am liebsten in einer Maschinenfabrik oder Eisenwarengroßhandlung. Off. u. E 8874 an die Exped. ds. Bl. erbeten.*

Fabrikbeamter,
kautionsfähig, gesund und kräftig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Vertrauensstellung als Verwalter, Expedient, Wiegemeister etc. Gefl. Off. erb. unt. E 2141 an die Exp. d. Bl. b3823

Bandfabrik.
Tücht. junger Fachmann,
welcher Branchekenntnisse besitzt, sucht entsprechende Stellung. — Gute Zeugnisse vorhanden. — Off. unt. E 9341 an die Exp. *

Kaufmann, Drogist, 30 Jahre, repr. Erscheinung, an flottes Arb. gewöhnt, sucht Stellg. als Lagerist. Exp. od. f. Reise. Off. u. B 7233 an Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Suche für m. Sohn, der am 1. 4. 1914 seine Lehrzeit beend., Stellung auf *
Wieglammer oder Lager.
Es wird mehr auf weitere Ausbildung als auf Salär gesehen. Off. unter E 9059 an die Exp.

Jung., fleiß., verheir. Mann sucht Stellung auf Lager oder sonstige Beschäftigung. Offerten unter E 9344 an die Exped. *

Bau-Ingenieur,
der jetzt sein Examen gem., sucht **Stellg. bei bescheid. Anspr.,** Rhld. o. Westf. bevorz., da ausw. gen. Angeb. **Such. bes. prima Zgn.** als Bauführer bed. Firm. Off. erb. unt. E 9123 an die Exp. *

Junger g12
Buchbinder,
24 J., Kundenarbeiter, m. sämtlichen Arbeiten vertraut, Bildereinr., Aktenheften usw., sucht sofort Stellung. Gefl. Offerten u. H R 579 an die Filiale ds. Bl. in Schwelm erbeten.

Erfahr. Hosenarbeiter
sucht ein Maßgeschäft, 8 bis 10 Stunden die Woche. Off. unter E 9303 an die Exped. ds. Bl. *

Schuhmachergehilfe
militärfrei, sucht dauernde Stell. Off. u. E 2214 an Exp. b3913

Maurer sucht Stellung auf sofort, am liebsten in Elberfeld oder Barmen. Off. u. B 7236 an die Exp. B., Neuerweg 41.†

Ein in allen Tiefbauarb. erfahr.
Schachtmeister
sucht Stelle. Selbig. übernimmt auch Arbeiten jeglicher Art in Akkord. Offerten erbeten unter E 2211 an die Exped. ds. Bl. *

Zuverlässiger, energischer *
Bruchmeister,
der schon lange Jahre e. Steinbruch selbständ. geführt, wünscht Verhältn. halber sich zu veränd. Selb. übernimmt auch St. als Schachtmeister u. ist im Besitze eines Schießscheins. Off. unter E 8838 an die Exped. ds. Bl.

Verheirateter Verzinker
sucht Beschäftigung in Feuerverzinkerei. Bei Freifahrt auch i. Ausland. Gute Zeugn. vorh. **Matthias** Forner, Mettmann, Ley Nr. 60. f150

Solider jüngerer Heizer f33
wünscht sich zu verändern. Näh. in d. Fil. d. Bl. in Ronsdorf.

Selbst. Konditorgehilfe
24 Jahre alt, sucht zum 30. ds. Mts. oder später dauernde St. (auch in Bäckerei). Offerten u. E 9136 an die Exped. d. Bl. *

Tücht. Bäckergehilfe
mit guten Zeugnissen sucht zum 30. ds., event. später dauernde Stellung. Offerten unt. E 9137 an die Exped. ds. Bl. erbeten.*

Tüchtiger, zuverlässiger †
Bäckergehilfe
sucht Stellung in Bäckerei und Konditorei. — Albin Heinrichs, Langerfeld, Markt.

Durchaus erf. Mann s. Stelle z. Packen u. ff. Eis- u. Porzellanwaren unter Garantie. — Gefl. Offerten unter B 7235 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Zuverl. Mann,
35 Jahre alt, sucht Stelle als Portier oder sonstigen Vertrauensposten. Schriftl. Offerten unter E 9060 an die Exped. *

Junger strebs. Mann, 26 Jahre alt, verh., sucht Stellung, gleich welcher Art, am liebsten Vertrauensposten. Etwas Kaution k. gest. werden. Off. u. B 7242 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Meisterssohn,
20 Jahre, s. z. 1. 4. Stellung in Metzgerei, am liebsten allein. Offerten erb. mit Lohnangabe unter B 7249 an die Expedition Barmen, Neuerweg 41/43. †

Suche für meinen jetzt aus der Schule entl. Sohn Stellg. als
Schneiderlehrling.
Off. unt. E 1015 an die Exp. *

Suche für m. Sohn, 15 J. alt, Stelle als Mechaniker-Lehrling. Off. unt. E 9342 an die Exp. *

Weibliche

Besseres junges Fräulein aus Elberfeld sucht Stelle als
Kassiererin,
am liebsten in Spezialgeschäft. Selb. war bisher als Verkäuferin tätig. Off. u. C H 884 bef. die Filiale d. Bl. in Remscheid-Hasten, Feld 42. f213

Tücht. m. g. Handsch. f. Gr. f. Vers. a. Verm.-Post. sof. od. sp. Off. m. Geh.-Ang. u. E 9128 Exp.

Tücht., ält. Filialleiterin, zul. als Filialen-Kontrolleurin tätig gewesen, sucht, gest. auf Ia Zeugnisse, ähnl. Stellung zum 1. April oder später. Gefl. Angebote unter W 650 an die Fil. Barmen, Westkotterstraße 7. †

Junge Verkäuferin
sucht per 1. April Stellung in Kolonial- od. Spezialgeschäft. Off. u. K 136 an die Fil. d. Bl. Remscheid, Kirchstr. 7. f242

Fräulein,
im Abstecken und Abändern v. Damenkonfektion erfahren, sucht per bald Stellung in Elberfeld oder nächster Umgebung. Offert. unter E 8878 an die Exped. *

Tüchtige erste
Verkäuferin
sucht zum 1. April Stelle in einem Kurz-, Weiß-, Woll- oder Besatzgeschäft. Angebote unter F 25 an die Fil. d. Bl. in Haan

Schuhwaren-
Verkäuferin sucht Stellung, evtl. Aushilfe. Offerten unter E 9062 an die Expedition ds. Blattes.*

Jüngere f223
Verkäuferin
der Kurz-, Weiß-, Woll- u. Manufakturwaren-Branche sucht p. 1. April Stellung. Offerten u. E 2145 an Fil. d. Bl. Ronsdorf

Jg. Fräulein
sucht Stelle am Büfett od. zum Servieren in anständig. Hause. Offerten an Schick, Elberfeld, Hochstraße 33, 2. Etage, erb. *

Junges Mädchen
19 J. alt, w. sch. 2½ Jahre i. Kolonialw.-Gesch. tätig war, sucht Stell. zur vollständ. Ausbildung. Off. u. B 7223 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Geb. jg. Mädchen,
21 J., evgl., sucht per sofort Stellung zur weiteren Ausbildung im Haushalt, evtl. Laden, Konditorei od. Bäckerei bevorz. Ohne gegenseitige Vergütung. Off. an Friedel Babst, Hannover, Schmiedestraße 1b. *

Holländisches evangel. junges
Fräulein
sucht Stellung zum 1. Mai als Kinderfräulein od. Gesellschafterin. Spricht gut Deutsch und kann nähen u. schneidern. Off. an M. van Donselaar, Aerdenhout b. Haarlem, Nic. Beetslaan Nr. 5, Holland. b3879

Einf. ausw. Fräulein,
welches die bürg. Küche versteht, f. Stellg. Off. u. B 7240 an d. Exped. B., Neuerweg 41/43. †

Fräulein,
28 Jahre, sucht zum 15. April Stellung bei ältlichen Leuten, übernimmt Pflege mit Haushalt. Offerten unter E 2219 an die Exped. ds. Bl. b3923

* Mädchen sucht Stellung in ll. bürgerl. Haushalt od. als Kindermädchen für sofort, am liebsten nach Barmen. Zu erfrag.: Elberfeld, Königstr. 87a, 2. Etg.

Im Restaurationswesen sowie Küche und Haushalt
durchaus erfahrene, alleinstehende Frau sucht selbständige Stellg. per 1. April, evtl. früher. Gefl. k. auch gr. Küchenbetrieb selbst. leiten. Off. bis zum 21. d. Mts. unter E 8865 an die Exped. *

Gebildetes b3901
Fräulein,
19 J., im Kochen, Nähen u. Handarb. gut erf., sucht p. sof. oder später Stelle als Stütze bei v. Fam.-Anschl., wo Dienstmädchen vorh. Off. u. E H nach Wickede-Asseln, Kirchstr. 264.

Einf. Fräulein,
23 J., im Nähen u. Haush. erfahren, mit Kenntn. der franz. Sprache, und b3910
Belgierin,
deutsch u. fr. sprechend, in der Küche u. im Hausw. selbständig, suchen bald. Stelle. Angeb. an Mia Henseler, Ahrweiler, Oberstraße Nr. 17.

Fräulein,
21 J., sucht Stelle als Köchin, Privat od. Anstalt, z. 1. 4. M. Gute Zeugn. vorh. Offerten u. M L, Schwerte a. d. Ruhr, Bergischestraße Nr. 15.

Haushälterin,
beff. kath. Frl., 37 J., perfekt in der guten bürgerl. Küche, im Haushalt u. Nähen gründl. erfahren, sucht Stelle bei einzelnen Herrn od. in mutterlos. Haushalt per 15. April od. 1. Mai. Off. u. M St 202 an die Filiale ds. Bl. in Lennep. f119

Bessere Frau
ohne Anh., Mitte 30er, mit pr. Empf., tücht. i. Hausg. u. perf. Köchin, sucht selbst. Wirkungsk. per bald od. sof. in kl. Haush. ev. bei ält. Herrn. Off. E E 100 an Fil. d. Bl. Cronenberg. f16

Wwe. mit K. sucht Stelle als Haushälterin bei einz. Herrn. Off. u. K 126 an die Fil. in Remscheid, Kirchstr. 7. f90

Tüchtige Köchin
sucht Stellung in herrschaftl. Hause, auch zur Aushilfe. Off. unter B 946 an die Expedition Barmen, Neuerweg 41/43. †

Junges Mädchen
mit g. Zeugn. sucht z. 1. Mai Stellg. in herrsch. Hause als Zweitmädchen, evtl. auch in kl. Haushalt als Alleinmädchen. — Off. unt. C D Münster i. W., Herwarthstraße 10. m2004

Suche für meine Tochter, 18 J. alt, im Haushalt u. Nähen gut angelernt, g320
Stellung als Stütze
in beff. Hause, wo Mädchen vorhanden. Off. u. E 18 an die Filiale ds. Bl. in Wald erbeten

Junges Mädchen,
das Nähen, Bügeln erl., sucht für 1. Mai bis Nov. z. weit. Ausbild. in Küche u. Haush. Stelle ohne gegenseitige Vergütung. Off. unter S 607 an **H. Häder, Wermelskirchen.** g255

Mädchen,
20 J., welches etwas **kochen k.,** sucht Stelle zum 15. **April** in kl. Herrschaftshaus. Offerten an Emma Wienpahl, **Unna,** Ulzeerweg Nr. 26. v3903

Mädchen, 24 J., sucht z. 1. April o. Mai St. i. Barm. in kl. bess. Haushalt. Off. **unter W F 1890 Hattingen-Ruhr postlagernd.** †

Mädchen,
20 Jahre, sucht zum 1. April Stellung als Alleinmädchen. — Offerten unter E K 12 postlagernd Menden i. W. v3921

Suche für meine 19jähr. Tochter, welche g. Zeugn. aufw. kann, z. 1. 5. 14 Stelle zur Stütze der Hausfrau in bess. christl. Hause, wo Dienstm. vorh. Gefl. Off. an Frau Ww. Hauptl. Eichholz, Wohnwinkel, Bahnstr. 86. v3915

Fleiß. Mädchen
welches die Hausarbeit versteht und auch etwas kochen kann, sucht zum 1. April Stelle. Elb., Simonsstr. 23, part. v3926

Auswärtiges Mädchen,
das langjähr. Zeugnisse hat, s. Stellung für 15. April. Barm., Hugostraße 6, 2 Schellen. †

Tüchtiges Dienstmädchen
(20 Jahre) sucht Stelle auf halbe Tage. Elberfeld, Vogelsauerstraße 36, 4. Etage. *

Tücht. Schneiderin, welche hier fremd ist, sucht Kunden in und außer dem Hause. Offerten an Frau Witwe Schmidt, Elberf., Steinbeckerstraße 103, erbeten. *

Ord., saub. Mädchen f. einige Stund. zum Putzen f. nachm. * Elberf., Wülfingstr. 19, 3. Etg.

Tücht. Mädchen von auswärts sucht Stelle für den Nachmittag. Elberf., Paradestraße Nr. 59. *

Perf. Schneiderin sucht n. einige Kunden (Spez.: **Kostüme, Röcke u. Blusen**) in u. außer d. Hause. Frau Becker, Elberfeld, Garnapstraße Nr. 30, 1. Etg. *

Schneiderin f. n. ein. **bess. Kunden** außer dem Hause. Elberf., Kipdorf 67, 3. Etage. *

Kostümnäh. sucht noch ein. Kd. außer dem Hause. Anf. sämtl. Damen- u. Kd.-Gard. Auftr. b. Chr. Sonntags von 11—2 Uhr.* Elberf., Aderstr. 43, 4. Etg.

Wäscheausbesserin,
die auch neue Wäsche näht, f. Kunden. Näh. E., Bachst. 28. *

Suche Kund. im Wäschenähen u. Ausbessern aufs. d. Hause. Näh. Alb., Wülfingstr. 26, 2. Etg.* Frau sucht Stelle für morgens in besserem Hause. Offert. unter E 9343 an die Exped. *

Fr. pr. Frau f. f. morg. 2—3 bis Kontor- od. Privat-Putzst. Off. u. E 9132 an die Exped. *

Junge unabh. Frau sucht noch einige Kunden im Waschen, Bügeln und Putzen. — Elberfeld, Gartenstr. 49, II, r., 1mal sch.* **Frau sucht Stundenstelle morgens zwei Stunden. Elberfeld, Kirchenstraße Nr. 15.** *

Gut empf. Frau sucht n. einige Stellen im Waschen u. Putzen. * Engelnbergstr. 30a, II, lks.

Teilhaber - Vertreter

Angebote

Gutgeh. Spitzenfabrik
sucht kapitalkräftigen Teilhaber. Off. u. B 934 an die Exped. B., Neuerweg 41/43. 1377a

Vertreter geg. hoh. Provision für **Eisenhardt & Co.** Papier-Cigarrenspitzen-Fab. ik, **Cassel.**

Leistungsfähige Zigarettenfabr., konkurrenzfrei, sucht per sofort einen **tüchtig. Vertreter.** Off. u. E 2215 an Exp. v3914

Tücht. Vertreter an allen Plätzen für Feibol, die neueste echte Schuhfarbe-Crème, und **Hui,** die **blank,** das neueste, feinste Metallputzmittel, gesucht. f1824 H. Radesch, Elbf., Steinstr. 22.

Gesuche.

Kaufm. geb. Dame w. tätige Beteilig. mit einigen Mille gegen wandfr. Sicherh. Ausf. Off. unter E 8876 an die Exped. *

Agent. a129
bei d. Berliner Wäsche-, Schürzen-, Jupon- **Konfektion** sowie auch bei den **Kurzwaren-, Spitzen-Grossisten** langjährig mit eingeführter Vertreter sucht gut leistungsfähigen **Barmer Band- u. Spitzen-Fabrikanten** zu vertreten. Off. unt. J. V. 4218 an Rud. Mosse, Berlin SW.

Heiratsgesuche

Fräulein, Ende 40, von angen. Aeußern, aus guter Familie u. gutem Vermögen, s. Bek. mit Herrn in sicherer Pos. od. bess. Geschäftsmann zw. Heirat. Anonymes zwecklos. — Briefe unter E 9054 an die Exped. d. Bl. *

Häusl., einf. Frl., 40 J., ev., v. ang. Aeuß., tadell. Ruf, mit Ausst. w. mit solidem Herrn in sich. Lebensst. zw. Heirat bek. zu werden. Ernstgem. Briefe erbet. u. Nr. 4956 an die Fil. Barm., Berlinerstr. 26. Diskr. zugef. †

Heirats-Gesuch.
Geb. Frl., engl., 24 J., v. gr. Figur, mittelschl., dunkelblond, Geschäftstücht. u. häusl. erzog., mit guter Ausst. u. spät. **kl. Vermögen,** wünscht mit bess. **Herrn,** Geschäftsm. od. **Beamten,** im Alter v. 28—35 J. zw. **Heirat** in Verb. zu treten. **Anonymes** zwecklos. Diskretion zugesichert u. verlangt. Briefe mit **Bild** unter E 2202 an die Exped. v3896

Einheirat.
Suche für mein Fabrikgeschäft einen vermögenden, strebsamen jungen Mann. Demselb. ist Gelegenheit geboten zum Einheiraten. Das Geschäft besteht seit langen Jahren u. hat sich sehr gut entwickelt. Ja. Herren, die auf dieses ernstgem. Ang. refl., bel. ihre Adresse u. Beifüg. der Photogr. unt. H K 100 hauptpostlag. Elberfeld einzusenden. * Strengste Diskretion w. zugef.

Witwer, 50 Jahre, zieml. g. Verhältn., wünscht Heirat, kinderlose Witwe oder ält. Fräul. Verm., Anonymes zwecklos. — Briefe unter Nr. 4957 an die Fil. Barm., Berlinerstraße 26.†

Streng reell!
Es wäre m. Wunsch, geb., ev. Frl., mittelgr., nicht üb. 30 J., w. durch Herzensb. u. g. häusl. Erz. glückl. Heim gewährl., zw. Heir. kenn. zu lern. Inserent, in pensionsber. Lebensst. u. gut. Verh., bietet die gleich. Beding. Str. gegens. Diskret. Vertrauensvolle, nichtanon. Briefe, mit ausf. Ang. unter B 7241 an die Exped. B., Neuerweg 41/43. †

Vermischte Anzeigen

Witwe sucht Filiale
zu übernehmen, gleich welche. — Off. unt. K 139 an die Fil.-Exp. Remscheid, Kirchstr. 7. f242

Gutgehende Stehbierhalle
von tücht. Fachleuten zu übern. ges. Off. unter B 7210 an die Exped. B., Neuerweg 41/43. †

Für Konditor.
Neu eingerichtete Filiale sucht besseren Konditor von Lieferung nur guter Ware. Offerten unter E 9125 an die Exped. ds. Bl. *

Nebenerwerb.
Vertrauenswürdige Damen oder Herren zum Vertrieb eines erstklassigen, ärztlich empfohlenen Nahrungsmittels gesucht. Gefl. Off. unter B 945 an die Exped. Barmen, Neuerweg 41/43. †

Lohnender Nebenverdienst für Herren u. Damen **ohne Kapitalanl., ohne Arbeit. Streng diskret.** Off. u. E 9129 an Exp.*

Dauernde Existenz
mit steigendem Einkommen
können sich Herren guter Bildung, gewandten Auftretens u. eisernen Fleißes schaffen. Meldungen mit Lebenslauf unter E 1020 an die Exp. f1837

Kunstseidenfärberei
außer Konvention sucht n. einige Kunden zu sehr günst. Beding. Off. unter B 7197 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43. †

Braune Schuhe
werden neu gefärbt. Bei Besohlen gratis. E., Ernststr. 8. *

Erfindungen,
Ideen zu kaufen gesucht. Off. unt. 17 249 bef. Ann.-Exp. A. Baumgarten, Barmen. 247b

Für Brautpaare u. Beamte! Möbel sowie kompl. Ausstatt. auf Teilzahl., aber zu Kassapr., erhalt. ehrl. Käufer in christl. Möbelspezialgeschäft (kein Abzahlungsgeschäft) bei entspr. Anzahl. Strengste Diskret. Franko-Lieferung. Langj. Garantie für durchaus bestgearb. Ware. Off. u. E 954 an die Exped. 15781

Aufpolstern.
Sofas u. Matratzen werden gut u. gewissenhaft aufgearbeitet u. modernisiert. Bezüge in reicher Auswahl. G. Schnurbusch, Elb., Bahnhofstr. 50. Tel. 3653. *

Wer vergibt *
Maurer- und Putzarbeiten
in Akkord mit und ohn. Material. Offerten u. W 107 an R. Borniger, Wiesdorf.

Ihr Bild als Postkarte 1/2 Dtz. v. 1.50 an **Elb., Schwanenstr. 25, part.** *

Christl. Maßgeschäft
gibt Anzüge auf Teilzahlung zu Kassapreisen. Ia Stoffe u. Sitz garantiert. Off. u. A Z postlagernd Elberfeld. g168

Wer wünscht billig ein gutes Piano zur Miete?
Auskunft geben Brüning & Bongardt, Barmen. 205

Welch. Bandwirker u. Fabrikant liefert Wäschebänder, Festons u. fein. Bänder nach Gewicht? — Off. erbet. unt. B 7248 an die Exped. B., Neuerweg 41/43. †

Schreinerarb. u. Polieren bes., à Std. 55 ₰. Off. E 8881 Exp.*

Für unbemittelte Erfinder
kostenlose Patentanmeldung oder Fabrikationsübernahme für gute, praktisch verwertbare Erfindungen gegen Beteiligung. Off. erb. unter **L H 1149 an Rudolf Mosse, Leipzig.** a129

Kunstseide.
Färberei, welche Kunstseide ausk. Konvention färbt, sucht weitere **Aufträge.** Schnellste und beste Bedien. w. zugef. Off. B 7250 an Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Welcher Klempner
nimmt gegen Arbeiten ein vorz. **Piano in Zahlung?** Offerten u. B 949 an die Exped. Barmen, Neuerweg 41/43. 1428a

Wer schreibt schöne *
Lackschilder?
Carl Müller, Elbf., Kipdorf 95.

Mädchen sucht
Stärkewäschebügeln zu erlernen. Offerten unter E 9014 an die Expedition dieses Blattes. *

Jagd.
Einige weidgerechte Jäger zur Beteiligung an der von B.-Rittershausen per Bahn leicht zu erreichenden, ca. 3000 Morgen großen, geschonten Wald- und Feldjagd gesucht. Gute Niederjagd. Hasen, Fasanen, Rebhühner, Schnepfen und Birkwild. Sehr gute Birkhahnbalz. Bahnhof mitten im Revier. Die Jagd kann auch ganz übernommen werden. Anfragen unter E 2220 an die Exp. f75

Umzüge
werden prompt u. billig besorgt. 1. April noch frei. — Elberfeld, Wiesenstraße 121. *

Umzüge werden billig besorgt. Elberfeld, Albrechtstr. Nr. 15. *

Stahl-, Sol- u. Moorbad Pyrmont.
Wissenschaftl. u. höher. Haushalt-Pensionat. Gediegene Ausbildung für Haus u. Leben. **Kurgebrauch.** Sommer- und Wintersport. Aufn. auch für kürzere Zeit. Deutsch. Lehr. Haushaltslehr. und Ausländ. im Hause. Prosp. Ref. **Frau H. Wilken.** b405

In vorn. Hause m. gr. Garten im schönst. Stadtteil Elbf. find. 2 nur bess. **Damen** in kl. Fam. — Vater u. Tochter — gemütl. Heim. Näheres auf gefl. Anfr. unter E 8871 an die Exped. *

Pension Stein Wall! Eing. Wirmhof 5 a Extl. Mittagstisch incl. Kaffee **1 Mk.** *

Guter bürgerlicher
Mittagtisch
pro Portion 70 u. 80 Pfg. in u. außer d. Hause. **Barmen-R.,** Heckinghauserstr. 159, I. 1400a

Gut bürgerlicher Mittagstisch 70 Pfg., im Abonnement 65 Pfg. Elberfeld, Königstr. 29, 1. Etg. *

Guter Privat-Mittagtisch. Elberfeld, Mäuerchen 38. *

Warnung!
Warne hiermit jeden, meiner Frau auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme. **Wilhelm Schmidt,** Bandwirker, Elberfeld, Malzstr. 21.

Damen find. liebev. Aufnahme bei Frau Fettweis, Hebamme, Hilden b. Dssd., Schulst. 21. v3113

Verloren—gefunden etc.

Die Dame, d. Schirm ich unabsichtlicherw. am 15. verwechselte, bitte ich um Nachr. u. T H postl. Lüttringhausen. v3920

Verloren goldenes Ketten-Armband auf der Hardt von Kaiserbrücke bis Bismarckturm Dienstag den 17. März, nachmittags. **Abzugeben gegen Belohnung: Barmen, Allee 68.** 1422a

Gold. D.-Uhr m. Riemch. nebst **Pferdel. Dienst.** zw. 6 u. 7 U. ab. Hügel-, Homb.- b. Roßst. 13, II, E., vl. Wiederbr. Belohn.*

Verloren. Wülfratherst. v. 58 b. 62 Portem. mit 10 Mark Bargeld u. Rota über Tapeten verl. Näh. E., Wülfratherstr. 62, III.*

Verloren *
goldene Damenuhr mit Kette Mittwoch nachmittag zw. Kipdorf u. Kölnerstraße. Gegen Belohnung abzugeben: Elberf., Kölnerstraße 53, part.

Brauner Dobermann
(Rüde) entlaufen. Wiederbring. gute Belohnung. Barmen, Remscheiderstraße 5. 1376a

Deutsche gelbe Doggenhündin, Caesar, entlaufen. Elberfeld, Ernststraße 30. f1840

Junge Dogge zugelaufen. Elberfeld, Königstraße Nr. 26.

Unterricht

Einjähr.-Fähnrich-Abitur.
und **alle** Schulexamina. Vorber. **schnell, gründl. Gute Erfolge. Nur** Pensionat. Arbeitsstunden unt. Aufsicht. **Eintritt stets.** u38 Prosp. nebst Empf. d. **Direktor Schweiger, Detmold 34.**

Schnellfördernder Einzel-Unterricht in Korrespondenz
Aneignung ein. gediegen. fehlerfreien Geschäfts- u. Privat-Briefstils. Gründliche Einführung in d. brieflich. Verkehr ohne stundenlange Selbstbeschäftig. od. Abschreiberei. **Voll-Kursus 10 Mk.** einschließl. aller Lehrm. Unterricht nur durch tüchtige Fachlehrer. Stunden von 8 Uhr morgens bis 10 Uhr abends. 130b **Vollständige Ausbildung** für ein Honorar, also keine Nachzahlg. Keine Vorauszahlungen. Ratenzahlung.
C. J. Hilgers
Private Handels-Schule
Barmen Berlinerstr. 43
Telephon 2797.

Erf. Frl. beauff. gew. Schularb. u. ert. Nachh., inkl. Sprachen.* Gefl. Off. u. E 8877 an Exped.

Höhere Mädchenschule und Knaben-Vorschule
15608
von **Emma Kempe,** Elberfeld, Bankstraße 14
Anmeldungen für das neue Schuljahr werden möglichst bald erbet.

K. P. F.
Kaufmännische Privatschule
Flockenhaus.
Im April beginnen die neuen
Halbjahres-Kurse.

Kursus I: Stenographie, Schreibmaschine, Schönschrift, kaufmännisches Rechnen, Kontorarbeiten, Korrespondenz, Wechsellehre, einfache Buchführ. Honorar **100 Mk.,** zahlbar in 5 Raten à 20 Mk.

Kursus II: Dieselben Fächer wie Kursus I nebst doppelter Buchführung. — Honorar **120 Mk.,** 6 Raten à 20 Mk.

Kursus III: Wie Kursus II und amerikanische Buchführung. — Honorar **140 Mk.,** 6 Raten.

Prospekte mit Erläuterungen und **reell** angegebenem **einheitlichen** Honorar gratis.

148 preisgekrönte Schüler und Schülerinnen
konnten die **K. P. F.** in den letzten 4 Jahren als glänzendes Ergebnis großer, ernster Wettbewerbe anführen.
Keine and. Privat-Handelsschule kann gleiche Erfolge nachweisen.
Helle, große und gesunde Unterrichtsräume, für Damen und Herren getrennt.
Anmeldungen werden täglich (auch Sonntags) entgegengenommen.
Ratenzahlungen. Alle Lehrmittel frei. Erfolg garantiert.
Robert Flockenhaus,
beeidigter Bücherrevisor,
Barmen, jetzt Altermarkt 4, II
(Eingang Gemarker Ufer). 31b

Kunstgesang Vollständige Ausbildung für Theater, Konzert, Gesellschaft. **Anton Stelzmann, Elberfeld, Island 5.**

Wegen Nichtversetz. austretende **Schüler** der höheren Lehranst. werden ohne Zeitverlust für übernächste Klasse od. direkt f. Prüf. vorbereitet. Auskunft durch **Secker,** akad. geb. Lehrer, **Elberfeld, Aue 39.** *

Maschinentechnischer Privat-Unterricht und Zeichnen.
Schlosser, Dreher sowie Meister, auch Kaufleute, über 21 J., denen es zur Erlangung e. bess. Existenz an einer technischen Ausbildung mangelt und solche suchen, erhalten von erf. Ingenieur u. Fachmann **Belehrung** in den einschlägigen Fächern. Beste Gelegenheit für verheir. Leute; gute Erfolge. Off. unter E 1809 an die Exp. v3427

Gründl. Unterricht in deutscher, engl. u. frz. Handelskorr., Buchf. sow. in a. sonst. kaufm. Fäch. wird n. bew. Methode ert. Stunde v. 50 Pfg. an. Off. u. E 8872 an d. Exp.*

Frisier-Kursus eröffnet
Für Damen od. Herren, w. Frisieren, Ondulieren u. Manikure gründl. erlernen m. Off. B 7232 an Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Pnigodin
Aerztliche Gutachten rühmen die vorzügliche schleimlösende Wirkung, schnelle Minderung der Hustenanfälle, Nachlassen der Brechreiz-Erscheinungen bei
Keuchhusten.


Frei von Alkohol und künstlichen Beruhigungsmitteln, kein Geheimmittel, garantiert unschädlich. Von Kindern u. Säuglingen gern genommen, Preis Mk. 2.25 in den Apotheken. a120
Extr. Selaginell. saccharat comp.

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. — Elberfeld, Kaiserstraße 50

Großer Verkauf in
Resten!
für **Freitag u. Samstag** neu ausgelegt:
Reste Voile . . . . . **25, 50, 75** Pfg.
Reste Frotté . . . . . **30, 60, 75** Pfg.
Reste Crêpon . . . . **25, 50, 75** Pfg.
Reste u. Abschnitte für Knabenhöschen **60, 75** Pfg. und höher.
Reste für Jackenkl., Kleiderröcke, Mäntel
Reste für Herren- und Knaben-Anzüge von 1,20 bis 4,30 Meter.

S. Wohlgemuth,
Elberfeld, Erholungstraße 7, I. und II. Etage.

Effet Bananen
die herrlichsten Früchte.
Bananen vereinen in sich den herrlichsten Wohlgeschmack mit unerreichtem Nährwert und sind ihrer vorzüglichen Eigenschaften halber allen anderen Obstsorten unbedingt vorzuziehen.

Bananen sind erquickend, sehr leicht verdaulich, außerordentlich bekömmlich und sehr appetitlich, da ihre zähe Schale jede Verunreinigung fernhält.

Allen Personen, besonders aber Kindern, Kranken (bes. Magen-, Darm-, Rheumat.-Kranken), Rekonvalszenten 2c. können Bananen nicht genug zum täglichen Genuß empfohlen werden.

Bananen schmecken zu jeder Tageszeit, selbst früh morgens, gleich vorzüglich. **Nirgends sollten Bananen beim Frühstück fehlen.**

Der beste Beweis: Deutschlands Bananen-Bedarf innerhalb einer Woche: 100 000 Stauden = ca. 300 Waggons.

Der Bedarf steigert sich jedoch noch rapide. f180

Bananen sind in fast allen Lebensmittelgeschäften erhältlich.



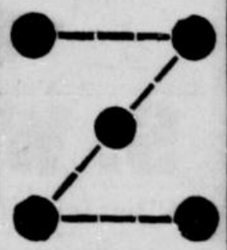
29b

Die weltbekannten 321

gerippt gestrickten

Unterzeuge

mit der Schutzmarke:



sind bedingt durch die heutige eng anschließende Mode. Diesem Umstande sowie ihren großen ***hygienischen Vorzügen*** *verdanken dieselben ihre andauernd steigende Beliebtheit überall. Sie sind* ***porös, elastisch, leicht,*** *zugleich aber haltbar und von tadellosem Schnitt. Dieselben eignen sich daher besonders als bequeme*

Unterkleidung für jede Jahreszeit.

Vorrätig als ***Kombinationen, Beinkleider, Spencer, Korsettschoner, Jacken etc.*** *in Wolle, Merino, Baumwolle, Flor und Seide.*



Franz Freimuth

Elberfeld, Herzogstraße 5.

Altbewährtes Fachgeschäft für Unterkleidung und Strumpfwaren. — Begründet 1864.

Zu **Jackettfutter** 321

Glasen, Jupons, Abfüttern. Seidengl.-Satin, Serge, schwz. u. farb., **Seidenserge** meterw. **a. Lager. Barm., Luisenstr. 3a.**

„Ein solch gutes Mittel gegen

Wunden

wie **„Saluderma"** habe ich noch nie kennen gelernt. Mein Arm war stark vereitert. Nur zweimalige Anwendung v. **„Saluderma"** beseitigte sofort die Entzündung und Eiterung. Helene Stöhr." Dose 50 Pf. u. 1 Mk. (stärkste Form). In allen **Apotheken, Drogerien u Parfümerien** erhältlich a573

Aug. Hagenkötter, Elberfeld, Aue 6–6a,

empfiehlt für den

Hausputz und Umzug:

Treppenleitern in verschiedenen Ausführungen und Preislagen, **Bohnerwachs,** weiß u. gelb, **Parkettrose, Cirine, Stahlspäne, Reinigungspolitur, Dullac.**

Terpentin zum Reinigen der Parkett- und Linoleumböden, **Schwämme, Fensterleder** sowie **sämtliche Bürstenwaren, Fußboden-Oel- u. Lackfarbe** in bekannt guter Qualität. i161



Gaskocher

Hallers u. Küppersbusch mit Doppelsparbrenner.

Gasherde mit Grill- und Backvorrichtung.

Kocherschränke und **Tische**

in neuer großer Auswahl.

Ferd. Bremer, Elberfeld, Kaiserstr. 2 u. Klotzbahn 30.

Ausgabe bergischer Rabattmarken. i126

Weißes Papier stets billig abzugeben. — Elberfeld, Kaiserstr. 50.

Möbel auf Ziel

Extra günstige Angebote!

Zum Umzug. :-: Lieferung auch nach auswärts.

Ich liefere bei nur:

1 Mark wöchentlicher Ratenzahlung

1 Bettstelle
1 Matratze
1 Kleiderschrank
1 Tisch
2 Stühle
1 Spiegel
1 Bild

Ich liefere bei nur:

2 Mark wöchentlicher Ratenzahlung

1 kompl. Bett
1 Kleiderschrank
1 Waschkommode
1 Nachtschrank
1 Tisch
4 Stühle
1 Vertiko

Ich liefere bei nur:

3 Mark wöchentlicher Ratenzahlung

1 kompl. Bett
1 Kleiderschrank
1 Waschkommode
1 Nachtschrank
4 Stühle
1 Diwan
1 Vertiko
1 Küchenschrank
1 Küchentisch
2 Küchenstühle

Ich liefere bei nur:

4 Mark wöchentlicher Ratenzahlung

1 modernes helles **Schlafzimmer** sowie eine **mod. Küche** mit prachtvollem Anstrich, als auch Pitsch-pine.

Ausstellung von vielen Musterzimmern und Küchen.

Kein Brautpaar! Kein Beamter! Kein Arbeiter!

versäume die freie Besichtigung ohne Kaufzwang.

Unerreichte Auswahl in einzelnen Stücken Möbel, sowie in kompl. **Zimmer- und Wohnungseinrichtungen.** Stilgerechte moderne Zusammenstellungen für jeden Stand zu den billigsten Preisen und leichtesten Zahlungsbedingungen. Kleinste An- und Abzahlungen.

Elberfelder Möbel-Kaufhaus i83

Emil Siedner

Schwanenstr. 32/34 I. Etage. **Elberfeld** Kein Laden.

Nur prima Qualitäten kommen zum Verkauf.

Spezialität: Bürgerl. Wohnungseinrichtungen.

Ia Rot- oder Weisswein
30 Liter 18.— Mark. bis 50 Ltr. 9 M., 60 Ltr. 15.00 M. Faß leihweise, jedoch franko gegen Nachn. ab hier empfiehlt J. **Bayersdörfer, Ballheim 20, Pfalz**

Wein- u. Zigarren-Verkauf.

Die zur Konkursmasse der Firma **Ernst Eversberg** gehörigen Vorräte an 1412b

Wein- und Zigarren

werden in größeren oder kleineren Quantitäten weit unt. Preis im Geschäftslokale **Schwarzbachstraße Nr. 5 in Barmen-R.** während der regelmäßig. Geschäftsstunden freihändig verkauft.

Der Konkursverwalter:
Dr. Behling, Rechtsanwalt.

Ziehung 3. u. 4. April 1914

Naturschutzpark Geld-Lotterie

235 000 Lose. 7219 Gewinne v. Mk.:

235000

Hauptgewinne Mark:

100000

40000

bar ohne Abzug zahlbar.

Lose à 3 M. überall erhältlich Porto und Liste 30 Pf. extra.

Lose-Vertriebs-Gesellschaft Kgl. Preuß. Lotterie-Einnehm. **Berlin C. 2, Burgstr. 27.**

Patent- u. Verwertungs-Centrale Berlin NW. 7, Friedrichstraße 155, I.



Walter Müller Baumschulen- Handelsgärtnerei Remscheid-Hasten

Alle Arten Bäume, Rosen, Ziersträucher, Coniferen, Schlingpflanzen etc. etc. in größter Auswahl.
— Besichtigung erwünscht. —
Illustrierte Preisliste a. Wunsch
Fernruf 335. 7213

Möbel

Gelegenheitskauf!

Wegen vollständiger Geschäftsaufgabe sollen die noch vorhandenen

Möbel

weit unter Preis sofort verkauft werden.

Elberfeld, Island 6.

Wohnungs-Einrichtungen und Einzelmöbel

liefert ein erstklassig Spezial-Möbel-Geschäft (kein Abzahlungsgeschäft) an Beamte und Leute in sicherer Stellung auf bequeme Teilzahlung unter strengster Diskretion. Kulante u. reelle Bedienung. Offerten unter E 878 an die Geschäftsstelle d. Bl. i400

Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Küchen

billig zu verkauf. Kuffel, Lager Elbf., Obergrünewalderstr. 18.

Möbel!

Weit über die Grenzen unserer Städte verbr. Kundenkreis erklärt

für die Güte meiner Waren.

Schlafzimm. gestr., v. 225 M. an, echten, 325 b. 360 M.
Küchen gestr. u. Karoline-pine von 148 bis 400 M.
Eßzimmer dunkel geb., echt Eiche, von 360 bis 1400 M.

Zimmer am Lager in Eiche, Birk, Mahagoni, Nußbaum. **Sie werden staunen über m. gros. Lager u. Preise.** Dreit. Matr., Sofas, Polsterei, Federbetten und Betten billig. Liefere n. all. Städten, eigen. Fuhrwerk franko.

J. Brechtmann, Elberfeld.
Bitte genau **Hofkamp 35** achten.

Möbel.

Einzelne Möbel u. ganze Einrichtungen liefert billigst unter Garantie, auch auf Teilzahl. b. wie Herde u. Oefen zu Fabrikpreisen. Möbellager, Barmen, Fischertalerstraße 14a.

Eingegangene Bücher.

Hilfe in Zahlungsschwierigkeiten. Unter diesem Titel erschien von Dr. jur. Karlemeyer bei der Verlagsanstalt Emil Abigt, Wiesbaden 35, ein Hilfsbuch. 4,80 Mark.

Medizinisches **Hauslexikon** der Krankheiten des Menschen und die dagegen anzuwendenden Mittel mit besonderer Berücksichtigung der besten Volks- und Hausmittel. Mit 18 anatomischen Bildertafeln, herausgegeben von Dr. R. Döbereiner. Verlagsanstalt E. Abigt, Wiesbaden. Originalband Mk. 3.—.

Hesses Volksbücherei. Nr. 858—880. Preis jeder Nummer 20 Pfg. Leipzig, Hesse & Becker Verlag.

Eine neue Reihe ist erschienen. Den Reigen eröffnet eine stimmungsvolle Erzählung des Dichters und Literarhistorikers Adolf Stern: „Der Steiger von Berchtesgaden" (Nr. 858). Ihr reihen sich Novellen des Russen Alexander Puschkin an („Pique-Dame und andere Novellen"). Nr. 865 enthält zwei Erzählungen des klassischen Volksschriftstellers Jeremias Gotthelf („Der Notar in der Falle", „Der Besuch"). In die Mark Brandenburg führt der Vaterländische Roman „Der Roland von Berlin" von Willibald Alexis (Nummer 868 bis 876). Den Schluß der Serie machen einige Operndichtungen Richard Wagners, die natürlich in diesem Jahre ganz besonderem Interesse begegnen, darunter „Parsifal" (Nr. 877), mit Einführungen des Wagnerforschers Julius Kapp.

Im Kampf um die hebräische Sprache. Herausgegeben vom Zionistischen Aktions-Komitee, Berlin W 15, Sächsischestraße 8. Die Broschüre behandelt den Sprachenkampf in Palästina.

Die Residenzpflicht der Beamten und Lehrer, ihre gesetzliche Grundlage und ihre Durchführung durch die Groß-Berliner Gemeindeverwaltungen. Herausgegeben von dem Ausschuß der vereinigten Beamten-, Lehrer- und Lehrerinnenvereine Groß-Berlins. Berlin, Verlag von Franz Vahlen, W 9.

Deutschlands Jugend! Was tut dir not? Ein Ratgeber für junge Leute, die sich den Industrie- und Handelsstand als Beruf erwählen. Verlag von Hermann Lukaschik, vorm. G. Franz, München, Promenadenplatz 17. 1 Mark.

Zum Kampf um den englischen Boden. Von David Lloyd George. Autorisierte Übersetzung von Paul Helbeck. Mit einem Geleitwort von Dr. A. v. Schwerin. Verlag Bodenreform, Berlin, Lessingstraße 11. 1 Mark.

Familien-Nachrichten

Königl. Standesamt Barmen.

Todesanzeigen.

13. März: Karl Heinz Körfer, 1 Tag, Asternstraße 13.
14. März: Bandwirker Ewald Buchholz, 56 J., Hügelstr. 83. — Friedrich Karl Mellinghaus, 15 J. 2 M., Westkotterstraße 21a. — Hildegard Tump, 3 Tage, Rudolfstraße 159. — Gerda Hildegard Meurer, 4 Mon., Weststraße 40a. —
15. März: Witwe Johannes Strieder, Johanne geb. Thomas, 79 J., Gewerbeschulstraße 126. — Elisabeth Gehring, 21 J., Carnaperstr. 19. — Witwe Herm. Graf, Henriette Luise geb. Mitlake, 78 J., Weststraße 10a.

Königl. Standesamt Elberfeld.

Todesanzeigen.

18. März. Wilhelm Schlösser, Fabrikarbeiter, 46 J., Bohdinkel. — Friedrich Fleischer, Kaufmann, 51 J., Troostst. 5. — Emilie geb. Seibel, Wirtin, 63 J., Witwe von Wirt Karl Vogeler, Eichenstr. 36. — Margarete Limberg, 7 Mon., Oststr. 24. — Karoline geb. Eckhoff, 63 J., Ehefrau des Invaliden Johannes Doerr, Hochstr. 54. — Gertrud Blockhaus, 70 J., Hauptstr. 93.

Ein Oetker-Pudding

Nahrhaft, wohlschmeckend. aus **Dr. Oetkers Puddingpulver** zu 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.) ist eine ganz vorzügliche Speise, die für wenig Geld und mit wenig Mühe täglich auf den Tisch gebracht werden kann. Genaue Anweisung steht auf jedem Päckchen. Billig, leicht herzustellen.

Schutzmarke: „Oetker's Hellkopf."

Zu **Vanille- u. Mandel-Pudding** schmeckt eine Fruchtsauce oder frische gekochte oder eingemachte Früchte am besten. Zu **Schokolade- u. Frucht-Pudding** gibt man eine **Vanille-Sauce** aus **Dr. Oetker's Saucenpulver,** Vanille-Geschmack, zu **10 Pfg.** b367

Führer durch das Bergische Land 247d

mit genauer Beschreibung der schönsten Wanderungen einschließlich einer 72/80 cm großen Wanderkarte, **Preis Mk. 1.50**

Verlag von Albert Baumgarten, Barmen.

Direkt vom Verleger od. durch jede Buchhandlung u. den Verkehrsbüros zu beziehen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern abend 6½ Uhr entschlief sanft und ruhig nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Schwägerin, Tante und Großtante

Frau Joh. Doerr

Caroline geb. **Eckhoff**

im Alter von beinahe 64 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Johannes Doerr.

Elberfeld, den 18. März 1914.

Die Beerdigung findet Freitag um 4 Uhr von der Kapelle des luth. Kirchhofes am Bretchen aus statt.

Trauringe ohne Lötfuge, 1200 mod. Kugelform, Gold gest., von 3.- an.



Carl Fränken

Elberfeld, Poststraße 11.

Beerdigungs-Anstalt „Pietät" 1456

Heinr. Zocher, Elb., Arrenbergerstr. 11, Tel. 2800

Uebernahme u. Besorgung sämtl. Beerdigungsangelegenh.

Am 30. April ds. Js. und, wenn erforderlich, die folgenden Tage, jedesmal von 9 Uhr vormittags ab, sollen auf dem Güterschuppen zu Elberfeld-Mirke die 3 Monate und länger lagernden, unanbringlichen Güter, bestehend aus Gütern aller Art (Eisen-, Stahl- u. Holzwaren, leere Emballagen, Körbe usw.) öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden. Die Zahlung hat in abgezähltem Gelde zu erfolgen. a596

Kgl. Eisenbahndirektion, Elberfeld

Geld-Angebote

Hypoth.-Geld. zur 1. u. 2. Stelle schafft schnellstens Wink, Barmen, Obere Sehlhoffstraße 35. †

Geschäftsleuten, in augenbl. Geldverlegenh., helfe ich. Off. unt. **Postfach 64, Elberfeld,** erb.

17 000—18 000 Mark auf zum 1. 5. 14 auszuleihen. Vermittler verbeten. Offerten unter E 9134 an die Exped. *

Geld-Gesuche

5000 Mk. auf prima Objekt gesucht. Off. unt. B 7231 an die Exped. B., Neuerweg 41/43. †

6000 Mk. zur 2. St. auf 2 Häuser z. d. Sicherheit gesucht. Off. u. E 9346 an die Exped. *

Suche per sofort oder später an erste Stelle f16

24–25 000 Mk.

auf prima Objekt bei doppelter Sicherheit. Offerten u. D 26 a. die Fil. d. Bl. in Cronenberg.

5000 Mark

an 2. St. ges. Gefl. Off. B 7237 an Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Junger, **strebsamer Geschäftsm.** sucht zwecks Neueinrichtung und Vergrößerung **von Privatmann**

2000 Mark

gegen 6% Zinsen zu leihen. — Verm. verb. Werte Angebote u. E 9130 an die Exped. ds. Bl. *

1500 Mk.

1. April 1914 ges. Rückzahl. n. Uebereink. Off. u. B 15 an die Filial-Exped. Velbert. g125

250 Mark

bei 60 Mk. Vergüt. auf 3 Mon. bei monatl. Rückzahl. u. 10fach. Sicherheit sofort nur v. Selbstgeber zu leihen ges. Schr. Off. unter E 9133 an die Exped. *

Waagen aller Art ab Lager billigst. **Ernst Bredtmann,** Barmen-U., Gartenstr. 8. Reparaturen prompt u. billigst.*



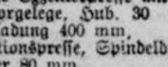
Carl Altgenug 1576

Bücherrevisor u. Handelssachverständiger

Vereinstr. 10 **Elberfeld** Telephon 3225.

übernimmt: Vermittlung außergerichtlicher **Vergleiche,** evtl. Beschaffung der Akkordsummen. Liquidation, Moratorium. Einrichten und Ordnen von **Handelsbüchern.** Schriftliche Arbeiten, Vervielfältigungen, Verträge. **Steuerangelegenheiten.**

Distelbecker Frauenverein



Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem Ableben unseres Mitgliedes

Frau Johann Dörr

in Kenntnis zu setzen. Die **Beerdigung** findet **Freitag nachmittag punkt 4 Uhr** von der Kapelle des luth. Friedhofes am Bretchen aus statt. f1832

Der Vorstand.

Kaufgesuche

Baustellen

an fertiger Straße in Schwelm od. Umgeb. zu kaufen ges. Off. mit Preis, Lage u. Größe unter E 2194 an die Exp. ds. Bl. *

Kaufe größeres Gut

wenn meine Wohnhäuser, (gute Zinshäuser) in bester Lage Düsseldorfs übernommen werden. Ausführliche Offerten nur von Selbstreflektanten u. G 466 a. d. Ann.-Exp. D. Schürmann, Düsseldorf. a503

Bäckerei.

Ein gebrauchter, 3½ Meter langer Arbeitstisch u. eine gebr. Teigteilmaschine (Schüsselmasch.) zu kaufen gesucht.

Hubert Eller, Beyenburg.

Eine größere f1836

Exzenter-Presse

mit rotierendem Tisch (sogen. Revolverpresse), neu oder gebraucht, sofort zu kaufen ges. Off. unter E 1018 an die Exp.

Gebrauchte Maschinen:

1armige Exzenterpresse mit Rädervorgelege, Hub 30 mm, Ausladung 400 mm,
1 Friktionspresse, Spindeldurchmesser 80 mm,
1 Shapingmaschine
zu kaufen gesucht. Off. unter E 2204 an die Exp. g12

14-15 krön. Windemaschine

ges. Off. u. B 20 an die Fil. ds. Bl. in Ronsdorf. f283

Schachten-Bandstuhl, gut erh., 10—12 Gg., 50—60" Spriv., m. f. Zub., sof. g. Kasse. Wilh. Zimmermann, B.-Wichl., Kreuzst. 37 †

Eine gut erhaltene 1284a

Hobelbank

zu kaufen gesucht. — Barmen, Heckinghauserstraße Nr. 213.

Eine gut erhaltene

Zentrifuge

für Färberei zu kaufen gesucht. Angaben v. Preis u. Größe erbeten an Gebr. Schaffrath, Goch (Rheinland). b3927

Gebr. Waschmasch., doch gut erhalt., ges. E., Karlstr. 3, 1. Et.*

Gebrauchtes, aber gut erhaltenes

elektr. Klavier

zu k. ges. Off. u. B 7234 an die Exped. B., Neuerweg 41/43. †

Violine (ganze)

ges. Lenney, Kölnerstr. 64. f119

Gut erh. Schenke, 1,85—2 Met. lang, zu kaufen ges. Näh. C. Haase, Elb., Islandufer 5. t3

Kl. Geldschrank o. größ. Kassette ges. Berghaus, B., Eichenst. 36†

Elegantes eich. Speisezimmer, wenig gebraucht, zu kaufen ges. Offerten unter G 118 an die Exped. Elberf., Burgstraße 7.*

Registraturschrank,

gebr., gut erhalten, zu kaufen ges. Off. u. K 137 an Fil. in Remscheid, Kirchstr. 7. f242

Wenig gebrauchte Möbel zu kaufen gesucht. Offerten u. E 9127 an die Exped. d. Bl. *

Gut erhaltenes Chaiselongue billig zu kaufen gesucht. Offert. unter E 9017 an die Expedit. t3

Gut erhalt. Chaiselongue zu k. gesucht. B., Neustadt 7, 1. Et.†

Kaufe jeden Posten gebr. Möbel, Betten, Herde, ganze Haushaltungen. Müller, Elberf., Gesundheitstr. 25, Tel. 4532. *

Großer u. ein kleiner gut erh. **Herd** zu k. ges. Off. unt. G 119 an die Exp. Elbf., Burgstr. 7. *

Der beste Zahler von Elberfeld f. getr. Kleider, Schuhe, Möbel etc. ist Schwarz, E., Friedrichschulstr. 6. Komme nach ausw. *

Für Sie

ist es am vorteilhaftesten, wenn Sie Ihre getragenen abgelegten Herren- und Damengarderoben, Wäsche, Schuhe usw. an **Karl Köllmann** Elberfeld, Wilhelmstr. 1, verkaufen. Sie erzielen **hohe reelle Preise.** Karte genügt. Komme n. ausw.

Frau Schorn, E., Luisenstr. 16, kauft getr. **Herren-, Damen- u. Kinderkleider, Schuhe, Leib- und Bettwäsche.** Karte genügt. *

Durch 5-Pf.-Karte

können Sie sich überz., daß nur ich die höchsten Preise für getr. Kleider, Schuhe, Wäsche, Möbel zahle. Adler, B.-Wuppert., Wilhelmstr 2. Komme nach ausw.†

Telephon 3693.

Kaufe stets getragene Herren- u. Damen-Garderobe, bessere Gesellschafts-Kleider auch Gold- und Silbersachen. Zahle sehr hohe Preise

Frau Beril, Elberfeld, **Wilhelmstr. 27.** Komme abholen, auch v. ausw.

Kaufe künstliche Zähne und Gebisse. Zahle per Zahn bis 1 Mark und f. ganze Gebisse auch b. 40 Mk. und höh. sowie für Platin, Gold zahle die höchsten Tagespreise.

Singer, Elberfeld, **Wilhelmstraße 30.** Tel. 1195. Barm., Bredderstr. 63. *

Pfandscheine kauft Fr. Schorn, Elberfeld, Luisenstraße 16. *

6 Pfg. Hauslumpen 6 Pfg.

Zahle p. Pfd. 6 Pfg. F. Eisen, Met., Knoch., Papier usw. die allerh. Tagespr. Z. Abhol. gen. K. Frogel, E., Friedrichschulstr. 3.*

Gbr. Kaffeewärmer (Bain-Marie) mit 2 Töpfen, 2loch. Gaskocher oh. Tisch zu kaufen ges. Barm., Lenneperstraße 14, 2. Etage. †

Sofort Geld. Kaufe jed. Posten Zigarren, Tabak u. Zigaretten. Off. unter E 828 an die Exp. *

Flaschen, Alteisen, Metall u. f. Rohpr. k. z. Engrospr. J. Weißfeld, E., Simonsstr. 12. T. 3313.*

Gebr. Flaschen aller Art, Alt-Eisen, Metall, Lumpen, Papier kauft zum höchsten Preis **Abraham Simon, Elberfeld,** Simonsstr. 8. Fernsprech. 2106.*

Prof. Ehrlich's geniale Errungenschaft f. **Syphilitiker** Aufklär. Brosch. 25 Pf. rasche u. gründl. Heilung all. Unterleibsleiden ohne Berufsstör., ohne Rückfall Diskret versch. Mk. 1.20. Spezialist Dr. med. Thiaquen's Biochem. Heilverfahren, Frankfurt a. M., Kronprinzenstr. 45 (Hauptbahnh.) Köln, U. Sachsenhausen 9. Berlin W., Leipzigerstr. 106. 1561

Krätze

entsetzliches Hautjucken, besonders des Abends, wenn man in Wärme, ins Bett kommt, sich alles wund kratzt, beseitigt in 2 Tagen ohne Berufsstörung **Salus** Elberfeld, Parkhausstr. 20a Sprechstd.: 9—12½, 2½—7 Uhr. Sonntags v. 9—12½ Uhr. 15691

Moderne Folterqualen. a375



Schlimmer als im Mittelalter die Folterknechte ihre Opfer quälten, quält die modernen Menschen heute die Nervosität. Sie tritt unter den verschiedensten Formen auf. Sehr oft ist sie begleitet von Gliederreißen, Zuckungen, erhöhter Empfindlichkeit gegen Geräusche, Gerüche und andere äußere Eindrücke, Kopfschmerzen und bohrende, reißende oder stechende Schmerzen im Gesicht, Hals oder Armen, Schwindelanfällen oder Blutwallungen, Ameisenkriechen und Gefühl von Taubsein, Herzklopfen, Mattigkeit, plötzliches Versagen des Gedächtnisses, Angstgefühl, Schlaflosigkeit, launisches oder unruhiges Wesen, Reizbarkeit, besonders morgens nach dem Aufstehen, Rückenschmerzen, die sich nach den Armen und Beinen fortsetzen, Gelenkschmerzen, Gefühl flatternder Bewegung, Klopfen in den Schlagadern, Beklemmungen, Migräne, Krämpfe (auch Lach-, Wein- und Gähnkrämpfe), schreckhafte Träume, Schwindelanfälle etc.

Wenn einzelne dieser Erscheinungen bei Ihnen auftreten, so können Sie mit Bestimmtheit annehmen, daß die Nervosität auch Sie zu quälen beginnt. Sollten mehrere solcher Anzeichen bei Ihnen sich eingestellt haben, so ist Ihr Zustand unweigerlich schon bedenklicher. Das Nervensystem und dessen Zentrale, das Gehirn, wird langsam erschöpft, früher oder später erfolgt dann ein völliger Zusammenbruch und ein Dahinschwinden der **körperlichen und geistigen Kräfte. Ein hochgradig nervöser** Mensch sollte nicht lange zögern, sondern sehr bald etwas für seine Besserung tun, ehe seine Kräfte ruiniert sind und er zum Gespenst herabsinkt.

Die natürliche Behandlung solcher Leiden ist nicht durch Medizin oder sog. Nervennährmittel zu erreichen, sondern einzig und allein durch ein Mittel, das die Energie hebt und die Nerven stählt. Zu diesem Zwecke ist nichts besseres geeignet als Mateïn, das neue, wunderbare Stärkungsmittel für die Nerven. Es würde hier zu weit führen, wenn ich eine ausführliche Erklärung für die Wirkungsweise des Mateïn geben wollte. Ich ziehe es deshalb vor, Ihnen Gelegenheit zu geben, sich selbst zu überzeugen. Sie sollen selbst prüfen und beobachten, wie Mateïn wirkt! **Deshalb habe ich mich entschlossen, jedem Nervösen, der an mich schreibt, eine Probedose umsonst und franko zu übersenden.**

Gleichzeitig erhalten Sie eine interessante Broschüre, in der Ihnen erklärt wird, warum Mateïn solche wunderbare **Wirkung auf Gehirn und Rückenmark** ausübt. Senden Sie mir kein Geld ein, sondern nur Ihre genaue und deutlich geschriebene **Adresse** auf einer Postkarte. Vergessen Sie aber nicht, mit 10 Pfennig zu frankieren, da ich in der Schweiz wohne.

Ulrich Hohl, Heiden 132, in der Schweiz.

Telephon: Elberf. 4972 **Wuppertal-Garage** Telegramme: Kraftfahrzeug. 15488

Erstklassige Reparatur-Werkstatt für alle Systeme. Kostenanschläge, Rentabilitäts-Berechnungen, Probefahrten kostenlos!

Tag und Nacht geöffnet.

Einzel-Garagen zu vermieten.

Benzin, Benzol, Oele, Zubehörteile, Gummi-Stocks, Vollgummi-Presse.

Westdeutsche Kraftfahrzeug-Gesellschaft m.b.H.

Postfach 73 **Elberfeld-Barmen** a. d. Haspelerbrücke.

Allein-Verkauf: Personen- und Lieferungs-Autos: **A. Horch & Co., A.-G.** Last-Autos: **Mannesmann, Mulag.** Große Ersatzteilelager.

Flaschen. Sämtliche Sorten Wein-, Sekt-, Wasser- u. Likörflaschen kauft Fr. Ad. Abel, E., Neuenteich 64, Telephon 1858. *

Zucker's kombinierte

Haarkur

enthält 3 verschiedene, sich innig ergänzende Mittel. Das erste reinigt, das zweite belebt, das dritte ernährt und stärkt den Haarboden. Nur so ist es möglich, alle schädigenden Einflüsse zu beheben und neues, gesundes Haar zu erhalten. Keine Kopfschuppen u. kein Haarausfall mehr, kein Kopfjucken, kein vorzeitiges Ergrauen und kein Brechen und Spalten der Haare, sondern volles, üppiges, seidenweich glänzendes und gesundes Haar. 1000fach erprobt, ärztlich warm empfohlen. Preis der kompletten Kur M. 2.05. Echt in allen **Apotheken, Drogerien u. Parfümerien** erhältlich. a574

Dienstmädch. f. Privat- u. Geschäftshäuser sucht sofort Frau Emil Gend, gewerbsmäßige Stellenvermittler., Elberfeld, Friedrichschulstr. Nr. 5.*

Rino-Creme 1760

verkündet und beseitigt Mitesser, Pickel, Finnen, Hornhaut, Wundlaufen, Gesichtsröte, macht rauhe Haut weich u. elastisch, unempfindlich gegen Kälte und grelle Sonnenstrahlen

zart u. weiss.

in der Kinderstube bewährt gegen Wundsein.

Sparsam im Gebrauch.

Dose 25 Pfg., Tube 60 Pfg.

Nur echt mit Firma: Rch. Schubert & Co. G.m.b.H. Weinböhla

Depots: **Wall-Drogerie,** Wall 11/13, **Kronen-Drogerie,** Friedrichstr. 27, **Drog. zur Hauptpost,** Moriansstr. 22, **Drogerie z. Löwen,** Bachstr. 46/48, **Drogerie z. Elefanten,** Marienstr. 30, **Joh. Jacobi,** Drog., Kölnerstr. 13a, **Schwanen-Drogerie,** Hochstr. 103, **Drog. z. Steinbeck,** Steinbeckerst. 52, **Reichsadler-Apoth.,** Berlinerstr. 57, **Kronen-Apotheke,** Höchsten- und Ludwigstraßen-Ecke.



1382 Frischen **holländischen** **Angelschellfisch**

in allen Größen, **Kabeljau** und **Schollen** billigst, **frisch geräuch. Tittlinge** à Pfd. 25 Pfg., **Mönnikendamer Bratbückinge** 3 Stück 25 Pfg., **frische Wellenbutter** à Pfd. 135 Pfg., **eingemachte Schneidebohnen** à Pfd. 20 Pfg., **eingemachte Brechbohnen** à Pfd. 23 Pfg., **prima Sauerkraut** à Pfund 8 Pfg., **westfälische Schweinerippchen** billigst, **westfälischen Schinken,** trocken und mager, à Pfd. 135 Pfg. im ganzen, **Braunschweig. Wurstspezialitäten** zu den billigsten Preisen empfiehlt

Carl Jäger jr.,

Bestellungen liefere prompt frei Haus, Wiemhof Nr. 1, Telephon 3330.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Elberfeld** belegene, im Grundbuche von Elberfeld-Stadt, Band 141, Blatt Nr. 5604, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns **Hermann Gundlach** zu **Hagen** in Westfalen eingetragene Grundstück:

Flur 33 Parzelle 10, Königstraße 165, Hofraum, groß 3 Ar 29 □Meter, mit: a) Wohnhaus Nr. 165 mit Flügelanbau und Hofraum, Nutzungswert 3700.— Mark, Gebäudesteuerrolle Nr. 22451, Grundsteuermutterrolle Art. 21625,

am 9. April 1914, nachmittags 4 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Elberfeld, Friedrich 4 — I. Obergeschoß, Zimmer Nr. 28, **versteigert werden.**

Der Versteigerungsvermerk ist am 28. Januar 1914 in das Grundbuch eingetragen.

Elberfeld, 5. Febr. 1914. **Königl. Amtsgericht, Abt. 9.**

Verkäufe

Immobilien

Villa in Rhöndorf, am Fuße des Drachenfels,

mit freier Aussicht auf d. nahen Rhein, die nie verbaut w. kann, mit Vor- u. Hintergarten sofort verkäuflich. Die Villa ist hocherrschaftl., modern u. solid, m. Zentralheiz., Warmwasserversorg., Gas- u. elektr. Leitung, großer Kellerei u. Waschküche sowie im Part. u. 1. Etg. zus. 2 Dielen, 2 Säle, 5 Zimmer, Küche, 2 Loggien, Balkon, Badthei, Wasserklosetts sowie im 2. Etg. Bad, 4 Zimmer, Loggia und darüber Speicher. Straßenbahnhof wenig entfernt. Autoomnibus n. Königswinter u. Honnef fährt vor der Villa vorbei. Nähere Auskunft erteilt Frau Dr. Zander, Rhöndorf am Rhein, Villa Drachenfels. b8700

Düsseldorf.

Graf Reckestr. 65, Villenviertel Hoel. Garten, hocherrschaftl. **Einfamilienhaus,** vom Eig. erbaut, 10 gr. Räume u. Nebenr., mit allem Komfort modern eingerr., zu **verkaufen.** Off. u. F 254 an die Ann.-Exp. **D. Schürmann, Düsseldorf.** a503

Schönes Landhaus mit gr. Garten in der Nähe von Bohwinkel billig zu verkaufen. Näheres Elberfeld, Island Nr. 12. *

Fam.-Verh. h. sch., mass. Haus, in best. Lage (Fischertalerstr.), sof. b. zu vk. Off. u. B 7238 an Exped. B., Neuerweg 41/43. *

Schönes Häuschen

zu verkaufen. 5 Keller., Veranda, 7 Räume, Bad, ca. 65 Ruten Land, elektr. Licht, Wasserleitg. Preis 13 500 Mk. Off. u. 1914 postlagernd Remscheid. f119

Best. Tagesrestaurant

best. Lage Düsseldorfs, m. nachweisl. gr. Konsum u. hoh. Nebenmiete, ist mit 30 000 M. Anzahlung zu kaufen durch Gg. Schupp, Düsseldorf, Jahnstr. 8.*

Rentable Wirtschaft

an kath. Wirt preisw. zu verk. Offerten mit Ang. der Anzahl. unter E 9136 an die Exped. *

Schwirtschaft

in Düsseldorf, Mittelpunkt der Stadt, mit großem Konsum, ist mit 15 000 Mark Anzahlung zu kaufen durch Gg. Schupp, Düsseldorf, Jahnstraße Nr. 8. *

Günstiges Angebot.

Druckerei mit elektr. Betrieb, guter Kundenkreis, sehr ausdehnungsfähig, wegen Entlastung zu verkaufen, evtl. Teilhaber ges. Erfordl. 3—4000 Mark. † Off. unter B 7244 an die Exp. **Barmen, Neuerweg 41/43.**

Friseur-Geschäft,

½ Jahr l. Gebr., wegen Aufg. des Berufes billig zu verk. Off. u. E 2216 an die Exp. v3918

Bitte gut. **Kolonialwarenhdlg.** sofort billig zu verk. 3. Uebernahme sind 2000 M. in der erf. Off. u. E 9139 an die Exped. *

Sichere Existenz.

Gutgehendes Kolonialwaren-Geschäft in prima Lage mit besserer Kundschaft krankheitshalb, unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Offert. unter E 9035 an die Exped. ds. Bl. *

Gummibandweberei,

kompl., mit 10 Stühlen, bill. zu vk. ed. mit Platz, Kraft u. Heiz. zu verm. Nb. Mittelstraß, Tel. 1402

Altes, seit ca. 30 Jahren bestehendes **Herren- und Damen-**

Friseurgeschäft,

Kundschaft aus den ersten Kreisen Kölns, in Köln gelegen, wegen Abreise aus Köln sof. zu verk. Vorhanden sind 3 Herren- u. 2 Damenbedienungen in best. Zustande, erstklass. Möbel. Off. unt. J W 1003 hauptpostlagernd Köln erbeten. v3902

Maschinen

Wechselstrommotor,

4,7 PS, zu 180 Mk. verkäuflich. Oberemer, Frankfurt a. Main, Kölnerstraße 72. v3928

Tadellos erhaltene **Spulmaschinen** für Eisengarn u. Zwirn, ca. 120 Kronen, möglichst mit **Fußwerk,** sofort zu jedem annehmbaren Preise zu verk. Off. unter E 8879 an die Exped. *

8 Bandstühle

(Schaft)

ein- u. zweifulig 13—30"" Spring

Spulmaschine u. Rollbock

und dergl. **zu verkaufen.** Näheres Donnerstag u. Freitag von 11—1 u. 2—4 Uhr **Elberfeld, Vereinstraße 11—17. Hinterh., II.** b3269

Ausgebaute Wasserkraft,

ca. 70 PS, große Umlage, noch in flottem Betrieb, Bahnanschluß, billiger elektr. Strom erhältlich, reichliche Arbeitskräfte, **im Leppethal** (Reg.-Bez. Köln) verkäuflich. Anfragen unter E 2203 an die Expedit. b3286

Günstige Gelegenheit.

†242

Wir haben wegen Betriebsänderung 3 noch tadellos erhaltene **Gleichstrom-Motore** abzugeben: 1 Motor von 10 PS, Fabrikat Eßlingen, je 1 Motor von 15 u. 30 PS, Fabrikat Titan. Interessenten belieben sich zu wenden an **W. Ferd. Klingelnberg Söhne,** Remscheid-Berghausen.

Bess. Nähmasch., nicht gebr., nur **50 M.** Bohne, Elb., Marienstr. 31, Hbt. *

Spekulations-Objekt.

10 Minuten vom Mittelpunkte Solingens ist ein Besitztum, 230 Ruten groß, mit 8-Z.-Wohnhaus u. Stallung, ca. 30 m Front **an gepflasterter,** ca. 100 m Tiefe an projekt. Straße, sof. zu verk. für den sehr billigen Preis von 25 Mille. Nur Selbstrefl. wollen sich melden unt. C D 30 an die Filiale Solingen, Kaiserstr. 194.

Zwangsversteigerungs-Objekt.

Sommer- und Vergnügungslokal Clemenshammer, mit großem Saal, Veranda, Garten, Gondelteich, im Winter schöne Eisbahn, liegt am Ausgange des romantischen Gelpetals, kommt zur Versteigerung. Dasselbe ist an 1. Stelle mit geringer Anzahlung billig zu haben. Interessenten wollen sich melden an Ferd. Flüs, Remscheid-Hasten, Kratzbergerstr. 78.

Elberfeld, Geschäftshaus

in denkbar bester Lage Elberfelds, ist unter günstigen Zahlungsbedingungen unter Taxpreis zu verkaufen. Dasselbe eignet sich ganz besonders für Restaurant, Großschlachterei, Konfektion, Delikateß- und andere erstklassige Geschäfte. 1. und 2. Hypothek vorhanden. Off. unter E 990 an die Expedition ds. Bl. f1762

Wirtschaft.

Wirtschaft mit Vereinssaal u. vollständ. Inventar im Mittelpunkt der Stadt Elberfeld, Konzession gesch., Umstände halber mit geringer Anzahlung billig zu verkaufen. Offerten unter E 1002 an die Expedition ds. Blattes. f285

Gelegenheitskauf!

Sofort lieferbares

22/50 PS „MERCEDES"-Sport-Phaeton

vollständig neu, in kompletter, erstklassiger Ausstattung, eingetretener Umstände halber weit unter Preis abzugeben. Anfragen erbeten unter E 2221 an die Expedition dieses Blattes. d3292

4 gut erhalt. Doppel-Bandstühle mit sämtl. Zubehör krankheitshalber billig zu verkaufen. Offerten unter B 7239 an die Exped. B., Neuerweg 41/43. †

Billig verkauft

werden die nachstehend. wenig gebrauchten, sehr gut erhalt.

Werkzeug-Maschinen:

1 kl. amerik. **Prismadreibank** mit Leitspindel u. Zahnstange, 155×1000,

1 **Dresdner Schnellbohr-Maschine** mit Selbstgang, f. Löcher bis 25 mm Durchm.,

1 **Kircheis-Exzenterpresse,** einarmig, 18 mm Hub, 300 mm Ausladung,

1 **Schuler-Friktionspresse,** 70 mm Spind.-Durchm., 450 mm Arbtsbr.

2 **zweiarm. Handspindelpressen** 75 u. 80 mm Spindel-Durchm., 290 u. 375 mm l. Bl.,

1 **doppelständige Hobel-Maschine,** 1500 mm Hobellänge, Durchgang 640×600 mm,

1 **Universal-Fräsmaschine,** Tisch 900 mm lg., m. Teilapp.

1 **Kopier-Fräsmaschine,** Fabr. Grafenstad., Tisch 330×220 mm

1 **Spiralbohrer-Schleifmasch.,**

1 **Bandsäge** für Eisen bis 250 mm Durchmesser,

2 **Schmirgelböcke,**

2 **Handhebelscheren u. Stanz.,**

1 **Wagner-Gewindeschneidemaschine** bis 2", a240

1 **Gasrohr-Schneidemasch.,** 2½", div. **Parallel-Schraubstöcke,** 80 u. 100 mm Backenbreite. Anfr. u. E 2104 an d. Exp. d. Bl.

Spulmaschine spottb. zu verk.* Elberfeld, Schleswigerstraße 38.

Gebr. Rähmasch. mit Garant. g. nähend, **15 M.** A. Boin, B., Lef. Kirchst. 7, Geschäft.

Neu. gebr. Schreibmaschine

billig zu verk. Näh. Elberfeld, Carnapstr. 29, part. f1801

Gute Schreibmaschine für 40 M. zu verk. E., Südstr. 61, part. *

Lieferungsauto,

4 Zyl., 18/36 PS, 20—30 Ztr. Tragkr., erstkl. Marke, gr. Ladefläche, zum außergew. billigen Preise abz. Näh. E., Woltenburgstr. 48, links. Tel. 3091. *

Selten günst. Gelegenheit!

Wenig gebr. Landauler, Marke Opel, 6/16 PS, tadellos erhalten, besond. Umstände halber weit unter Hälfte des Anschaffungswertes zu verk. Näheres Bonn, Koblenzerstraße Nr. 6a. Telephon 328. b3291

Kombiniertes Auto

Weg. Sterbefalls ist ein prachtvoller Metzgerwagen, 20 Ztr. Tragkr., als Luxuswagen 6sitzig, erste Marke, noch ungebraucht, bill. zu verk. Näh. E., Woltenburgstr. 48, links. Tel. 3091. *

Neu. u. gebr. Fahrr. m. Frl. u. Rdkr. spottb. E., Flensburgerstr. 8, pt. *

R. Fahrr. m. Frl. u. Rdkr. wegzugsh. spttb. E., Deweerthst. 1a, Paßmann *

Musikinstrumente

Ibach -Piano, eingetauscht, M 250, ein and. M 375. **Karl Bongardt,** B., Allee 131. 9d

Pianino f. bill. Hoffbauer, Hdlg. E., Erholungstr. 3, p.*

Eleg. Pianino für 330 Mk. * E. Frowein, Hdl., E., Alsenstr. 30

Pianino w. gebraucht billig, E., Aue 64, Hdlg. *

Kunstspiel-Piano. b433

Piano mit eingebautem Spielapparat, mit einigen Notenrollen, nur wenig gebraucht, wird mit voller Garantie z. Preise von 1000 Mark per Kasse abgegeben. Niederl. W. Spaethe, Pianohaus, Elbf., Königstr. 24, Ecke Osterselderstr. Tel. 4786.

Piano

best. Umstände halber **sehr billig** zu verk. Barmen, ref. Kirchstraße Nr. 6. 1453a

Gut erhalt. Harmonium zu vk. Barmen, Unterbörnen Nr. 100†

Harmonium,

gebr., gut erh., 2¼ Spiele, à **140 Mk.** zu verk. Janisch, Harmonium-Handlg., E., Stoltestr. 37.*

Geige, Org. Cor. Amatie, schön w. u. voll im Ton, m. gutem Bog. u. Formk. f. 60 (reell. Wert ca. 90). **Schwelm, Schützenstr. 2.**

Mobiliar

Geb. Friseur-Einrichtungen

billig zu verk. **Bernh. Suhr,** E., Emil Rittershausstr. 16. b6[illegible]

Geb. Friseureinricht., 150, neu 300 M. Ernestus, B., Oberdorn. 62

Laden-Einrichtung

(fast neu), für besseres Lebensmittel-Geschäft, und †

Registrier-Kasse

zu verkaufen. Rob. Ibach, Barmen, Bahnhofstraße Nr. 2.

Gebr. Ladenschr. m. Glasschiebetüren, für jedes Geschäft pass. (Hut, Putz, Konfitüren, Stoff, Eisenwaren, Delikatessen). **Spezereiregal mit Theke, einzelne Theken, Schaukasten, Theken-Glasaufsätze** spottbill. zu verk. **Schumann jr., Partiew.,** Elberf., Klotzbahn 2. 15754

2 Regale, 1 Schaukasten,

10 Stühle, 1 fl. Theke, 9 elektr. Lampen spottbillig abzugeben. Schuhhaus Stursberg, Elberf., Kaiserstraße Nr. 6. *

Vorzüglicher, gebrauchter

Geldschrank

äußerst billig abzugeben. u28

Theodor Stacke,

Geldschrankwerke, **Düsseldorf Nr. 59, 102 Graf Adolfstraße 102.**

Schöner, gut erhaltener Mahagoni-Salon nebst Sofa, **zwei Sesseln und grüner Gelbamin** preiswert zu verkaufen. — Dr. Piepenbrink, Unter-Barmen, Bendahlerstraße. *

Schw. Speisezimmer,

Eichen-Schlafzimmer und **Küche** billig zu verkauf. Frz. Koiassa, Elberfeld, Willfingstraße 19. *

Speisezimmer!

Extra-Angebot. 15780

20 kompl. Eßzimmer, best. aus: Büfett, Sofa m. Umb., Kredenz, Ausziehtisch u. Lederstühlen, in selten schöner Ausführ. in den Preislagen von 450—1500 Mk. Ohne jede Konkurrenz, daher Besuch lohnend. Ang. Blumenfurth, E., Mühlenst. 12, Möbell.

Speisezimmer,

apartes, neues Modell, Büfett 150 cm breit, mit Schnitzerei und Facettenverglasung, gr. Kredenz mit Spiegel, Ausziehtisch für 12 Personen, Lederstühle und Klubsofa, kompl. 530 Mk. Bachmann & Co., Barmen, Karlstraße 31—33, direkt neben der Ruhmeshalle. 1786

Gelegenheitskauf!

Zurückgesetzter, echt Mahagoni-Salon, welcher als Muster gedient hat, ferner 1 einz. Eichen-Kredenz, 1 schwer. rom. Umbau, echt Eich., 1 einz. Carol.-p.-Küchen-Anrichte **zu selten billigem Preise zu verkaufen.** Bergische Möbel-Vertr.-Ges., S. Adler & Co., Elbf., Hofaue 53. j390

Herrenzimmer, dk. Eiche, kaum gebr., bill. E., Moriansstr. 19, M.

Echt Palisander-Wohnzimmer,

Garnitur, Sofa, 2 Sessel und 9 Stühle (Seidenüberzug) billig abz. E., Berlinerstr. 59. f1808

Gebrauchte und neue Küche, Schreibtisch

zu verk. Schneider, Elberfeld, Kipdorf 61, Scala Kinema, II.*

Eichen-Schlafzimmer,

innen poliert, mit Matratzen u. Auflagen 450 Mk. Elberfeld, Luisenstr. 20, p., lks., Polsterei.*

Fein. Schlafz. m. 180 cm gr. Spiegelschr., hoh. Marm., Karol.-p.-Bett 150, neu. Tafelk. m. Reif. 75, Schreibt. m. Aufs. 65, echt Rußb.-Büf. 120, Trumeau 30, Ausziehtt. 22, Sofa 18, Flurgard., bill. Eich., 16. E., Prinzenstr. 32, Schrein.*

Für Brautpaare!

Ein hochmod. Schlafz. mit 180 cm br. Spiegelschr., Waschk. m. hoh. Marm., 2 Bett., 2 Nachtk. m. Marm., 2 Stühl., 1 Handtuchh., sowie 1 hochmod. natur Küche: Büfett m. Vergl., Anr. mit Aufs. u. Uhr, Tisch, 2 Stühle, alles m. Linol., für 470 Mk., Ein echt Eiche-Wohnz.: Büfett, Sofa m. Umb., Kredenz (geschloss.), Ausziehtisch mit Verl., 4 echte Rindlederstühle f. 450 M. Elberfeld, Mühlenstr. 13, Aug. Blumenfurth, Möbell. 15762

Billige Betten.

Oberbett, Unterbett, 2 Kissen, zusammen von 26,50 Mk. an. * **Bettenlager Hub. Rüschenbeck,** Elberfeld, Humboldtstraße 41.

10 Regale und 10 Theken von verschied. Größen, mit u. ohne Glasaufsatz,

sollen **wegen vollständig. Aufgabe des Geschäfts billigst** abgegeben werden. **Einkaufshaus Elberfeld, Neue Fuhrstr. 27.***

Mahagoni-Schlafzimm. m. 180 cm br. Schrank 495 Mk. Elbf., Friedrichstr. 32, Möbellag. 15624

Schlafzimm. mit Spiegelschr. u. Gar.-d.-Küche 345 Mk. Elbf., Friedrichstr. 32, Möbellager. 15702

Gebr. Bett, Aschl., Sprgf.- u. Liegem. b. E., Berlinerst. 94, I.

Roßh. Bett, Kld.-, Nachtschr., Tisch u. Waschk. E., Schönegasse 1, II.*

Roßh. Bett, Tische, Tepp., Sof., Ang., Hof. b. E., Karlstr. 19. *

Gebr. engl. u. altd. Bett, Kldsch., Büfettschr., kpl. Küche, Sofatisch, Plüschsofa, Ledersofa, kirschb. Sekr., Federv., Anr., Stühle, all. bill. E., Gesundheitstr. 30, O.*

Betten u. Sofas billig zu verk.* Elbf., Weberstraße 12. Bäckerei.

Aschl. Bettst. mit Matr. b. zu vk. E., Ravensbergerstr. 66, I.*

W. gebr. Aschl. Bettst. u. Mtr. zu vk. E., Schreinerstr. 17, III.*

Bett, Tisch, Füllofen, Kommode zu verk. Elbf., Elsasserstr. 2. *

3teil. Aufl.-Roßh.-Matr. zu vk. Elberfeld, Wülfingstraße 10. *

Wß. Korbtinderbettch. u. Sessel bill. E., Hochstr. 89, i. Korbg.*

Kldschr., Wasch- u. Leinenkomm., Füllofen, Fahrrad, Tische, Stühle etc. bill. E., Friedrichst. 30a, pt. H.*

Gr. schön. Kleiderschr., Komm. u. Ofen zu vk. E., Bachstr. 67a, II.

Umzugsh. 2t. Kldrschr., Bertiko, Pl.-Sofa, Stühle, Ofen, Tisch bill. E., Arrenbergerstr. 43. *

Groß., weiß lackierte Kleider- u. Leinenschr. m. Spiegelsch., Büfettschr. 48, Klappschr. 42, Anrichte m. Aufs. 35, Plüsch-Sofa, Küchentisch 10 u. 15, Kommode 17, Tafelherd, Mantel-, Gas-, Säulen- u. Füllof., Bettst. mit u. **ohne Matr., Federb.,** Waschk., Nachtsk. m. u. ohne Marmorpl., prachtv. Kirschb.-Kleiderschr. b. Hügenell, Möbelh., Elberf., Bergstraße 23. 15454

Gb. Sach.: Kl. Schränkch. Kirschb.-pol., 2g. Tsch., 1g. Nähtoil., 1 Hdkoff. (Salt.), **1 mess. Ständ., 6 Bohrst., 1 Reaï j. Küchh. o. Büch., 100 Steinstpl.** mittlgr. u. versch. **Küchens. E.,** Obergrünewalderst. 12, I

Gr. eich. Küchenschr., pass. für Restaur., u. Eckschrank billig.* **Elbf., Gesundheitstr. 30, Hdlg.**

Gr. Küchenschr. 12, Anr. 14, Klappschr. bill. E., Luisenstr. 84, pt.*

Umzugsh. 1 Küchenbüf. m. Bergl. 55, Kldrschr. 25, Anr., Herd m. K., Mt.-Of. E., Gesundheitst. 27, O.*

Sofas, Betten,

engl. **Betten, Matratz., Bertiko, Chaiselongues, Sofaumbau, 12 Sofas** zu jedem annehmbaren Preise zu verk., **auch Teilzahlg., wegen Wegzug.** Dinstag, Möbelh., Barmen, Carlstraße 26. †

Plüsch- u. Ledersofa billig. Polsterei Elberfeld, Albrechtstr. 44.*

Schönes Umbau-Sofa sehr bill.* **E., Gesundheitstr. 89, p., Sofalager.**

Ausziehtisch u. Nähmasch., gebr. Elberf., Paradestr. 74, part. *

Bügelofen,

8—10 Eisen fass., sehr gut erh., billig zu vk. E., Kampstr. 8a. *

3röhriger, eisern.

Backofen,

gut erhalten, billig zu verk. **Restaurant Eisgen, Wermelskirchen.** g255

Restaurationsherd,

160×92, gut erh., und 3teiliger **Büfettschrank,** 166×58, zu verk. Barmen, Friedrichstraße 11a. †

Mittelgroßer g173

Küchenherd

sofort zu verk. Hammerstein, Moltkestraße 81.

B.-Herd, 2 schl. Bettst. m. Matr. f. 8 Mk. E., Teichstr. 8. b3908

Gut erh. Küchenherd, sch. Sofa zu verk. Elberf., Hochstr. 74. *

Schw. Emailleherd billig zu vk. Elbf., Blumenstr. 23, 3. Etg. *

Hängelicht, Wohnzimmer- u. Küchenlampe, gut erh. Küchenherd, gr. Füllofen, fast neu, zu verk. Elberf., Hahnbahn 10, 2. Etg. *

Wegzugshalber billig zu verk.: Kronleuchter für Gas u. elektr. Licht, Oefen, Portieren m. Messingstangen, Gaskochherd mit Bratofen, Kokoläufer, fast neu, **Porzellan-Eßservice, 12 Personen. Näheres Elberfeld, Siegfriedstraße 67, 1. Etage.** *

Schöner Gaskronleuchter billig zu verk. E., Marienstr. 106, p.*

3 Gaskronen,

3 Oefen f. Dauerbrand, 1 Geldschrank billigst zu verkaufen. — Barmen, Berlinerstraße 150. †

Eleg. 5fl. Gaskrone, 1fl. Beleuchtungen u. 1 Petroleumlampe zu vk. E., Roonstr. 37.

Diverses

Fast neues Billard

zu verkaufen. Fache bei Solingen, Focherstr. 30. b3279

Fast neuer Kastenwagen, † 20—25 Zentn. Tragkr., preiswürdig abzugeben. S. Möller, Barmen-R., Berlinerstraße 142.

In Düren preiswert zu verk.: **herrschaftlicher Landauer,** **Coupé,** **mit od. ohne Pferd u. Gesch.** Off. u. E 2206 an Exp. b3281

Frln. Dogcart u. Kastenwagen, 1 schwerer Flachwagen u. 1 l. Kastenwagen mit Segeltuch b. zu verk. Barmen, Herzogstr. 21. †

Gut erh. Kinder-Liegewagen zu verk. E., Breitestr. 1, 1. Etg. *

Billig zu verkaufen

sind folgende Artikel: 3 photographische 9×12 Apparate mit Zubehör, sämtl. photograph. Artikel, div. Flaschen Vorbewg., Kognak u. Weiß-Weine, ferner sehr billig Fenchel-Honig, Gold- u. Silber-Bronze, Kleiderfarben, Hautcreme, Vaseline, Nährmittel, Salmiak, Salz, verschiedene Drogen, Heftpflaster. Elberf., Marienstr. 2.*

3 gebr. Federwagen,

weil überzählig, preisw. zu vk. **Barmen, Wichlinghauserstr. 16†**

Eine dreizöllige 1283a

Kippkarre,

gebraucht, und ein fl. offener

Kastenwagen

billig zu verkaufen. **Barmen, Heckinghauserstraße 213.**

Geschlossener 1421a

Lieferwagen,

gut erhalten, spottbill. zu verk. Näheres in der Exped. [122

Kastenkinderwag. mit Gummir. u. Klappwagen mit Verd. spb. zu vk. E., Hochstr. 89, t. Korbg.*

Mod., blaulack. Kinderwagen b. zu vk. E., Gertrudenstr. 11, p.*

Getragene Kleidungsstücke

zu verk. E., Adersstr. 30, I. *

Gut erh. Anzüge u. Ueberzieher für mittl. Figur b. zu verkauf. Elberfeld, Grifflenberg 29. *

Schwarzer Gehrock-Anzug billig. Elberf., Lagerstr. 15, II, lks. *

Sie kaufen prima neue Herrenhosen f 2,40—5 Mk. bei Cleffmann, E., Bachstr. 7, 1 Tr. *

Weißer Sommerhut

und hellgraue Jacke

für j. Mädchen zus. für 6,50 Mk. zu vk. E., Marienstr. 89, p. f1834

Eleg. Tüll-Gardinen

zu v. Partieg., E., Paradestr. 76.*

Gelegenheitskauf!!

Ein Posten zurückgez.

Gardinen und Uebervorhänge

äußerst billig abzugeben.

Gebr. Gatermann,

Elberfeld, Hofkamp. 15646

Einige sch. Perserteppiche,

gr. und kl. Stücke, billig zu vk. Off. u. E 9053 an die Exped. *

Eleg. Teppiche

zu vk. Partieg., E., Paradestr. 76.*

Spottbillig

werden aus den Pariser Damen-Moden Eiderberg-Deispond herrührende neue Stoffe, Besätze, Chiffons, Kleider etc. verkauft. Elbf., Roberstr. 7, III. 15769

25 Bd. Kgl.-, Luxus-Ausg., nur zus. m. o. ohne Reg. z. Hälfte des Wertes. Elberf., Neustadtst., l. *

Abbruchsmaterialien.

Glasverschl., Fenster, Türen allerlei Fußboden, Schalung, Sparren, Balken, Fachwerkholz, Dachfenst., Ziegel, Bruchsteine hammerrechte, Flur- u. Steinplatten, **Spulaborte,** Heiz- und Wasserrohre verk. einzeln u. in Waggons ab Eisenbahndirektionsgebäude Schmidt & Riese, E., Lärchenstr. Tel. 1347. 15757

Jagd-Drilling

in sehr gutem Zustande wegen Aufgabe der Jagd für 120 Mk. abzugeben. Näh. i. d. Exp. [123†

Franz. Gemälde,

Emaille, in echt. Bronzerahm., Frauen-Portr., Mk. 400, f. 150 Mk., Biblioth. popul.-wissensch. Werke, teilw. illustr., fast neu, Mk. 500, für 100 Mk., auch einzelne Bde., billig zu verk. Off. unter A. S. H. hauptpostlagernd Elberfeld. *

Weiß-wein- u. Bord.-Flaschen zu verk. E., Wülfingstr. 14. *

Eine seit ca. 1 Jahr bestehende

Glaswand

nebst Türe zu verk. Elberfeld, Hansastraße 56. f1827

Knöpfe,

großer Posten allerneueste Muster, zusammen oder auch in fl. Posten **spottbillig abzugeben. Barmen, Bruderstraße 52, 3. Etage.** *

Für Liebhaber!

Prachtv. **Aquarium mit Wasser** zu verk. E., Bachstr. 67a, II. *

Posten 6 cm l. Spitzeisen mit Kanälen hat billig abzugeb. am Lager n. Güterbahnh. Langerfeld, Fr. Wß. Roß, Langerfeld-Eilenb.

Partie leerer Zigarren-Kisten sowie **Münzen** billig abzugeben Barmen, Fischertalerst. 89, III*

Tiere

Wegen Anschaffung e. schweren, verk. m. russischen

Doppel-Pony

zugfest u. lammfr., sehr schöne Figur u. langschweifig, sehr lieb. Rich. Christmann, **Crouenhof bei Cronenberg.** B4

Mittelschweres Pferd

wegen Arbeitsmangel billig zu vk. E., Johannisstraße 15, I. *

Zwei schwere, kräftige

Arbeitspferde

zu verk. Wuppertaler Dampfziegelei Hugo Wippermann, Gem. b. Ö., B.-Wichl. 1403a

Wunderschöne, dunkelbraune

Ardenner Stute,

(Zuchtstute), weil zu schwer, preiswert abzug. Heinr. Ludwig, Posthalterei, Elberfeld. f1807

Gute Ziege

billig zu verk. Näheres Café Ohliger, Cortzert b. Küllenhahn.

Deutsche Dogge,

2 Jahre alt, kräftig gebaut, zu vk. Barmen, Oederstraße 49, bei Barmen-Rittershausen. 1434a

3 prachtv. Zuchtgänserich (Holst. Rasse) sowie Gans **Bruteier** zu vk. Rest. Friedenthal bei Kohlfurtherbrücke, Nr. 60, Amt Gräfrath. a287

Hühner, 1918er Brut, ausgez. Legerasse, pr. Stamm zu vk. ohne Hahn: 5 St. 13 M., 10 St. 25 M., 16 St. 35 M. u. Gar. bei Kr. **J. Rabel, Breslau II 78.** 1903

6 italien. Legehühner umzugsh. zu verk. Elb., Lobsgasse 2, I.*

Mehrere Rassekaninchen zu verk. Elberf., Südstraße 16, 1. Etg.*

Brieftauben à 1 M. zu verk. Elberfeld, Doppersberg 13. *

Gestr. Plym.-R.-Bruteier pr. prämiiert, überjährig. Hahn. Schwelm, Schützenstr. 2, p.

15765



Weißes Papier

billig abzug. E., Kasserstr. 8.

Weit unter Preis!

1 Posten **garantiert echte**

Schweizer Stickereien

für Blusen, Kleider, Kinderkleider, Unterröcke etc.

Mtr. Mk. 1.75, 1.25 und **95 ₰**

Beachten Sie gefl. unser Spezial-Fenster in der Grünstraße. n3

Auch auf diese Artikel **blaue berg. Rabattmarken.**

Gebrüder Appel, Elberfeld.

d3185

Ziehung am 30. und 31. März



Aachener Lotterie

für das Lehrerheim in Rheydt.

3791 Gewinne im Gesamtwerte von Mark

50000
20000
5000
3000

Lose à 2 Mk. Porto u. Liste 30 Pfg. extra

empfiehlt und versendet General-Debit

Amtenbrink Köln a. Rh. Schildergasse 30

Auch zu haben in allen durch Plakate erkenntlichen Verkaufsstellen

Vergnügungs- und Vereins-Anzeigen etc.

Stadttheater Barmen.

Donnerstag, 19. März. 131. Ab.-Vorst. Schauspielvr. Neuheit. Zum 1. Male. **Müllers.** Schwank in 3 Akten von Fritz Friedmann-Frederich. Anf. 8 Uhr. Ende 10½ Uhr.
Freitag, 20. März. 132. Ab.-Vorst. Opernvr. Gastspiel von Tilla Durieux vom Lessing-Theater, Berlin. **Pygmalion.** Komödie in 5 Akten von Bernard Shaw. Anf. 8 Uhr. Ende 11 Uhr. 106b

Stadttheater Elberfeld.

Telephonische Anfragen werden auch unter dem Anruf „Telephonwache" beantwortet.

Donnerstag, 19. März. 125. Ab.-Vorst. Serie II (blau). Schauspielvr. **Wallensteins Lager**, hierauf: **Die Piccolomini.** In 5 Aufzügen von Friedr. v. Schiller. Anf. 7½ Uhr. Ende ungefähr 11 Uhr.
Freitag, 20. März. 126. Ab.-Vorst. Serie I (grau). Gewöhnl. Pr. **Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg.** Von Rich. Wagner. Anf. 7½ Uhr. Ende ungefähr 11 Uhr.
Samstag, 21. März. **Geschlossene Vereinsvorstellung.**
Sonntag, 22. März. Nachmittags 2 Uhr. 66. Extra.-Vorst. Fremden-Vorst. zu Gastspiel-Pr. Zum 19. Male. **Parsifal**, Spieldauer: Intend. v. Gerlach. Dirigent: Kapellm. Knappertsbusch. Anfang 7 Uhr. — Abends 8 Uhr. 127. Ab.-Vorst. Serie I (grau). Schauspiel-Pr. Neu einstudiert. **Zapfenstreich.** Schauspiel von Operstein. Ende gegen 10¾ Uhr.
Montag, 23. März. 128. Ab.-Vorst. Serie I (braun). Gewöhnl. Pr. **Die Fledermaus.** Operette von Joh. Strauß. Anf. 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.
Dienstag, 24. März. 129. Ab.-Vorst. Serie II (rot). Gewöhnl. Pr. **Tosca.** Gr. Oper von G. Puccini. Anf. 8 Uhr. Ende nach 10½ Uhr.

Voranzeige:
Freitag, 27. März } 6½ Uhr: **Parsifal.**
Dienstag, 31. März } j183

Elberfelder Stadttheater.

Mittwoch den 1. April 1914,
abends 8 Uhr: k1800

„Calderon-Aufführung:
Das große Welttheater"

Schauspiel von Don Pedro Calderon de la Barca. Uebersetzung von J. Freiherrn von Eichendorff. Musik von A. M. Dieckmann, Elberfeld. In Szene gesetzt v. Oberspielleiter M. Pichon. Dirigent: der Komponist.

Gemischter Chor: 100 Damen und Herren. Das Orchester setzt sich zusammen aus bekannten Tonkünstlern. **Näheres besag. die Theaterzettel.**

Vorverkauf der Karten in den Buchhandlungen von **Steinmetz**: Elberfeld, Königstr. 12; Barmen, Unterdörnerstraße 147; und im **Verkehrsverein**: Elberfeld, Hofaue; Barmen, Bahnhofstraße 8.

Textbücher sind bei den Verkaufsstellen zu haben.

...rgischer Verein gegen Fabrikdiebstahl.

Die Mitglieder unseres Vereins werden hierdurch ...r diesjährigen k1815

...rdentlichen General-Versammlung

... **Donnerstag, 26. März 1914,** nachmittags 5½ Uhr, ... **Klubzimmer der Gesellschaft „Verein", Elberfeld,** ...serstraße 14, parterre, eingeladen.

Gegenstände der Tagesordnung:
...Jahresbericht. 2. Rechnungsablage. 3. Ergänzungswahl des Vorstandes.

...berfeld, im März 1914.
...r Ausschuß: Eugen Gwinner, Vorsitzender, Elberfeld.

PAVILLON-MASCOTTE
DÜSSELDORF

Cabaret :: Tanz-Attraktionen
Doppel Konzerte.
Anfang 9 Uhr. ∞ Entree Mk. 1.10
Garderobezwang. co u32

Sportsman" 4376 **Düsseldorf, Klosterstraße 33**
American Bar, gemütl. Weinstuben.

THALIA
-Theater.
Täglich punkt 8 Uhr:
Mia Werber a.G.

Wie einst im Mai

Operette in 4 Bildern. j14
Große Modenschau.

Schicke Damenbedienung
im Restaurant „Kaiserbad"
am Königsplatz, Kasinogartenstraße 17, Elberfeld.

Salamander
Riesen-Erfolg
des neuen
JOB-
Schlagers
Der j334
liebe Jung!!
Jubelnde Lachstürme!

Instrumental-Verein,
Elberfeld. — Gegr. 1830.
Jeden Freitag, 8½ Uhr:
Probe im Reichshof
Anmeldungen daselbst.
15729 **Der Vorstand.**

Cabaret
Café van Dyk
Elberfeld, Neumarkt.

Fritz Brand
Lucy de Gascard, Fred C. Elman, Marga Schmidt, Geschwister Ritter 2c.
Daisy & Pablo
vom
Moulin Rouge Paris.
j243

Neu! Neu!
Café Central,
Elberfeld, 27 Kleybahn 27.
Täglich Konzert.

Im Kleeblatt
Elbf. Kleeblatt 34.
Schicke Damenbedienung

Freunde evangelischer Freiheit.

k1732 **Real-Gymnasium, Elberfeld, Aue 93.**
Sonntag den 22. März 1914, morgens 10 Uhr:
Oeffentl. Gottesdienstliche Feier
Predigt: Herr Pastor **Becker** -Cöln.
Eintritt frei.

Jenseits des Grabes

Ueber dieses Thema hält
Prediger C. C. Binkell
aus Los Angeles (Kalifornien) am **Freitag den 20. März, abends 8½ Uhr,** im Kaisersaale des
Hotels Deutscher Kaiser, Vohwinkel
(gegenüber der Schwebebahn-Haltestelle) einen
öffentlichen Vortrag,
zu dem jedermann freundlichst eingeladen ist.
Eintritt frei. **Keine Kollekte.**

Dienstag den 24. März 1914, abends 8 Uhr, im Saale des **Evangelischen Vereinshauses zu Elberfeld,** Casinostraße:
Vortragsabend
ausgef. v. Schülerinnen u. Schülern d. Gesangl. **Gerhart Peltzer.**
Mitw.: **Barmer Solo-Quartett (Kemper, Olpe, Frankenberg, Rodermund):**
Eintrittskarten zu haben: BarmerVerkehrsverein, Bahnhofstr., Elberf. Verkehrsv. „Hofaue, zu M. 0.55 i. Vorv., an d. Kasse M. 0.75.

Das gesellschaftliche Ereignis!
Tanz-Turnier
Sonnabend in der Stadthalle Elberfeld.

In anerkennenswerter Weise haben u. a. folgende Damen und Herren die **Jury** übernommen:
Alfr. Baum, Fabrikant, **Adele Gerhards,** Ballettmeisterin, **Max Hirsch,** Kaufm., **Frau M. Hirsch, A. Pronte,** Ballettmeister, **Frau Else Pronte-Kesseler,** Lehrerin der mod. Tanzkunst, **Stork,** Kaufmann, **Wilh. Schönebern,** Kaufmann, **Walter Vasbeck,** Fabrikant.
Einlass 9 Uhr. **Gesellschaftstoilette erbeten.**
Vorverkauf Mk. 2.20 **Kasse** Mk. 3.30.
Vorverkauf: Reisebüro L. Tietz, Krüger & Oberbeck, Café Holländer.

Verein für Technik und Industrie, e. V., in Barmen.

Einladung zur Sitzung
am **Freitag,** den 20. März 1914, abends 8½ Uhr, im großen Saale des Vereins für Kunst und Gewerbe, Barmen-Wupperfeld, Eingang Sternstraße.

Tages-Ordnung:
1. Geschäftliche Mitteilungen;
2. **Vortrag** des Herrn Oberingenieur **Karl Blume** aus Essen-Ruhr:
„Moderne Ausführungen in Eisenbeton" (mit Lichtbildern);
3. Technische Mitteilungen des Herrn **Max Lungstras** aus Elberfeld:
„Einrichtung und Zweck der Telephonwache".

Der Vorsitzende:
1419a Dr. A. Dahl.

„Oberbayern"
Barmen, Höhnestraße 4.
Täglich große **Doppel-Konzerte.**
Orig. Münchener Betrieb.
Bier direkt vom Faß. 1174a
Eintritt frei.

Schauspielhaus Düsseldorf. 8014
Donnerstag (Ser. II): **Die Geschwister.** Hierauf: **Clavigo.**
Freitag (Serie VI): **Iphigenie auf Tauris.**

Habe meine **Sprechstunden** wieder aufgenommen. 59b
Dr. Kahlert,
Barmen, Berlinerstraße 93a.

Große Posten abgelagerter
• Zigarren •
schöne moderne Farben und Fassons, in den Preislagen von 25—100 Mk. pro Mille, sollen wegen
Lagerüberfüllung
gegen Kassa abgestoßen werden. Für Händler, Konsumanstalt., Restaurateure selten
günst. Gelegenheit
riesig billig zu kaufen. Probekistchen geg. Nachnahme. b3148
Offerten unter E 1942 an die Exped. dss. Bl. erbeten.

Weißes Papier
billig abzugeben.
Elberfeld, Kaiserstraße 50.

Norddeutscher Lloyd Bremen

Schnelldampfer
Kaiser Wilhelm der Große
Ozeanfahrt 5½ Tage
Nur für 3. Klasse und Zwischendeck

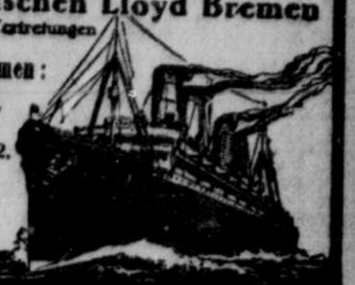
Erstklassige Einrichtungen · Vorzügliche Verpflegung
Moderne Speisesäle · Geräumige Wohn- u. Schlafzimmer
Gemütliche Gesellschaftsräume · Große Promenadendecks

Das ganze Schiff ist nur für Passagiere 3. Klasse und Zwischendeck reserviert

Auch auf den anderen Dampfern sind vorzügliche 3. Klasse- und Zwischendecks-Einrichtungen

Auskünfte, Drucksachen und Fahrkarten durch den
Norddeutschen Lloyd Bremen
und seine Vertretungen

Elberfeld-Barmen:
Rudolf Dahl, Barmen, Altermarkt 12.



b405 **Sanatorium Lindenbrunn**
bei Coppenbrügge am Ith geb. (Wesergeb.) 1 Stunde von Hannover. Linien: Köln—Berlin, Leipzig—Holland.
Physikalisch-diätetische **Kuranstalt.** Vorzügliche Heilerfolge bei Gicht, Rheumatismus, Neuralgie, Magen-, Darm-, Frauenleiden etc. Schwefelbäder eig. Quellen. Ideal. Aufenth. f. Nervöse, Blutarme u. Erholungsbedürftige. Herrliche Wald- u. Gebirgslage. Luft- u. Sonnenbäder. Zentralheiz. M. 5.50-8 inkl. voller Pension u. Kur. Prospekt frei. **Dr. Nettes.**



174b **Straußfedern**
Echte Reiher v. 3.50 an.
echte prima Ware, i. schwarz, weiß u. farbig.
Enorm billige Preise.
Die Schlager für diese Saison!
Lg. ca. 53 cm, Br. ca. 16 cm, **3.50** Mk.
Lg. ca. 56 cm, Br. ca. 18 cm, **4.50** Mk.
Lg. ca. 58 cm, Br. ca. 19 cm, **5.50** Mk.
Lg. ca. 60 cm, Br. ca. 20 cm, **6.50** Mk.
Erstklassige Edel-Straußware
9.50, 12, 13.50, 15, 17, 19.50, 22, 25 u. höher.
Verkauf an Private.
Versand nach auswärts gegen Nachnahme.
:: **Beste Bezugsquelle für Modistinnen.** ::
Engros-Lager
Barmen, Bredderstr. 15, 1. Et., Ecke Südstr.



Dampfwasch-, Bleich- und Plättanstalt
Ewald Hölschen
Elberfeld, Uellendahlerstr. 240/246.
Telephon 2375.

Tadellose rasengebleichte Wäsche
per kg naß **25** Pfg., getrockn. **30** Pfg.
Schrankfertige Wasche nach Preisliste.
Spezialität Stärkewäsche und Gardinen. 1504

Photogr. Papiere

Überaus große Auswahl zur Befriedigung jeden Wunsches, besonders zu beachten für
künstlerisch arbeitende Amateure!
Vorteilhafte Bezugsquelle.
Emil Jansen, Barmen
Wertherstraße 8. 52b

Modenschau der Firma Leopold Simon

Spezial-Haus für moderne Damen- und Kinder-Bekleidung

Bis zum 1. April findet allabendlich im **Thalia-Theater** im 4. Bilde der Operette „Wie einst im Mai"
die Vorführung eleganter Toiletten der Firma **Leopold Simon,** Elberfeld, Wall, statt.

Bitte um Besichtigung meines Arrangements im Schaufenster Wall, Ecke Schwanenstraße: ⟶ **„Der Frühling ist da"**

j80



584

Die **Neuheiten** für
das **Frühjahr** sind
in allen Abteilungen
:: **eingetroffen** ::

Charlotte Kaufmann

ELBERFELD

Kaiserstraße 43 **Herzogstraße 42**

Jede Dame schläft

noch einmal so gut, wenn sie gut und billig eingekauft hat. Sie tun dies, wenn Sie bei unserer enorm großen Auswahl: **Festons, Spitzen, Samt, Velvet, Seidenstoffe, Tülle, Besätze** und **Stickereien** aller Art, bei uns kaufen.

Elberfelder Spitzenlager,
Wilhelm Scheikes, Elberfeld, Kipdorf 83 und 98.
Frau Carl Schumacher, Barmen, Berlinerstr. 51.

Den Empfang
sämtlicher Sämereien
für den bergischen Hausgarten zeigt an
Elberfeld, Island 11. **Otto Vogel,** Samenhandlung.

k1803

Ich bin hier zur Kassenpraxis zugelassen.
Sprechstunden: Vormittags 8—10 Uhr.
Nachmittags 2—4 Uhr.
Langerfeld, Schweimerstr. 19.
Telephon-Nr. Amt Barmen 1928.
1761 **Sanitätsrat Dr. Hawerkamp.**

Spannstoff, eing. Jenk. Garb., Elg. 2.50 M. Leg.: E., Friedrichstr. 32, pt.

Metzgerlehrlinge
kleidet ein mit Victor Buch holz'scher Wäsche. — Großes Lager vorhanden.
Wilh. Kissitt, Barmen, Hugostraße 7. Straßenbahnhaltestelle Klingelholltstraße.

Rabattmarken.

Für wenig Geld

kann man selbst seine Wohnung, Tische, Schränke, Gartenstühle etc. auffrischen!

Sämtliche Artikel z. **Anstreichen** empfehle zu äußerst billigen Preisen.

Leinöl, **Standöl, Terpentinöl, Ia Siccatif, Terpentinöl-Ersatz, Bronze-Tinktur** etc.

Bleiweiß in Pulver und Oel gerieben, **Bleimennige, Moderot, Grün, Blau, Engl. Rot** etc.

Fußbodenlack mit Farbe ℳ 1.25 2-Pfund-Büchse ℳ 1.50 und **90 ₰**

Möbel-Lacke, bewährte Qualitäten, per Pfund ℳ 2.00 bis **75 ₰**

Pinsel, Weissquasten, Deckenbürsten etc. etc.

empfiehlt das

Spezial-Geschäft Ernst Leimkühler

Hofkamp 1 ○ Elberfeld ○ Kipdorf 12

Telephon No. 3476

Großhandlung mit Detailverkauf. b96

Rabattmarken.

Zeitungs-Makulatur

billig abzugeben. — Elberfeld, Loerstraße Nr. 50.



Fritzsche's

Schul-Anzüge
sind
eisenstark

j 302

Bedeutend herabgesetzte Preise in

Tapeten

bis **50%** u. d. evtl. Bes.

Nur bis zur Fertigstellung meines neuen Geschäftshauses.

Emil Schwarzkopf
Barmen-Wupp.
bis Anfang März Sternstraße 64.

Nächste Ziehungen:
3. u. 4. April 21. u. 22. April

Naturschutzpark-Los 3.30	Berliner Lotterie Los 1 M. 11 2. 10 A
235000 Mk. bar	10000 5000 3000 2000 1000 500 300 150 100 50 20 10 5
	3 à 1000 10 à 300 100 à 150 200 à 20 1000 à 10 5000 à 5 5012 Gewinne 70000

1 Naturpark u. 1 Berlin. Los zum Originalpreis 4 Mk.

In meine **Glückskollekte** fiel in der vorherged. **Naturpark-Lott.**

40000 Mk. bar.

Straßburger Geld-Los 3.30
Coburger Geld-Los . 3.30
Stadtlohn-Los 1 M. 11 2. 10 A

A. Eulenberg jr.,
Elberfeld, Altenmarkt 11.

Modenschau Paquin Paris

im kleinen Saale der Gesellschaft „Concordia" Barmen.

Das Haus Paquin, Paris, 3. Rue de la Paix, dessen Schöpfungen für die Damenmode maßgebend sind, veranstaltet nach einem mit uns getroffenen Übereinkommen am Dienstag den 24. März, nachmittags 4 Uhr,

im kleinen Saale der Gesellschaft „Concordia" (Eingang Lindenstr.) Barmen

mit seinen eigenen Mannequins eine Vorführung seiner letzten Modelle. Einlaßkarten hierzu zum Preise von Mk. 3.— pro Person (inkl. Tee und Gebäck), die nicht übertragbar und auf den Inhaber ausgestellt sind, werden nur an unserer Kasse ausgegeben, resp. nur von uns versandt.

Etwaige Bestellungen auf Kostüme, Blusen oder Mäntel, die nur durch uns bewirkt werden können, werden während der Vorführung nicht angenommen; wir zeigen aber Interessenten, die eine Karte für die Modenschau gelöst haben, die Modelle nochmals am gleichen Tage von ½6—7 Uhr und nehmen dann Bestellungen gern entgegen.

Barmen. **S. & R. Wahl.**

1300